

GESCHICHTE

HISTORIOGRAPHIE

Oesterreichische Blätter 8 (18. 1. 1845) 57–59; 10 (23. 1. 1845) 78–79

„Die neuböhmische Literatur. 1. Wissenschaftliche Bestrebungen.“
(58) „Der Sprache zunächst ist es die Geschichte, welcher die böhmischen Literaten mit Ehren huldigten. Šafařík's «slawische Alterthümer» rissen den Schleier hinweg, der die slawische Urgeschichte in undurchdringliches Dunkel hüllte, und werfen Licht in die finstersten Partien des Volkslebens unserer Altvordern. Desselben Gelehrten slawische Völkerkunde («Narodopis») ist von gleicher Bedeutung, für alle Stämme des östlichen und nördlichen Europa, indeß Palacky durch seine Forschungen im Gebiete der böhmischen Geschichte die eminentesten Fortschritte macht. Sein «Archiv český» ist eine der glücklichsten Ideen und zugleich die feste Basis künftiger böhmischer Geschichtsforschung. Seine Monografien, in der «Museum-Zeitschrift» und in den «Abhandlungen der Gesellschaft der Wissenschaften» über einzelne Partien der böhmischen Geschichte, sind wahre Eroberungen in diesem Felde, und geben Zeugniß von der seltenen Befähigung dieses ausgezeichneten Gelehrten. Im Übrigen ist eine solche Anzahl historischer Schriften in Böhmen an das Licht gefördert worden, daß wir nur die ausgezeichneteren hier einzeln anführen können. Smetana gab den ersten Theil einer allgemeinen Weltgeschichte heraus, «Gemälde der alten Welt», Šembera, «die Geschichte des Hrn. von Božkowič», und den «Einfall der Mongolen in Ungarn»; Šoltys in Preßburg lieferte einen «Kern der allgemeinen Weltgeschichte». Für die Geschichte böhmischer Städte wirkten Sedlaček durch seine «Geschichte von Pilsen», Jelinek, «Geschichte von Leutomischl», Slama, «Geschichte von Prachatic» u. a. m. Für einzelne Partien der böhmischen Nationalgeschichte wirkte Zimmermann, durch die Herausgabe alter Chro-

niken und Geschichtsbücher, und durch seine «Geschichte Böhmens zu den Zeiten Ferdinand I. und II. und Maximilians». Die Herausgabe der Biografie Johann Augustus von Blahoslav durch Šumawsky ist interessant. Genial sind Kollar's historische Forschungen über den Ursprung der Slawen und die Göttin Slawa, wenn wir auch seinen Ansichten nicht unbedingt beipflichten würden. Einer der jüngsten historischen Schriftsteller Böhmens ist Tomek, der durch seinen «kurzen Abriß der allgemeinen Weltgeschichte» sowie durch seine schulgerechte «Geschichte Böhmens» sich ein namhaftes Verdienst erworben. Aus Palacky's Schule hervorgehend, sucht dieser Historiker mit großem Fleiße den Meistern der Altböhmern in Styl und Auffassung nachzukommen. Wir wünschen ihm Palacky's Scharfsinn, und eine etwas lebhaftere Fantasie. Ein bewährter Kritiker erklärte ihn gelegentlich für einen trefflichen Prosaisten Böhmens. Von Hanka sind vor Jahren «Historische Bilder» erschienen, die zu empfehlen sind. Daß eine Menge alter Chroniken durch die Bemühungen neuer böhmischer Gelehrter kritisch beleuchtet ans Licht treten, wollen wir nur im Allgemeinen erwähnt haben. An Pelzel, Pabst, Ruhs, Rulik reiht sich eine ziemliche Schaar historischer Schriftsteller und es bleibt noch das (59) Verdienst zu erwähnen, welches sich besonders Jungmann durch seine «böhmische Literargeschichte» um dieses Feld erworben. Nuchel's (sic), Palacky's u. a. Materialien zu einer Literargeschichte, die nicht bloß vom bibliografischen Standpunkte ausgehend, die tieferen Partien der böhmischen Literatur zu beleuchten, sich anstellen würde, harret noch des kritischen Sammlers und systematischen Forschers. Auch hier hat schon der Abbé Dobrowsky so viel vorgearbeitet, daß eine weitere Fortbildung bald nachfolgen dürfte. (.).“

Anmerkung: Hinweise auf jene historiographischen Werke, welche in den Wiener Zeitschriften rezensiert bzw. erwähnt worden sind, werden, geordnet nach „Geschichtsquellen“ bzw. allgemeiner / spezieller Historiographie der böhmischen Länder, nachfolgend angeführt. Werke zur Rechtsgeschichte bzw. zur Lokal- und Stadtgeschichte werden im Teil IV des *Bohemica*-Bandes (→ Kap. „Recht“, „Landeskunde“) erfasst.

QUELLEN ZUR GESCHICHTE DER BÖHMISCHEN LÄNDER

A. Nachrichten über Werke

A. Boček (1802–1847)

Codex diplomaticus et epistolaris Moraviae. Tomus I., ab annis 396–1199 (1836)

Oesterreichischer Zuschauer 144 (30. 11. 1836) 1449–1451

„Notizenblatt. Zur Geschichte Mährens. *Codex diplomaticus et epistolaris Moraviae.*“

Verfasser: E.

Ankündigung des Erscheinens des Werkes.

(1449) „Der erste Band eines für Geschichtsforscher höchst interessanten und wichtigen Quellenwerkes: «Codex diplomaticus et epistolaris Moraviae» hat eben die Presse verlassen, und ist im Verlage bei L. W. Seidel in Brünn erschienen. (.).“

Verfasser sei Anton Boczek, Professor der böhmischen Sprache und Literatur an der Hohen Schule zu Olmütz. Vier Quartbände à 50 Druckbogen seien geplant.

Oesterreichischer Zuschauer 11 (25. 1. 1837) 104–107

„Notizenblatt. Das Urkundenbuch für Mährens und Böhmens Geschichte.“

Verfasser: E.

(104) „Wir haben Seite 1449 im vorigen Jahrgang des «Zuschauers» unsere reine und herzliche Freude über die Herausgabe eines so wichtigen Werkes, wie es der «Codex diplomaticus et epistolaris Moraviae» ist, ausgesprochen und nur in allgemeinen Zügen auf dessen fast unschätzbaren Werth als Geschichtsquelle hingewiesen. (.). Herr Professor Boczek hat sich, wiewohl er sein halbes Leben

an die Vollendung seiner Sache gesetzt, damit einen unsterblichen Namen in dem lichten Kreise der Gelehrten errungen. (.).“
Es folgt eine Rezension des ersten Bandes der Edition.

Oesterreichisches Morgenblatt 19 (13. 2. 1837) 78

„Posaune aus Brünn.“

Verfasser: WANITSCHKE

Anton Boczek, Professor der böhmischen Sprache und Literatur an der ständischen Akademie in Olmütz, habe den ersten Band seines *Codex diplomaticus* in Druck gegeben. Er bereite auch eine Kirchengeschichte Mährens vor.

Besondere Beilage zum Oesterreichischen Zuschauer 49 (24. 4. 1837) 507–508

„Ehre dem Verdienste! Das Verdienst des Grafen Mittrowsky um Mährens Geschichte.“

Verfasser: E.

Hervorgehoben wird die Unterstützung der Herausgabe des *Codex diplomaticus et epistolaris Moraviae*.

Allgemeine Theaterzeitung 258 (27. 10. 1840) 1188

„Feuilleton. Aus der literarischen Welt.“

Graf Anton Friedrich Mittrowsky-Nemischl habe die Herausgabe des Diplomatar *Codex diplomaticus et epistolaris Moraviae* durch Anton Boczek (Olmütz 1836) unterstützt; ähnlich verdient habe sich vor 200 Jahren Graf Franz Christoph Khevenhiller-Metsch gemacht, als er 1635 die *Annales Ferdinandaei* zum Druck vorbereitete; sie erschienen 1640.

J. G. G. Büsching (1783–1829) [Hrsg.]

Das Bild des Gottes Tyr, gefunden in Oberschlesien und verglichen mit zwei Bildern desselben am Rhein und in Mecklenburg (1819)

Die heidnischen Alterthümer Schlesiens (1820–1824)

Zeitbücher der Schlesier (1813–1824)

Wiener Allgemeine Literaturzeitung 97 (6. 12. 1814) 1552–1555

„Geschichte. (.).“

Zeitbücher der Schlesier. Herausgegeben von DR. JOHANN GUSTAV BÜSCHING, königl. Archivar zu Breßlau. Erster Band. Mit drey Kupfern, Breslau 1813. Gedruckt und zu haben bey Graß und Barth, 200 S. in 4. Auch unter dem Titel: *Jahrbücher der Stadt Breßlau, von*

Nikolaus Pol. Zum erstenmale aus dessen eigener Handschrift herausgegeben von DR. J. G. BÜSCHING etc. etc.‘

Verfasser: G.-G. G.

Rezension. Der erste Band umfasse die Chronik Pols von 905 bis zum Ende der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts.

(1555) „Die Geschichte Schlesiens, in mehr als einer Hinsicht für Deutschland so wie für die slavischen Völker wichtig, verdient eine viel sorgfältigere Behandlung als ihr bis jetzt zu Theile wurde. (.).“

Intelligenzblatt zur Wiener Allgemeinen Literaturzeitung 8 (1815) 62–63

„Bücheranzeigen.

Über die Fortsetzung der ‚Zeitbücher Schlesiens‘.

Verfasser: DR. BÜSCHING, Archivar

(62) „Die schon einigemahl angekündigte Fortsetzung der «Zeitbücher Schlesiens» ist nun mit Anfang dieses Jahres erfolgt. Die Jahrbücher Breslau’s von Nicolaus Pol haben, vom Jahr 1450 an, den nunmehr erscheinenden zweyten Band begonnen, der besonders die Geschichte Breslau’s unter König Podiebrad von Böhmen enthalten wird, wohl die Zeit des größten politischen Ansehens, das jemals diese Stadt erreicht hat. (.).“

Conversationsblatt 8 (20. 1. 1820) 75–76

„Allgemeine Novellistik.“

(76) „Hr. Prof. Büsching, in Breslau, gibt heftweise heraus: «Alterthümer des heidnischen Schlesiens». Jedes Heft wird mit 3 großen Abbildungen versehen seyn.“

Jahrbücher der Literatur 9 (Januar, Februar, März 1820) 198–203

„Art. III.

Das Bild des Gottes T’yr. Gefunden in Oberschlesien, und verglichen mit zwey andern Bildern desselben Gottes, entdeckt am Rhein und in Mecklenburg. Von JOHANN GUSTAV BÜSCHING. Mit einem Steindruck. Breslau 1819, 8. S. 22.‘

Rezension.

Anzeigebblatt für Wissenschaft und Kunst zu den Jahrbüchern der Literatur 16 (Oktober, November, Dezember 1821) 32–33

„Die heidnischen Alterthümer Schlesiens; herausgegeben von J. G. G. BÜSCHING. Erstes und zweytes Heft (mit Steindrucktafeln). Folio. Leipzig, 1820, bey Joh. Friedrich Hartknoch.“

Rezension.

Bohuslav Hasištejnský z Lobkovic (ca. 1461–1510)

J. de Carro (1770–1857) [Hrsg.]

Ode latine sur Carlsbad, composée, vers la fin du quinzième siècle, par le baron Bohuslav Hassenstein de Lobkowitz, avec une traduction polyglotte, une notice biographique sur ce poète (1829)

I. Cornova (1740–1822) [Hrsg.]

Der grosse Böhme Bohuslav von Lobkowitz und zu Hassenstein nach seinen eigenen Schriften geschildert (1808)

K. A. Vinařický (1803–1869) [Hrsg.]

Pána Bohuslava Hasišteynského z Lobkovic věk a spisy vybrané (1836)

Annalen (Juli 1810) 50–56

„Geschichte.

Der große Böhme Bohuslaw von Lobkowitz und zu Hassenstein nach seinen eigenen Schriften geschildert von IGNAZ CORNOVA, ordentlichem Mitgliede der königlichen böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften. Prag 1808, in der Calveschen Buchhandlung, 481 S. in 8. Zu-eignung und Vorrede XII.“

Rezension.

Intelligenzblatt zu den Annalen (April 1811) 121–126

„VIII. Literarische Aufklärungen und Berichtigungen.

Ueber die Recension meines ‹Bohuslaws von Lobkowitz›. (In den ‹Annalen der Oesterr. Lit. 1810 Juliusheft.›)“

Verfasser: CORNOVA, Prag 1811.

Stellungnahme.

Wiener Zeitschrift 66 (3. 6. 1830) 536–538

„Literatur.“

Verfasser: BENVOLIO

(536) „Oft und von vielen Seiten her ist der Wunsch laut geworden, daß das immer kraftreiche, herrliche Böhmen, in dessen Mitte sich

seit Jahrhunderten so vieles Schöne erzeugt hat und noch erzeugt, immer gegen sich selbst gerecht sey, und das Verdienst, äußere es sich nun in Wort oder That, nicht deßhalb übersehe, weil es ja nur ein einheimisches ist. (..).“

In diesem Sinne wird folgende Schrift, herausgegeben von Dr. de Carro, rezensiert:

„*Ode latine sur Carlsbad, composée, vers la fin du quinzième siècle, par le baron Bohuslav Hassenstein de Lobkowitz, avec une traduction polyglotte, une notice biographique sur ce poète, des observations sur l'ode, et sur l'antiquité de ces thermes.*» (..).“

Anzeigebblatt für Wissenschaft und Kunst zu den Jahrbüchern der Literatur 51 (Juli, August, September 1830) 1–2

„Ode latine sur Carlsbad, composée vers la fin du quinzième siècle, par le Baron Bohuslas Hassenstein de Lobkowitz, avec une traduction polyglotte, une notice biographique sur ce poète, des observations sur l'ode et sur l'antiquité de ces thermes, par le CHEVALIER JEAN DE CARRO, docteur en médecine etc. avec le portrait de Lobkowitz et une vue des ruines de Hassenstein, Prague 1829. 8. 66 Seiten.“

Rezension. Es handle sich um 13 Übersetzungen des 18-zeiligen

(1) „Lehrgedichtes eines der frühesten lyrischen Dichter Böhmens, des Freyherrn Bohuslas Hassenstein von Lobkowitz, (..), des edlen Böhmen, der schon zu Ende des fünfzehnten Jahrhunderts Kleinasien, Syrien und Aegypten durchreiste, die berühmte Raudnitzer Handschrift des Plato um zweytausend Dukaten zu Mailand kaufte, und sein Geld nicht besser, als im Ankauf kostbarer Handschriften (..) anzuwenden zu können glaubte. (..).“

Oesterreichische Blätter 64 (29. 5. 1845) 502–504

„Pána Bohuslawa Hasišteynského z Lobkovic věk a spisy“ vybrané od KARLA WINAŘICKÉHO, Faráře na Kowáni u Mladé Boleslavi. W Praze w kněžecj archibiskupské tiskárne, wedenjm Waclawa Špinky 1836. 8. XLVIII. und 228.‘

Verfasser: DR. FRZ. RICHTER

Rezension.

(502) „Herr Bohuslaw von Lobkowitz zu Hassenstein, der große Böhme, wie ihn der Exjesuit Cornova nennt, hätte es schon längst verdient, daß seine lateinischen Schriften, Prosa und Gedichte, seinen Landsleuten deutscher und slawischer Zunge gedolmetscht oder doch neu aufgelegt und kommentiert worden wären. (..). Es

ist daher eine Ehrenschild, welche Hr. Pfarrer Winařický im Namen seiner Landsleute slawischer Zunge abgetragen dadurch, daß er es unternahm, den gelehrten Bohuslaus von Lobkowitz und zu Hassenstein sammt der Zeit, darin er gelebt, in böhmischer Sprache lebensgetreu zu schildern und eine Anzahl seiner lateinischen Prosa und Poesien in dieselbe zu übersetzen. (.).“

Die berühmte lateinische Ode dieses Dichters auf Karlsbad sei 1829 in einer Ausgabe in 15 Fremdsprachen übersetzt – die Übersetzer werden aufgezählt – von Chevalier de Carro herausgegeben worden. Angeführt werden weiters vier Titel lateinischer Ausgaben aus der literarischen Verlassenschaft des Autors.

I. Cornova (1740–1822) [Hrsg.]

Paul Stranskys Staat von Böhmen (1792–1803) (Ü)

Neue Annalen (Juli 1808) 18–22

,Geschichte.

Paul Stransky's Staat von Böhmen. Uebersetzt, berichtigt und ergänzt von IGNAZ CORNOVA, Gesellschaft der Wissenschaften. Siebenter Band. Prag, 1803, bey J. G. Calve. 593 S. in 8.‘

Rezension.

(18) „Mit diesem letzten Bande setzte der für den Ruhm seiner Landsleute so schön eifernde böhmische Patriot, Hr. Cornova, seinem ganzen Werke, einer durch elf Jahre mit gleicher Anstrengung fortgesetzten Arbeit, gleichsam die Krone auf. (.).“

Beilage zum Literarischen Anzeiger 9 (1819) 65–72

,Größere, seltene und kostbare Werke. (Die Preise sind in Conventionsmünze, außer wo Wienerwährung beygesetzt ist.)‘

Angezeigt wird u. a. das Werk:

(70) „«Stransky, Staat von Böhmen, berichtigt und ergänzt von Cornova. 7 Bände. 8. Prag 803. Hbfzbd. (28817). 12.– fl. W. W.»“.

J. Debrois (1751–1830)

Urkunde über die vollzogene Krönung Seiner Majestät des Königs von Böhmen Leopold des Zweyten und Ihrer Majestät der Gemahlinn des Königs, Maria Louise, gebornen Infantinn von Spanien (1818)

Intelligenzblatt zu den Neuen Annalen (Oktober 1808) 145–152

„Beförderungen, Belohnungen, Ehrenbezeugungen.“

(147) „Böhmens Stände, immer aufmerksam auf jedes höhere Verdienst, haben den vormahligen Präsident Sekretär bey dem Gubernium zu Prag Johann Debrois, welcher gegenwärtig bey der vereinigten Hofkanzley, als Hofsekretär angestellt ist, für die von ihm ausgearbeitete Beschreibung der Krönung des Kaisers Leopold II. als König und dessen Gemahlinn Maria Ludovica als Königin von Böhmen mit Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers eine Belohnung von 2 000,- fl. bestimmt. Diese Beschreibung, welche durch Styl, Genauigkeit und Vollständigkeit sich empfiehlt, ist nunmehr vollendet, und mit neuen Lettern schön, wie es die Würde dieses Nationalwerkes erfordert, abgedruckt. (.).“

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 37 (8. 5. 1819) 145–146

„Geschichte.

Urkunde über die vollzogene Krönung Seiner Majestät des Königs von Böhmen Leopold des Zweyten und Ihrer Majestät der Gemahlinn des Königs, Maria Louise, gebornen Infantinn von Spanien. Auf Veranlassung der Stände des Königreichs beschrieben von JOHANN DEBROIS. Mit Kupfern und einem Anhang. Prag 1818. Gedruckt bey Gottlieb Haase, böhmisch-ständischem Buchdrucker, 243 S. in gr. Folio. Preis: 20,- fl. W. W.“

Rezension.

Th. Dolliner (1760–1839) [Hrsg.]

Codex Epistolaris Primislai Ottocari II. Bohemiae Regis complectens semicenturiam literarum (1803)

Annalen 18 (Februar 1804) 139–143

„*Codex epistolaris Primislai Ottocari II. Bohemiae regis, complectens semicenturiam literarum* ab Henrico de Isernia ejus notario, partim

ipsius nomine, partim ad ipsum scriptum, quas ex Mspto Bibliothecae palatinae Vindobonensis eruit, ordine quantum potuit, chronologico disposuit, commentarioque illustravit THOMAS DOLLINER J. U. D. et Professor; atque Francisci II. Romanorum Imperatoris honoribus dicavit JOANNES NEP. AB AICHEN, dum sub augustissimis auspiciis in caes. regia Nobilium academia Theresiana assertiones ex universo jure publice propugnaret an. MDCCCIII., mense Septembri die VI. Viennae, 1803. 4. Seiten 111. Vorr. XII. (in Commission bey Ant. Doll, d. jüng.)‘

Verfasser: J. D.

Rezension. Das Werk sei ein würdiges Seitenstück zu Gerberts *Codex epistolaris Rudolphi I.*, das ein Muster der historischen Kritik und diplomatischer Genauigkeit darstelle. Aus den Beständen der k. k. Hofbibliothek seien 50 Briefe an und von Ottokar II. ausgewählt worden, die Aufschluss über die Geschichte der Jahre 1271–1278 geben sollen.

J. Dubravius (ca. 1486–1553)

***Theriobulia* (1520)**

Oesterreichisches Archiv 75 (23. 6. 1831) 294–296; 77 (28. 6. 1831) 302–304; 80 (5. 7. 1831) 316

„Ueber ein vergessenes Werk des Geschichtschreibers Johannes Dubravius. Von K. A. VEITH.“

Über ein von der Geschichtswissenschaft vergessenes Werk.

(294) „Es führt den Titel: «Theriobulia, sive animalium de regiis praeceptis consultatio, ad Ludovicum Hungariae et Bohemiae regem, auctore Joanne Dubravio.» Ich selbst kenne das Werk nicht, wie es aus der Hand des Verfassers kam, auch nicht aus der Auflage, welche der königlich polnische Arzt Johann Antoninus aus Kaschau davon zu Krakau im J. 1521 veranstaltete; ich habe bloß den Abdruck vor mir liegen, welchen Joh. Heinrich Alstedt besorgte, als er sein «Compendium philosophicum, Herbornae 1626, 8.», herausgab, und darin die «Theriobulia» seinem Lehrbegriff über Politik mit dem Bemerken beyfügte, daß Antoninus nicht mit Unrecht dieses gediegene Werk zur Grundlage besonderer Vorlesungen gelegt. (..).“

Es wird auf das Werk eingegangen.

[K. J. Erben (1811–1870) [Hrsg.]]

(Tomáš Štítný ze Štítného) *Knižky šestery o obecných věcech křesťanských* (1852)

Beilage zu den Sonntagsblättern 15 (12. 4. 1846) 358

„Notizen. (Die Vorbereitungen zur 500jährigen Universitäts-Jubelfeier in Prag.)“

(385) „(.). Endlich ist durch die Liberalität Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten von Liechtenstein möglich gemacht, die im Programm versprochene Herausgabe eines alten böhmischen klassischen Manuskripts in einer Prachtausgabe zu realisiren. Es ist hiezu das Originalwerk des Ritters Thomas von Stitný (welcher in der Zeit zwischen 1330 und 1400 lebte und seine Bildung auf der neuerrichteten Universität Prags erlangte): «Knihy učení křesťanského» ausersehen worden, ein Buch, dessen bleibender Werth in der böhmischen Literatur gesichert ist.“

H. Fitz Simon (1566 [1569]–1643 [1645])

Buquoy Quadrimestre Iter, Progressusque quo, favente numine, ac auspice Ferdinando II. Rom. Imp. Austria est conseruata, Bohemia subjugata, Moravia acquisita eademque opera Silesia sollicitata, Hungariaque Terrefacta (1621)

Oesterreichische Blätter 53 (3. 5. 1845) 416

„Buquoy.

Quadrimestre iter progressusque, quo favente numine ac auspice Ferdinando II. Rom. Imp. Austria est conseruata, Bohemia subjugata, Moravia acquisita, eademque opera Silesia sollicitata, Hungariaque terrefacta. Authore CONSTANTIO PEREGRINO. Viennae Austriae. 1621. 8.‘
Verweis auf dieses Werk.

(416) „Weder Schiller noch Sporschil scheinen dieses wichtige Werkchen bei der Abfassung ihrer Geschichte des dreißigjährigen Krieges gekannt zu haben. (.).“

Anmerkung: Bezug genommen wird wohl auf das Werk: *Der dreißigjährige Krieg* (Braunschweig: Westermann 1843) von Johann Sporschil. (ÖNB)

[A. Gindely (1829–1892) / J. Jireček (1825–1888) [Hrsg.]]
(Vilem Slavata z Chlumu a z Košumberka) Paměti nejvyššího kancléře království českého Viléma hraběte Slavaty z Chlumu a z Košumberka, vladaře domu hradeckého, pána na Hradci Jindřichově, Stráži, Telči, Žirovnici a Mělnice, nejvyššího dědičného šenka království českého, císařův Ferdinanda II. a III. skutečného tejného raddy a komorníka, rytíře Zlatého rouna (= Monumenta Historiae Bohemica, Bd. I) (1866–1868)

Beilage zu den Sonntagsblättern 32 (6. 8. 1843) 766–767

„Literarische Streiflichter. Oesterreiche Memoiristen. Von FRANZ GRÄFFER.“

In Kürze seien die Denkwürdigkeiten der unvergesslichen Pichler († 1843) zu erwarten; aus diesem Anlass werden die – nicht zahlreichen – historischen Memoiren „unseres Vaterlandes“ aufgezählt. Darunter falle:

(766) „Slawata Wilh., 10 Bände, Manuskript, meist böhmisch: «Geschichte seiner Zeit.» (..).“

V. Hájek z Libočan (1499–1553)

[J. Sandel († 1625)] (Ü)

(Wenceslai Hagecii von Libotschan) Böhmische Chronik: Vom Ursprung der Böhmen; Von Ihrer Hertzogen und Könige, Grafen und Adels Ankunfft (1718)

J. F. Schönfeld (1750–1821) [Hrsg.]

V. Hájek z Libočan, Kronika česká ... 1541 (1819–1823)

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuernten Vaterländischen Blättern 53 (3. 7. 1819)

„Pränumerations-Nachricht von einer ganz neuen Auflage der bekannten und bisher so sehr gesuchten böhmischen Chronik von Wenzel Hajek v. Liboczan. (Ceska Kronyka od Wacława Hagka z Libocan).“

Verfasser: RITTER V. SCH.[SCHÖNFELD]

Beilage zum Literarischen Anzeiger 9 (1819) 65–72

„Größere, seltene und kostbare Werke. (Die Preise sind in Conventionsmünze, außer wo Wienerwährung beygesetzt ist.)“

Angezeigt wird u. a. das Werk:

(66) „«Hagecii, böhmische Chronik. Folio. Leipz. 1718. Ein Exemplar auf Schreibpap. im guten Band. (28674). 12.– fl. WW.»“.

Literarischer Anzeiger 35 (1822) 273–276

„Literatur in Böhmen.“

(273) „Von der böhmischen Chronik des Wenzel Hagek von Liboczan hat der Hofbuchdrucker, Ritter von Schönfeld, eine neue Auflage veranstaltet, welche, der leichtern Anschaffung wegen, in Heften ausgegeben wurde, deren Anzahl auf 16 berechnet war. (.). Übrigens trifft die Wiedererscheinung dieses fast verlornen Werkes in den allergünstigsten Zeitpunkt des Wiedererwachens der böhmischen Literatur, und gewiß dürfte dessen Lectüre den jüngern slavischen Dichtern und Schriftstellern überhaupt sehr anzurathen seyn. (.).“

Kurz eingegangen wird auf die Bedeutung dieser Chronik.

V. Hanka (1791–1861) [Hrsg.]

Correspondenz zwischen Kaiser Rudolf, dem ungarischen Könige Matthias, den Erzherzogen Leopold und Albrecht, dann den Herren Wenceslaw von Wchynicz u. Adolf von Althan in Betreff des passauischen Kriegsvolkes (1845)

Wiener Zeitschrift 240 (2. 12. 1845) 964

„Feuilleton. Literarisches.“

Verfasser: -G.

(964) „Ein neues Werkchen von unserem wackern Hanka (aus den «Abhandlungen der böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften» einzeln abgedruckt) enthält die wichtige Correspondenz des Kaisers Rudolph, König Mathias, der Erzherzoge Albrecht und Leopold, und der Herren von Wchnitz und Althan über das Passauische Kriegsvolk und verbreitet ein neues Licht über jenen wichtigen Moment der Geschichte Böhmens. (.).“

[V. Hanka (1791–1861)] [Hrsg.]

Viktorína Kornelia ze Všehrd Knihy dewatery o práwíech a súdíech i o deskách země české (1841)

V. Kornel ze Všehrd (ca. 1460–1521) (Ü)

Kniha sw. Jana Zlatovstého O naprawenj Padlého od Wiktorina ze Wssehrd ku koncu věku patnáctého česky vyložena (1820)

Literarischer Anzeiger 50 und 51 (1820) 396–408

„Neue inländische Bücher.“

Angezeigt wird u. a. das Werk:

(480) „«Wssehrd, Wikt. ze. Kniha sw. Jana zlatovsteho o naprawenj Padleho. 8. W Praze, Wildenbrunn. 1820.»“.

Humorist 206 (14. 10. 1840) 840

„Album. Literarisches. (Böhmische Literatur.)“

(840) „Ein großes altböhmisches juridisches Werk von Wsehrd befindet sich unter der Presse. (.).“

K. Harant z Polžic a Bezdrůžic (1564–1621)

Putovánj, aneb Cesta z Královstvj Českého do Města Benátek: Odtud po Moři do Země Swatě a dále do Egypta ... (1608)

Der christliche Ulysses, oder weit-versuchte Cavallier, fürgestellt in der denkwürdigen Bereisung ... deß heiligen Landes (etc.) (1678) (Ü)

Übersetzer: Johann Georg Harant von Polnitz und Weseritz

Humorist 120 und 121 (20. 5. und 21. 5. 1846) 490; 122 (22. 5. 1846) 496; 124 (25. 5. 1846) 504; 126 (27. 5. 1846) 512

„Konversations-Lexikon des Tages. Ein böhmischer Reisender des sechzehnten Jahrhunderts.“

Verfasser: W. A. GERLE

(490) „Christoph Harant, Ritter von Pollschitz und Baldeuschitz, aus einem der edelsten Geschlechter Böhmens, 1560 geboren, zog schon in der Kindheit durch seine ausgezeichneten Talente, noch mehr als Edelknabe am Hoflager des Erzherzogs Ferdinand zu Innsbruck die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. (.).“

Skizziert wird sein Lebenslauf.

(512) „Am 21. Juni 1621 wurde Harant mit 22 Unglücksgenossen am Altstädter Ringe auf einem besonders errichteten Blutgerüste

enthauptet. (.). Eine deutsche Uebersetzung der Reise Harants von seinem eigenen Bruder Johann Georg erschien 1678 zu Nürnberg unter dem Titel: «Pilgerschaft oder Reise aus Böhmen nach Venedig, und von da nach dem gelobten Lande und weiter nach Egypten, Cairo, dem Berge Horeb, Sinai und St. Katharina, im wüsten Arabien, dann glückliche Rückkunft in Böhmen.» (.).“

J. L. Knoll (1775–1841)

Mittelpuncte der Geschichtsforschung und Geschichtschreibung in Böhmen und Mähren, als Einleitung in die sieben Bücher Mährischer Geschichte (1821)

Archiv für Geschichte 1 und 2 (1.1. und 3.1.1821) 1–3; 3 (5.1.1821) 9–10; 7 (15.1.1821) 25–27; 10 (22.1.1821) 38–40; 13 (29.1.1821) 49–50; 19 (12.2.1821) 73–75; 20 und 21 (14.2. und 16.2.1821) 78–82; 22 (19.2.1821) 85–92; 24 und 25 (23.2. und 26.2.1821) 94–97; 26 (28.2.1821) 101–103; 29 und 30 (7.3. und 9.3.1821) 113–117; 31 (12.3.1821) 121–124

Mittelpuncte der Geschichtsforschung und Geschichtschreibung in Böhmen und Mähren als Einleitung in die sieben Bücher Mährischer Geschichten, von JOSEPH LEONARD KNOLL, öffentlichen Lehrer der allgemeinen und vaterländischen Geschichte in Olmütz.‘

S.1: „Vorwort.“ S.2 f.: „Erstes Zeitalter. I. Die bischöfliche Kirche zu Prag.“

(2) „Um eben die Zeit, als der Mönch Nestor im Peczerischen Kloster zu Kiew das erste russische Zeitbuch schrieb, im ersten Viertel des zwölften Jahrhunderts, trat in Prag der Vater der Geschichte Böhmens, der ehrwürdige Domdechante Cosmas auf, und wurde der Stifter des regen geschichtlichen Geistes, der an jenem bischöflichen Sitze so lange wirkte und blühte, und von Zeit zu Zeit daselbst sich wieder hob. (.).“

Angeführt werden die wichtigen Geschichtsschreiber (nach Gelasius Dobner). S.81 ff.: „2. Die bischöfliche Kirche zu Olmütz.“ S.94 ff.: „3. Die Burgen der Herren und Ritter.“

(121) „So hat die katholische Hochpriesterschaft, so haben die Herren und Ritter auf ihren Burgen für das ewige Gedächtniß der durch Böhmen und Mährer vollbrachten Thaten gesorgt. Aber auch Männer aus dem Schooße des dritten Standes, größtentheils Vorsteher evangelischer Gemeinden, haben die Geschichten der frühern

und ihrer eigenen Zeit der Nachwelt aufbewahrt, obgleich in die Farben ihrer Leidenschaft getaucht, und nach den Ansichten ihrer besondern religiösen Meinungen gezeichnet und ausgeschmückt; ein Mittelpunkt der geschichtlichen Wirksamkeit ist demnach endlich auch 4. die gemeinsame Stimmung einer durch Religionsverschiedenheit erzeugten Erbitterung. (.).“

Vier Geschichtsschreiber seien dafür die Quellen.

M. Kolín z Chotěřiny (1516–1566)

I. Cornova (1740–1822)

Beschreibung des feyerlichen Einzugs Kaiser Ferdinands I. in die Hauptstadt Prag den 8ten November 1558 (1802) (Ü)

L. Ch. Pfrogner (1751–1812) [Hrsg.]

(Martin Kuthen ze Šprinsberka) Brevis et succincta descriptio pompae imperatori Ferdinando I. a. 1558 ex Austria Pragam adventanti (1802)

Annalen 71 (September 1802) 565–566

„Francisci II. Augusti Natalam diem quum ageret Universitas Carolo-Ferdinanda denuo juris publici facta est: *Brevis et succincta Descriptio pompae Imperatori Ferdinando I. a. 1558 ex Austria Pragam adventanti* exhibitae a CHRYSOSTOMO LAURENTIO PFROGNER, Ducalis Canoniae Teplensis Ordinis Praemonstratensis Abbate, Artium liberalium, Philosophiae et S. S. Theologiae Doctore, Historiae Religionis et Ecclesiae Christianae Professore Caesareo-Regio, Publico ac Ordinario, inclyti Caesareo-Regii studiorum Consensus in Bohemia Praeside, almae ac antiquissimae Caesareo-Regiae Carolo-Ferdinando Universitatis Pragensis Procancellario, h. t. Rectore Magnifico. Pragae 1802, Typis Haase et Widtmann, 70 S. 4.“
Rezension.

(565) „Jährlich feyert die Prager Universität den Geburtstag des Monarchen durch ein feyerliches Amt und Te Deum, wobey nicht bloß die ganze Universität, sondern auch die Angesehensten aus allen Ständen erscheinen. Diese Feyerlichkeit wird entweder durch eine Rede des Rectors, oder durch Vertheilung eines literarischen Productes verherrlicht. Dießmal wählte der würdige H. Rector zur Vertheilung die von Matthäus Collinus und Martinus Lutherus vor 244 Jahren herausgegebene und zu Prag von Georgius Melantrichus

ab Aventino gedruckte Schrift: «Brevis et succincta descriptio pompae (...)». Der als Schriftsteller rühmlich bekannte vormalige H. Prof. Cornova hat dieses Werkchen sogleich ins Teutsche übersetzt, um es auch in die Hände derjenigen zu bringen, die der lateinischen Sprache nicht kundig sind. Diese Übersetzung führt den Titel: «Beschreibung des feierlichen Einzugs Kaisers Ferdinand I. in die Hauptstadt Prag den 8ten November 1558. Bey Kaiser Franzens II. academischer Geburtstagsfeyer. Aus dem Lateinischen einer gleichzeitigen Feder übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von Ignaz Cornova. Prag 1802 bey Haase und Widtmann. 8. 119 S.» (...).

M. V. Kramerius (1753–1808) [Hrsg.]

(*Josephus Flavius*) *Krátká Hystorie o walce židovské* (1806)

Übersetzer: **Mikuláš Stipacius ze Strakova**

Intelligenzblatt zu den Annalen (März 1808) 116

„Berichtigung.“

(116) „Im Intelligenzblatt zu den «Annalen» 1807, Maiheft, S. 231 wird 1. Herr Prediger Bartholomaeides, in Ochtina, irrig für einen Zipser Schriftsteller ausgegeben. Ochtina liegt im Gömörer Comitat, und Hr. Bartholomaeides selbst wurde zu Klénócz, im vormaligen Klein-Honter District, geboren. 2. Wird eben so irrig von ihm gesagt, er habe das Werk Josephs Flavius «de Bello Judaico» aus dem Griechischen ins Slavische übersetzt. Nein! Er hat nur die böhmische Uebersetzung dieses Werks von Paul Aquilines oder Worlicny, welche im J. 1553 zu Prostjegow in Folio herauskam, von neuem auf seine Kosten herausgegeben. Einen Auszug in böhmischer Sprache aus diesem Werke des Flavius hatte Niclas Stipacius Strakowsky im Jahr 1595 gefertigt und herausgegeben, welchen Hr. V. Kramerius in Prag, im Jahre 1806 8. von neuem auflegen ließ.“

F. K. H. Kruse (1790–1866) [Hrsg.]

Budorgis oder etwas über das alte Schlesien vor Einführung der christlichen Religion, besonders zu den Zeiten der Römer; nach gefundenen Alterthümern und Angaben der Alten (1819)

Jahrbücher der Literatur 9 (Januar, Februar, März 1820) 134–163

,Art. V.

Budorgis oder etwas über das alte Schlesien vor Einführung der christlichen Religion, besonders zu den Zeiten der Römer; nach gefundenen Alterthümern und Angaben der Alten, von FRIEDRICH KRUSE, Doktor der Philosophie und Lehrer an der Maria-Magdalenenenschule zu Breslau. Besonders abgedruckt aus Büschings ›wöchentlichen Nachrichten für Freunde der Geschichte, Kunst und Gelehrtheit des Mittelalters. Band IV›. Hierbey zwey Abbildungen und eine Karte. Leipzig 1819, bey Johann Friedrich Hartknoch 8. XV und 179 S.‘
Rezension. In einem Zusatz (S.158 ff.) werden Bemerkungen, das nordwestliche Ungarn betreffend, angeführt.

G. Th. (A. A.) Legis-Glückselig (1806–1867) [Hrsg.]

Aktenmäßige Darstellung des königl. böhmischen Erbhuldigungs-, Belehnungs- und Krönungs-Ceremoniels, bei Gelegenheit der Krönungsfeyer Ihrer Allerhöchsten Majestäten Ferdinand und Maria Anna (1836)

Blätter für Literatur zur Oesterreichischen Zeitschrift 2 (7.1.1837) 5

Aktenmäßige Darstellung des königl. böhmischen Erbhuldigungs-, Belehnungs- und Krönungs-Ceremoniels, bei Gelegenheit der Krönungsfeyer Ihrer Allerhöchsten Majestäten Ferdinand und Maria Anna, bearbeitet und herausgegeben von DR. LEGIS-GLÜCKSELIG. Mit einer Abbildung der königl. Böhmischen Reichskleinodien, ferner der Krönungskirche, des St. Wenzelsschwertes und der gewöhnlichen böhmischen Coronationsmünzen. Prag, Leitmeritz und Teplitz, C. W. Medau, 1836, X und 138 S. 8.‘

Verfasser: W.

Rezension.

Allgemeine Theaterzeitung 24 (3.2.1837) 98

„Literatur.

Actenmäßige Darstellung des königl. böhmischen Erbhuldigungs-, Belehungs- und Krönungs-Ceremoniels; bei Gelegenheit der Krönungsfeier Ihrer Allerhöchsten Majestäten Ferdinand und Maria Anna, bearbeitet und herausgegeben von DR. LEGIS GLÜCKSELIG. Mit einer Abbildung der königl. böhmischen Reichskleinodien, ferner der Krönungskirche, des St. Wenzelsschwertes und der gewöhnlichen böhmischen Coronationsmünzen. Prag, Leitmeritz und Teplitz, 1836. Karl Wilhelm Medau, gr. 8. 138 S.‘

Verfasser: DR. H. MEYNERT

Rezension.

F. Némethy

Das Schloß Friedland in Böhmen, und die Monumente in der Friedländer Stadtkirche (1818)

Jahrbücher der Literatur 4 (Oktober, November, Dezember 1818) 188–207

„Art. X. (..).

3. *Das Schloß Friedland in Böhmen und die Monumente in der Friedländer Stadtkirche; nebst einigen alten Urkunden und eigenhändigen Briefen des Herzogs Waldstein*. Aus älteren Handschriften und andern verläßlichen Urkunden zusammengetragen, von FRANZ NÉMETHY, Oberamtmann der Herrschaft Friedland. Mit fünf Kupfern und dreyßig Fak simile. Preis fünf Gulden W. W. (Zum Besten des Friedländer Armeninstituts.) Prag, 1818, gedruckt bey Gottlieb Haase, böhmisch-ständischem Buchdrucker. Octav 183 Seiten. (..).‘

Rezension von sechs historiographischen Werken. S.191–194: Besprechung des genannten Werkes.

Literarischer Anzeiger 9 (1819) 69–70

„Recenisonen.‘

Quelle: (*Jahrbücher d. Lit. 4r B. S. 188*)

Abdruck der Rezension über

(70) „«Nemethy, Franz, das Schloß Friedland in Böhmen und die Monumente in der Friedländer Stadtkirche; nebst einigen alten Urkunden und eigenhändigen Briefen des Herzogs Waldstein. Aus

ältern Handschriften und andern verläßlichen Urkunden zusammengetragen. Mit 5 Kupfern und 30 fac simile. 8. Prag 1818. 5,- fl. W. W.» (..).“

F. Palacký (1798–1876)

Archiv český, čili, Staré písemné památky české i moravské (1842)

Literarische Reise nach Italien im Jahre 1837 zur Aufsuchung von Quellen der böhmischen und mährischen Geschichte (1838)

Wiener Telegraph 54 (4. 5. 1838) 223–224

„Correspondenz-Nachricht. Aus Prag.“

(223) „In der deutschen Literatur bringen sowohl die Journale als auch die Buchhandlungen manche interessante Erscheinung von hiesigen Schriftstellern. So ist die unlängst erschienene «Literarische Reise nach Italien» von Palazky (aus den «Abhandlungen der böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften» besonders abgedruckt), eine für die vaterländische Geschichte äußerst nützliche Broschüre.“

Beilage 25 zur Wiener Zeitschrift 73 (19. 6. 1838)

„Allgemeines Notizenblatt. I. Literarisches. Allgemeines.“

„Bey Kronberger's sel. Witwe und Weber ist die «Literarische Reise nach Italien im Jahre 1837 zur Aufsuchung von Quellen der böhmischen und mährischen Geschichte» von Franz Palacky mit einem lithographirten Fac-simile (aus den «Abhandlungen der königl. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften») extra abgedruckt erschienen, und legt einen glänzenden Beweis von der Gelehrsamkeit und dem eisernen Fleiße des Verfassers ab. (..).“

Besonders die vatikanische Bibliothek und das vatikanische Archiv enthielten höchst Interessantes und Lehrreiches.

Allgemeine Theaterzeitung 312 (30. 12. 1841) 1370

„Feuilleton. Bunt aus der Zeit. (Böhmen und seine Literatur).“

(1370) „Man bemerkt unter den nichtdeutschen Völkern Oesterreichs ein immer mehr sich kräftigendes Streben, ihre Literatur zu entwickeln, und zu vertreten, namentlich in Böhmen, Ungarn und Illyrien. Die böhmische Sprache wird jetzt mit reger Frische cultivirt. (..). Von dem «böhmischen Archiv» von Palacký, der an einer

böhmischen Geschichte in böhmischer Sprache arbeitet, ist auch ein Band erschienen. (.).“

Oesterreichische Zeitschrift 8 (18. 1. 1845) 57–59; 10 (23. 1. 1845) 78–79

„Die neuböhmische Literatur. 1. Wissenschaftliche Bestrebungen.“
(58) „Der Sprache zunächst ist es die Geschichte, welcher die böhmischen Literaten mit Ehren huldigen. (.). Palacky macht eminente Fortschritte durch seine Forschungen im Gebiete der böhmischen Geschichte. Sein «Archiv česky» ist eine der glücklichsten Ideen und zugleich die feste Basis künftiger böhmischer Geschichtsforschung. (.).“

L. z Rožmitálu (ca 1410–1485)

J. E. Horký (1790–1844) [Hrsg.]

Des böhmischen Freiherrn, Löw von Rožmital und Blatna, Denkwürdigkeiten und Reisen durch Deutschland, England, Frankreich, Spanien, Portugal und Italien ... (1824) (Ü)

V. Šašek z Bířkova (15. Jhdt.)

Commentarius brevis, et iucundus itineris atque peregrinationis, pietatis & religionis causa susceptae, ab ... Leone libero Barone de Rosmital ... nunc primum in latinam linguam translatus & editus ... (1577)

Archiv für Geschichte 74 und 75 (21. 6. und 23. 6. 1824) 405–407

„Der Eremit.“

Quelle: „Eine Probe aus dem nächstens zu Brünn bey Traßler herauskommenden Werke: «Des böhmischen Freyherrn, Löw von Rožmital und Blatna, Denkwürdigkeiten und Reisen durch Deutschland, England, Frankreich, Spanien, Portugal und Italien. Ein Beytrag zur Zeit- und Sittengeschichte des fünfzehnten Jahrhunderts, von J. E. Horky.»“

Über König Wladislaw, König von Ungarn und Polen.

Archiv für Geschichte 140 und 141 (22. 11. und 24. 11. 1824) 758–762

„Literatur. Genealogische Berichtigung.“

(758) „In der vor kurzer Zeit erschienenen, und in vielfältigen Beziehungen sehr lesenswerthen Schrift: «Des böhmischen Freyherrn

Löw von Rozmital und Blatna: Denkwürdigkeiten und Reisen u. s. w. Ein Beitrag zur Zeit- und Sittengeschichte des fünfzehnten Jahrhunderts von Jos. Edmund Horky, Mitglieder mehrerer gelehrten Gesellschaften. Brünn 1824» heißt es im 2. Th. S. 264: (..).“

Es folgen Zitat sowie Einwände und Richtigstellung seitens des Rezensenten.

Jahrbücher der Literatur 32 (Oktober, November, Dezember 1825) 155–167

„Art. VII.

Des böhmischen Freyherrn, Löw von Rozmital und Blatna, Denkwürdigkeiten und Reisen durch Deutschland, England, Frankreich, Spanien, Portugal und Italien. Ein Beytrag zur Zeit- und Sittengeschichte des fünfzehnten Jahrhunderts, von JOSEPH EDMUND HORKY. Erster und zweyter Theil. Brünn, 1824, bey Joseph Georg Traßler.‘
Rezension.

(160) „Und so haben wir denn hier nicht den Reisebericht, wie er aus der Feder des lateinischen Uebersetzers geflossen ist, sondern Horkysche Auszüge daraus, mit Horkyschem Kommentar und Anordnung mit Hinweisung auf den lateinischen Text, davon jedoch einzelne Stellen hin und wieder besonders unter den Anmerkungen vorkommen, was um so mehr zu bedauern, als im umgekehrten Falle, wenn H. nämlich den Reisebericht selbst in einer treuen Uebersetzung, seinen Text aber auch als Anmerkungen und Erläuterungen vorgelegt hätte, das Buch sicher auf bleibenden Werth würde haben Anspruch machen dürfen. (..).

P. J. Šafárik (1795–1861)

[Hrsg. gem. m. F. Palacký] *Die ältesten Denkmäler der böhmischen Sprache: Libuša's Gericht, Evangelium Johanni, der Leitmeritzer Stiftungsbrief* (1840)

[gem. m. F. Palacký] *Počátkové Českého básnjctwj obwzłásstě prozody* (1818)

Počátkové staročeské mluwnice (1845)

Slovanský národopis (1842)

Słowanské starožitnosti (1837)

Starożytności słowiańskie (1844) (Ü)

Übersetzer: **Feliks Jan Bentkowski**

Über die Abkunft der Slawen nach Lorenz Surowiecki (1828)

[Hrsg.] *Wybor z literatury české (1845)*

Anmerkung: Hinweise auf slawistische Beiträge und Besprechungen der slawistischen Arbeiten (*Slawische Alterthümer* (1843); *Slowanský Národopis* (1837); *Über die Abkunft der Slawen* (1828), *Slowanské starožitnosti* (1837), *Serbische Leseekörner* (1833)) wurden bereits in den Materialsammlungen: G. Marinelli-König, *Die Südslaven in den Wiener Zeitschriften und Almanachen des Vormärz* (Wien 1994), sowie in: Dies., *Oberungarn (Slowakei) in den Wiener Zeitschriften und Almanachen des Vormärz* (Wien 2004), aufgenommen, dort auch Hinweise auf die von ihm herausgegebenen *Pjsně světské lidu slowenského w Uhřích* (1823), *Tatranská Musa s lyrau Slowanskau* (1814); Hinweise auf das Werk *Geschichte der slawischen Sprache und Literatur* (Pesth, 1826) werden im Teil I des *Bohemica*-Bandes (*Literatur und Schrifttum*) (Wien 2011) erfasst (s. Kap. „Literaturgeschichtsschreibung“); ebenso auch Hinweise auf Beiträge biographischer Natur und Notizen über sein belletristisches Werk (s. Kap. „Nachrichten über Schriftsteller:“ → Šafařík, P. J.).

J. N. V. Zimmermann (1788–1836) [Hrsg.]

(Beneš z Hořovic) *Pokračovánj Kronyky Benesse z Hořowic, neb, Příběhů země České od léta Páně 1393 do 1470 zběhlých (1819)*

Příběhowé králowstwi českého zběhli za panování slawné paměti Ferdynanda I. (1820, 1822)

(Hrubý z Jelení, Řehoř) *Marka Tullia Cicerona Knihy o přátelstwj nadepsané Lélius (1818) (Ü)*

(Pontano, Giovanni Gioviano) *Knihy o statečnosti wálečné neb rekowské též domácý neb křesťanské (1819)*

Wiener Allgemeine Theaterzeitung 5 (11. I. 1820) 19–20

„Neuigkeiten. Notizen aus Prag.“

Verfasser: - E -

(20) „Hr. J. W. Zimmermann, Priester des Kreuzherrn-Ordens, hat einen Auszug aus der Chronik des Benesch v. Horowitz, vom Jahr 1393 bis 1470, in böhmischer Sprache herausgegeben. Dieser Benesch v. Horowitz hat seine böhmische Chronik bis zur Regierung Wenzel IV. ausgeführt; sie erschien zu Prag 1488, und wird noch jetzt sehr geschätzt und gesucht; dieser Auszug aber war bisher nur im Manuscript vorhanden, und Hr. Zimmermann übernahm das lobenswerthe Werk, selbes, aus vielen andern Manuscripten und historisch berichtigt und vervollkommt, seinen Landsleuten vorzulegen.“

Wiener Allgemeine Theaterzeitung 70 (12. 6. 1821) 279–280; 71 (14. 6. 1821) 284

„Neuigkeiten. Correspondenz-Nachricht. Aus Prag. (Nachrichten über den gegenwärtigen Zustand der böhmischen Literatur.)“

(280) „Ein ebenfalls sehr zweckmäßig thätiger böhmischer Literatur ist der Priester des Kreuzherrn-Ordens und Scriptor an der Universitätsbibliothek, J. W. Zimmermann; er hatte bereits in früherer Zeit die Herausgabe böhmischer Handschriften besorgt, nämlich schon 1812 eine böhmische Übersetzung des Cicero «de amicitia» 1819, die Fortsetzung der Chronik des Beneß von Horzowic und Pontanus «de virtute» und liefert nun ein eigenes Werk: «Přiběhowé králowsktwí Czerckého (sic) zbehli za panovani Ferdinanda I.» (Geschichte des Königreichs Böhmen unter der Regierung Ferdinand I. Erster Band. 1526–1547. Prag bey Hartmann) (.).“

B. Beiträge und Hinweise

Archiv für Geographie 95 und 96 (7. 8. und 9. 8. 1816) 389–390

„Mährische Urkunden und Denkmahle im fernen Norden.“

(389) „Unter den vielen unberechenbaren Verlusten Mährens in den Drangsalen des dreyßigjährigen Krieges, welcher dort zu allererst sein blutbeflecktes Panier erhob (.), gehört auch, daß die siegreichen Scharen Wrangels und Torstensohns, theils als Unterpfand für noch nicht geleistete Contributionen und Requisitionen, theils als Trophäe, theils aus bloßem Vandalismus, viele Archive und Bibliotheken mit sich nach Schweden geschleppt haben. (.).“

Es folgt eine Aufzählung der betroffenen Sammlungen.

„Endlich beschloß die königl. böhmische Gesellschaft der Wissenschaften zu Prag im Jahre des Regierungsantrittes unseres Kaisers (1792), eines ihrer Mitglieder, den böhmischen Schlötzer, Abbe Joseph Dobrowsky, zur Aufsuchung der aus Böhmen weggeführten Handschriften eigends nach Schweden zu senden. Er machte wirklich diese Reise mit dem ruhmvoll bekannten Bergmann und Naturforscher, Grafen Joachim Sternberg, er sah Dänemark, Schweden, und die berühmte alte Patriarchalbibliothek zog ihn bis nach Moskau. (.).“

Die Ergebnisse seien 1795 im zweiten Band der diplomatisch-historischen Abteilung der *neueren Abhandlungen der königlich böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften* publiziert worden.

„Allein nicht eine Sylbe von Dobrowsky's verdienstreicher Abhandlung zeigt von einer Nachforschung über entführte Archive und deren urkundliche Bestandtheile, sondern nur von Bibliothekswerken, Handschriften und Incunabeln. (.).“

Nun habe Altgraf Hugo von Salm-Reifferscheid wiederum die Aufmerksamkeit auf diese Bestände gelenkt.

Archiv für Geographie 92 (3. 8. 1818) 364

„Miscellen.“

(364) „Der geschachte mährische Adler erscheint schon in dem Reiterspiegel des Markgrafen Przemysl an einem Freybrief für die Cistercienserabtey Welehrad vom J. 1234, wogegen der böhmische Löwe, wie Dobner in seiner Abhandlung über das böhmische Wapenschild beweist, zuerst im Jahre 1249 mithin um 15 Jahre später, als der mährische Adler, erscheint. Den roth und weiß geschachten mährischen Adler umwandelte Kaiser Friedrich III. durch einen Majestätsbrief ddo. Neuenburg den 7. September 1462 in einen Gold und Roth geschachten zum Danke für die ihm von den mährischen Ständen wider die aufrührerischen Österreicher geleistete Hilfe. Dieses Privilegium blieb von Mähren stets unbeachtet, bis erst jetzt der damahlige Landesgouverneur, Herr Graf Anton Friedrich von Mittrowsky Excellenz, den Inhalt desselben in Aufnahme brachte.“

Archiv für Geographie 17 (8. 2. 1819) 65–66; 23 (22. 2. 1819) 90–92; 26 (1. 3. 1819) 101–103

„Die Tribauer Handschrift. Durch J. G. MEINERT.“

(65) „In dem Oratorium der Pfarrkirche zu Mährisch-Tribau (.) haben sich Trümmer einer Büchersammlung erhalten, die aus dem Nachlasse Ladislav's von Boskowitz, Besitzers von Tribau im J. 1485 und Erbauer des dortigen Schlosses, seyn dürften. (.).“

Angeführt sind die Titel der aufgefundenen Werke.

(66) „6. Eine kleine mährisch-böhmische Chronik, deren ältestes Ereigniß v. J. 1344 – jüngstes v. J. 1438 ist, lückenhaft, verworren, in den Jahreszahlen häufig fehlerhaft, v. J. 1344–1382 beynahe wörtlich aus dem zweyten Fortsetzer des Pulkawa (Dobner Mon. T. IV. p. 126–136) genommen, für die Data v. J. 1393 angefangen, gleichzeitige Quelle, doch nicht rein von Parteygeist. Sie lautet wörtlich: (.).“

Es folgen der lateinische Wortlaut mit kurzen tschechischen Einschüben sowie Anmerkungen des Verfassers.

Anmerkung: Die Rede ist von der *Chronik* des Přibík Pulkava z Radenína (†1380) und den *Monumenta historica Boemiae*, Bd. IV (Prag 1779), herausgegeben von Gelasius Dobner (1719–1790). (Vgl. F. Kutnar, J. Marek, *Přehledné dějiny českého a slovenského dějepisectví. Od počátků národní kultury až do sklonku třicátých let 20. století*. (Praha: Nakladatelství Lidové noviny, 1997, S.41, 147), sowie SKČR, bzw. *Google Books*.)

Anzeigeblatt für Wissenschaft und Kunst zu den Jahrbüchern der Literatur 5 (Juli, August, September 1821) 27–43; 16 (Oktober, November, Dezember 1821) 1–16

„Die böhmischen Geschichtschreiber des ersten Zeitraumes. Von J. MEINERT.“

(27) „Ungefähr sechsthalb hundert Jahre nach ihrer Einwanderung in Böhmen, hundert und fünfzig nach Errichtung des Prager Bisthumes, erhielten die Tschechen ihren ersten Geschichtschreiber I. Cosmas, im Jahre 1045 in Böhmen, ungewiß wo? geboren. (.).“

Angeführt werden die Quellen für seine Hypothesen.

S.31f.: „II. Der erste ungenannte Domherr an der Hauptkirche. (.).“ S.32 ff.: „III. Der Mönch von Sasawa – eigentlich der Urheber des Zeitbuches der Benedikt-Abtey Sasawa, der den Cosmas erweiterte und fortsetzte. (.).“ S.33f.: „IV. Der Mönch von Hradischt – eigentlich der Urheber des Zeitbuches der Benedikt-Abtey Hradischt in Mähren. (.).“ S.34f.: „V. Vincenz, ein Deutscher von Geburt, Domherr und Notar der Wissehrader Kirche. (.).“ S.35f.: „VI. Gerlach, (.). der erste Abt von Mühlhausen, der im Jahre 1221 starb. (.).“ S.36 ff.: „VII. Der zweyte Domherr an der Veitskirche. (.).“ S.38 ff.: „VIII. Sog. Dalimil, ein unbekannter jüngerer Zeitgenosß Horneck’s (.).“ S.40 ff.: „Peter, dritter Abt des Zisterzienserklosters Königsaal (.).“ S.1 ff.: „X. Franz, früher Schulrektor und wohl auch Domherr auf dem Wissehrad (.).“ S.8f.: „XI. Naplach, Ritter von Ostrow (.).“ S.9f.: „XII. Johannes von Marignola, aus Florenz gebürtig (.).“ S.10f.: „XIII. Ein Ungenannter, irrig Pulkawa genannt (.).“ S.12f.: „XIV. Benesch, Krabiz von Weitmüle (.).“ S.13f.: „XV. Benesch, ein Franziskaner (.).“ S.14f.: „XVI. Karl der Vierte (.).“ S.15f.: „Anmerkungen.“

Archiv für Geschichte 55 (9. 5. 1825) 383–386; 58 (16. 5. 1825) 398–401

„Literatur.“

181. Bittliche Vorstellungen eines Böhmen an Deutschlands Gelehrte, aus Gelegenheit der vom Archivar Lipowsky zu München (1824) erschienenen Biographie Friedrichs V., Churfürst von der Pfalz und Königs von Böhmen.“

Verfasser: JOSEPH SCHÖN

Kritik an genanntem Verfasser, der die Geschichte und Geographie Böhmens betreffend

(383) „wie eine umgestürzte Bibliothek, ohne Wahl, ohne Kritik, ohne Styl und Anordnung über Alles schreibt und von Allem (..).“

Zahlreiche irrige Textstellen werden angeführt. Fehler seien auch dem

(398) „vielgerühmten Eichhorn in seiner «Weltgeschichte» (Wien 1820 bei Härter) gerade bei diesem Zeitpuncte in Hinsicht des weltbekannten Fenstersturzes zu Schulden gekommen. (..). Auffallend ist die geringe Kenntniß des österreichischen Staats überhaupt und Böhmens insbesondere. Die in Schriften jeder Gattung wünschenswerthe (399) Genauigkeit ist, wenn sie hinsichtlich der Geschichte und Geographie Böhmens nicht beachtet wird, vollends gar selten. (..).“

Es folgt ein kurzer Rückblick auf die historische Rolle Böhmens in Mitteleuropa. Störend seien die Verstümmelungen der böhmischen Namen durch Nichtböhmern.

(399) „Eine solche Sprache, wie die böhmische, zu lernen, kann allerdings einem Nichtböhmern nicht zugemuthet werden. (..). Klingt es aber besser, wenn Khevenhüller, der gräßlichste aller Wortverstümmeler, in seinen «annales Ferdinandeï», Wohubud und Busubud Statt Bohabud, Glotta Statt Klattau, Freyherr Würben Statt Wrbna, Wratislau Statt Wratislaw setzt? Ihn aber (man übergeht die täglich im Umgange vorkommenden Herrlichkeiten der Art) benützte der große Schiller und bildete nach ihm aus Trczka (sprich (400) Trtschka ohne daß man ein eingeschobenes e oder i höre) einen Terzky. Ja von diesen, für eine deutsche Sprache mitunter unaussprechbaren Nahmen kommt eben das Sprichwort her: Das sind mir böhmische Dörfer. (..).“

Neues Archiv 47 (12. 6. 1829) 368

„Anfrage.“

Verfasser: MCHLFELD

(368) „Mittelst einer zu Neuburg am 7. September 1462 ausgefertigten Urkunde verlieh Kaiser Friedrich dem Markgrafenthume Mähren, weil es ihn bey der Gelegenheit, als die Bürgerschaft zu Wien und Etwelche aus der Ritterschaft des Herzogthums Österreich wider ihn aufgestanden waren, mit nicht geringer Kriegsrüstung zu Hülfe kam, ein eigenes Wapen. Ist dieses wohl dasselbe Wapen, das Mähren noch gegenwärtig führt?“

Anzeigebblatt für Wissenschaft und Kunst zu den Jahrbüchern der Literatur 48 (Oktober, November, Dezember 1829) 35–58

„Durchsicht des Auszuges aus dem *Hradischer Zeitbuche* in DOBNER'S *Mon. Histor. Boem.* p. 17–21 und des *Todtenbuches* ebendas. p. 9–19 nach der Handschrift der k. k. Hofbibliothek *Hist. eccl. L.* Von J. G. MEINERT, k. k. pens. Professor, der k. k. Mährischen Ackerbau-gesellschaft Ehrenmitglieder.“

(35) „Ich habe in meinen ‚böhmischen Geschichtschreibern des ersten Zeitraumes‘ (Bd. XV. dieser Jahrb. im Anzbl.) versprochen, die, von mir entdeckten Ergänzungen aus dem «Hradischer Zeitbuche» öffentlich bekannt zu machen. Indem ich jetzt mein Wort löse, finde ich nöthig, das ganze von Dobner herausgegebene Bruchstück zugleich mit dem, auch in Hradisch angelegten Todtenbuche der Durchsicht zu unterwerfen, und benütze diese Gelegenheit, einigen Beytrag, den ich d. O. zu den Irrthümern über jene Quellen der böhmischen Geschichte geliefert, durch Folgendes zurückzunehmen. (..).“

Oesterreichisches Morgenblatt 46 (17. 4. 1839) 183–184

„Ueber die neuesten literarischen Erscheinungen in Rußland.“

Verfasser: WALTER

(184) „Interessant ist es, daß, während in Rußland die Geschichte mit so viel Vorliebe und patriotischem Eifer bearbeitet wird, der ausgezeichnete böhmische Gelehrte Palacky und H. Kopitar in Roms Archiven nach historischen Quellen für die vaterländische Geschichte forschten und Schafarjk durch seine Alterthümer («Starožitnosti») einen sehr schätzbaren Beitrag zur Geschichte der Slaven liefert. Palacky hat bedeutende Dokumente für seine «Geschichte von Böhmen» aufgefunden und die noch zahlreicheren für

Mähren dem Historiographen der mährischen HH. Stände, P. Boczek, mitgeteilt.“

Anmerkung: Die Wiener Blätter rezipierten die historiographischen Neuerscheinungen in Russland. Vgl. Marinelli-König, G., *Rußland in den Wiener Zeitschriften und Almanachen des Vormärz (1805–1848)* (Wien 1990, 1998) (→ Kap. „Geschichte“).

Allgemeine Theaterzeitung 163 (9. 7. 1842) 732

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 10. Juli.“

(732) „Am 10. Juli 1795 wurde den Ständen des Königreichs Böhmen ein eigenes Archiv überlassen.“

Oesterreichische Blätter 51 (28. 4. 1846) 393–397; 52 (30. 4. 1846) 403–407; 53 (2. 5. 1846) 415–416

„Briefe von Josef Georg Meinert an Franz Niklas Titze von 1838 bis 1844. Mitgeteilt von k. k. Rath DR. F. N. TITZE.“

Die Briefe betreffen Gegenstände des klassischen Altertums, an denen alle gebildeten Nationen der Zeit Anteil nähmen.

Humorist 155 (30. 6. 1847) 620

„Konversations-Lexikon des Tages. Literatur-, Kunst- und Musik-Halle. Eine Anfrage an böhmische Geschichtsforscher.“

Verfasser: X. Y. Z.

Gefragt wird nach einem Gemälde, einen Feldherrn des 17. Jahrhunderts darstellend, namens Morosini, welches sich im Prämonstratenserstift Tepl befinden haben soll.

Oesterreichische Blätter 232 (28. 9. 1847) 921–923; 235 (1. 10. 1847) 933–935; 312 (20. 12. 1847) 1233–1234

„Böhmische Chronisten.“

Verfasser: DR. LEGIS GLÜCKSELIG

Historische Abhandlung. Einen fundamentalen Beitrag in der kritischen Bewertung derselben habe J. G. Meinert († 1844) in seiner Veröffentlichung im *Anzeigblatt zu den Jahrbüchern der Literatur*, 1821, Bd. XV, S. 27–48, und Bd. XVI, S. 1–16, geliefert.

(921) „Die Reihe der böhmischen Chronisten ist nun folgende: (..).“

Die Namen werden in chronologischer Reihenfolge angeführt.

ALLGEMEINE GESCHICHTE DER BÖHMISCHEN LÄNDER

A. Nachrichten über Werke

I. E. Dumont de Florgy

***Histoire de Bohême* (1808, 1809)**

Vaterländische Blätter 56 und 57 (16. 11. und 20. 11. 1810) 397–400; 58 und 59 (23. 11. und 29. 11. 1810) 411–414; 60 und 61 (30. 11. und 4. 12. 1810) 419–422; 62 und 63 (7. 12. und 11. 12. 1810) 426–430

„Uebersicht der literarischen Thätigkeit in Oesterreich während der Jahre 1808 und 1809.“

Verfasser: SARTORI

(413) „Eine kurze Darstellung der vorzüglicheren im Jahre 1808 und 1809 in Oesterreich gedruckten Schriften wird die Leser mit dem Stande der innländischen Literatur näher bekannt machen. (..)

(421) Geschichte. (..). Noch erschienen folgende, wenn auch nicht sehr vorzügliche, doch nicht ganz uninteressante Werke: «*Histoire de Bohême depuis son origine jusqu'à l'extinction de la Dinastie de Przemisl* par I. E. Dumont de Florgy I. Th.» (..).“

Annalen (August 1811) 217–219

„Geschichte. (..).

Wien, bey Anton Strauß: *Histoire de Bohême depuis son origine jusqu'à l'extinction de la dynastie de Przemisl*. Par DUMONT DE FLORGY. Tome premier. 1808. 297 P. Tome second. 1809. 228 P. 8.‘
Rezension. Als Quellen hätten Pelzels und z. T. Pubitschkas Geschichtsbücher gedient.

V. Hanka (1791–1861) / A. Machek (1775–1844) / u. a.
***Dějiny české v kamenopisně vyvedených obrazech / Geschichte Böh-
mens in lithographisch ausgeführten Blättern (1820–1824)***

Conversationsblatt 61 (23. 5. 1820) 585–588

„Allgemeine Novellistik.“

(586) „Der talentvolle Mahler, Herr Ant. Machek, in Prag, kündigt eine «Geschichte der Böhmen in lithographischen Bildern» an. (.).“

Es sei geplant, jeden zweiten Monat ein Heft mit sechs lithographisch gezeichneten Abbildungen herauszubringen.

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuer-
ten Vaterländischen Blättern 57 (15. 7. 1820)

„Abbildungen merkwürdiger Begebenheiten aus der böhmischen
Geschichte durch die Lithographie in Wien.“

„Herr Maschek (sic) aus Prag, ein talentvoller Zeichner, wird näch-
stens hier in Wien ein Werk herausgeben, welches die mythenrei-
chen und wahrhaft mahlerischen Begebenheiten der goldenen Zeit
des böhmischen Volkes, die kühnen Unternehmungen und Schick-
sale seines Heldenalters und die glücklich begonnene, späterhin
unterbrochene und wieder aufblühende Civilisation Böhmens in
lithographisch gezeichneten Abbildungen darstellt. (.).“

Die Textunterschriften dazu, in deutscher und böhmischer Sprache, stammten
von Hanka, dem Herausgeber der *Königinhofer Handschrift*.

„Nr. I. Prjchod Cechu do Bojohemu. / Die Ankunft der Czechen
nach Bojerheim.“ „Nr. II. Cechy! Cechy at' slowe! / Cechien! Cechi-
en soll es heißen!“ „Nr. III. Zde osjweyte, lesy plente a Stawte! /
Hier machet Acker, reutet die Wälder aus, und bauet.“ „Nr. IV.
Poromade se drzte, rozptyleny nam skodj! / Hält euch beysammen,
die Zerstreuung ist nachtheilig!“ „Nr. V. Dokud mece w nasih pe-
stech, zadnu mu! / So lange Schwerter in unsern Fäusten sind,
Niemanden!“ „Nr. VI. Bitwa mezi Franky a Cechy. / Schlacht zwi-
schen den Franken und Czechen.“

Archiv für Geographie 43 (9. 4. 1821) 171

„Kunst.“

Geschichte der Czechen in Bildern von ANTON MACHEK mit böhmischen
und deutschem Text von WENZEL HANKA. Wien bey Haas,
Prag bey Widtmann, Enders, Kraus. Gedruckt in der lythographi-

schen Anstalt des Adolph Kunike in Wien. Preise eines Heftes 5,– fl.‘

Rezension.

Archiv für Geschichte 56 und 57 (10. 5. und 12. 5. 1824) 313–316

„Wanderung durch die Ateliers vaterländischer Künstler. Anton Machek, Maler und Lithograph in Prag.‘

Verfasser: RITTERSBERG

(315) „Der Entschluß des Künstlers, seine Kunst dem Dienste der czechischen Elie zu ‚weihen‘, und die merkwürdigen Thaten des Volkes lebendig vor die Gegenwart hinstellen, verdient Anerkennung und Unterstützung. Sollte ihm diese im böhmischen Vaterlande fehlen, da die Erstlinge seines Unternehmens in Wien so günstig aufgenommen worden sind (Nro 43 «Archiv» 1821)? (..). Die bis jetzt erscheinenden zwei Hefte, welche die Titel führen: «Geschichte der Czechen in Bildern», und von einem erklärenden deutsch und böhmischen Texte von Wenzel Hanka, Bibliothekar des Museums begleitet sind, welcher hier angeführt wird, enthalten folgende Gegenstände: Erstes Heft 1stes Blatt. ‚Eine sinnige allegorische Vorstellung, in welcher das königl. Schloß mit der Domkirche sichtbar ist.‘ (..). 2tes Blatt. ‚Ankunft der Czechen in Bojerheim.‘ 3tes Blatt. ‚Czechien, Czechien soll es heißen!‘ (..). 4. Blatt. ‚Hier machet Äcker, reutet die Wälder aus, und bauet.‘ (..). 5. Blatt. ‚Haltet euch zusammen, die Zerstreuung ist (316) nachtheilig.‘ (..). 6. Blatt. ‚So lange Schwerter in unsern Fäusten sind, Niemanden!‘ (..). 2. Heft. I. Blatt. ‚Sieg der Böhmen über Tassilo den Fürsten der Bojer.‘ (..). 2. Blatt. ‚Vertreibung der Avaren.‘ ‚Schwur dem Samo oder Samoslaw.‘ 3. Blatt. ‚Niederlage der Avaren.‘ ‚Die Bothschaft des Frankenkönigs Dagobert I. König der Franken an Samo.‘ 4. Blatt. ‚Samo belagert von den Franken. Er liefert ihnen eine große Schlacht.‘ ‚Die Trennung der 5 Brüder und der 2 Schwestern.‘ 5. Blatt. ‚Die Wahl Kroks zum Richter.‘ 6. Blatt. ‚Die Schule zu Budecz. Wendepunct der Slaven.‘ (..).“

Das dritte Heft – die Motive werden aufgezählt – werde bald erscheinen.

Archiv für Geschichte 142 (28. 11. 1825) 841–842; 145, 146 und 147 (5. 12., 7. 12. und 9. 12. 1825) 865–866; 148 (12. 12. 1825) 873–874

‚Vaterländische Geschichtsmahlerey in Böhmen. V. RITTER VON RITTERSBERG.‘

(841) „In lithographisch ausgeführten Blättern; dargestellt von einem Verein Akademischer Künstler Prags. Erklärt von Wenceslav Hanka, Bibliothekar am böhmischen National-Museum, der gelehrten Gesellschaften an den Universitäten zu Willna und Krakau, wie auch der königl. Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften zu Warschau Mitglieder. Herausgegeben von Anton Machek, fortgesetzt von P. Bohmanns Erben und Anton Machek. (Fortsetzung dessen was über diesen Gegenstand im «Archiv» 1824, Nr. 56 und 57, und Nr. 55 von 1825 gesagt wurde. (.)). Der oben erwähnte Aufsatz des «Archivs» schließt mit dem zwölften Blatte der Schule von Budecz (.).“

Es folgt eine Besprechung der weiteren Hefte. Die Darstellungen werden jeweils beschrieben.

S. 841: „5. Heft. 13. Blatt: ‚Die erste Landtafel in Böhmen.‘ Zeichnung von Warter. (.). 14. Blatt: ‚Libussas Wahl zur Fürstinn.‘ Zeichnung von Manes. (.).“ S. 842: „15. Blatt: ‚Wlastj Slawa, des Landes Ruhm.‘ Zeichnung von Führich. (.).“ S. 865: „6. Heft. 16. Blatt: ‚Biwoj.‘ Zeichnung von Manes. (.). 17. Blatt: ‚Libussa hält Gericht.‘ Zeichnung von Führich. (.).“ S. 865 ff.: „18. Blatt: ‚Die Wahl Premisls Herzoge von Böhmen.‘ Zeichnung von Machek. (.).“ S. 866: „7. Heft: 19. Blatt: ‚Prags Gründung.‘ Zeichnung von Markovsky. (.). 20. Blatt: ‚Libussas Weissagung.‘ Zeichnung von Mrniak. (.). 21. Blatt: ‚Libussas Tod.‘ Zeichnung von Markofsky. (.). 8. Heft: 22. Blatt: ‚Hinterlistiger Überfall der Veste Motal.‘ Zeichnung von Führich. (.).“ S. 873: „23. Blatt: ‚Wlastas Sieg über Samoslaw.‘ Zeichnung von Markofsky. (.).“ S. 874: „24. Blatt: ‚Premisls Rache an Wlasta.‘ Zeichnung von Markofsky. (.). 25. Blatt: ‚Scharka überlistet den Cztirad.‘ Zeichnung von Fries. (.). 26. Blatt: ‚Zerstörung der Veste Diewin.‘ Zeichnung von Führich. (.). 27. Blatt: ‚Premisls Begräbniß.‘ Zeichnung von Markofsky. (.). 10. Heft: 28. Blatt: ‚Kresomysl bequemt sich zu einem Tribut.‘ Zeichnung von Führich. (.). 29. Blatt: ‚Horymir von Neumetel.‘ Zeichnung von Führich. (.). 30. Blatt: ‚Cestimir und Wlastislaw.‘ Zeichnung von Markofsky. (.).“

Allgemeine Theaterzeitung 51 (29. 4. 1826) 206–207

„Neuigkeiten. Correspondenz-Nachrichten. Prag. Literatur, Kunst und Theater.“

(207) „Von den «Darstellungen aus der böhmischen Geschichte» von vaterländischen Künstlern gezeichnet und lithographirt, ist bereits die zwanzigste Lieferung (..) erschienen. (..).“

Archiv für Geschichte 20 und 21 (14. 2. und 16. 2. 1827) 105–108

„Vaterländische Geschichtsmahlerey in Böhmen. (Fortsetzung von 56 und 57 des Jahrgangs 1824 und 55, 142, 145-6-7-8 des Jahrgangs 1825).“

(105) „(..). Die zweyte Lieferung der im Steindruck herauskommen- den Zeichnungen «Scenen aus den denkwürdigsten Epochen der böhmischen Geschichte darstellend», ist mit dem 10. Hefte vollendet. (..).“

Die einzelnen Blätter werden beschrieben. S. 105 f.: „2. Lieferung 1. Heft. 1. Blatt. ‚Boriwog’s Taufe.‘ Zeichnung von Markowsky. (..).“ S. 106: „2. Blatt. ‚Sanct Iwan.‘ Zeichnung von Joseph Führich. (..). 3. Blatt. ‚Wenzel wird im Christenthume unterrichtet.‘ Zeichnung von Friese. (..). 4. Blatt. ‚Wenzeslaw und Radislaws Aufforderung zum Zweykampf.‘ Zeichnung von Führich. (..). 5. Blatt. ‚Drahomira’s Untergang.‘ Zeichnung von Führich. (..). 6. Blatt. ‚Die Erscheinung bey der Eiche des starken Ritters.‘ Zeichnung von Warter. (..).“ S. 106 f.: „7. Blatt. ‚Milada zu Rom vor Papst Johann XIII.‘ Zeichnung von Markowsky. (..).“ S. 107: „8. Blatt. ‚Adalberts Rückkunft.‘ Zeichnung von Führich. (..). 9. Blatt. ‚Flucht der Pohlen. Jaromir als Sieger.‘ Zeichnung von Warter. (..). 10. Blatt. ‚Jaromir in Todesgefahr.‘ Zeichnung von Akademie-Director Bergler. (..). 11. Blatt. ‚Ausrottung der Werschowetze.‘ Zeichnung von Führich. (..).“ S. 107 f.: „12. Blatt. ‚Udalrich und Bozena.‘ Zeichnung von Bergler. (..).“ S. 108: „13. Blatt. ‚Sanct Prokop.‘ Zeichnung von Führich. (..). 14. Blatt. ‚Brzetislaw und Judith.‘ Zeichnung von Friese. (..). 15. Blatt. ‚Judith im kaiserlichen Feldlager bey Beraun.‘ Zeichnung von Führich. (..).“

E. Hawlik (1776–1846) [Hrsg.]

Taschenbuch für Mähren (1803, 1804)

Taschenbuch für Mähren und Schlesien (1808)

Taschenbuch zur Aufmunterung vaterländischer Talente (1802)

Annalen 57 (Juli 1803) 451–456

„*Taschenbuch zur Aufmunterung vaterländischer Talente*. Brünn, 1802, bey F. C. Siedler. (Mit einem Titelkupfer). *Taschenbuch für Mähren 1803*. Brünn bey J. G. Traßler. (Mit dem nähmlichen Titelkupfer).“

Rezension. Der Rezensent ist von der Qualität der Beiträge nicht sehr überzeugt.

Annalen 77 (Juli 1804) 37–38

„Vermischte Schriften.“

Taschenbuch für Mähren auf das Jahr 1804. Herausgegeben von ERNST HAWLIK. Dritter Jahrgang. 12. Brünn, bey Siedler.“

Rezension. Alle Beiträge stammten aus Mähren.

Intelligenzblatt zu den Annalen (März 1808) 135–136

„Ankündigung von der Herausgabe eines (Taschenbuches für Mähren und Schlesien).“

Verfasser: ERNST HAWLIK

Man werde nur Aufsätze von Mähren und Schlesiern aufnehmen.

Neue Annalen (Juli 1808) 286–288

„Vermischte Schriften.“

Taschenbuch für Mähren und Schlesien. Herausgegeben von ERNST HAWLIK. Brünn in der J. G. Gastl'sche Buchhandlung. In 8. 221 Seiten mit zwey Kupfern.“

Rezension. Die Beiträge werden genannt und beurteilt.

Vaterländische Blätter 56 und 57 (16. 11. und 20. 11. 1810) 397–400; 58 und 59 (23. 11. und 29. 11. 1810) 411–414; 60 und 61 (30. 11. und 4. 12. 1810) 419–422; 62 und 63 (7. 12. und 11. 12. 1810) 436–430

„Uebersicht der literarischen Thätigkeit in Oesterreich während der Jahre 1808 und 1809.“

Verfasser: SARTORI

(413) „Eine kurze Darstellung der vorzüglicheren im Jahre 1808 und 1809 in Oesterreich gedruckten Schriften wird die Leser mit dem Stande der innländischen Literatur näher bekannt machen. (..).

(426) Erdbeschreibung. (..). Hr. E. Hawlik gab ein «Taschenbuch für Mähren und Schlesien» heraus. (..).“

F. Palacký (1798–1876)

Dějiny národu českého v Čechách a v Moravě (Bd. I./1 1848)

[Übersetzer: **Karel Jaromír Erben**]

Geschichte von Böhmen (Bd. I. 1836, ²1844; Bd. II./1 1839, ²1847, Bd. II./2 1842; Bd. III./1 1845)

Allgemeine Theaterzeitung 141 (15. 7. 1833) 566–567

„Neuigkeiten. Correspondenz-Nachricht aus Prag.“

(566) „Die «allgemeine Zeitung» enthält mehrere Nachrichten und Urtheile über Prags öffentliche Anstalten, welche einer Berichtigung bedürfen, zu deren Zweck nachfolgende Zeilen dienen mögen.

(567) (..). Daß Palacký's, dieses gründlichen Geschichtsforschers, Vorarbeiten zur Geschichte von Böhmen hier Hindernisse finden, ist unrichtig, im Gegentheil kommt ihm dabei von den hochgestellten Männern und von allen literarischen Notabilitäten des Landes die freundschaftlichste Ermunterung und – durch Eröffnung der nöthigen Hilfsquellen – Mitwirkung entgegen.“

Telegraph 121 (5. 10. 1836) 486

„Conversations-Stoff.“

(486) „Das erste Heft von Palacký's «Geschichte von Böhmen» ist bereits bei Kronberger und Weber in Prag erschienen.“

Wiener Zeitschrift 17 (9. 2. 1837) 135

„Literatur.

Geschichte von Böhmen. Größtentheils nach Urkunden und Handschriften. Von FRANZ PALACKÝ. Erster Band. *Die Urgeschichte und die Zeit der Herzoge in Böhmen bis zum Jahre 1197.* Prag, in Commission bey Kronberger und Weber. 1836. X und 495 S. und eine Stammtafel der Premysliden.“

Verfasser: JOHANN GRAF MAILÁTH

Halbseitige Anzeige.

Allgemeine Theaterzeitung 30 (11. 2. 1837) 122–123

„Neuigkeiten. Aus Prag.“

Verfasser: M.

(123) „Von Polatskys (sic) «Geschichte Böhmens» ist der erste Band ausgegeben worden, über welches verdienstliche Werk ich nächstens eine Beurtheilung in diesen Blättern niederlegen werde.“

Beilage 12 zur Wiener Zeitschrift 34 (21. 3. 1837)

„Allgemeines Notizenblatt. IV. Verschiedenes.“

„Große Sensation erregt in der böhmischen gelehrten Welt die bey Kronberger und Weber in Prag erschienene «Geschichte der Böhmen, größtentheils nach Urkunden und Handschriften von Franz Palacky. Erster Band. Die Urgeschichte und die Zeit der Herzoge in Böhmen bis zum Jahre 1197». Dem Verfasser wurde von den Ständen des Königreiches Böhmen der Auftrag zu Theil, die Geschichte Böhmens von der ältesten bis zur neuesten Zeit herab, in einem vier oder fünf Bände umfassenden Werke unmittelbar aus den Quellen zu bearbeiten. (.).“

Jahrbücher der Literatur 79 (Juli, August, September 1837)
258–276

„Art. IX.

Geschichte von Böhmen, größtentheils nach Urkunden und Handschriften, von FRANZ PALACZKY. Erster Band. *Die Urgeschichte und die Zeit der Herzoge in Böhmen bis zum Jahre 1197*. Prag, in Commission bey Kronberger und Weber. 1836. X. 496, mit einer Tabelle, die erste Stammtafel der Przemysliden.“

Verfasser: JOHANN GRAF MAILÁTH

Rezension.

(258) „Böhmen hat bis auf diesen Augenblick kein Geschichtswerk gehabt, welches den Anforderungen entsprochen hätte, die jetzt mit Recht an eine historische Arbeit gestellt werden, und dennoch hat Böhmen eine sehr merkwürdige Geschichte. Ein slavischer Volkstamm bewohnt das Land, der sich von dem Verein des großen Slavenstammes losreißt, und dem deutschen Reich zuwendet, und (259) doch nicht von diesem verschlungen wird, wie die nördlich wohnenden Slaven, die mit den Deutschen in Berührung traten. (.).“

Besprochen werden die einzelnen Kapitel.

(272) „Der Verfasser bedient sich zu wiederholten Mahlen und an verschiedenen Orten des Ausdrucks ‚die Schlovakai‘; ich gestehe, (276) dass ich nicht weiß, was der Verfasser hierunter versteht. (. .). Das Buch ist ein bleibender Gewinn für die Literatur, und gereicht den Ständen als Urhebern und Beförderern desselben, dem Lande, dessen Geschichte es erzählt, und dem Verfasser zu gleichem Ruhme.“

Oesterreichischer Geschichtsforscher 1 (1838) 501–515

„Nr. XIV.

Ursprung der slawonischen Liturgie in Pannonien.

1. KOPITAR'S *Glagolita Clozianus*. Vindob. 1836. Fol. (lateinisch).

2. PALATZKY'S *Geschichte von Böhmen*. Prag 1836. 8. 1r. Band.

3. SCHAFFARIK'S *Slawische Alterthümer*. Erste, historische Abtheilung. Prag 1837. 8. (böhmisch). Von KOPITAR.‘

Rezension.

Wiener Telegraph 29 (7. 3. 1838) 122

„Correspondenz-Nachricht. Aus Prag.‘

(122) „Das Jahr 1838 findet in unserm hiesigen literarischen Leben eine Bewegung, wie keines seiner Vorgänger. Unsere neu entstandenen Journale öffnen den jungen Talenten ein freies Feld, ihre Gaben geltend zu machen. Von dem Fleiße der älteren Literatoren erwarten wir vor Allem mit Ungeduld die Erscheinung des zweiten Bandes von Palazky's «Geschichte Böhmens». Dieser Gelehrte, so wie der würdige Schaffarik, sind unstreitig die beiden ersten Sterne am Horizont der böhmischen Literatur. Palazky ist noch dazu um so mehr von Wichtigkeit, da er der Einzige ist, dessen literarisches Wirken einen Januskopf hat, indem er mit dem einen Gesichte in das Gebiete der czechischen Literatur seine Stimme tönen läßt, während er mit dem andern in deutscher Mundart der Dolmetscher slavischer Forschung und Geschichte ist. (. .).“

Humorist 38 (7. 3. 1838) 150–151; 39 (9. 3. 1838) 154–155

„Literarischer Salon.

PALACKI'S *Geschichte von Böhmen*. Erster Band. 1836. Beurtheilt von UFFO HORN.‘

Rezension.

(150) „Mit Franz Palacki beginnt eine neue Epoche der böhmischen Historiographie, wie mit Kollár und Celakowsky eine der Dichtkunst, und mit Safarcik (sic), der die Vorzüge Winkelmanns und (155) Champollions in sich vereinigt – eine der Archäologie begonnen hat. (. .). Der Lohn, den die Ehrenmänner Palacky, Safarcik, Jungmann u. A. zu hoffen haben, ist die freudige Anerkennung der Mit- und Nachwelt – möge ihnen diese von Allen so treu und lauter zu Theil werden, wie von mir, dessen Stolz es ist, ein Böhme zu sein!“

Allgemeine Theaterzeitung 312 (30. 12. 1841) 1371–1372

„Feuilleton. Correspondenz-Nachrichten. Nachrichten aus Provinzstädten. (Prager-Briefe, den 15. Dec.)“

(1371) „Von Palacký's «Geschichte Böhmens» hat nunmehr des 2. Bandes 2. Abtheilung die Presse verlassen. Derselbe behandelt das Interregnum nach Erlöschen des Mannesstammes Przemysl, und die Geschichte der beiden ersten Könige aus dem Hause Luxemburg. (. .).“

Es folgt eine kurze Besprechung.

Sonntagsblätter 5 (30. 1. 1842) 88

„Bibliographie.“

Kurz vorgestellt wird u. a. das Werk:

(88) „«Geschichte von Böhmen, größtentheils nach Urkunden und Handschriften, von Franz Palacky. 2. Bandes 2. Abth. 1306–1378. Prag in Commission bei Kronberger 1842.» Die Stimmen der Kritik haben bereits über die ersten zwei Bände entschieden, und Palacky's Werk ein aus gründlichem Studium, aus warmer Wahrheitsliebe hervorgegangenes genannt; so daß eine kurze Anzeige des Erscheinens der Fortsetzung genügt, um die volle Aufmerksamkeit des gesammten Lesepublikums auf ein Werk zu lenken, welches die gelehrte Welt auf's Entschiedenste fesselt.“

Oesterreichisches Centralorgan 2 (4. 7. 1842) 14

„A. Literatur. Oesterreichische Bibliographie.“

Angezeigt wird u. a. das Werk:

(14) „Prag. Franz Palacky: «Geschichte von Böhmen, größtentheils nach Urkunden und Handschriften.» Zweiter Band, 2. Abth. Enthaltend: Böhmen unter dem Hause Luxemburg bis zum Tode Karl IV. Jahre 1306–1378.“

Sonntagsblätter 24 (16. 6. 1844) 559

„Litterarische Streiflichter. Von Palacky's «Geschichte Böhmens»“
(559) „befindet sich die zweite Abtheilung des dritten Bandes, worin bereits die Periode der Hussitenkriege behandelt wird, unter der Presse. Die Theilnahme des Publikums an diesem vortrefflichen Werke hat sich so sehr gesteigert, daß die Auflage des neuen Bandes auf 3 000 Exemplaren erhöht worden ist.“

Allgemeine Theaterzeitung 212 (3. 9. 1844) 876

„Feuilleton. Correspondenz-Nachrichten. Nachrichten aus Provinzstädten. (Aus Prag.)“

Verfasser: WENZEL STORCH

(876) „Unter der Presse ist ein neuer Band der böhmischen Geschichte von Palacky. (..).“

Sammler 12 (21. 1. 1845) 47

„Feuilleton. Literarisches.“

Verfasser: Ed.

(47) „Der dritte Band von Palacky's ausgezeichneten «Geschichte von Böhmen» umfaßt die Regierungsperiode Königs Wenzel IV. und wird nächstens die Presse verlassen. (..).“

Illustrierte Theaterzeitung 70 und 71 (22. 3. und 24. 3. 1845)
288

„Feuilleton. Aus der literarischen Welt. (Von Palackýs «Geschichte Böhmens»)“

Verfasser: W. Sr.

(288) „ist in Prag kürzlich wieder ein neuer Band erschienen, welcher die ereignißreiche Regierungsperiode Wenzels IV. umfaßt, und in würdiger klarer plastischer Darstellung die früheren Bände fast noch übertrifft. Uibrigens soll der gelehrte Hr. Verfasser, der noch immer in dem schönen Nizza weilt, auch an einer «Geschichte Böhmens» in cechischer Sprache arbeiten. (..).“

Sammler 85 (29. 5. 1845) 339

„Feuilleton. Literarisches.“

(339) „Der dritte Band der «Geschichte» von Palacky hat bereits die Presse verlassen.“

Sonntagsblätter 22 (1. 6. 1845) 516

„Litterarische Streiflichter. (Von Palacky's «Geschichte Böhmens»)“

(516) „ist so eben die erste Abtheilung des dritten Bandes, welche Böhmen unter Wenzel IV. vom Jahre 1348–1419, also bis zum Ausbruche des Hussitenkrieges behandelt, erschienen. Die «Bohemia» gibt eine höchst würdige Anzeige dieses Werkes.“

Oesterreichische Blätter 43 (9. 4. 1846) 335

„Berichtigung.“

Verfasser: J. GRÜBEL

Palacký habe in seiner *Geschichte von Böhmen*, Bd. II., Abt. I., S. 393, Gmünd mit Gmunden verwechselt.

F. M. Pelcl (1734–1801)

Geschichte der Böhmen, von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten
(1817)

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten
Vaterländischen Blättern 52 (1. 7. 1818) 205–206

„Vaterländische Geschichte.

FRANZ MARTIN PELZELS *Geschichte der Böhmen von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten. Aus den besten einheimischen und auswärtigen Geschichtschreibern, Chroniken und gleichzeitigen Handschriften zusammen getragen*. Vierte fortgesetzte Auflage. 2 Theile, Prag im Verlage des k. k. privil. Zeitungs- und Intelligenz-Comtoirs 1817 gr. 8. I. Th. XXIV. 526 S. II. Th. 527–1004 S. Nebst einem Nahmen- und Materienregister und einer chronologischen Übersicht aller merkwürdigen Kriege, Seuchen, Theuerungen und Naturgegebenheiten von den ältesten Zeiten der böhmischen Geschichte an bis auf gegenwärtigen Augenblick. Preis: 10,– fl.“

Rezension. Das Werk sei noch immer das vollständigste und brauchbarste seiner Art.

G. Wolny (1783–1871) [Hrsg.]

***Taschenbuch für die Geschichte Mährens und Schlesiens* (1826, 1827, 1829)**

Archiv für Geschichte 41 und 42 (5.4. und 7.4.1826) 223–224

„Literatur.“

Verfasser: J. E. SCHEIGER

Als 200. Rezension in einer stehenden Rubrik wird ein Überblick über die in den letzten 60 Jahren in Mode gekommenen historischen Taschenbücher gegeben, sodann wird der Inhalt von Gregor Wolny's *Historisches Taschenbuch für Mähren und Schlesien* kurz gestreift.

Jahrbücher der Literatur 36 (Oktober, November, Dezember 1826) 109–169

„Art. IV.

Taschenbuch für die Geschichte Mährens und Schlesiens. In Verbindung mit mehreren Geschichtsfreunden herausgegeben von GREGOR WOLNY, Mitglieder der Benediktiner-Abtey Raygern, öffentlichem Professor der allgemeinen Geschichte und der griechischen Literatur an der philosophischen Lehranstalt zu Brünn, korrespondirendem Mitgliede der k. k. M. S. Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde. – Erster Jahrgang 1826. Brünn, J. G. Traßler. (..).“

Rezension (S. 109–127.)

Jahrbücher der Literatur 47 (Juli, August, September 1829) 46–59

„Art. III.

Taschenbuch für die Geschichte Mährens und Schlesiens. In Verbindung mit mehreren Geschichtsfreunden herausgegeben von GREGOR WOLNY, Professor an der philosophischen Lehranstalt zu Brünn ec. Zweyter Jahrgang, 1827. 296 S. Dritter Jahrgang, 1829, 277 S. Brünn, bey J. G. Traßler.“

Rezension.

K. L. Woltmann (1770–1817)

Inbegriff der Geschichte Böhmens (1815)

Wiener Allgemeine Literaturzeitung 9 (31.1.1815) 137–141

„Geschichte.

Inbegriff der Geschichte Böhmens von KARL LUDWIG VON WOLTMANN. Erster Theil. Prag, 1815, bey I. G. Calve. 306 S. XVI Vorrede. Zweyter Theil. 424 S. in 8.‘

Verfasser: D.

Rezension. Es geht u. a. um die Problematik einer zu unkritischen Anlehnung an „unverbürgte Sagen, fabelhafte Erzählungen“, welche die neuere Kritik bereits verworfen habe. Der Rezensent äußert abschließend den Wunsch:

(141) „Möchte doch der glückliche Sterbliche bald geboren werden, der die Geschichte Böhmens in ihrem ganz eigenthümlichen Werth und Geist so darstellte, wie es der Hr. V. in der Vorrede wünscht; möchte ‚er in seiner böhmischen Geschichte ein Denkmal für Böhmen, die österreichische Monarchie und sich selbst aufrichten, wie bisher kein Land, keine Macht und kein Historiker aufzuweisen hatten‘.“

B. Beiträge und Hinweise

Archiv für Geographie 115 und 116 (23.9. und 25.9.1812) 465–468

„Allgemeiner Überblick der böhmischen Lehensverfassung. Vom FREYHERRN VON BRETTFELD.‘
Historische Skizze.

Archiv für Geographie 117 und 118 (28.9. und 30.9.1812) 473–475

„Über die Landtage in Böhmen. Vom FREYHERRN VON BRETTFELD.‘
Historische Skizze.

Archiv für Geographie 137 und 138 (13.11. und 16.11.1812) 552–556

„Der Thurm Daliborka und seine Umgebungen, als ehemaliges böhmisches Staatsgefängniß. Eine historische Skizze. Vom FREYHERRN VON BRETTFELD.‘

Archiv für Geographie 7 (15. 1. 1813) 34–35; 8 und 9 (18. 1. und 20. 1. 1813) 38–41; 14, 15 und 16 (1. 2., 3. 2. und 5. 2. 1813) 67–70

„Über den Ritterorden des heiligen Wenzels im Königreiche Böhmen, in so weit historische Quellen hierüber einen Aufschluß zu geben vermögen. Vom FREYHERRN VON BRETTFELD.“

Historische Skizze.

S. 67 ff.: „Verzeichniß aller jener Personen, welche nach Bestätigung der gedruckten Krönungsbeschreibungen, oder anderer öffentlicher Urkunden den Ritterschlag des heiligen Wenzels bey den böhmischen Königskrönungen empfangen haben.“

Archiv für Geschichte 113 und 114 (20. 9. und 22. 9. 1826) 604–608

„Erinnerungstafeln. Herzöge und Könige von Böhmen.“

Kurzporträts, beginnend mit Libussa und Premislav, endend mit Franz dem Ersten, erblichen Kaiser von Österreich.

Archiv für Geschichte 50 und 51 (26. 4. und 28. 4. 1826) 268–272; 52 (1. 5. 1826) 274–275; 53 und 54 (3. 5. und 5. 5. 1826) 281–288; 55 (8. 5. 1826) 289–295; 56 und 57 (10. 3. und 12. 3. 1826) 298–304; 58 (15. 5. 1826) 306–311; 59 und 60 (17. 5. und 18. 5. 1826) 320

„Leistungen dieses Archivs in seinen siebzehn Jahrgängen (1810–1826).“

Bibliographie von Aufsätzen und Abhandlungen.

S. 289 ff.: „Die slavischen Lande: Böhmen, Mähren, Krain.“

Neues Archiv 74 (13. 9. 1830) 581–585

„Reihenfolge aller Obersten Kanzler des Königreiches Böhmen vom Jahre 1146 bis 1830. Aus zuverlässigen Quellen gesammelt von JOHANN GEORG MEGERLE VON MÜHLFELD, k. k. Rathe und Archivs-Director der k. k. allgemeinen Hofkammer.“

S. 581 f.: „Vorerinnerung.“ S. 582 f.: „Erste Abtheilung. Oberste Kanzler unter den böhmischen Herzogen und Königen.“ S. 583 ff.: „Zweite Abtheilung. Oberste Kanzler unter den Kaisern und Königen aus dem Hause Österreich.“

Anzeigebblatt für Wissenschaft und Kunst zu den Jahrbüchern der Literatur 86 (April, Mai, Juni 1839) 73–74

„Historische Preisaufgabe der königl. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften in Prag. Bekannt gemacht im April 1839.“

Verfasser: „DR. MATH. RITTER KALINA V. JÄTHENSTEIN, Sekretär der k. böhm. Ges. der Wissenschaften. Prag, am 1. April 1839.“

Das Thema laute: „«Eine Geschichte des böhmischen Handels, von den ältesten Zeiten bis zum Schlusse des Jahres 1838.»“ Es sei diese Preisaufgabe auch bereits 1796 gestellt worden; es kam jedoch nur eine Ein-sendung, so wurde der Preis nicht in Anspruch genommen.

Allgemeine Theaterzeitung 213 (6. 9. 1841) 940

„Feuilleton. Wiener Tagsblatt. Am 6. September.“

(940) „Am 6. September 1553 starb Johann Dubravius von Dubra-wa, gelehrter Schriftsteller, welcher auch viele Werke in Bezug auf die böhmische Geschichte zu Tage gefördert hat. Er wurde in Pilsen geboren, und führte bei der Belagerung Wiens im Jahre 1529 das Commando über Hilfstruppen. Durch seine Schrift: «Libellus de piscinis, et piscium, qui in iis (sic) aluntur, naturis», hat er der Teich-pflege Mährens einen großen Aufschwung verschafft.“

Allgemeine Theaterzeitung 6 (7. 1. 1843) 24

„Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(24) „Am 8. Jänner 1541 starb zu Prag Heinrich Berka von Dube und Drewenie, Oberlandrichter in Böhmen. Er hatte den Priester Wenzel Hagek von Libocan bewogen, die Geschichte Böhmens ab-zufassen.“

SPEZIELLE GESCHICHTE DER BÖHMISCHEN LÄNDER

A. Nachrichten über Werke

A. Boček (1802–1847)

Bericht über den Erfolg der historischen Forschungen in Mähren seit dem Jahre 1841 bis 1845 (?)

Mähren unter König Rudolph I. (1835)

Oesterreichischer Zuschauer 17 (8. 2. 1837) 164–165

„Notizenblatt. Literatur.

Mähren unter König Rudolf dem Ersten. Ein Beitrag zur Geschichte des fünfjährigen Zwischenreiches in den böhmischen Kronländern nach Ottokar's Tode 1278–1283, aus bisher unbenützten Quellen. Nebst einem Urkundenanhang. Von ANTON BOČEK, Professor der böhmischen Sprache und Literatur an der Akademie der Herren Stände zu Olmütz. Prag 1835. Bei Gottlieb Haase Söhne.

Verfasser: WILHELM AUGUST

Rezension.

(165) „Der obigen Schrift sind von dem thätigen Historiker acht und dreißig seltene Urkunden angeschlossen. Der Text selbst gibt viele interessante Daten, unter welchen manchen Verehrer von Grillparzers «Ottokar» nur der Beweis betrüben wird, daß Zawisch von Rosenberg erst nach des Königs Tode Günstling seiner schönen und unheilbringenden Gemahlin geworden.“

Oesterreichische Blätter 149 (13. 12. 1845) 1168

„Aus Zeitschriften. Literarische Zustände.“

Quelle: (*Moravia*, 123.)

(1168) „Einem Beschlusse der Stände Mährens zufolge soll in Kurzem des Hrn. Boček «Bericht über den Erfolg der historischen

Forschungen in Mähren seit dem Jahre 1841 bis 1845» im Drucke erscheinen, auf welche Arbeit bereits im Voraus aufmerksam gemacht wird.“

I. Cornova (1740–1822)

Jaroslav von Sternberg, der Sieger der Tartaren (1813)

Leben Josephs des Zweiten (1801)

Lebensgeschichte Johann Carls Grafen Krakowsky von Kolowrat (1818)

Annalen 56 (Julius 1802) 444–445

„*Leben Josephs des Zweyten*. Von I. CORNOVA. Aus Stransky's ›Staat von Böhmen‹. 8. Prag 1801. b. I. G. Calve. 614 S. 2.– fl.“

Rezension.

(444) „Cornova lieferte uns hier keine Lebensgeschichte Josephs, sowie wir der Lebensgeschichten großer Männer mehrere besitzen; er beschenkte uns in der Lebensgeschichte dieses Monarchen zugleich mit einer Geschichte der ganzen österreichischen Monarchie in dem großen Zeitraume, als Joseph für sie allein zu leben schien. (.).“

Wiener Allgemeine Literaturzeitung 41 (21.5.1813) 643–647

„Geschichte.

Jaroslav von Sternberg, der Sieger (Besieger) der Tartaren (Tataren); von IGNAZ CORNOVA, ordentlichem Mitgliede der königl. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften. Prag 1813. Bey Johann Gottfried Calve. 82 S. in 8.“

Verfasser: R-R

Rezension. Die Rolle des Helden in der abendländischen Geschichte wird gewürdigt.

(644) „In jedem Fall verdienet der Verf. herzlichen Dank, daß er durch seine Arbeit die österreichische Jugend mit diesem vaterländischen Helden bekannter macht, dessen Tapferkeit und Feldherrn-Talente ein großer Theil von Europa seine höhere Cultur, seine Sittlichkeit und den Glauben des Evangeliums verdankt. (.).“

Vaterländische Blätter 27 (2. 4. 1814) 157–160

„Ueber den Rettungssieg des böhmischen Helden Jaroslaws von Sternberg bey Ollmütz den 25. Brachmonath 1241, mit ein Paar Worten über die Pflicht des Historikers gegen das Vaterland. Veranlaßt durch eine Recension in der (allg. Litteraturzeitung).“

Verfasser: CORNOVA

Es geht um die Bewertung der historischen Bedeutung des böhmischen Helden, welcher in genanntem Artikel als im Schatten der Leistung der deutschen Ritter in der Schlacht bei Liegnitz stehend betrachtet werde.

(159) „Und schon darum, weil der böhmische Held unter allen europäischen Feldherren der Erste war, der über die bisher nie besiegten wilden Eroberer gesiegt, hat er den Anspruch auf den Nahmen eines Retters von Europa, denn sein Sieg richtete den, besonders nach der Flucht der Könige von Pohlen und von Ungern, allgemein gesunkenen Muth wieder auf. (.).“

Angeführt werden noch weitere Argumente für seine Bedeutsamkeit.

(159) „Sollte ich mir durch diesen meinen Eifer für den Heldenruhm eines großen Böhmen irgend woher den wiederhohnten Vorwurf eines übertriebenen Patriotismus zuziehen, so muß ich im Voraus versichern, dass mich dieser Vorwurf nicht bekehren wird. (.). Wie jeder andere Schriftsteller, muß er zugleich Lehrer für seine Mitbürger seyn – freylich nach Verschiedenheit der Verhältnisse, und vorzüglich nach Verschiedenheit der Fähigkeiten, Lehrer für die verschiedenen Classen von Mitbürgern – und insgesamt, wozu er die meiste Gelegenheit hat, Lehrer der Vaterlandsliebe. Dieser Lehrerpflcht wird der vaterländische Geschichtschreiber am gewissensten entsprechen: wenn er bewährte Großthaten der Nation, nicht zufrieden, sie bloß trocken zu erzählen, mit Wärme und Lebhaftigkeit, kurz, so darzustellen weiß, daß sie in dem einzelnen Mitbürger die Liebe zum Vaterland entflammen, und ihn zu gleich schönen Thaten hinreissen. So schreiben die Geschichtschreiber Griechenlands und Roms; daher ist der Griechen und Römer heldenmüthiger Patriotismus erklärbar. Den jetzt wieder erwachten allgemeinen deutschen Patriotismus könnte das mit befördern; nur müsste von allen (160) Ländern und Ländchen, die man unter die deutschen rechnet, jedes dem andern seine großen Männer, ohne sie zu verkleinern, und wenn ich das Wort brauchen darf, ganz gönnen; und jeder ursprüngliche oder eingebürgerte Deutsche sich ihrer Aller brüderlich freuen. (.).“

Wiener Zeitschrift 92 (1. 8. 1818) 750–751

„Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten. Prag am 1. Julius 1818. (Verspätet.)“

(750) „Der wackere Veteran Cornova hat eine Biographie des Feldmarschalls Kolowrat gegeben. (..).“

W. Dinzenhofer (1750–1805)

XXVIII genealogische Tafeln der böhmischen Fürsten, Herzöge und Könige, durch Anmerkungen erläutert, nebst der chronologischen Tafel der böhmisch-mährischen Fürsten und Markgrafen (1805)

Neue Annalen (April 1808) 169–171

„Geschichte. (..).“

XXVIII genealogische Tafeln der böhmischen Fürsten, Herzöge und Könige, durch Anmerkungen erläutert, nebst der chronologischen Tafel der böhmisch-mährischen Fürsten und Markgrafen, dann einem allgemeinen Register von WENZEL DINZENHOFER, ordentl. Lehrer der Rechte. Prag bey Karl Barth, 1805 in 4. Vorrede XXX, Anmerkungen 200, chronol. Tafel sammt Register 50 Seiten.‘

Rezension. Der Rezensent habe vieles auszusetzen.

(170) „Er findet an den erstern zwey Specialtafeln gar vieles zu rügen. Samo ist der erste Name, der Taf. I. erscheint. Allein Pelzels Gründe für ihn sind noch lange nicht überzeugend. Man lasse ihn also lieber den Kärntner Winden, denen er gehört. Den Krok, gegen den Dobner so manches einwenden würde, und seine drey Töchter mag unser alter Cosmas verantworten. Libussens Gemahl Przemysl und sein Sohn, wie man allgemein annimmt, Nezamysl, blieben noch, aber auch nur diese Namen allein, auf der I. Tafel, wenn man consequent verfahren, d. i. wenn man sich strenge an die Aussagen des Cosmas, wie billig, und nicht an die Erdichtungen des Hajeks halten will. Der Stroymir und seine Erhebung auf den böhm. Thron ist eben nur ein Legendenmährchen und nicht allein so alt als die Fabel von Czéch und Lech. (..). Die häufigen Verstümmelungen der böhmischen Namen, die bey dem elenden Marignola vorkommt, waren keiner Rüge werth. Wer wird auch einem Italiener zutrauen, daß er böhmische Nahmen richtig schreiben könnte. Aber von dem Verf. genealogischer Tafeln, der in Böhmen lebt, muß man es billig fordern. (..).“

J. Eiselein (*1805)

Begründeter Ausweis des Platzes bei der Stadt Constanz, auf welchem Johannes Hus und Hieronymus von Prag in den Jahren 1415 und 1416 verbrannt worden (1847)

Humorist 240 (7. 10. 1847) 959

„Konversations-Lexikon des Tages. Journal-Echo. (Huß‘ Richtstätte.)“

(959) „Dem Verlangen, mit welchem in Kostnitz noch immer Fremde, besonders Böhmen und Engländer, nach dem Platze sich erkundigen, auf welchem Huß und Hieronymus von Prag verbrannt wurden, wird nun auf das sicherste entsprochen werden können, da unlängst Prof. Josua Eiselein in der kleinen Schrift: «Begründeter Ausweis des Platzes bei der Stadt Konstanz, auf welchem Johannes Huß und Hieronymus von Prag in den Jahren 1415 und 1416 verbrannt worden sind» (Belle-Vue 1847), aus Uoldrich’s von Richental «Chronik des Concilii zu Konstanz» die fragliche Richtstätte authentisch nachgewiesen hat. (..).“

Es folgt eine präzise Ortsbeschreibung.

Ch. d’Elvert (1803–1896)

Die Schweden vor Brünn (1845)

Oesterreichische Blätter 147 (8. 12. 1846) 1145–1150

„Historische Schriften.

1. *Die Schweden vor Brünn. Ein Abschnitt des dreißigjährigen Krieges zur Jubel-Feier der Vertheidigung Brünns gegen die Schweden vor hundert Jahren.* Von CHRISTIAN D’ELVERT, k. k. Kreiskommissär. Brünn 1845. Rudolf Rohrer’s sel. Witwe. Vorrede und Einleitung. IX. 8. S. 119. (..). Mitgetheilt von DR. B. DUDIK.“

Rezension.

J. P. Hoffmann (1764–1817)

Lebensgeschichte der heiligen Ludmilla, Herzoginn der Böhmen (1812)

Literarischer Anzeiger 46 (1819) 366–368

„Neue inländische Bücher. (Preise in Wiener-Währung.)“

Angezeigt wird u. a. das Werk:

(367) „«Hofmann, Joh. Pet., Lebensgeschichte der heiligen Ludmilla, Herzoginn der Böhmen. Nebst vierfacher chronologischer Tabelle über die älteste Kirchengeschichte Böhmens. Mit einem Kupfer. 12. Prag, 1819.» (..).“

J. E. Horký (1790–1844)

Über die Tempelherren in Mähren. Sagen, Untersuchungen, Geschichte (1845)

Sonntagsblätter 20 (18. 5. 1845) 472

„Litterarische Streiflichter. (◀ Die Tempelherren in Mähren. Sagen, Untersuchungen, Geschichte.)“

(472) „Unter diesem Titel ist so eben in Znaim ein von J. E. Horky verfaßtes Buch mit einem Anhang über die Besitzungen der Tempelherren in Böhmen erschienen.“

Zuschauer 85 (16. 7. 1845) 898–899

„Revue des Büchermarktes.“

Verfasser: E.

(898) „«Die Tempelherren in Mähren», diesen Titel führt ein historisches Werk, welches zu Znaim im Verlage von M. F. Hoffmann eben erschienen ist und Hrn. J. E. Horky zum Verfasser hat. (..).“
Das Werk wird kurz angezeigt.

Oesterreichisches Morgenblatt 91 (30. 7. 1845) 363–364

„Feuilleton. Literatur.

(Die Tempelherren in Mähren. Sagen, Untersuchungen, Geschichte. Mit einem Anhang über die wirklichen und vorgeblichen Besitzungen der Tempelherren in Böhmen. Von J. E. HORKY. Znaim. Druck und Verlag von M. F. Hofmann. 1845.)“

Rezension.

P. Koller

Die Belagerung von Brünn durch die Schweden im Jahre 1645 (1845)

Oesterreichische Blätter 147 (8. 12. 1846) 1145–1150

„Historische Schriften. (..).“

2. *Die Belagerung von Brünn durch die Schweden im Jahre 1645. Das denkwürdigste Jahr aus Brünns Vorzeit.* Ein historischer Versuch von

POLYKARP KOLLER, Magistrats-Auskulanten. Brünn 1845. Rohrer's sel. Witwe. Vorwort XII. S. 137. Mitgetheilt von DR. B. DUDIK.⁶
Rezension.

F. Kurz (1771–1843)

Oesterreich unter den Königen Ottokar und Albrecht I. (1816)

Archiv für Geographie 46 und 47 (17. 4. und 19. 4. 1815) 183–186

„Ritterfeste, Gastmahle und Kleiderpracht im dreyzehnten Jahrhundert.“

Quelle: „Ein Bruchstück aus dem neuesten Werke des um die vaterländische Geschichte so hochverdienten Chorherrn und Pfarrers zu St. Florian, Franz Kurz, das unter dem Titel «Oesterreich unter K. Ottokar u. K. Albrecht I.» nächstens in Druck erscheinen wird.“
Historisches Gemälde.

Archiv für Geographie 33 und 34 (15. 3. und 18. 3. 1816) 129–136; 39 (29. 3. 1816) 156–160; 42 und 43 (5. 4. und 8. 4. 1816) 171–176; 50 und 51 (24. 4. und 26. 4. 1816) 102–108; 52 (29. 4. 1816) 212–216; 57 und 58 (10. 5. und 13. 5. 1816) 236–240; 63 und 64 (24. 5. und 27. 5. 1816) 261–264; 67 und 68 (3. 6. und 5. 6. 1816) 278–280; 71 und 72 (12. 6. und 14. 6. 1816) 294–296; 73 und 74 (17. 6. und 19. 6. 1816) 302–304

„Österreich unter den Königen Ottokar und Albrecht I.“ Von FRANZ KURZ, regulirten Chorherrn und Pfarrer zu St. Florian. Erster Theil. Linz 1816. Im Verlage der Cajetan Haslingerschen Buch-, Kunst- und Musikhandlung.⁶

Rezension und Abdruck des vierten Hauptstückes.

Jahrbücher der Literatur I (Jänner, Februar, März 1818) 49–62

„Art. III. (.).“

Österreich unter den Königen Ottokar und Albrecht I. von FRANZ KURZ, regulirtem Chorherrn und Pfarrer zu St. Florian. (Linz, bey Cajetan Haslinger. I. Theil. Vorrede XIV. S. 327. II. Theil S. 275 bis zu den Beylagen 168.⁶

Verfasser: THS.

Rezension. Zunächst wird auf die Lage der Geschichtsschreibung in Österreich allgemein eingegangen; sodann werden Wirken und Werk von Franz Kurz skizziert; vorliegendes Werk schließe an die *Geschichte Österreichs* von Hofrat Schrötter und dem Piaristen Adrian Rauch an.

F. B. Mikovec (1826–1862)

/ Belagerung Prags durch die Schweden / (?)

Humorist 20 (23. 1. 1847) 78–79

„Konversation-Lexikon des Tages. Provinz-Kontrolle.“

(79) „Der junge strebsame Literat Ferd. Mikowetz beschäftigt sich mit dem Bearbeiten einer Monographie über die Belagerung Prags durch die Schweden, welche zur zweihundertjährigen Jubelfeier dieser ruhmvollen Periode erscheinen soll. Es ist höchst erfreulich zu sehen, wie emsig und sorgfältig die Geschichte Böhmens behandelt wird, und wie viele Talente sich dieser ruhmvollen Aufgabe unterziehen.“

X. M. Millauer (1784–1840)

Böhmens Denkmahle der Tempelherren (1822)

Diplomatisch-historische Aufsätze über Johann Žižka von Trocnow (1824)

Literarischer Anzeiger 97 (1822) 771–772

„Stimmen des Auslandes über Österreichs Literatur.“

Quelle: (BECK *Rep. Bd. III St. 3*)

Abdruck der Besprechung des Werkes:

(771) „«Böhmens Denkmahle der Tempelherren. Sammt einer treuen Darstellung der Glasmahlerey bey St. Anna in Prag. Von dem ord. Mitgl. und der Z. Direct. der königl. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften, Maximilian Millauer, Capitular des Zisterzienser-Stiftes Hohenfurt, Dr. und öffentl. ord. Prof. der Theologie etc. Für die ›Abhandlungen der königl. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften› Prag (gedruckt bey Haase) 1822, X. u. 54 S. 8. mit einer Kupfertafel.» (..).“

Archiv für Geschichte 136 (12. 11. 1824) 739–740

„Literatur.

166. In der ersten Hälfte des Septembers, verließ hochstehende, für die historische Abtheilung des ersten Bandes der neuen Folge von

«Abhandlungen der königlich-böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften» bestimmte Ausbeute mehrjähriger urkundlicher Forschungen die Presse: *Diplomatisch-historische Aufsätze über Johann Zizka von Troznow*. Von dem ordentl. Mitgliede der k. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften, MAXIMILIAN MILLAUER, Doct. und k. k. öffentl. ord. Professor der Theologie. Prag 1824. Gedruckt bey Gottlieb Haase, böhm. ständ. Buchdrucker. 4 Bogen in 8. – Preis in der Buchhandlung des H. Jos. Kraus auf der Kleinseite zu Prag: 12,– kr. Conv. Münz.’

Rezension.

Neues Archiv 89 (6. 11. 1829) 702–704

,Literatur.

Böhmens Denkmahle der Tempelherren. Sammt einer treuen Darstellung der Glasmahlerey bey St. Anna in Prag. Von dem ordentlichen Mitgliede und der Zeit Director der k. k. Gesellschaft der Wissenschaften, MAXIMILIAN MILLAUER (...). Prag, gedruckt bey Gottlieb Haase, böhm. ständ. Buchdrucker, 1822. VIII. und 54 Seiten in gr. 8. (Angezeigt von K. J. N. St. zu S.).‘

Rezension.

J. Ritter von Rittersberg (1780–1841)

Biographien der ausgezeichnetesten Feldherren der k. k. österr. Armee, aus der Epoche der Feldzüge 1788–1821 (1829)

Historischer Militair-Almanach des 16., 17., 18. und 19. Jhs. Mit besonderer Hinsicht auf das letztere und den oesterr. Kaiserstaat (etc.) (1825)

Archiv für Geschichte 53 und 54 (4. 5. und 6. 5. 1825) 377–378

,Literatur.

180. Bey C. W. Enders, Buchhändler in Prag ist erschienen und in mehreren Buchhandlungen der österreichischen Monarchie zu haben. *Historischer Militäralmanach des 16. 17. 18. und 19. Jahrhunderts, mit besonderer Hinsicht auf das letztere und den oesterreichischen Kaiserstaat, für Freunde der neuern und neuesten Kriegsgeschichte*. Von JOHANN RITTER VON RITTERSBERG. gr. 8. mit 13 lithographirten Porträts österreichischer Heerführer auf Postpapier 4,– fl. C. M., auf Velinpapier 5,– fl. C. M.‘

Rezension.

Neues Archiv 2 (4. 1. 1830) 14–16

„Literatur und Kunst.

Biographien der ausgezeichnetesten Feldherren der k. k. österreichischen Armee aus der Epoche der Feldzüge 1788–1821 nebst treuen Abbildungen derselben und einer kurzen Kriegsgeschichte dieses Zeitraumes. Herausgegeben von J. RITTER VON RITTERSBERG, k. k. Hauptmann in der Armee und Mitglied mehrerer wissenschaftlicher und Kunst-Vereine. Prag 1829. Bey C. W. Enders, in Comission bey Heubner in Wien. 12 Hefte in 2 Abtheilungen, 899 Seiten.

Rezension. Angeführt sind die Namen der Feldherren, deren Biographien und Abbildungen das Werk enthalte.

J. Rulík (1744–1812)

Kalendář hystorycký, obsahujcý krátké a summownj poznamenánj wssechněch proměn, přjbehů, wálek ... 1803 (1797, 1798, 1800, 1803, 1806, 1810)

Annalen 63 (Juni 1804) 497–501

„Kalendář hystorycký, obsahujcý krátké a summownj poznamenánj wssechněch proměn, přjbehů, wálek, nejwyššjch nařizenj, a. t. d. gak w slawném národu a králowstwj Českém, tak y na djle w giných narodech a zemjch zběhlých. Djl čtvrtý, od léta 1799 až do léta 1803. Sepsaný od JANA RULJKA, mėsstána Pražského. W Praze, 1803. gr. 8. 216 Seiten. 45.– kr.

Das ist:

Historischer Kalender, enthaltend, ein kurzes und summarisches Verzeichniß aller Veränderungen, Begebenheiten, Kriege, allerhöchsten Verordnungen u. s. w., die sich so wohl im Königreiche Böhmen, als auch zum Theile in anderen Ländern zugetragen haben. Vierter Theil, vom Jahre 1799 bis 1803. Verfaßt von JOHANN RULJK, Prager-Bürger.

Rezension. Dieser Kalender setze Velešlavin fort.

J. Schiffner (ca. 1760–1817)

Wypsánj Žiwotů swatých Patronů Českých podlé hystoryckého wěku (1801)

Übersetzer: **Jan Rulík**

Annalen 47 (Juni 1802) 372–375

„Historisch-chronologische Lebensbeschreibung böhmischer Landespatrone. Von JOSEPH SCHIFFNER. I. Bd. enthält das Leben Chyrrills und

Methudius, Ludmilla(s), Wenzels, Adalberts, Prokops, Johann(s) von Nepomuck, II. B. enthält das Leben Ivans, Borziwoys, Wratislaws, der Przibislawa, Podiwins, der Milada, (des) Guntherers, Severus, Heinrichs, Hroznata's, (des) Andreas, der Adela, der Agnes. III. B. enthält das Leben Kosma's und Damians, Veits, Sigmunds, Wolfgangs, Kaiser Heinrichs, Norberts, Leopolds, Ottos, der Hedwige, Herzog Heinrichs, der Elisabeth, Johann Kapistran's. 8. Prag. 1801. b. Joh. Buchler. I. Th. mit 6 Titelkupfern. 208 S. II. Th. m. 13 Titelkupfern. 200 S. III. Th. m. 12 Titelkupfern. 230 S. 4 fl. 30 kr.'

Rezension. Die Erwartungen des Rezensenten seien enttäuscht worden. Das Werk sei zu wenig wissenschaftlich, da die Aneinanderreihung unchronologisch und selten eine Quelle angeführt sei.

J. F. v. Schönfeld (1750–1821)

Die alte Hilfe der Böhmen und Mähren, wodurch sie sich gewöhnlich die Leiden und den Schaden eines Krieges wieder zu ersetzen wußten (1808)

Annalen (Juni 1812) 368

,Vermischte Schriften. (.).

Prag, in der v. Schönfeldschen Buchhandlung: *Die alte Hilfe* (Hülfe) *der Böhmen und Mähren, wodurch sie sich gewöhnlich die Leiden und den Schaden eines Krieges wieder zu ersetzen wußten*. Aus den besten Handschriften und ältesten Chroniken. Bearbeitet von J. F. v. SCHÖNFELD, Mitglieder der Wohlthätigkeitsanstalten in der Residenzstadt Wien. 1808. XIV. und 96 S. gr. 8.'

Rezension.

J. M. Schottky (1797–1849)

Die Karolinische Zeit, oder der äussere Zustand und die Sitten und Gebräuche Prag's und Böhmens überhaupt, vor und insbesondere während der Regierung Kaiser Karl des IV. (1830)

Wiener Zeitschrift 155 (26. 12. 1829) 1279–1280

,Literatur.'

(1279) „«Die Carolinische Zeit oder der äußere Zustand und die Sitten und Gebräuche Prags und Böhmens überhaupt, vor und

insbesondere während der Regierung Kaiser Carl IV., nebst vorausgehenden geschichtlichen Abhandlungen über den heiligen Johannes von Nepomuck, dessen allgemeine Verehrung, die Zeit und das Fest seiner Heiligsprechung u. s. w. Ein treues, durch die besten Actenstücke mit historischer Genauigkeit erläutertes Zeit- und Sittemgemälde, aufgestellt und ausgearbeitet von Julius Max Schottky. Mit 3 Kupfertafeln. Prag 1830, bey Cajetan und Mayregg». (..).“
Rezension.

A. V. Šembera (1807–1882)

Historie pánů z Bozkovic a hradu Bozkova v Moravě (1836)

Oesterreichisches Morgenblatt 51 (24. 9. 1836) 220

„Literarisches aus Brünn. Von FRANZ WANITSCHKEK.“

(220) „Erst vor kurzem erschien in obiger Druckerei (i. e. bei Rudolf Rohrer, G.M.-K.) ein neues Werk in sehr gefälliger Ausstattung: «Páni z Boskovic» (die Herren v. Boskowitz) von Alois Sembera. (..).“
Das Werk habe die Geschichte des Hauses zum Gegenstand.

F. Stohl (1799–1882)

Ahnen-Saal der Fürsten zu Schwarzenberg (1853)

Humorist 255 (21. 12. 1840) 1049–1050

„Album. *Ahnensaal der Fürsten von Schwarzenberg*. Gezeichnet und lithographirt von FRANZ und MICHAEL STOHL, mit erklärendem Texte von KARL BECK (sic). Dritte Lieferung. Gedruckt bei Joh. Höflich.“

Verfasser: A. B.

Rezension.

F. X. Tvrđý (ca. 1760–1837)

Pragmatische Geschichte der böhmischen Freysassen (1804)

Annalen (März 1805) 183–184

„Geschichte.

Pragmatische Geschichte der böhmischen Freysassen. Vom (von) FRANZ XAV. TWRDY, wirklichem k. k. Rathe bey dem Böhm. k. k. Landrechte. 8. Prag, 1804, bey Franz Johann Scholl, 246 S.“

Rezension. Disputiert wird über die Etymologie der böhmischen Benennung der Freysassen: „náprawnjcy“.

B. K. Watterich z Watterichsburgu (1806–1866)

Kriegsgeschichtlich-philosophische Ehrengedächtnis dem Helden-Charakter und Feldherrnstabe Albrecht Waldstein's etc. im Gesichtspunkte unserer Zeit (1843)

Sammler 165 (16. 10. 1843) 667; 194 (5. 12. 1843) 784

„Feuilleton. Literarisches.“

Verfasser: ANT. UYSZ

Rezension.

(667) „«Kriegsgeschichtlich-philosophische Ehrengedächtnis dem Helden-Charakter und Feldherrnstabe Albrecht Waldstein's, kaiserl. Generalissimus zu Wasser und zu Lande im dreißigjährigen Kriege, Grafen und Herzog von Friedland, Mecklenburg, Sagan und Großglogau, Fürst zu Wenden, Herr der Lande Rostock und Stargrad, Ritter des goldenen Vließes u. s. w., im Gesichtspunkte unserer Zeit, von F. C. von Watterich, k. k. Kapitän, emeritirten Lehrer der Mathematik u. s. w.» heißt der Titel eines Werkehens, das mit dem Bildniß Waldstein's des Friedländers und Facsimile versehen, nett ausgestattet, jüngst im rühmlichst bekannten artistisch-typographischen Institut von C. W. Medau zu Prag erschienen ist. (. .).“

S. 784: Replique des Verfassers auf die Rezension.

Beiblatt zu den Sonntagsblättern 44 (29. 10. 1843) 1060

„Bibliographie.

Kriegsgeschichtsphilosophische Ehrengedächtnis dem Helden-Karakter und Feldherrnstabe Albrecht Waldstein's etc., von F. C. VON WATTERICH. Prag 1843.“

Rezension. Der Verfasser sei der deutschen Sprache nicht sehr mächtig; er möge sich aus seinem Felde zurückziehen; besser wäre es gewesen, die Broschüre wäre nie veröffentlicht worden.

J. N. V. Zimmermann (1788–1836)

Příběhové království českého zběhlí za panování slavné paměti Ferdynanda I. (1820, 1822)

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 70 (30. 8. 1820) 277–279

Příběhové království Českého, zběhlý za panování slavné paměti Ferdynanda I. d. i. Geschichte des Königreichs Böhmen unter der glorrei-

chen Regierung Ferdinand I., von J. W. ZIMMERMANN, Priester des Kreuzherrn Ordens mit dem rothen Stern und Scriptor an der k. k. Bibliothek. Prag, bey Donat Hartmann, 1820. 8. 1. Band S. 435. Mit dem Bildnisse Ferdinands I. Preis 5,- fl. W. W.
Rezension.

Literarischer Anzeiger 50 und 51 (1820) 396–408

„Neue inländische Bücher.“

Angezeigt wird u. a. das Werk:

(408) „«Zimmermann, J. W. , Prjbehowe kralowstwj Ceskeho, zbehli za panowanj slawne pameti Ferdinanda I. 8. Prag. Hartmann 1820. 1. Bd. 5,- fl.» (..).“

Wiener Allgemeine Theaterzeitung 70 (12. 6. 1821) 279–280;
71 (14. 6. 1821) 284

„Neuigkeiten. Correspondenz-Nachricht. Aus Prag. (Nachrichten über den gegenwärtigen Zustand der böhmischen Literatur.)“

(280) „Ein ebenfalls sehr zweckmäßig thätiger böhmischer Literatör ist der Priester des Kreuzherrn-Ordens und Scriptor an der Universitätsbibliothek, J. W. Zimmermann; er (..) liefert nun ein eigenes Werk: «Přiběhowé králowsktwí Czerckého (sic) zbehli za panovani Ferdinanda I.» (Geschichte des Königreichs Böhmen unter der Regierung Ferdinand I. Erster Band. 1526–1547. Prag bey Hartmann), welches von großem Interesse werden kann, da der Verfasser mit Fleiß und Umsicht zu Werke geht, und ihm die reichsten Hülfquellen zu Gebote stehen, von welchen er bey diesem ersten Bande vorzüglich die ungedruckte Fortsetzung des Beczkowsky, die Handschriften des Kanzlers Sixt von Ottersdorf und Slawata's, dann mehrere Landtagsschlüsse und andere öffentliche Aktenstücke u. s. w. benutzt zu haben scheint. Es ist von doppelter Wichtigkeit für den eigentlichen böhmischen Leser, da Hagel (sic, recte Hájek, G.M.-K.) und Beczkowsky mit dem Jahre 1526, Palzels (sic, rechte Pelcl's, G.M.-K.) «böhmische Chronik» schon mit Karl IV. schließt und es folglich kein gedrucktes Werk in böhmischer Sprache für die Kunde dieses Zeitraumes gibt. Das Werk ist in einer körnigen und gediegenen, jenem Zeitalter zusagenden Sprache geschrieben, und wir sehen mit Vergnügen dem Erscheinen des zweyten Bandes entgegen.“

Literarischer Anzeiger 35 (1822) 273–276

„Literatur in Böhmen.“

(273) „Von Zimmermann's: «Přibehové kralowstwí Ceskeho za panowani slawne paměti Ferdynanda I.» (Geschichte Böhmens unter der Regierung Ferdinands I.) ist bey Hartmann in Prag, der zweyte Theil mit dem Bildnisse der Königin Anna – Gemahlinn Ferdinand's und der letzte Zweig des böhmischen Herrscherstammes – geschmückt, erschienen. (.).“

Er umfasse den Zeitraum 1547–1564. Er enthalte ein Verzeichnis aller von 1526–1564 erschienenen Werke in tschechischer Sprache.

B. Beiträge und Hinweise

Archiv für Geographie 33 und 34 (17. 3. und 19. 3. 1817) 130–133

„Miscellen.“

(348) „Die Ausbreitung des einst so berühmten und gefürchteten Ordens der Tempelherren in Österreich, war seit langem der Gegenstand vielfacher Widersprüche und Verwirrungen. (.). Pray allein hat für Ungarn diesen Gegenstand trefflich bearbeitet, Pelzel über die Templer in Böhmen und Mähren, in den Acten der böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften eine gründliche Abhandlung geliefert, die jedoch die Forschungen Dobrowsky's und die Sammlungen Cerroni's sehr große Ausbreitung und gesteigerten Werth beylegen könnten. (.).“

Neues Archiv 1 (1. 1. 1830) 7–8

„Zur mährischen Geschichte und Literatur.“

Verfasser: BIBLIOTHEKAR RICHTER

Etliche Berichtigungen, aktuelle Publikationen, die Historiographie Mährens betreffend.

Oesterreichische Blätter 98 (16. 8. 1845) 768

„Mannigfaltiges.“

(768) „Hausschilder als Hilfsmittel zur Geschichtskenntniß empfiehlt das Beiblatt «Prag» zu «Ost und West». Die Namen der Gassen und die Hausschilder sollte nach historischen Personen oder Epochen gewählt und dadurch im Volke die Erinnerung an seine Geschichte wach erhalten werden. Der Botaniker Opiz verfolgte diesen Gedanken noch weiter und schlug vor (90), die Hausschilder

überhaupt zur Förderung der Vaterlandskunde zu verwenden. Eine Hauptstadt könnte z. B. in einen historischen und naturwissenschaftlichen Theil zerfallen, letzterer wieder in die Quartiere oder Viertel für Botanik, Zoologie u. s. w. in deren jedem die merkwürdigsten Produkte zu Hausschildern gewählt würden. Wäre z. B. die Altstadt der historische Stadtteil von Prag, so wüßte Jederman, daß die Hausschilder Krok, Libuscha, Huß ec. nur dort zu suchen seien; wäre der Hradschin das mineralogische Viertel, so wären die Häuser ‚zum Meronitzer Granaten‘ ec. dort zu suchen.“

HISTORIOGRAPHIE ALLGEMEIN

A. Nachrichten über Werke

J. Babor (1762–1846)

Uiber die philosophische Historiographie der neuesten Zeit, oder über den Priesterorden des alten Aegyptens (1818)

Anzeigebblatt für Wissenschaft und Kunst zu den Jahrbüchern der Literatur 3 (Juli, August, September 1818) 15–34

„Vierteljähriger Bericht über die im Laufe des Jahres 1818 in den österreichischen Staaten erschienenen Bücher.“

(24) „Geschichte. (..).

(25) «Ueber die philosophische Historiographie der neuesten Zeit, oder über den Priesterorden des alten Aegyptens. Von Johann Babor. Olmütz, 1818. 8. Laser.» (..).“

Kurze Beurteilung der wissenschaftlichen Ausrichtung des Werkes.

A. Ficker (1816–1880)

Grundriß der Geschichte des Alterthums nebst der theoretischen Einleitung in das gesamte historische Studium (1846)

Grundriß der Weltgeschichte (1846–1851)

Sammler 29 (19. 2. 1846) 114–115

„Aus Olmütz.“

Verfasser: ROBERT

In der Buchdruckerei des Alois Skarnitzl sei das Werk *Grundlinien der Weltgeschichte* vom Prof. und Dr. Fiker im Erscheinen; der Verfasser zähle zu den ausgezeichnetesten heimischen Schriftstellern.

Sammler 74 (9. 5. 1846) 295

,Literatur.

Grundriß der Geschichte des Alterthums. Von Professor Dr. ADOLF FICKER. Olmütz 1846. Bei Hölzel. 8.‘

Kurze Besprechung des Werkes.

Oesterreichische Blätter 109 (10. 9. 1846) 849–851

,Inländische Geschichtschreibung.

1. *Grundriß der Weltgeschichte.* Von ADOLF FICKER Dr. jur. et phil., a. o. Professor der Geschichte zu Olmütz. Erste Abtheilung; auch unter dem besonderen Titel: *Grundriß des Alterthums* von A. FICKER u. s. w. Olmütz, Hölzel 1846. (..).‘

Verfasser: DR. R. Z.

Rezension.

J. M. Konrad (*1774)

Übersicht einer Urgeschichte der Welt und des Menschen (1818)

Archiv für Geographie 123 (14. 10. 1818) 485–488; 124 (16. 10. 1818) 490–492; 125 (19. 10. 1818) 494–496

,Vorbericht zu einer vom Oberpolizeicommissär Conrad in Prag bearbeiteten Geschichte des Kriegswesens der älteren und neueren Staaten.‘

Kurze Darlegung der einzelnen Kapitel.

H. G. Meynert (1808–1895)

Geschichte Oesterreichs, seiner Völker und Länder, und der Entwicklung seines Staatenvereines, von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten (1843–1853)

Allgemeine Theaterzeitung 9 (11. 1. 1843) 34–35

,Literarisches.

Geschichte Oesterreichs, seiner Völker und Länder, und der Entwicklung seines Staatenvereines, von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten. Von Dr. HERMANN MEYNERT. Mit Stahlstichen, Karten, Tabellen ec. ec. In 36 Lieferungen à 20 Kreuzer C. M. Erste Lieferung. Pesth, 1843. Verlag von C. A. Hartleben.‘

Rezension.

G. Ohm-Januschowsky, Ritter von Wissehrad († 1867)

Militärisch-politisches Gemälde von Europa nach Balbi, Schnabel, Rutdorfer, – nach der allgemeinen Mil. Zeitung 1845; allgemeinen Augsburger Zeitung 1845; Beobachter 1845; Litrows Münzen, Masse und Gewichte 1844, und anderen Quellen (1846)

Sammler 29 (19. 2. 1846) 114–115

„Aus Olmütz.“

Verfasser: ROBERT

In der Buchdruckerei des Alois Skarnitzl sei das Werk *Militärisch-politisches Gemälde von Europa*, entworfen vom Oberlieutenant Georg Ritter Janušowsky von Wišegrad in Vorbereitung.

F. J. Smetana (1801–1861)

Obraz starého světa, to gest, Wšeobecná politická historie prwnjho wěku, od počátku společnosti lidské až ku pádu západnj říše řjmské (1834)

Blätter für Literatur, Kunst und Kritik zur Oesterreichischen Zeitschrift 64 (12. 8. 1835) 253–255

„Ueber den gegenwärtigen Zustand der czechischen Literatur. Zweiter Artikel.“

Verfasser: J. ERASMUS WOCEL

Vorgestellt wird (S. 254 f.) u. a. das Werk:

(255) „«Obraz starého sweta, to gesti wšeobecná politická historie prwnjho wěku etc. od Františka Josefa Smetany etc. Djl I. W Praze 1834.» (Das Bild der alten Welt, das ist: allgemeine politische Geschichte des ersten Zeitraumes u. s. w. von F. J. Smetana 1ster Theil. Prag 1834.) (..).“

Es handle sich um eine Geschichte Griechenlands und Roms. Ausgesprochen wird der Wunsch, dass auch die Geschichte des Mittelalters dargestellt werden solle, „von einem echten Slaven mit kritischem Geiste bearbeitet.“

(255) „Wohl mit Recht sagt Raumer: ‚Eine Schilderung der Slaven nach den Berichten ihrer Feinde, und diese sind bloß auf uns gekommen, möchte so wenig ganz der Wahrheit gemäß seyn, als eine Schilderung der Karthager nach römischen Schriftstellern.‘ («Geschichte der Hohenstaufen.» 1. Th. S. 310).“

Blätter für Literatur, Kunst und Kritik zur Oesterreichischen Zeitschrift 78 (28. 9. 1836) 312

„Notitzen.“

(312) „Zu Prag ist der erste Theil einer «Geschichte des Alterthums» («Obraz stareho sweto» (sic)) von Dr. Smetanow (sic) in böhmischer Sprache erschienen. (...)“

V. V. Tomek (1818–1905)

Děje mocnářství rakauského (1845)

Beilage zu den Sonntagsblättern 2 (11. 1. 1846) 43

„Litterarisches. Aus Böhmen. (Herr W. Wladiwoj Tomek)“

(43) „ließ so eben eine Geschichte der österreichischen Monarchie in böhmischer Sprache erscheinen.“

K. J. Vietz (1798–1872)

Das Studium der allgemeinen Geschichte nach dem gegenwärtigen Stand der historischen Wissenschaft und Literatur (1844)

Oesterreichische Blätter 61 (22. 5. 1845) 473–478

„*Das Studium der allgemeinen Geschichte nach dem gegenwärtigen Stand der historischen Wissenschaft und Literatur.* Von KARL JOH. VIETZ, Dr. der Philosophie, k. k. o. ö. Professor der Geschichte an der Universität zu Prag. Prag 1844, Druck, Verlag und Papier von Gottlieb Haase Söhne. 8. IV. und 218 S. Angezeigt durch Dr. B. D. [BEDA DUDÍK].“

Rezension.

Oesterreichische Blätter 46 (16. 4. 1846) 358

„Stimmen des Auslandes über österreichische Literatur.

VIETZ, KARL JOH., *Das Studium der allgem. Geschichte nach dem gegenwärtigen Stand der histor. Wissenschaft und Literatur.* Prag 1844.“

Quelle: „(Heidelb. Jahrb. d. L., Nr. 39, S. 621.)

Wiederabdruck der dort erschienenen Rezension.

B. Beiträge und Hinweise

Oesterreichischer Geschichtsforscher I/1 (1838) 331–391;
I/3 (1838) 586–604

„Notizenblatt. Vom Herausgeber. Literatur der österreichischen Geschichte seit 1823.“

S.334 ff.: „Uebersicht der Leistungen der historischen Zeitschrift in Wien seit 1829–1837, VIII. Jahrgang.“ S.336 ff.: „Chronologisches Verzeichniß der in den acht Jahrgängen der österreichischen historischen Zeitschrift (« Archiv u. s. w. ») enthaltenen Urkunden, Briefe und Actenstücke. (MH. bezeichnet Mühlfeld Hohler, R. Ridler, K. Kaltenbaeck.)“ S.351 ff.: „Alphabetisches Verzeichnis historischer und statistischer Aufsätze und Notizen in den acht Jahrgängen der historischen Zeitschrift. (Austriaca.)“ S.397 ff.: „Arbeiten und Bestrebungen.“ S.586 ff.: „Bemerkungen über die Leistungen und Ergebnisse dieser 8 Jahrgänge.“

ARCHÄOLOGIE, NUMISMATIK

A. Nachrichten über Werke

M. Kalina v. Jäthenstein (1772–1848)

Böhmens heidnische Opferplätze, Gräber und Alterthümer (1836)

Blätter für Literatur, Kunst und Kritik zur Oesterreichischen Zeitschrift 95 (26. 11. 1836) 379–380

„Böhmens heidnische Opferplätze, Gräber und Alterthümer. Von DR. MATHIAS KALINA V. JÄTHENSTEIN, beedetem Landes-Advocaten ec. ec. Mit 35 Steindrucktafeln. Aus den ‹Abhandlungen der königl. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften›. Prag, Haase, 1836. XVI. und 252 S. 8.“

Verfasser: W.

Rezension.

G. Ch. F. Lisch (1801–1883)

Andeutungen über die altgermanischen und slavischen Grabalterthümer Mecklenburgs und der norddeutschen Grabalterthümer aus der vorchristlichen Zeit (1837)

Blätter für Literatur, Kunst und Kritik zur Oesterreichischen Zeitschrift 103 (27. 12. 1837)

„Andeutungen über die altgermanischen und slavischen Grabalterthümer Meklenburgs und die norddeutschen Grabalterthümer aus der vorchristlichen Zeit überhaupt, von G. C. F. LISCH, großh. Meklenb. Archivar u. s. w. Rostock, 1837. 29 S. 8.“

Rezension. Über die großherzogliche Sammlung in Ludwigslust.

J. E. Vöcel (1802–1871)***Grundzüge der böhmischen Alterthumskunde* (1845)**

Sonntagsblätter 33 (18. 8. 1844) 774–775

„Böhmische Alterthumskunde.“

Dieses Fach stehe, so die *Bohemia*, mit dem Erscheinen des Werkes: *Grundzüge der böhmischen Alterthumskunde* von Erasmus Vöcel vor einem Aufschwung.

(774) „Damit dies Werk, das sich bereits unter der Presse befindet, die möglichste und wünschenswertheste Verbreitung gewinne, wird es in beiden Landessprachen erscheinen. (. .). Nach Erscheinen dieses Werkes gedenkt das Komité des böhmischen Museums, (welches die deutsche Ausgabe der «Grundzüge» besorgt), «Archäologische Blätter» unter der Redaktion des Herrn Vöcel heftweise und mit Abbildungen herauszugeben. (. .).“

Allgemeine Theaterzeitung 212 (3. 9. 1844) 876

„Feuilleton. Correspondenz-Nachrichten. Nachrichten aus Provinzstädten. (Aus Prag.)“

Verfasser: WENZEL STORCH

(876) „Von Hrn. Erasmus Vöcel, Redacteur der böhmischen «Museumszeitschrift», auch ehrenvoll bekannt als Dichter der «Przemysliden», des «Schwertes und Kelches», wird in Kurzem ein schätzenswerthes Werk unter dem Titel: «Grundzüge der böhmischen Alterthumskunde» erscheinen.“

Anmerkung: Hinweise auf das belletristische Werk wurden im Teil I des *Bohémica*-Bandes (*Literatur und Schrifttum*) aufgenommen (→ Kap. „Literatur und Schrifttum“: → Vöcel, J. E.).

Oesterreichische Blätter 61 (30. 10. 1844) 485–487

„Historische Bedeutung der Heidengräber. Aus J. ERASM. VÖCEL’S *Grundzüge der böhmischen Alterthumskunde*. Vom Hrn. Verfasser mitgeteilt, das interessante Werk erscheint in kurzer Zeit.“

Wiener Zeitschrift 226 (11. 11. 1844) 1806–1807

„Notizenblatt. Vöcels neuestes Werk.“

(1806) „Ein sehr zeitgemäßes böhmisches Werk «Grundzüge der böhmischen Alterthumskunde» von Erasmus Vöcel ist unter der Presse, und es soll davon auch eine deutsche Übersetzung erscheinen. (. .).“

Altertümer würden oft als altes Zeug missachtet. Wocel plane auch die Zeitschrift *Archäologische Blätter* als Redakteur zu betreuen.

Allgemeine Theaterzeitung 300 (14. 12. 1844) 1227–1228

„Feuilleton. Correspondenz-Nachrichten. Nachrichten aus Provinzstädten. (Prag, Ende October 1844.)“

Verfasser: WENZEL STORCH

(1227) „Vor kurzem ist hier in Commission bei Kronberger und Rziwnatz erschienen ein für böhmische Alterthumskunde sehr wichtiges Werk, verfaßt von dem gelehrten und kenntnißreichen Redacteur der «böhmischen Museumszeitung», Hrn. Erasmus Wocel, der sich auch schon als Dichter einen ehrenvollen Namen verschafft hat. Es behandelt die «Grundzüge der böhmischen Alterthumskunde», und demselben sind acht Lithographien von Hrn. Custos Jos. Hellich beigelegt. (.).“

Oesterreichische Blätter 51 (29. 4. 1845) 393–397

„*Grundzüge der böhmischen Alterthumskunde*. Von JOH. ERASMUS WOCEL, Sekretär des archäologischen Museums-Comités, außerordentl. Mitglieder der k. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften, Redakteur der böhm. Zeitschrift des vaterländ. Museums.“

Rezension.

(397) „Für das vorliegende Werk gebührt Herrn Wocel der Dank jedes an vaterländischer Forschung Theilnehmenden. (.).“

Sonntagsblätter 18 (4. 5. 1845) 424

„Literaturblatt.“

Grundzüge der böhmischen Alterthumskunde von J. E. WOCEL. Mit 8 lithografirten Tafeln. Prag 1845.“

Verfasser: R. v. E.

Rezension. Das Werk liege in der Verlagshandlung der *Sonntagsblätter* zur Ansicht auf.

B. Beiträge und Hinweise

Archiv für Geographie 111 und 112 (14. 9. und 16. 9. 1812) 449–451

„Über einen merkwürdigen Fund deutscher Bracteaten und Dickpfennige des Mittelalters in Böhmen. Von F. J. FREYHERRN VON BRETFELD.“

Ein solcher Fund sei in der Herrschaft Wildstein im Egerischen gemacht worden.

Archiv für Geschichte 36 (25. 3. 1825) 187–188

„Die Plaßer Denkmünzen.“

Numismatische Abhandlung. Solche Münzen seien 1688 unter Andreas Troyer, Abt des ehemaligen Zisterzienserstiftes, dort angefertigt worden.

Archiv für Geschichte 44 und 45 (12. 4. und 14. 4. 1826) 233–235

„Ueber das alte Welehrad, über die Burg Podiwin und die Münzen daselbst.“

Verfasser: J. D.

(233) „Wer könnte außer seinem treuen Nachbeter Stredowsky es auch nur wahrscheinlich finden, daß Hirschmentzel die Nahmen der Priester, Bezrad, Wiznog, Oslaw, Janow, Nawrok, die unter Cyrill und Method zu Welehrad und Olmütz angestellt gewesen seyn sollen, wirklich aus alten Schriften gezogen habe? (. .). Wenn schon die ältern Bischöfe von Olmütz das Münzrecht hatten und nach (234) diesem Rechte, bischöfliche eigene Münzen prägen ließen, wie kommt es, dass noch keine solche Münze je entdeckt worden ist?? (. .).“

Anmerkung: Die Rede ist von Kristián Bohumír Hirschmentzel (1638–1703) und Jan Jiří Středovský (1676–1713). (Vgl. F. Kutnar, J. Marek, *Přehledné dějiny českého a slovenského dějepisectví. Od počátků národní kultury až do sklonku třicátých let 20. století*. (Praha: Nakladatelství Lidové noviny, 1997, S. 106), sowie <http://belotin.cz/encyklopedie/objekty1.phtml?id=76873&lng=1>; Zugriffsdatum: 3. 9. 2009.)

Oesterreichische Zeitschrift 81 (8. 10. 1836) 323–324

„Römische Alterthümer in Böhmen.“

Quelle: „*Rheinisches Museum für Philologie*, Jahrgang 4, Heft 3, Bonn 1836. 8.“

Auszüge aus einem Briefwechsel zwischen Goethe und Dr. Chr. Fr. L. Schultz.

Sammler 200 (16. 12. 1841) 819

„Antiquarisches.“

(819) „Vor mehreren Monaten wurde dem Hrn. W. Hanke, Bibliothekar am böhmischen Nationalmuseum zu Prag, aus dem Dorfe Kruschitz im Prachiner Kreis eine marmorne Tafel mit einer altgriechischen Inschrift zugeschiedt, welcher Stein seit Menschengedenken dort zur Beschwerung eingelegter Gurken verwendet worden war. Nach der Inschrift zu urtheilen, ist es ein Grabstein, wel-

chen eine Frau ihrem geliebten Gatten, mit dem sie in einer zwanzigjährigen Ehe gelebt hatte, errichten ließ. Der Charakter der Schrift deutet auf die heidnische Zeit des Constantin und der Marmor ist ohne Zweifel ein griechischer. Wie mag nun dieser Stein nach Böhmen gekommen seyn?“

Sonntagsblätter 14 (3. 4. 1842) 244

„Notizenblatt. Heidnische Gräber in Böhmen.“

Nachricht über unweit der Stadt Schlan gemachte Funde.

Wiener Zeitschrift 113 (21. 9. 1842) 1120

„Correspondenzberichte aus der Ferne. (Hostiwar, bei Prag.)“

Verfasser: W. PAN

Es sei ein Fund von acht Tongeschirren gemacht worden; als man sie zu bergen versuchte, zerfielen sie.

Wiener Zeitschrift 234 (22. 11. 1844) 1872

„Notizenblatt. Heidnische Gräber in Böhmen.“

(1872) „Bei Bilin in Böhmen sind kolossale Gräber aus der heidnischen Vorzeit aufgefunden worden.“

Oesterreichisches Morgenblatt 145 (2. 12. 1844) 579–580

„Feuilleton. Kleine Denkwürdigkeiten. (Selbstgewachsene Töpfe.)“

Verfasser: REALIS

(579) „Im Berauner Kreise Böhmens bei Lochowitz, Horzowitz und in anderen Gegenden fand man in größeren und kleineren Todtenhügeln viele Urnen, Waffen und Geräthschaften, die eine sonderbare fabelhafte Meinung erzeugen. (. .).“

Die Vermutungen über diese Funde werden wiedergegeben.

Kunstblatt 1 zu den Sonntagsblättern 1 (5. 1. 1845) 24

„Ausgrabungen. (Heidnische Gräber in Böhmen.)“

Notiz über bei Bilin gemachte Funde.

Illustrierte Theaterzeitung 95 (21. 4. 1845) 382

„Buntes aus der Zeit. (Neu entdeckte heidnische Gräber.)“

Verfasser: W. STORCH

(382) „Im Leitmeritzer Kreise wurde jüngst bei dem Dorfe Nestomitz, Prießnitzer Herrschaft, nachdem die letzte verheerende

Sturmflut das bedeckte Erdreich weggeschwemmt hatte, ein breiter heidnischer Begräbnißplatz entdeckt. (..).“

Der Fund wird beschrieben.

Beilage zu den Sonntagsblättern 25 (22. 6. 1845) 597–598

„Notizen. (Heidengräber im Leitmeritzer Kreise.)“

Bericht über Grabungsfunde.

Wiener Theaterzeitung 127 (27. 6. 1845) 508

„Feuilleton. Dies und Jenes. Alterthümer in Böhmen.“

(508) „In dem Städtchen Prestitz im Klattauer Kreise fand, wie die böhmische Zeitschrift *Blüten* meldet, ein Bürger beim Umbau seines Hauses einen Aschenkrug und mehrere Heiligenbilder. (..).“

Wiener Zeitschrift 233 (22. 11. 1845) 936

„Feuilleton. Literaturblatt.“

Verfasser: P.

(936) „Bei der Eröffnung eines Steinbruches nächst Nimburg (im Bunzlauer Kreise) fanden die Arbeiter unter der obersten Erdschicht eine bedeutende Anzahl thönerner Aschenkrüge. (..).“

Humorist 291 (5. 12. 1845) 1164

„Album. Literarisch-artistische Daguerreotypen.“

(1164) „Das neueste Heft der böhmischen Museumszeitschrift bringt 648–682 einen beachtenswerthen Aufsatz über böhmische Alterthümer und deren Erhaltung, vom Sekretär Hrn. J. E. Wocel, an dessen Schlusse sich das archäologische Comité des National-Museums an alle Vaterlandsfreunde und Behörden mit der inständigen Bitte wendet, die vaterländischen Alterthümer in ihrem Umkreise nach Möglichkeit vor Verderben und Untergang zu schützen, das Comité von neu entdeckten oder weniger bekannten Alterthümern in Kenntniß zu setzen, und geeignete archäologische Gegenstände an das National-Museum zur Bereicherung der daselbst befindlichen archäologischen Sammlung einzusenden.“

Oesterreichische Blätter 18 (10. 2. 1846) 137–142; 19 (12. 2. 1846) 145–148; 20 (14. 2. 1846) 157–160

„Chronik der archäologischen Funde in der österreichischen Monarchie. Zusammengestellt von JOH. GAB. SEIDL, Kustos am k. k. Münz- und Antikenkabinet. I. 1840–1845.“

S.145 ff.: „V. Königreich Böhmen und VI. Mährisch-Schlesisches Gouvernementsgebiet (..).“ „VIII. Ungarn mit seinen Nebenländern.“

Beilage zu den Sonntagsblättern 22 (31. 5. 1846) 528

„Notizen. (Münzfund in Böhmen.)“

Heidnisch-slavische Münzen seien im Tale zwischen Telec und Wrbican gefunden worden. Es sei darüber in der aktuellsten Nummer der *Pražské Nowiny* ein Bericht erschienen, verfasst von Karl Milan Lambl, Aktuar auf Peruc.

Oesterreichisches Morgenblatt 79 (4. 7. 1846) 316

„Feuilleton. Omnibus. (Der böhmische Alterthumsforscher Wenzel Krolmus)“

(316) „veranstaltet in der ‚wilden Scharka‘, einem Felsenthale bei Prag, im Auftrage des archäologischen Museums interessante Ausgrabungen.“

Oesterreichische Blätter 83 (11. 7. 1846) 647

„Notizen. Ausgrabungen slawischer Alterthümer bei Raigern.“

Quelle: (*Moravia*, 63.)

Mitteilung, dass Prof. Gregor Wolný die Fundstätte von Rebešovice der Öffentlichkeit zur Kenntnis gebracht habe.

Oesterreichische Blätter 83 (11. 7. 1846) 647–648

„Notizen. Münzenfund in Böhmen.“

Quelle: „Bericht in *Ost und West* vom 15. Mai.“

Mitteilung, dass auf der Herrschaft Peruc, im Besitz des Grafen Franz Thun, heidnisch-slawische Münzen entdeckt wurden; sie werden beschrieben.

Oesterreichisches Morgenblatt 89 (27. 7. 1846) 356

„Feuilleton. Omnibus. (Ausgrabungen in Böhmen.)“

(356) „In der Nähe des Städtchens Sec, im Chrudimer Kreise, berichtet *Ost und West*, stehen auf einer imposanten Felshöhe die Ruinen der Burg Oheb, welche der Sage nach die berühmteste der ganzen Gegend war. Vor kurzem hatten die Bewohner der Umgebung sich verabredet, diese Ruinen der Vernachlässigung zu entziehen, und durch Hinwegräumung des Schuttes zugänglich zu machen. Bei diesen Arbeiten kam man zu einer Höhlung, wo außer einigen Silbermünzen ein großer goldener Ring und zwei Ritterharnische gefunden wurden, welchen Fund der Grundherr Fürst Auersperg seiner Sammlung von Alterthümern einverleibte.“

Wiener Zuschauer 126 (8. 8. 1846) 1006–1007

„Aus unserer Zeit. (Raigern, in Mähren.)“

Quelle: (*Allg. Ztg.*)

(1006) „In der Nähe des Stiftes Raigern, bei dem Dorfe Rebesowic, sind vor Kurzem slavische Alterthümer bei der Bestellung des Bodens aufgefunden worden. (..)“

Prof. Wolny habe Nachgrabungen durchführen lassen. Die Funde seien ins Stift gebracht worden, wo 1848, anlässlich der 800-Jahr-Feier, ein Museum eröffnet werden soll.

Humorist 251 (20. 10. 1846) 1012

„Konversations-Lexikon des Tages. Provinz-Kontrolle. Brünn.“

Wiederholt obenstehende Notiz über Funde bei Raigern.

Oesterreichische Blätter 136 (12. 11. 1846) 1057–1060

„Chronik der archäologischen Funde in der österreichischen Monarchie. Zusammengestellt von JOH. GAB. SEIDL, Kustos am k. k. Münz- und Antikenkabinet. II. 1845–1846. (Zweiter Artikel).

VI. Mährisch-Schlesisches Gouvernementsgebiet.“

S. 1057: Über Funde bei Raigern.

Oesterreichische Blätter 1 und 2 (1. 1. und 2. 1. 1847) 7–8

„Notizen. Ausgrabungen in Mähren.“

Quelle: (*Moravia* 129.)

Über paläontologische Funde in den Steinbrüchen der Löscher Herrschaft sowie über Waffen-Antiquitäten bei Luhačovic.

Oesterreichisches Morgenblatt 99 (18. 8. 1847) 396

„Feuilleton. Omnibus. (Heidnische Opferplätze in Böhmen.)“

(396) „Kürzlich wurden bei Chotaun und an mehreren Uferstellen der Sazawa altböhmisches Opferplätze und Begräbnißstätten entdeckt, mit deren Untersuchung der Alterthumsforscher Krolmus von dem böhmischen Museum beauftragt wurde.“

EINZELTHEMEN

REGENTEN ÜBER DIE BÖHMISCHEN LÄNDER UND IHRE ZEIT

Anmerkung: Beiträge in den Wiener Blättern zu den Themen: „Das Großmährische Reich – Christianisierung“; „Jan Hus und die Hussitenkriege“; „Wallenstein und der Dreißigjährige Krieg“; „Geschichte der Juden in den böhmischen Ländern“; „Adelsgeschlechter“; „Nachrichten über Staatsdiener“; „Nachrichten über Privatpersonen“; „In den Zeitschriften ausgetragene Polemiken“ werden in eigenen Unterkapiteln erfasst. Hinweise auf einige selbständige Werke werden, da sich dies vom Kontext her empfiehlt, in einigen Unterkapiteln angeführt. Notizen über die Geschichte von Baudenkmälern in den böhmischen Ländern werden in Teil IV des *Bohemica*-Bandes (→ Kap. „Landskunde“) erfasst.

[Praotac Čech – Krok – Libuše]

Mojmír I. (830–846) – Rostislav (846–870) – Bořivoj I. (852/853–888/889) – Svatopluk I. (871–894) – Mojmír II. (894–907?) – Spytihněv I. (*ca. 875; 894–915) – Vratislav I. (915 – 921) – Václav (924–929/935) – Boleslav I. *Ukrutný* (929/935–972) – Boleslav II. *Pobožný* (972–999) – Boleslav III. *Ryšavý* (999–1002) – Vladivoj (1002–1003) – Boleslav I. *Chrabrý* (1003–1004) – Jaromír (1004–1012; 1033–1034) – Oldřich († 1037; 1012–1033) – Břetislav I. (1034–1055) – Spytihněv II. (1055–1061) – Vratislav II. (1061–1092) – Konrád I. Brněský (1092) – Břetislav II. (1092–1100) – Svatopluk Olomoucký (1107–1109) – Bořivoj II. (1100–1107; 1117–1124) – Vladislav I. (1109–1117; 1120–1125) – Soběslav I. (1125–1140) – Vladislav II. (1140–1172) – Bedřich (1172–1173; 1178–1189) – Soběslav II. (1173–1178) – Konrád II. Ota (1189–1191) – Václav II. (1191–1192)

Anmerkung: Die Regierungsjahre der Herrscher wurden weitgehend dem Werk von František Čapka, *Dějiny země koruny české v datech* [Geschichte der Länder der böhmischen Krone in Daten] (Prag: Verlag Libri, 1998) entnommen.

Archiv für Geographie 120 und 121 (6.10. und 9.10.1815) 495–497

„Herzog Brzetislaus, Fürst von Mähren und Gesetzgeber am Grabe des heil. Adalberts zu Gnesen 1039.“

Verfasser: FRANZ XAV. RICHTER

Quelle: „Nach *Cosmas*.“

Ein Schiller-Zitat ist der romantisierenden Geschichtsdarstellung vorangestellt.

Archiv für Geographie 37 und 38 (25.3. und 27.3.1816) 148–151

„Die Zderadssäule vor Brünn 1090. (Von seiner Excellenz dem mährisch-schlesischen Landesgouverneur, Herr ANTON FRIEDERICH GRAFEN MITTROWSKY, zuerst abgedruckt in der mit dem 8. Heft bereits wieder eingegangenen Zeitschrift ‚Moravia‘).“

(148) „Wenn man aus der Stadt Brünn zum Judenthor (vor Alters auch ‚grünes Thor‘ genannt) über die Vorstadt ‚große Kröna‘ hinaus auf die Ollmützer Kaiserstraße geht, so sieht man rechts vor der zweyten, über den Zwittawafluß erbauten steinernen Brücke, hart am Wasser, eine alte Säule in Form eines Thurmes. Diese Säule ist nach Inhalt einer, ohne Druckort und ohne Jahreszahl, vermuthlich etwa vor 50 Jahren erschienenen Beschreibung (unter dem Titel: «Historische Beschreibung der uralten Vor der stadt Brünn im Markgrafthum Mähren befundtlichen säulen») und nach einer Erzählung, die im «mährischen Wanderer» vom Jahre 1809 Bogen K zu finden ist, im Jahre 1090 errichtet worden und wäre folglich das älteste Denkmahl Mährens; allein der Beweis davon mangelt diesen Beschreibungen. Die erwähnte alte Beschreibung, welche eine ziemlich genaue Abbildung dieser Säule beygefügt ist, erzählt die Geschichte, zu deren Verewigung die Säule aufgerichtet seyn soll, nach der böhmischen Chronik des Hayek. Da wir aber einen viel älteren und gleichzeitigen (Hayek starb 1553) Geschichtschreiber haben, nämlich den Prager Dechant Cosmas, welcher vom Jahre 1045 bis 1125 lebte, so glaube ich nicht unrecht zu thun, diesen Vorfall aus dessen lateinischen Urtext hier wörtlich ins Deutsche zu übersetzen. (.).“

Zitat.

Archiv für Geographie 96 und 97 (11. 8. und 13. 8. 1817) 389–396; 100 und 101 (20. 8. und 22. 8. 1817) 406–412; 109 und 110 (10. 9. und 12. 9. 1817) 445–448; 113 und 114 (19. 9. und 22. 9. 1817) 458–463

„Heinrich Zdik, Bischof zu Ollmütz.“

Verfasser: HORKY. Raitz im July 1817.

Historisches Gemälde über Jindřich Zdik (ca. 1083–1150). (Unter Angabe von Quellen.)

Archiv für Geographie 110 (11. 9. 1820) 447–448

„Tibers Fehde mit dem Markomannenkönige Marbod und die große pannonische Empörung.“

Historische Skizze.

S. 447 f.: „Das markomannische Reich in Böhmen.“

Archiv für Geographie 4 (8. 1. 1821) 15–16

„Kleine historische Denkwürdigkeiten.“

S. 16: Bei dem Dorfe Duschnik im Berauner Kreis sei ein sonderbares Denkmal zu sehen, welches, nach böhmischen Chroniken, auf das Jahr 1179 zurückgehe, nämlich ein runder Hügel, der entstanden sein soll, weil unter Herzog Sobieslaw ein feindlicher geharnischter Deutscher auf seinem Rosse sitzend begraben worden sei. Auch bei Blata in Mähren gebe es einen derartigen Hügel.

Archiv für Geschichte 89 und 90 (26. 7. und 28. 7. 1826) 473–479

„Erläuterungen des Stiftungsbriefes der Benedictiner-Abtey Raygern in Mähren vom Jahre 1048. Von GREGOR WOLNY, Benedictiner und Professor.“

Ein Facsimile der Urkunde ist der Nummer beigegeschlossen.

Oesterreichisches Archiv 50 (26. 4. 1832) 200

„Miscellen. Ursprung des Prager Erzbisthums.“

Historische Miszelle.

(200) „Das Bisthum Prag war seit seiner Stiftung im Jahre 968 unter Herzog Boleslaus II. dem Erzsprengel Mainz untergeben. (.).“

Wiener Zuschauer 58 (14. 5. 1841) 580

„Rückblick in die Vergangenheit.“

Gedächtnisnotiz. Am 14. Mai 743 habe Wlasta im blutigen Kampf ihr Leben hingegeben und mit ihr habe die siebenjährige Herrschaft der Amazonen in Böhmen geendet.

Wiener Zuschauer 83 (12. 7. 1841) 832

„Rückblick in die Vergangenheit.“

Verfasser: A. H.

Gedächtnisnotiz. Am 11. Juli 1090 habe Zderad, den treulosen und tückischen Rat von König Wratislaw von Böhmen, die strafende Nemesis ereilt.

Allgemeine Theaterzeitung 309 (27. 12. 1842) 1356

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 27. December.“

(1335) „Am 27. December 1282 gelangte Oesterreich an das Haus Habsburg.“

Allgemeine Theaterzeitung 1 (2. 1. 1843) 3

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt.“

(3) „Am 1. Jänner 845 erhielten 14 böhmische Grundbesitzer nebst deren Angehörige die heilige Taufe zu Regensburg und von dieser Zeit an verbreitete sich das Christenthum allmalig im Böhmerlande. (.). Am 2. Jänner 982 starb zu Prag Ditmar, der erste böhmische Bischof. Sein Nachfolger war der heilige Adalbert.“

Allgemeine Theaterzeitung 7 (9. 1. 1843) 27

„Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(27) „Am 9. Jänner 1055 starb zu Chrudim, in Böhmen, Bretislaw I., der ‚böhmische Achill‘ genannt. Er wurde im Jahre 1005 geboren, und hatte durch achtzehn Jahre auf eine lobenswerthe Weise regiert. Er wurde in der St. Veitskirche in Prag begraben.“

Allgemeine Theaterzeitung 9 (11. 1. 1843) 36

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

Verfasser: R.

(36) „Am 11. Jänner 1158 wurde Herzog Wladislaw von Böhmen auf dem Reichstage zu Regensburg von Kaiser Friedrich I. zum König von Böhmen gekrönt.“

Allgemeine Theaterzeitung 11 (13. 1. 1843) 44

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(44) „Am 13. Jänner 1092 starb König Wratislaw II. auf der Jagd durch einen Sturz vom Pferde. Er wurde in der Collegiatskirche auf dem Wysehrad zur Erde bestattet, welche derselbe als Zeichen seiner Frömmigkeit erbaut hatte.“

Allgemeine Theaterzeitung 23 (27. 1. 1843) 96

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(96) „Am 27. Jänner 1179 fand vor Prag die zweite Schlacht Statt zwischen dem Herzog Friedrich von Böhmen und Sobeslaw II. und zwar auf dem Boden, auf welchem gegenwärtig die obere Neustadt sich erhebt. Dieses Mal siegte der Herzog, und seine Gemalin, Elisabeth, baute auf dem Kampffelde, einem Gelübde zu Folge, die Kirche zu St. Johann.“

Allgemeine Theaterzeitung 25 (30. 1. 1843) 103

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(103) „Am 30. Jänner 1030 starb in Prag Izo, der fünfte Bischof dieser Stadt, der weißen Haare wegen ‚blandus episcopus‘ genannt, und seiner Frömmigkeit und Edelherzigkeit wegen allgemein verehrt.“

Allgemeine Theaterzeitung 42 (18. 2. 1843) 180

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(181) „Am 19. Februar 982 wurde Woytech, der Sohn des mächtigen Slawnik von Libic, zum Bischof von Prag gewählt, nachdem der erste Bischof Ditmar mit Tode abgegangen war. Er erhielt den Namen Adalbert, und wird als böhmischer Landespatron verehrt.“

Allgemeine Theaterzeitung 70 (23. 3. 1843) 319

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(319) „Am 29. März 973 wurde durch Veranlassung Boleslav II. das Bisthum in Prag gegründet. Die Diöcese schloß in den Kreis ihrer Wirksamkeit die Länderbezirke von Böhmen, Mähren, Schlesien, Südpolen und Galizien ec. Das Bisthum stand unter dem Schutze des Erzbisthums von Mainz, und wurde erst unter König Johann zum Erzbisthum erhoben.“

Allgemeine Theaterzeitung 90 und 91 (15. 4. und 17. 4. 1843)
405

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(400) „Am 15. April 1125 wurde Sobieslaw I. die Krone von Böhmen auf das Haupt gesetzt. Er war ein Fürst, mit allen Tugenden ausgerüstet, welche ihm die Liebe seiner Unterthanen sicherten.“

Allgemeine Theaterzeitung 113 (12. 5. 1843) 507

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

Verfasser: Rs.

(507) „Am 12. Mai 1082 verlor Leopold der Schöne, Markgraf von Oesterreich, durch ultramontanische Ränke zur Fehde gegen den Kaiser Heinrich IV. gereizt, bei Mahlberg [Mailberg], unweit Harras, außer dem sogenannten langen Thal im V. U. M. B. ein blutiges Treffen gegen Herzog Wratislav von Böhmen, dem der Kaiser an Leopolds Stelle die österreichische Mark verliehen hatte. Das Land wurde hierauf fürchterlich von dem Sieger verheert.“

Allgemeine Theaterzeitung 148 (22. 6. 1843) 663

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(663) „Am 22. Juni 1130 hielt Herzog Sobeslaw I. auf dem Wyšehrad einen Gerichtstag, um Gerechtigkeit zu üben gegen die an seiner Person beabsichtigte Ermordung. Ueber 3 000 Menschen sollen dieser Verhandlung beigewohnt haben.“

Allgemeine Theaterzeitung 167 (14. 7. 1843) 747

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

Verfasser: Rs.

(747) „Am 14. Juli 967 (sic) starb Boleslaw I., König von Böhmen, welcher zu den mächtigsten Fürsten jener Zeit gerechnet wird.“

Allgemeine Theaterzeitung 202 (24. 8. 1843) 887

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

Verfasser: Rs.

(887) „Am 24. August 1040 schlug der Böhmenkönig Bretislaw die Sachsen bei Kulm, welche unter ihrem Führer Eckhard in Böhmen eingefallen waren. Die Ebene von Kulm ist in der Kriegsgeschichte überhaupt ein classischer Boden. Hier war es auch, wo im Jahre 1126 der Böhmenherzog Sobieslaw das Heer Kaiser Lothars, und die Macht des Fürsten Otto von Olmütz, den der Kaiser in Prag als Herzog einführen wollte, erwartete, und wo Lothar so furchtbar geschlagen wurde, daß der Fürst Otto, und mehr als 500 sächsische Ritter auf dem Platze blieben. – Auch im Jahre 1426 (den 15. Juli) errangen die Böhmen hier einen Sieg über die Sachsen, und ihre Verbündeten. – Aus der neuen Geschichte ist endlich der Sieg der drei alliirten Mächte, Oesterreich, Preußen und Rußland, über die Franzosen am 30. August 1813 bekannt.“

Allgemeine Theaterzeitung 240 (7. 10. 1843) 1047

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(1047) „Am 8. October 1110 eröffnete Boleslaw, König von Polen, und der Herzog Wladislaw I. von Böhmen, eine große Schlacht am Fuße des Riesengebirges. Der Sieg wandte sich auf die Seite der Polen, aber die Böhmen entwickelten theilweise eine solche spartanische Tapferkeit und Todesverachtung, daß sich Boleslaw am 10. October mit seinem Heere über die Grenze zurückzog.“

Oesterreichisches Morgenblatt 17 (7. 2. 1844) 68

„Feuilleton. Omnibus. (Beispiel der Gerechtigkeitspflege in der Vorzeit.)“

(68) „Idan, einer der angesehenern Czechen unter Kroks Herrschaft, erschlug aus Rache gegen seinen Sohn Chirz eines der Kinder desselben, also seinen Enkel. Chirz klagte bei Krok und dieser sprach das Urtheil: von früh Morgens bis zur Mittagsstunde in einen Pflug neben einem Ochsen einspannen. – Diese Gerechtigkeit, so erzählt man, habe das Volk von ferneren Mordthaten abgeschreckt.“

Zuschauer 5 (10. 1. 1845) 52

„Rückblick in die Vergangenheit.“

Verfasser: ANTON EDUARD SIEGL

(52) „Am 10. Jänner 1055 hauchte Herzog Bretislaw I. der Streitbare, auch der ‚böhmische Achilles‘ genannt, zu Chrudim seine große Seele aus. (. .).“

Über die Umstände seiner Thronbesteigung.

Sammler 136 (26. 8. 1845) 543

„Feuilleton. Historische Tabletten. (Zdislaw's Sieg über die Mongolen bei Olmütz.)“

Verfasser: J. K. RIPPAP

Über Sternbergs Sieg über die Tataren 1241.

(543) „Über den Namen ‚Zdislaw‘ und ‚Jaroslaw‘ hat sich in neuester Zeit zwischen den böhmischen und mährischen Gelehrten ein heftiger Federkrieg entsponnen. Ich stimme Herrn Professor Sembera, der in seinem «Einfall der Mongolen in Mähren» eine Menge Gründe für Zdislaw anführt, für die Echtheit des ersteren Namens bei.“

**Přemysl Otakar I. (1192–1193; 1197–1230) – Jindřich
Břetislav (1193–1197) Vladislav Jindřich (1197) –
Václav I. *Jednooký* (1230–1253) – Přemysl Otakar II.
(1253–1278) – Václav II. (1278/1283–1305) –
Václav III. (1305–1306)**

Archiv für Geographie 55 und 56 (7. 5. und 9. 5. 1810) 245–250;
57 und 58 (11. 5. und 14. 5. 1810) 253; 59 und 60 (16. 5. und
18. 5. 1810) 261; 61 und 62 (21. 5. und 23. 5. 1810) 269; 72 und 73
(15. 6. und 18. 6. 1810) 313–314; 88–90 (23. 7., 25. 7., 27. 7. 1810)
377–378

„Schatten der Vorzeit. Der Böhmenkönig Ottokar.“

Romantisierende Geschichtsbetrachtung; das Haus Habsburg wird verherrlicht.

(247) „In ihm hat sich Macbeth, der König der Schotten, abgespielt. Wie diesen Shakespeare vorstellt, so könnte Ottokar aufgeführt werden. Beyde Gestalten würden der Geschichte zusagen, wie der Bühne. Shakespeare hat seine Könige nicht gemacht, er hat sie nur durchschaut. (.).“

(248) Seine Feinde, durch ihre Niederlagen vorsichtiger, durch den langen Druck schlauer, durch seine Unbilden hartnäckiger, ver-
(249) folgen ihn ruhelos, wie der Alpenjäger sein Wild. – Da reißt ihm die Geduld. Er will sie alle von sich schütteln, die er so oft und so leicht gehöhnt und geschlagen, – und es mißlingt; denn er und sie sind nicht mehr das, was sie noch jüngst gewesen. – Da faßt ihn die Verzweiflung; er wählt nicht, er ordnet nicht, herrscht nicht; er sucht den Tod und der Tod ihn und sie begegnen sich, in eiskalter, ewiger Umarmung. (.).“

Deutsches Archiv 1 (1812) 298–323

„Gedichte auf Rudolf von Habsburg von Zeitgenossen. Von AUGUST WILHELM SCHLEGEL.“

Historische Abhandlung.

Anmerkung: In Teil I des *Bohemica*-Bandes (*Literatur und Schrifttum*) wurden im Kapitel „Stoffe“ die Hinweise auf die Verarbeitung des Themas „Ottokar ↔ Rudolph“ erfasst.

Archiv für Geographie 1 und 2 (3. 1. und 5. 1. 1814) 2–5

„Die Entscheidungs-Schlacht im Marchfelde zwischen Rudolph und Ottokar (26. August 1278).“

Auf Quellen gestützte historische Skizze; angesprochen werden auch die gegenwärtigen Kriege gegen Napoleon.

Archiv für Geographie 44 und 45 (10. 4. und 12. 4. 1816) 177–182

„Bruno, Bischof von Ollmütz (1247–1281).“

Verfasser: PROFESSOR RICHTER

Historische Abhandlung unter Verwendung von Quellen (Magnoaldus Ziegelbauer).

Archiv für Geographie 91 (31. 7. 1818) 358–359

„Die mährischen Sonderlinge.“

Über Ekrik Sup von Füllstein, der Ottokar am Marchfeld, 1278, habe kämpfen helfen.

Archiv für Geographie 126 (20. 10. 1819) 501–502

„Bruchstücke über die Kuenringer. Von JOHANN FRAST, Priester des Stiftes Zwettl. 1. Przemysl Ottokars Geliebte war keine Kuenrinn.“

Historische Miszellen.

Archiv für Geschichte 53 (3. 5. 1820) 223–224; 54 (5. 5. 1820) 227–228

„Wie der Böhmenkönig Ottokar seine Nichte, die schöne Markgrafentochter von Brandenburg, an König Bela von Ungarn zu Wien vermählt hat. Ein Beytrag zur Sittengeschichte des dreyzehnten Jahrhunderts.“

Historische Skizze.

Archiv für Geschichte 107 (4. 9. 1820) 435–436

„Probe-Stück aus einer alten Handschrift unter dem Titel: *Alte Österreichische Chronika bis aufs 1398. Jahr beschrieben*. Ausgehoben von PROF. RICHTER.“

Text einer Chronik über Marriagen, gestiftet 1266 (Ottokar; König Bela; Margarethe; Gertraudt).

Archiv für Geographie 146 (4. 12. 1820) 593–594

„Kunst-Miscellen. (Schaumünze in Bezug auf ein Gedicht von Goethe.)“

Verfasser: S. B.

Goethe habe den Gratulanten zu seinem 71. Geburtstag mit einem Gedicht gedankt, welches abgedruckt ist. Es sei durch ein Bild, einen Fürsten und dessen 24 Söhne darstellend, inspiriert worden. Es existiere auch eine Schaumünze, welche jenen Ritter mit seinen 24 Söhnen zeige. Es handle sich dabei

um eine historische Gestalt, um Johann Heinrich Freiherr von Waldstein, dessen Söhne Primislaus Ottokar II., König von Böhmen, 1253 in einen Kreuzzug gegen die ungläubigen Preußen habe ziehen lassen. Alle seien aus dem Krieg heil zurückgekehrt. Man vermute, dass die Schaumünze von einem Neapolitanischen Künstler namens Gennaro verfertigt worden sei, in der Zeit zwischen 1702 und 1723.

Anmerkung: Antonio Maria de Gennaro (1679–1744), Medailleur, begründet eine Graveur-Akademie in Wien (*ADB* 8 (1878), S. 568).

Taschenbuch für die vaterländische Geschichte 2 (1821) 155–180

„VI. Die Mongolen.“

Verfasser: JOHANN GRAF MAILÁTH

Historische Skizze.

S. 171–180: „Die Königinhofer Handschrift über die großen Kämpfe der Christen mit den Tartaren 1241.“

Anzeigebblatt für Wissenschaft und Kunst zu den Jahrbüchern der Literatur 22 (April, Mai, Juni 1823) 34–51

„Beytrag zur Geschichte König Ottokar II. Von J. G. MEINERT.“

Entgegnung auf den Beitrag „Bruchstücke über die Kuenringer“ vom Bibliothekar Frast (in: *Archiv für Geographie* Nr. 126, Jg. 1819). Ausführlich wird das letzte Lebensjahr von Ottokar dargestellt; Quellen werden zitiert.

Archiv für Geschichte 55 (9. 5. 1825) 383

„Diplomatische Anfrage.“

Lateinisches Zitat. Gefragt wird nach einem Diplom des tschechischen Königs Wenzel II., Sohn von König Przemisl Ottokar II.

Archiv für Geschichte 100 (21. 8. 1826) 529–533

„Die Marchfeldschlacht zwischen Rudolph von Habsburg, König der Deutschen und Przemysl Ottokar, König der Böhmen, Herzog von Oesterreich und Steyer. (26. August 1278).“

Historische Skizze; eingegangen wird auf ungarische Quellen.

Archiv für Geschichte 65 (30. 5. 1827) 361–364; 66 (1. 6. 1827) 365–367

„Die frommen Stiftungen der Przemisliden in Znaim.“

Verfasser: „JOSEPH GOLLINGER, Pfarrverweser. Znaim im März 1827.“

Historische Skizze. Die Pfarrstiftung der Kapelle St. Nikolai in Znaim, die Dominikaner, Johanniter und die Minoriten seien so begründet worden.

Archiv für Geschichte 70 (11. 6. 1827) 385–386

„Das Schlachtgelübde Rudolphs wider Ottokar.“

Historische Skizze. Die Stiftung des Dominikanerinnenklosters in Tulln gehe auf dieses Gelübde zurück.

Archiv für Geschichte 94 (6. 8. 1827) 513–515

„Nikolsburg. König Ottokars Dank für Oesterreich.“

Abdruck einer lateinischen Urkunde aus dem Jahr 1249, in welcher die Schenkung von Nikolsburg an Heinrich von Liechteinstein festgeschrieben wurde.

Archiv für Geschichte 134 und 135 (7. 11. und 9. 11. 1827) 729–731; 9 (21. 1. 1828) 47–48

„Die Marchfeldschlacht zwischen Rudolph von Habsburg, König der Deutschen, und Przemysl Ottokar, König der Böhmen, Herzog zu Oesterreich und Steyer (26. Aug. 1278).“

Lateinischer Wortlaut des „Irinyschen Diploms“ von 1279 mit einleitendem Kommentar.

Archiv für Geschichte 155 und 156 (26. 12. und 28. 12. 1827) 841–846; 157 (31. 12. 1827) 849–850

„Drangsale und Leistungen salzburgischer Gemeinden in Niederösterreich, zur Zeit des Eintrittes Ottokars, Herzogs von Oesterreich, und Markgrafen von Mähren.“

Historische Abhandlung unter Einbeziehung von Quellen.

Archiv für Geschichte 1 und 2 (2. 1. und 4. 1. 1828) 857[1]–862[2]; 3 (7. 1. 1828) 14–16

„Geschichte der Stadt Raab, während der öftern Kriege Ottokars des II., Königs von Böhmen, mit Ungarns Königen Stephan dem V. und Ladislaw dem IV. vom J. 1271 bis 1273. Von JOHANN CZECH, Senator der k. Freystadt Raab.“

Historische Skizze.

Archiv für Geschichte 9 (21. 1. 1828) 47–48

„Die Marchfeldschlacht zwischen Rudolph von Habsburg und König Ottokar, (26. August 1278) aus neu entdeckten Urkunden beleuchtet. (M. S. Nr. 1 Jahrg. 1814 des «Archives», Nr. 100 von 1826 und Nr. 134 von 1827).“

Wiedergabe des lateinischen Wortlautes eines Schenkungsbriefes.

Archiv für Geschichte 61 und 62 (21. 5. und 28. 5. 1828) 321–323

„Beyträge zur Geschichte des Städtewesens in Oesterreich.“

(321) „König Wenzels von Böhmen Gnadenbrief für die Rittersleute und Bürger der Neustadt, die sich seinem Sohne Przemysl Ottokar unterworfen haben. (...)“

Wortlaut dieser sowie einer weiteren Ottokarischen Urkunde (vom 29. April 1253) mit Kommentar.

Archiv für Geschichte 132 (3. 11. 1828) 703–704

„Urkunden zur Geschichte Oesterreichs unter den Babenbergern und während des großen Zwischenreiches. *Przemisl, Markgraf von Mähren, bestätigt dem Cisterzienserstifte Wellehrad alle Privilegien, Freyheiten und Schenkungen, wie auch alle Instrumente über Schenkungen, Käufe und andere Contracte.*“

Lateinischer Wortlaut.

Neues Archiv 39 (15. 5. 1829) 312

„Historische Notizen.“

Verfasser: H.

(312) „Nicolaus I., Herzog von Troppau, Jägerndorf und Leobschütz, ein natürlicher Sohn des böhm. Königs Przemysl Ottokar II., starb 1318 zu Brunn, wo sein Leichnam in der Minoritenkirche beygesetzt ist. «Sommersberg Dipl.» pag. 754.“

Anmerkung: Der Verweis auf die historische Quelle meint wohl das Werk von Friedrich Wilhelm von Sommersberg, *Silesiacarum rerum scriptores aliquot adhuc inediti, accedunt Codicis Silesiae diplomatici specimen et diplomatarium Bohemo-Silesiacum, quibus ut historia ab origine gentis usque ad imperium Caroli VI. illustretur ... , inseruntur dissertationes II, quarum prior historiae Silesiacae diplomaticae specimen, altera historiam genealogicam ducum Silesiae sistit* (Leipzig: Hubert, 1729–1732). (ÖNB)

Neues Archiv 39 (15. 5. 1829) 312

„Historische Notizen.“

Verfasser: H.

(312) „Aeneas Sylvius sagt von dem böhmischen Könige Przemysl Ottokar: ‚Primislaus Ottocarus inter Bohemiae reges vir erat belli appertus et magnorum eorum effector, cui nec animus in rebus arduis nec consilium defuit.‘ Johannes von Müller sagt in den «Geschichten der schweizerischen Eidgenossenschaft» von diesem Könige: ‚er vereinigte mit der größten Macht aller Reichsfürsten und

sehr viele herrliche Eigenschaften eines Kriegsmannes und Königs‘.“

Feierstunden 20 (14. 11. 1834) 180

„Krönungsfest Königs Wenzel II.‘

Verfasser: A. W. SCHIFFER

Historische Miszelle.

Feierstunden 116 (26. 6. 1835) 1073–1078

„Die Entscheidungsschlacht bei Laa im Marchfeld.‘

Historische Erzählung.

(1073) „Am 26. August 1279 früh Morgens geschah die Entscheidungsschlacht bei Laa im Marchfeld. – Ottokar hatte sein Heer in sechs Schlachthaufen getheilt. – Der erste bestand aus Böhmen, der zweite aus Mähren, aus Meißnern und Thüringern der dritte, im vierten standen die Polen und Schlesier, im fünften die Reußen unter ihrem König Leo, die Sachsen und Baiern führte Ottokar selbst in Silberrüstung, die Krone auf dem Helm (..). ‚Prag!‘ war der Böhmen Losung. ‚Christus!‘ jener der Völker Rudolph’s (..).“

Oesterreichische Zeitschrift 75 (23. 6. 1837) 760

„Rückblick in die Vergangenheit.‘

Gedächtnisnotiz.

(760) „Am 24. Juni 1241 rettet Jaroslaw v. Sternberg vor Olmütz den christlichen Glauben und die europäische Cultur. (..).“

Oesterreichisches Morgenblatt 61 (21. 5. 1838) 246

„Der Antiquar. Von REALIS. Ottokars harter Sinn.‘

Historische Miszelle. Als Quelle habe eine Stelle aus dem *Ehrenspegel des alten Freiherrn von Stadl* gedient. 1269 habe Friedrich von Pettau Ottokar davon in Kenntnis gesetzt, dass sich mehrere Landesherren heimlich an ihn gewandt hätten mit dem Ersuchen, ihnen zu helfen, dem König das Land Kärnten wieder zu entwenden. Ottokar sei daraufhin hart gegen diese vorgegangen.

Oesterreichischer Zuschauer 42 (8. 4. 1839) 428

„Rückblick in die Vergangenheit.‘

Verfasser: F.

Gedächtnisnotiz.

(428) „Am 7. April 1252 vermählte sich zu Haimburg der 22jährige, glühende Held Ottokar mit der tiefgebeugten, 47jährigen Margarethe, Friedrichs des Streitbaren Schwester. (..).“

Oesterreichischer Zuschauer 142 (27. 11. 1839) 1448

„Rückblick in die Vergangenheit.“

Verfasser: F.

Gedächtnisnotiz.

(1448) „Am 25. November 1276 erschien Ottokar mit zahlreichem Gefolge und großer Pracht in Rudolph's Lager. (..).“

Oesterreichischer Zuschauer 152 (20. 12. 1839) 1556

„Rückblick in die Vergangenheit.“

Verfasser: F.

Gedächtnisnotiz.

(1556) „Am 20. December 1261 nahm Ottokar den Königstitel an, hielt mit Kunigunden in stolzer Pracht seinen Einzug in Prag und empfing dort aus der Hand des Kurerzkanzlers von Mainz die Krone. (..).“

Oesterreichischer Zuschauer 103 (26. 8. 1840) 1032

„Rückblick in die Vergangenheit.“

Verfasser: WILHELM AUGUST

Gedächtnisnotiz.

(1032) „Am 26. August 1278 findet Ottokar in der blutigen Schlacht auf dem Marchfelde bei Wien seinen Tod. (..).“

Allgemeine Theaterzeitung 283 (25. 11. 1840) 1291

„Feuilleton. Wiener Tagsblatt. Am 25. November.“

(1291) „Am 25. November 1276 wurde Ottokar II. vom Kaiser Rudolf I. im Lager vor Wien mit Böhmen und Mähren belehnt. Ottokar huldigte dem Kaiser und verzichtete auf die österreichischen Lande.“

Allgemeine Theaterzeitung 123 (24. 5. 1841) 551–552

„Kleine Denkwürdigkeiten. (Die Mongolen in Mähren und Oesterreich i. J. 1241 und die geschichtliche Darstellung dieses Ereignisses in der ‚Wiener Zeitung‘ Nr. 140, 21. Mai 1841.)“

Verfasser: MATTHIAS KOCH

Hervorgehoben wird der Anteil, welchen Österreich und insbesondere der letzte Babenberger, Friedrich von Österreich, an der Mongolen-Bezwingung genommen hätten; dieser Aspekt sei in erwähntem Artikel zu kurz gekommen.

Österreichischer Geschichtsforscher 2 (1841) XXIII–XXVI

„Notizenblatt für österreichische Geschichte. Vom Herausgeber. Ueber das Troppauer Museum und ein Ms. in demselben. (Mittheilung von Herrn Custos F. ENS daselbst.)“

(XXV) „Die älteste Urkunde des Museums ist von Ottokar Přemysl, 1224, auf welche ich mich im «Oppaland»; II. B., S. 2 ec., oft beziehe, und welche in Boczek's «Cod. dipl.», II. Bd. S. 155, abgedruckt ist. Von diesem Otokar I. an, besitzt das Museum von allen Fürsten und Herrschern des Herzogthums Troppau einige Urkunden, theils in vidimirten Abschriften, theils in Origina, bis auf die Liechtensteine. Wünschen Sie ein Inhaltsverzeichnis derselben, so werde ich es mit Vergnügen verfassen. (.).“

Anmerkung: Von Faustin Ens (1782–1858) erschien 1835 bis 1837 bei Carl Gerold in Wien das vierbändige Werk *Das Oppaland, oder der Troppauer Kreis, nach seinen geschichtlichen, naturgeschichtlichen, bürgerlichen und örtlichen Eigenthümlichkeiten*. (ÖHB; Google Books)

Allgemeine Theaterzeitung 149 (23. 6. 1842) 667

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 23. Juni.“

(667) „Am 23. Juni 1305 starb in Prag Wenzel II., König von Böhmen. Er war ein Sohn des Königs Ottokar II., welchen Rudolf v. Habsburg besiegt hatte. Aus Edelmuth gab der Sieger dem Sohne das Land wieder zurück, und ertheilte seine Zustimmung zur Heirat mit seiner Tochter Jutta.“

Sonntagsblätter 28 (10. 7. 1842) 499

„Guglielma, die Czechin.“

Historische Reminiszenz an die Tochter von Přemysl Ottokar I. und Constanzens von Ungarn; 1262 sei sie nach Mailand gekommen.

Allgemeine Theaterzeitung 204 (26. 8. 1842) 908

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 26. August.“

(908) „Am 26. August 1278 verlor König Ottokar im Marchfelde die Krone und das Leben. Er hatte sein Heer in sechs Theile gesondert. Sein Gegner Rudolph I. theilte seine Kämpfer in vier Scharen. Ottokar erschien in einer Silberrüstung, die Krone auf dem Haupte; Rudolph hatte vor dem Beginne der blutigen Fehde das Abendmal genommen. Er betrauerte an diesem heißen Tage vierzehn ritterliche Trautmannsdorf, welche auf ihren Schildern das Leben verhauchten.“

Allgemeine Theaterzeitung 231 (27. 9. 1842) 1027

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 28. September.“

(1027) „Am 28. September 1330 starb zu Prag Elisabetha, die Gemalin des Königs Johann I. von Böhmen. Sie war der letzte Sproße der Przemisliden.“

Allgemeine Theaterzeitung 282 (25. 11. 1842) 1240

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 25. November.“

(1240) „Am 25. November 1276 war Ottokar im Lager des Kaisers Rudolf erschienen, um von demselben Verzeihung seiner Widerständigkeit, und die Belehnung über Böhmen zu erhalten.“

Allgemeine Theaterzeitung 257 (27. 12. 1842) 1040

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 27. October.“

(1140) „Am 27. October 1269 nahm König Ottokar das Herzogthum Kärnthen in Besitz, indem der Herzog Ulrich ohne Kinder verstorben war.“

Allgemeine Theaterzeitung 4 und 5 (5. 1. und 6. 1. 1843) 17

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(17) „Am 6. Jänner 1243 schloß der König Przemysl Ottokar I. von Böhmen (sic, recte Wenzel I., G. M.-K.), zu Frankfurt am Main ein Freundschaftsbündniß mit dem römischen Kaiser Friedrich II., aus dem Hause Hohenstaufen.“

Allgemeine Theaterzeitung 15 (18. 1. 1843) 64

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

Verfasser: Rs.

(64) „Am 18. Jänner 1286 wurde die Vermählung der kaiserlichen Prinzessin Jutta und König Wenzeslaus von Böhmen gefeiert. Herzog Ludwig, der Strenge, von Oberbaiern, wohnte diesem Feste bei, das an demselben Tage erfolgte, an welchem er dreißig Jahre früher seine unschuldige Gemalin, Nedria von Brabant, aus Eifersucht enthaupten ließ.“

Allgemeine Theaterzeitung 20 (24. 1. 1843) 83

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

Verfasser: Rs.

(83) „Am 24. Jänner 1281 wurde Kunigunde, die Witwe des Königs Przemysl Ottokar II. von Böhmen, und der Thronerbe Wenzel II., zehn Jahre alt, auf Befehl des Markgrafen Otto von Brandenburg nach der Veste Bösing im Bunzlauer Kreise zur Haft gebracht.“

Allgemeine Theaterzeitung 54 (4. 3. 1843) 245

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(245) „Am 4. März 1289 bestätigte Kaiser Rudolf von Habsburg auf dem Hoftage zu Eger der Krone Böhmens die Kur und das Erbschenkenamt als einen uralten Vorzug.“

Allgemeine Theaterzeitung 61 (13. 3. 1843) 280

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(280) „Am 13. März 1272 wurde die erste steinerne Brücke bei Prag, von der Gemalin des Königs Wladislau I. 1174 erbaut, von den Eisblöcken der ausgetretenen Moldau zerstört. Diese Brücke war ein Prachtbau der damaligen Zeit.“

Allgemeine Theaterzeitung 84 (8. 4. 1843) 379

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(379) „Am 8. April 1252 wurde zu Haimburg in Unterösterreich das feierliche Vermählungsfest begangen zwischen Przemysl Ottokar und Margarethe, der Witwe des Königs Heinrich, welche aus dem babenbergischen Stamme entsprossen.“

Allgemeine Theaterzeitung 85 (10. 4. 1843) 384

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(384) „Am 10. April 1217 unter der Regentschaft Przemysl Ottokar I. wurde das Königreich Böhmen von dem Prager Bischof Andreas mit dem Kirchenbanne belegt.“

Allgemeine Theaterzeitung 99 (26. 4. 1843) 443

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(443) „Am 26. April 1270 hatte Ottokar, König von Böhmen, mehrere Güter in Krain vorläufig in Besitz genommen.“

Allgemeine Theaterzeitung 117 (17. 5. 1843) 527–528

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(527) „Am 17. Mai 1304 war König Wenzel von Böhmen mit seiner Heeresmacht in Ungarn eingerückt.“

Allgemeine Theaterzeitung 120 (20. 5. 1843) 541

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(541) „Am 21. Mai 1271 fand an der Rabnitz in Ungarn zwischen Ottokar und dem Könige Stephan V. eine Schlacht statt, wobei der Letztere als besiegt den Wahlplatz verlassen mußte.“

Allgemeine Theaterzeitung 123 und 124 (24. 5. und 25. 5. 1843) 560

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(560) „Am 24. Mai 1293 hatte König Wenzel II., erst vierzehn Jahre alt, seinen feierlichen Einzug in Prag gehalten, nachdem er von seinem Vormunde Otto, Markgrafen von Brandenburg, mit bedeutenden Geldsummen durch die Böhmen losgekauft worden war.“

Allgemeine Theaterzeitung 157 (3. 7. 1843) 707

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

Verfasser: Rs.

(707) „Am 3. Juli 1272 brach König Ottokar von Böhmen, über die Verwüstung der Ungarn in Oesterreich und Mähren entrüstet, mit seiner gesamten Macht von Kärnten nach Ungarn auf, nahm den in Mähren stehenden ungarischen König Stephan V. im Rücken, und zwang ihn, den Frieden mit Verzichtleistung auf Steiermark, Kärnten, Krain und die windische Mark zu erkaufen.“

Sammler 111 (13. 7. 1843) 452

„Feuilleton. Geschichtliche Rückblicke. 13. Juli“

(452) „1260 fand die Schlacht an der March zwischen Ottokar und Bela statt.“

Allgemeine Theaterzeitung 166 (13. 7. 1843) 743

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

Verfasser: Rs.

(743) „Am 13. Juli 1260 fand die Schlacht an der March zwischen König Bela von Ungarn und Ottokar von Böhmen Statt. Die Ungarn begannen sie mit Verletzung des Waffenstillstandes (wie 1444 bei Varna), und wurden völlig geschlagen. König Ottokar gewann die Steiermark. Zum Gedächtniß dieses Sieges erbaute er Marcheck auf dem Wahlplatze, und stiftete das Kloster Güldenkron.“

Allgemeine Theaterzeitung 185 (4. 8. 1843) 820

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

Verfasser: Rs.

(820) „Am 4. August 1306 wurde Wenzel IV., König von Böhmen (und eine kurze Zeit auch von Ungarn) auf seinem Heerzuge nach Krakau zu Olmütz durch Konrad von Pottenstein, einen Thüringer, erschlagen. König Wenzel war der letzte von der slavisch-przemyslischen Dynastie, welche fast 600 Jahre über Böhmen geherrscht und demselben sieben Könige und dreiundzwanzig Herzoge gegeben hat.“

Allgemeine Theaterzeitung 197 (18. 8. 1843) 867

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(867) „Am 18. August 1305 entsagte König Wenzel IV. von Böhmen seinen Ansprüchen auf Ungarn, Eger und Meißen, und erhielt dagegen von Kaiser Albrecht I. die Belehnung von Polen und Böhmen.“

Allgemeine Theaterzeitung 204 (26. 8. 1843) 896

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(896) „Am 26. August 1278 fiel die Entscheidungsschlacht im Marchfeld zwischen Kaiser Rudolf von Habsburg und Ottokar von Böhmen. Der stolze König, von seiner Gemalin Kunigunde zum Treubruch gereizt, verlor dort den Sieg und das Leben. Böhmens innere Zerrüttung und gänzliche Erschöpfung während der vormundschaftlichen Regierung Otto, Markgraf von Brandenburg, war die Folge davon.“

Allgemeine Theaterzeitung 253 (23. 10. 1843) 1103

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(1103) „Am 23. October 1253 wurde König Wenzel I. von Böhmen in dem Kloster zu St. Franz in Prag feierlich zur Erde bestattet, welches er als ein Zeichen religiöser Gesinnung im Jahre 1251 erbauen ließ.“

Allgemeine Theaterzeitung 255 (25. 10. 1843) 1111

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

Verfasser: Rs.

(1111) „Am 25. October 1261 vollzog König Ottokar zu Preßburg seine Vermählung mit Kunigunde, einer Tochter des Herzogs Rostislaw von Marchov und Bosnien. Seine frühere Ehe mit Margaretha von Oesterreich war kinderlos und er folglich in Gefahr, seine ausgebreiteten Besitzungen einst einem Fremden überlassen zu müssen. Auch hatte nicht persönliche Neigung ihn zu der viel älteren Margaretha geführt; der Scheintitel, welchen er einst durch ihre Hand erhielt, war nicht mehr nöthig, da er im festen Besitze der österr. Länder war, die er durch sie erhalten wollte. Er ließ sich daher von Margaretha scheiden und gab vor, seine Ehe mit ihr sei ungültig gewesen, weil die Prinzessin im Kloster zu Trier das Gelübde abgelegt hatte. Diese unglückliche Fürstin wurde nach Krems gebracht, wo sie nach sechs Jahren ihr Leben endete. Nach seiner Vermählung mit Kunigunde erklärte Ottokar die Herzogthümer Oesterreich und Steier selbst für offene Reichslehen und ließ sich mit denselben, so wie mit Böhmen und Mähren von Kaiser Richard im Jahre 1262 zu Aachen belehnen. Diese Belehnung konnte jedoch keineswegs als giltig betrachtet werden, weil sie ohne Zustimmung des Reiches geschah.“

Allgemeine Theaterzeitung 289 (4. 12. 1843) 1259

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

Verfasser: Rs.

(1259) „Am 4. December 1268 setzte Ulrich, Herzog von Kärnthen, den König Przemysl Ottokar von Böhmen, auf den Fall seines kinderlosen Hinscheidens, zum Erben des Herzogthums ein.“

Allgemeine Theaterzeitung 306 und 307 (23. 12. und 25. 12. 1843) 1330

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

Verfasser: Rs.

(1330) „Am 23. December 1261 nahm Ottokar von Böhmen den Königstitel an, bis dahin hatte er sich Herr des Königreiches Böhmen, Markgraf zu Mähren, Herzog zu Oesterreich und Steier genannt. Er hielt mit seiner Gemalin Kunigunde, Tochter des Herzogs Rostislaw zu Machow und Bosnien, und der ungarischen Prinzessin Anna, in stolzer Pracht einen Einzug in Prag, und empfing dort aus

der Hand des Kurerzkanzlers von Mainz die Krone. Gleich darauf eilte Ottokar nach Wien, um die Vermählung des Prinzen Bela von Ungarn mit der Nichte Ottokars, Tochter des Markgrafen von Brandenburg zu vollziehen, wobei eine Pracht entfaltet wurde, die Wien bis dahin noch nie gesehen hatte. (..).“

Es folgt eine Beschreibung dessen.

Anmerkung: Die Rede ist von Kunigunde von Brandenburg.

Wiener Zuschauer 65 (29. 5. 1844) 688

„Rückblick in die Vergangenheit.“

Verfasser: J. P. WEINER

Gedächtnisnotiz.

(452) „Am 8. April 1252 vermählt sich Przemisl Ottokar II., Herzog von Österreich, ein Sohn des böhmischen Königs Wenzel I., zu Hainburg mit der schon bejahrten Margarethe von Österreich. (..).“

**Rudolph III./I. [Rudolf Habsburský](1306–1307) –
Heinrich von Kärnten [Jindřich Korutanský] (1306;
1307–1310) – Jan Lucemburský (1310–1346) – Karel
IV. (1346–1378) – Václav IV. (1378–1419) – Zikmund
Lucemburský (1419–1437) – Albrecht II. Habsburský
(1437–1439) – Ladislav I. *Pohrobek* (1453–1457)**

Archiv für Geographie 72 und 73 (15. 6. und 18. 6. 1810) 314–317

„Schatten der Vorwelt. Johann von Luxemburg, König in Böhmen.“

Romantisierende Geschichtsdarstellung.

Taschenbuch für die vaterländische Geschichte 2 (1812) 81–108

„IV. Kaiser Wenzels zweymahlige Gefangenschaft in Österreich.“

Romantisierende Geschichtsdarstellung.

Archiv für Geographie 147 und 148 (7. 12. und 9. 12. 1812) 589

„Der Tod Königs Ladislavs Posthumus.“

Historische Miszelle. Verwiesen wird auf die Abhandlung:

„«Versuch einer Ehrenrettung Georg Podiebrads, Königs in Böhmen und Markgrafen der Lausitz, von dem Verdachte des Königsmords», von Sz. in der «Neuen Lausitzer Monathschrift 1805, S. 294» (..).“

Archiv für Geographie 141 und 142 (24. 11. und 26. 11. 1813) 607–613

„König Wenzels zweymahlige Gefangenschaft in Österreich“
Romantisierende Geschichtsdarstellung.

Archiv für Geographie 64 und 65 (29. 5. und 31. 5. 1815) 255–258

„Hat Albrecht der Dritte, Herzog von Baiern, die böhmische Krone ausgeschlagen, als sie ihm von den Ständen dieses Königreichs angeboten wurde.“

Historische Abhandlung. Der Verfasser polemisiert mit einer Stelle aus *Aeneae Sylvii Historia Bohemica*, Cap. 57.

Erneuerte Vaterländische Blätter 98 (8. 12. 1819) 391–392

„Wort eines Böhmen über Carl IV.“

Verfasser: W. A. GERLE

Gedächtnisnotiz; seine Zeit wird als ruhmreich erinnert.

Archiv für Geschichte 92 und 93 (1. 8. und 3. 8. 1827) 505–506

„Kaiser Wenzels Gefangenschaft zu Wildberg bey den Brüdern Caspar und Gundacker von Starhemberg.“

Wortlaut eines Briefes aus dem Jahr 1365.

Archiv für Geschichte 112 (17. 9. 1827) 616

„Miscellen.“

Über die Einteilung Böhmens nach Distrikten zur Zeit Wenzel des Faulen.

Archiv für Geschichte 57 (12. 5. 1828) 304

„Miscellen.“

Verfasser: J. D.

Bezug nehmend auf einen Beitrag im *Archiv für Geschichte*, Septemberheft 1827, S. 616, wird festgestellt und belegt, dass Böhmen unter König Wenzel nicht in 19, sondern nur in 12 Steuerdistrikte eingeteilt war.

Oesterreichischer Zuschauer 104 (29. 8. 1836) 1034–1035

„Notizenblatt. Die böhmische Krönungskrone.“

Verfasser: SREJK

Historische Skizze; ihre Anfertigung falle in die Zeit von Karl I. (als Kaiser Karl IV.).

Oesterreichischer Zuschauer 96 (10. 8. 1840) 964–967

„Das von Friedrich Wilhelm IV., Könige von Preußen, zu Castell errichtete Grabmal für König Johann von Böhmen. Nach P. A. LENZ und DR. HEWER.“

Verfasser: F. C. VON WATTERICH

Historische Skizze. Als Quellen dienten: *Jean l'aveugle, roi de Bohême, comte de Luxembourg, Marquis d'Arlon. Esquisse biographique publiée par A. P. Lenz, Professeur à l'université de Gand* (Gand: C. Annoot-Braeckman, 1839), sowie: J. J. Hewer (Hrsg.), *Castell an der Saar, eine historische Topographie* (Trier: F. Lintz, 1839).

Österreichischer Geschichtsforscher 2/1 (1841) 172–187; 2/2 (1841) 350–398

„Nr. VI. Zur Geschichte der tirolischen Landesfürsten im ersten Drittel des vierzehnten Jahrhunderts. 1300 bis 1330.“

S. 172 ff.: „B. Auszüge aus einem Diplomatarium des tirolischen Landesfürsten K. Heinrichs von Böhmen, Herzogs von Kärnthen und Grafen von Görz und Tirol. Von den Jahren 1326–1330. Im k. k. geh. Hausarchive zu Wien.“

S. 350 ff.: „C. Urkunden von und an König Heinrich von Böhmen und Polen, Herzog von Kärnthen und Grafen von Görz und Tirol. Aus den im k. k. geh. Haus-Archiv befindlichen Originalen mitgetheilt vom Herausgeber (JOSEPH CHEML, G.M.-K.).“

Wortlaut von Dokumenten.

Allgemeine Theaterzeitung 50 (28. 2. 1842) 227

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 28. Februar.“

(227) „Am 28. Februar 1348 gründete Kaiser Karl IV. die Universität Prag, nach dem Vorbilde der Pariser Hochschule, deren Lehren und Einrichtungen er aus Erfahrung kannte. Durch diese Stiftung erwarb er sich um die Cultur Böhmens, bleibende Verdienste.“

Allgemeine Theaterzeitung 103 (30. 4. 1842) 458

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 30. April.“

(458) „Am 30. April 1344 hatte Papst Clemens VI. das Bisthum Prag zu einem Erzbisthum erhoben, und Arnest von Padurbitz erschien daselbst als erster Erzbischof.“

Allgemeine Theaterzeitung 115 und 116 (14. 5. und 16. 5. 1842) 513

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 16. Mai.“

(513) „Am 16. Mai 1383 wurde der heil. Johannes von Nepomuk zu Prag in die Moldau gestürzt. Er war Beichtvater der Gemalin des Königs Wenzeslaus, und sollte demselben den Inhalt ihrer abgelegten Beichten offenbaren. Dieser unwürdigen Forderung zu willfahren, ließ sich jedoch Nepomuk weder durch Martern noch Versprechungen bewegen. Auf Befehl des Königs wurde er bei Nacht verhaftet und an Händen und Füßen gebunden in die Fluthen gestürzt. Sein Grabmal befindet sich in der Kathedrale zu Prag. Er wurde im Jahre 1719 (sic) heilig gesprochen, und zum Schutzpatron des Königreichs Böhmen ernannt.“

Beilage zu den Sonntagsblättern 10 (23. 10. 1842) 769–770

„Der blinde König.“

Kommentar zu einem, der Nummer beigegebenem Kunstblatt, Johann den Blinden aus dem Haus Luxemburg, geb. 1295, Sohn von Heinrich VII. und Vater von Karl IV., darstellend

Allgemeine Theaterzeitung 275 (17. 11. 1842) 1212

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 17. November.“

(1212) „Am 17. November 1388 hatte Kaiser Karl IV., während der Jagd, die beiden Quellen von Karlsbad entdeckt. Bereits im fünfzehnten Jahrhundert war der Ruf von der Heilkraft dieser Thermen in ganz Europa verbreitet.“

Beilage zu den Sonntagsblättern 12 (25. 12. 1842) 929

„Karl IV. und Beneš von Kolowrat. (Siehe beiliegendes Kunstblatt.)“

Kommentar zum Motiv eines Kunstblattes. Auf einem seiner Römerzüge habe auf der Arno-Brücke ein Pisaner Karl IV. meuchlings zu erdolchen versucht; Beneš von Kolowrat habe ihn gerettet.

Allgemeine Theaterzeitung 22 (26. 1. 1843) 91

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(91) „Am 26. Jänner 1347 erhielt die Universität zu Prag von Kaiser Karl gegründet, ihre Bestätigung durch den Papst Clemens, welcher damals zu Avignon residirte.“

Allgemeine Theaterzeitung 23 (27. 1. 1843) 96

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(96) „Am 13. Jänner 1368 starb der Freiherr von Zwiretic in Prag, genannt der böhmische Tertulian. Die Universität zu Paris hatte ihm die Doctorwürde der Theologie und Philosophie verliehen.“

Allgemeine Theaterzeitung 31 (6. 2. 1843) 131

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(131) „Am 6. Februar 1289 gab Markgraf Friedrich von Meissen, Herr im Osterland und Erbe der Lausitz, selbe dem König Wenzel III. von Böhmen um 4 500,- Silbers und um vergleichbare Lehen in Böhmen auf.“

Allgemeine Theaterzeitung 33 (8. 2. 1843) 139

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(139) „Am 8. Februar 1331 wurde Johann, König von Böhmen, zu Mailand als Herr der Stadt und des Gebietes mit Zustimmung aller oberitalienischer Städte feierlich ausgerufen.“

Allgemeine Theaterzeitung 34 (9. 2. 1843) 144

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(144) „Am 9. Februar 1339 hatte Karl IV., als Markgraf von Mähren, den König Kasimir von Polen veranlaßt, einen Verzichtbrief auf Schlesien auszufertigen.“

Allgemeine Theaterzeitung 35 (10. 2. 1843) 148

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(148) „Am 10. Februar 1364 wurde der Erbvertrag zwischen Böhmen und Oesterreich, auf König Ludwigs von Ungarn und Polen Vermittlung, zwischen Kaiser Karl IV. und dem Erzherzog Rudolf IV. von Oesterreich in dem Augenblicke errichtet, als ein ungarisch-oesterreichisches Heer dem böhmisch-deutschen an der mährischen

Grenze schlagfertig gegenüberstand. Der Kaiser verschrieb Böhmen nach seinem unbeerbten Hintritt den Herzogen von Oesterreich, und diese erklärten ihn nach Ausgang ihrer und König Ludwigs Nachkommenschaft zum Erben von Oesterreich.“

Allgemeine Theaterzeitung 47 (24. 2. 1843) 203–204

,Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.‘

(203) „Am 24. Februar 1321 stürzte König Johann von Böhmen während eines Turniers auf dem Altstädter Ringe vom Pferde, und wurde von den Hufen der Pferde furchtbar zertreten, so daß sein Leben durch längere Zeit in der größten Gefahr schwebte.“

Allgemeine Theaterzeitung 53 (3. 3. 1843) 240

,Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.‘

(240) „Am 3. März 1406 unter der Regierung des Königs Wenzel IV. hatte Herold von Kunstat, die Unruhen des Landes benutzend, die Stadt Wodnian im Prachiner Kreise überfallen, das Eigenthum der Bürger geplündert, und viele derselben mit in die Gefangenschaft geschleppt.“

Allgemeine Theaterzeitung 57 (8. 3. 1843) 259

,Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.‘

(259) „Am 8. März 1348 hatte Kaiser Karl IV. einen Stiftungsbrief zur Gründung der Neustadt in Prag erlassen. Die Ansiedler dieses Stadttheiles erhielten verschiedene Begünstigungen. Die Anwesenheit des Hofes in Prag so wie das Emporblühen der neuen Universität, wirkten äußerst günstig ein auf das rasche Zuströmen neuer Bewohner, und auf den Ankauf von Bauplätzen.“

Allgemeine Theaterzeitung 83 (7. 4. 1843) 376

,Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.‘

(376) „Am 7. April 1347 errichtete Kaiser Karl IV. zu Prag eine Universität, die älteste in Deutschland, nach dem Vorbild jener zu Paris. Sie war auf vier sogenannte Nationen, – die böhmische, polnische, baierische und sächsische – gegründet.“

Allgemeine Theaterzeitung 83 (7. 4. 1843) 376

,Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.‘

(376) „Am 7. April 1348 wurde die Markgrafschaft Mähren, so wie das Herzogthum Troppau und das Bisthum Olmütz dem Königreiche Böhmen, als integrirende Bestandtheile einverleibt.“

Allgemeine Theaterzeitung 86 (10. 4. 1843) 387

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(387) „Am 14. April 1361 wurde zu Nürnberg Wenzel IV., König von Böhmen, mit einer großen Feierlichkeit getauft. Er erblickte am 26. Febr. 1361 das Licht der Welt. Karl IV. gab dem Feste eine Dauer von acht Tagen, und in Nürnberg hatte sich für diesen Anlaß beinahe ganz Deutschland versammelt.“

Allgemeine Theaterzeitung 110 (9. 5. 1843) 496

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(496) „Am 9. Mai 1409 hatte Wenzel IV., König von Böhmen, einen Rector für die Prager Universität ernannt, und einen Böhmen zum Decan der philosophischen Facultät. Diese Wahl hatte die Auswanderung der fremden drei Nationen zur Folge, welche sich meist nach Leipzig wandten, woselbst im nächsten Monate eine neue Universität gegründet wurde.“

Allgemeine Theaterzeitung 112 (11. 5. 1843) 503–504

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(503) „Den 11. Mai 1386 vermittelte Kaiser Wenzel, im Feldlager vor Raab, den Frieden zwischen seinem Bruder Sigismund, dessen Gegenkönig, Karl von Neapel, dem Markgrafen Jodok von Mähren und den missvergnügten ungarischen Magnaten. Eine Hauptbedingung desselben ist die Wiedereinlösung der von Sigismund verpfändeten ungarischen Reichstheile.“

Allgemeine Theaterzeitung 126 (27. 5. 1843) 570

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(570) „Am 27. Mai 1400 wurde Kaiser Wenzels Absetzung auf dem Reichstage zu Frankfurt einmüthig beschlossen, und den 20. August darauf zu Oberlahnstein wirklich vollzogen.“

Allgemeine Theaterzeitung 155 (30. 6. 1843) 695–696

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

Verfasser: Rs.

(695) „Am 30. Juni 1361 starb zu Raudnic, in Böhmen, Arnest von Padurbic, der erste Erzbischof von Prag. Er war mit allen Tugenden ausgestattet, und nach dem Tode Innocenz VI. wurde er deshalb auch für den päpstlichen Stuhl vorgeschlagen.“

Allgemeine Theaterzeitung 157 (3. 7. 1843) 707

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

Verfasser: Rs.

(707) „Am 7. Juli 1353 erwarb Kaiser Karl IV. durch seine dritte Vermählung mit Anna, Herzog Bolkos II. zu Schweidnitz und Jauer Nichte, alle Länder desselben, und vollendete so die Unterwerfung von ganz Schlesien, was er bisher durch die Waffen nicht vermocht hatte.“

Allgemeine Theaterzeitung 182 (1. 8. 1843) 807–808

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

Verfasser: Rs.

(807) „Am 1. August 1370 erkaufte Kaiser Karl IV. die von Brandenburg an Meissen verpfändete Niederlausitz und incorporirte sie der Krone Böhmens.“

Allgemeine Theaterzeitung 204 (26. 8. 1843) 896

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

Verfasser: Rs.

(896) „Am 26. August 1346 starb der ritterliche König Johann von Böhmen, aus dem Hause Luxemburg in der Schlacht bei Cressy, in der Picardie, wo er und sein Sohn, der römische König Karl, für Philipp von Frankreich, gegen den König Eduard von England mitfochten.“

Allgemeine Theaterzeitung 210 (2. 9. 1843) 921

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(921) „Am 2. September 1347 wurde in Prag die Krönung des Königs Karl IV. und seiner Gemahlin Blanka auf eine feierliche Weise, und zwar zum ersten Male nicht von dem Mainzer, sondern von dem Prager Erzbischofe vollzogen. Es hatte sich bei diesem Anlasse eine große Zahl der hohen Geistlichkeit und des hohen Adels von Böhmen, Mähren und Schlesien eingefunden.“

Allgemeine Theaterzeitung 234 (30. 9. 1843) 1024

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(1024) „Am 3. September 1350 gab Kaiser Karl IV. auf dem Reichstage zu Prag das unter dem Namen ‚Majestas Carolina‘ bekannte Gesetz.“

Allgemeine Theaterzeitung 256 (26. 10. 1843) 1115

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(1115) „Am 26. October 1315 hatte König Johann in Prag den Grund zu einem blutigen inneren Krieg gelegt. Er ließ nämlich den Reichsverweser Heinrich von Lipa gefangen auf die Burg Teyrow führen und auf einem hohen Thurme von zwölf Männern strenge bewachen.“

Allgemeine Theaterzeitung 258 (28. 10. 1843) 1126

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(1126) „Am 28. October 1453 empfing Ladislav Posthumus zu Prag die böhmische Krone, nachdem er vorher eine Capitulation beschworen hatte, daß er die vier Prager Artikel aufrecht halten, Oesterreich mit Böhmen vereinigen, und in seiner Abwesenheit die Reichsregierung nur einem Eingeborenen übertragen wolle.“

Allgemeine Theaterzeitung 306 und 307 (23. 12. und 25. 12. 1843) 1330

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

Verfasser: Rs.

(1330) „Am 24. December 1332 hatte Johann, König von Böhmen, die Hauptstadt Frankreichs verlassen, um mit seinem im fremden Lande erworbenem Heere seinen Sohn Karl in der Lombardei zu unterstützen.“

Wiener Zuschauer 139 (18. 11. 1844) 1461–1463

„Kaiser Karl IV.“

Verfasser: ANT. EDUARD SIEGL

Historische Miscelle.

Beilage zu den Sonntagsblättern 50 (15. 12. 1844) 1190

„Notizen. Berthold Schwarz.“

(1190) „*Ost und West* berichtet: Den Mönch Berthold Schwarz, der Erfinder des Schießpulvers, ließ Wenzel, römischer und böhmischer König, im Jahr 1389 hinrichten (Wáclaw Král Ržjmský a Český utratiti dal) erzählt der brave böhmische Geschichtsforscher Daniel Adam von Weleslawin in seinem schätzbaren «Kalendař historický» (Prag 1590). Sollte sich denn in keinem bekannten deutschen Chronisten eine hierin übereinstimmende Angabe über die so wenig bekannten Schicksale des Pulverfinders finden?““.

Oesterreichische Zeitschrift 92 (2.8.1845) 713–716; 94 (7.8.1845) 729–733

„Original-Beiträge zur Geschichte der Aufhebung mehrerer Klöster in Niederösterreich. Von J. FEIL. 5. Die Fürstinnen-Gräber bei den Minoriten in Wien. a) Herzogin Blanka, † 1305.“

Quellenkundliche Abhandlung. Über das Grab der ersten Frau von Rudolf III., welcher

„nach dem Aussterben der Přemysliden, 1306 zum Könige von Böhmen gewählt, (..) aber schon gestorben am 4. Juli 1307. (..).“

Am 8. 12. 1299 habe er Blanka, die 15jährige Tochter König Filipp's III. des Kühnen, eine Enkelin Ludwig's IX. des Heiligen, geehelicht.

Oesterreichische Blätter 149 (13. 12. 1845) 1165–1167; 150 (16. 12. 1845) 1174–1176

„Zur Geschichte Karl's IV.

Lobrede des Prager Erzbischofs Ernest auf Karl von Luxemburg, Markgrafen von Mähren und erwählten röm. König; gehalten vor Papst Klemens IV. zu Avignon, nebst einem *Bruchstücke* aus der Rede dieses Papstes über denselben Gegenstand im Kreise der Kardinäle und im Beisein des Gesandtschafts-Personales, das die päpstliche Bestätigung der Wahl K. Karl's IV. nachsuchte.“

Verfasser: „DR. FRANZ XAV. JOH. RICHTER, emeritirter Bibliothekar.“

Quellentext.

**Jiří z Poděbrad (1458–1471) – [Matyáš Korvín
(1469–1490)] – Vladislav II. Jagellonský (1471–1516)
– Ludvík Jagellonský (1516–1526)**

Archiv für Geographie 14 (31. 1. 1821) 56

„Kleine historische Denkwürdigkeiten.“

Über die Zuerkennung eines freien Fleisch- und Viehmarktes an die Bürgerschaft von Olmütz 1459 von König Georg Podiebrad.

Archiv für Geschichte 19 (14. 2. 1825) 98–100

„Der böhmische Feldherr Pandobes.“

Versuch, mit Hilfe etymologischer und linguistischer Analyse auf die historische Person zu kommen, von welcher im Beitrag: Königs Mathias schwarze Banden (in: *Archiv* Nr. 134, 135, Jg. 1824, S. 730) die Rede gewesen sei.

Neues Archiv 10 (1. 2. 1830) 69–74; 12 (8. 2. 1830) 90–92; 15 (19. 2. 1830) 114–116; 16 (22. 2. 1830) 119–124

„Georg von Podiebrad, vorletzter Sprößling aus dem Stamme der Grafen von Benek und Nidda. Ein Beytrag zur vaterländischen Geschichte. Von SIEGFRIED BECHER.“
Biographische Skizze.

Oesterreichische Zeitschrift 52 (29. 6. 1836) 207–208

„Herzog Erich von Braunschweig in der Böhmerschlacht bei Regensburg.“

Quelle: „RHETMAIER'S *Braunschweig. Chronica, II. Theil. S. 774.*“

Über die Schlacht von 1504 im bairischen Krieg.

Oesterreichisches Morgenblatt 27 (2. 3. 1840) 106–107

„Herzog Erich von Braunschweig und die Böhmerschlacht bei Regensburg. Mitgetheilt von J. P. KALTENBAECK.“

Historische Skizze. Die Schlacht fand 1504 statt.

Allgemeine Theaterzeitung 69 (22. 3. 1842) 316

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 22. März.“

(316) „Am 22. März 1470 starb zu Prag Georg von Podiebrad, ein Sohn des hussitischen Grafen Victorin von Glatz, und nachher König von Böhmen. Er wurde den 6. April 1420 geboren. Er hatte bei jeder Gelegenheit seine kriegerischen Talente an den Tag gelegt. Er kam auch dem Kaiser Friedrich III. zu Hilfe, als er in Wiener-Neustadt belagert wurde. Sein Körper liegt in der Domkirche zu St. Veit in Prag begraben. Seine Söhne erbten die Herzogthümer Münsterberg und Glatz, und 1647 erlosch mit Karl Friedrich dem letzten Herzog von Münsterberg, der Stamm Podiebrads.“

Allgemeine Theaterzeitung 89 (14. 4. 1842) 399

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 14. April.“

(399) „Am 14. April schlossen Mathias Corvinus und Podiebrad einen Vertrag, vermöge welchem alle Rebellen und Räuber wechselweise ausgeliefert werden sollten.“

Allgemeine Theaterzeitung 37 (13. 2. 1843) 159

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(159) „Am 13. Februar 1510 reiste König Wladislaw II. von Böhmen nach Kuttenberg zum Landtage. Ihn begleiteten seine Kinder

Ludwig und Anna. Ludwig wurde, kaum drei Jahre alt, zum König von Böhmen gekrönt, und Anna war später die Gemalin Ferdinand I.“

Allgemeine Theaterzeitung 45 (22. 2. 1843) 196

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(196) „Am 22. Februar 1471 starb Johann von Rokican, Erzbischof von Prag, welcher durch seine Beredsamkeit vorzüglich beigetragen hat, daß Georg von Podiebrad zum Könige von Böhmen gewählt wurde.“

Allgemeine Theaterzeitung 52 (2. 3. 1843) 236

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(236) „Am 2. März 1458 wurde Georg von Podiebrad von den versammelten Ständen im Altstädter Rathause zum Könige von Böhmen gewählt.“

Allgemeine Theaterzeitung 56 (7. 3. 1843) 255

„Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(255) „Am 7. März 1472 hatte Papst Sixtus IV. den König von Pohlen ersucht, daß er seinen Sohn aus Böhmen zurückrufe, und dieses Königreich dem tapfern Mathias Corvinus überlassen solle.“

Anmerkung: Die Rede ist von Kazimierz IV. Jagiellończyk (1427–1492).

Allgemeine Theaterzeitung 59 (10. 3. 1843) 267

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(267) „Am 10. März 1494 hielten die Brüder Wladislaus, König von Ungarn, und Johann Albrecht, König von Polen, zu Leutschau eine Zusammenkunft, um manche Ursachen der Streitigkeiten zu beseitigen, welche zwischen Beiden ausgebrochen waren.“

Allgemeine Theaterzeitung 67 (20. 3. 1843) 307

„Feuilleton. Oestreichisch-historisches Tagsblatt.“

(307) „Am 20. März 1475 hatte König Wladislaw den Grundstein gelegt zu dem Pulverthurm, auch der ‚neue Thurm‘ genannt, welchen der Prager Magistrat beim Thore der Zeltnergasse erbauen ließ. Der Kriegsunruhen wegen konnte der Thurm nicht vollendet werden, und erhielt deshalb wie der Bruder des St. Stephansthurmes in Wien nur ein Nothdach.“

Allgemeine Theaterzeitung 89 (14. 4. 1843) 400

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(400) „Am 14. April 1464 hatte König Mathias von Ungarn zu Ofen mit Podiebrad einen Vertrag abgeschlossen, vermöge welchem die festen Schlößer der Freibeuter an den Grenzmarken zerstört werden sollten.“

Allgemeine Theaterzeitung 99 (26. 4. 1843) 443

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(443) „Am 7. Mai 1458 wurde Georg Bocko von Podiebrad und Kunstatt, als erwählter König von Böhmen zu Prag in der St. Veitskirche gekrönt.“

Allgemeine Theaterzeitung 138 (10. 6. 1843) 622

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(622) „Am 10. Juni 1471 wurde Wladislaw durch den Kaiser Friedrich mit dem Königreiche Böhmen belehnt.“

Allgemeine Theaterzeitung 192 (12. 8. 1843) 847

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(847) „Am 12. August 1459 vermittelte König Georg von Böhmen einen Waffenstillstand zwischen Kaiser Friedrich und König Mathias, während welchem zu Olmütz eine Verabredung getroffen werden sollte.“

Allgemeine Theaterzeitung 192 (12. 8. 1843) 847

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(847) „Am 12. August 1482 hatte König Wladislaus I. zu Prag ein prachtvolles Turnier abgehalten, welchem die vorzüglichsten Ritter Böhmens beiwohnten.“

Allgemeine Theaterzeitung 204 (26. 8. 1843) 896

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(896) „Am 26. August 1526 fiel die Schlacht bei Mohacz vor, wobei die Ungarn eine blutige Niederlage erlitten. König Ludwig II. von Ungarn, der letzte Jagellone, blieb mit 7 Bischöfen, 28 Magnaten, und mehr als 500 Edelleuten auf dem Platze. Dieser Tod brachte Ungarn und Böhmen durch Erbrecht zum zweiten Male an Oesterreich. So verlor Böhmen an demselben Montage drei seiner Könige,

nämlich, Ottokar, Johann und Ludwig durch einen gewaltsamen Tod.“

Allgemeine Theaterzeitung 227 (22. 9. 1843) 995

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(995) „Am 22. September 1462 befreite der Böhmenkönig Georg Podiebrad den in seiner Burg in Wien belagerten Kaiser Friedrich IV.“

Oesterreichische Blätter 9 (14. 2. 1844) 72

„Literaturhistorische Nachrichten aus Mähren von DR. FRANZ RICHTER, k. k. Bibliothekar in Olmütz.“

Historische Miszelle. Über das Wirken des heil. Johann Capistran in Mähren (1451).

Sonntagsblätter 8 (23. 2. 1845) 174–177

„Ein Tag aus dem Leben Georg Podiebrad's. Von BENEDIKT.“

Historische Erzählung.

Ferdinand I. Habsburský (1526–1564); Maximilian II. (1564–1576) – Rudolf II. (1576–1611) – Matthias (1611–1619) – Friedrich V. Kurfürst von der Pfalz [Fridrich Falcký] (1619–1620) – Ferdinand II. (1620–1637) – Ferdinand III. (1637–1657) – Leopold I. (1657–1705) – Josef I. (1705–1711)– Karl VI. (1711–1740)

Intelligenzblatt zu den Annalen (März 1811) 366–383

„I. Brief eines Böhmischen Kavaliers aus der ersten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts über die Länderreisen des jungen Adels.“

Der Brief stamme aus dem Schlossarchiv zu Manetin. Der Einsender hat den Text mit Anmerkungen versehen.

Archiv für Geographie 105 (31. 8. 1812) 421–423

„Ein Blick auf die Begräbnißstätte der ältern Beherrscher Böhmens. Von F. J. FREYHERRN VON BRETTFELD.“

Beschreibung der 1590 unter Rudolph II. erfolgen Öffnung der Gruft im Veitsdom anlässlich des Ablebens der Herzogin Maria Amalia von Parma, geb. Erzherzogin von Österreich. Aufzählung der Begräbnisorte und -stätten der böhmischen Herrscher und Könige.

Archiv für Geographie 102 und 103 (25.8. und 28.8.1815) 415–420

„Mähren unter Ferdinand dem II.“

Verfasser: „XAV. RICHTER, Professor in Brünn.“

Quelle: „Aus Nicolaus Bellus *österreichischem Lorberkranze*. Frankfurt am Mayn 1625.“

Historische Abhandlung.

Archiv für Geographie 21 und 22 (17.2. und 19.2.1817) 81–86

„Am Ende des XVII. Jahrhunderts in Mähren, der Dechant von Schönberg, Christoph Aloys Lautner, als Zauberer und Hexenmeister lebendig verbrannt. Ein Denkmahl der Barbarey und des Aberglaubens.“

Historische Skizze.

Archiv für Geographie 105 und 106 (1.9. und 4.9.1817) 432

„Miscellen.“

Über Grabinschriften in der St. Jakobs-Pfarrkirche zu Iglau; über die Verleihung eines Wappens an den Schlosshauptmann zu Kremsier, Mikulas z Klokočna, durch König Matthias 1486; über die Schirmvögte (Oprawniki) über die Nonnenklöster in Mähren.

Erneuerte Vaterländische Blätter 76 (23.9.1818) 301–304

„Beytrag zur Geschichte der mährischen Brüder. (Ein Auszug aus einem zu Fulnek im Augustinerkloster (gestiftet 1390, aufgehoben 1784), vorgefundenen geschriebenen Gedenkbuche.)*“

„*) Dieser Auszug wurde gemacht von FELIX JASCHKE, Kaufmann und Handelsmann zu Fulnek, Ehrenmedaille-Inhaber, Repräsentanten des Ollmützer Witwen- und Waisen-Versorgungsinstituts. Ob dieses Gedenk- und Notizenbuch im Kloster selbst geführt, oder wahrscheinlicher durch irgend einen Zufall erst späterhin ins Kloster gekommen sey, läßt sich nicht bestimmen.“

Über Jan Amos Komenský, welcher die Bienen nach Fulnek gebracht habe; auch über das Schicksal einiger seiner Verwandter.

Archiv für Geschichte 90 und 91 (28. 7. und 30. 7. 1823) 469–470

„Böhmen. Leichenbegräbniß weiland Kaiser Maximilians II., gehalten zu Prag am 22. März 1577.“

Verfasser: „ZIMMERMANN, k.k. Bibliotheksscriptor.“

Historische Skizze.

Archiv für Geschichte 91 (1. 8. 1825) 573–574

„Beyträge zur Geschichte der Schatz- und Wunderkammer Rudolphs II. zu Prag. (Aus Originalacten.)“

Über die Donatoren.

Archiv für Geschichte 109 und 110 (10. 9. und 12. 9. 1828) 580–582

„Kaiser Leopold I. auf seiner Durchreise in Znaim. Von JOSEPH GOLLINGER.“

Historische Skizze. Der Kaiser habe am 17. September 1673 auf seiner Rückreise aus Eger dort Station gemacht.

Neues Archiv 4 (12. 1. 1829) 31–32; 6 (19. 1. 1829) 47–48; 8 (26. 1. 1829) 65–66; 9 (30. 1. 1829) o.P.

„Archivalisches Urkunden- und Gedenkbuch für Vaterlandskunde und Geschichte. *Denkschrift des Fürsten Gundacker von und zu Liechtenstein und Nicolsburg über die Erziehung eines jungen Fürsten und die gute Bestellung eines geheimen Rathes.*“

Denkschrift aus einem Manuscript des Fürsten Gundacker von und zu Liechtenstein und Nicolsburg (*1580).

Taschenbuch für die vaterländische Geschichte 10 (1829) 80–94

„XII. Charakteristische Züge österreichischer Feldherren und Staatsmänner aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Bruckstücke aus einem Manuscripte von 1659.“

Verfasser: J. S.

S. 81: „2. Adam Graf von Wallenstein.“ S. 91: „22. Maximilian Graf von Wallenstein, Stadtoberster von Prag.“

Oesterreichische Zeitschrift 24 (12. 3. 1836) 81–83

„Des Königs Mathias Einzug in Prag, am 24. September 1611.“

Verfasser: K.

Zwei Briefe im Wortlaut, welche eine Beschreibung dieser Begebenheit enthalten.

Oesterreichischer Zuschauer 57 (11. 5. 1836) 561–563; 569–572

„Des römisch-deutschen Kaisers Ferdinand I. Einzug in Prag im Jahre 1558. (Historische Skizze nach dem Böhmischen des J. W. ZIMMERMANN.)“

Verfasser: SRBJK

Österreichische Zeitschrift 49 (18. 6. 1836) 196

„Miscellen.“

Verfasser: M.

Über die Verbundenheit Kaiser Leopolds I. mit dem böhmischen Obersten Kanzler Graf Kinsky.

Oesterreichisches Morgenblatt 53 (1. 10. 1836) 228

„Bazar. Wann wurde Schwarz die Trauerfarbe in Böhmen?“

Verfasser: R.

(228) „In früheren Zeiten war Weiß Böhmens Trauerfarbe. Bei dem Begräbnisse der Königin Anna († den 27. Jänner 1547), Gemahlin Ferdinand I., die das Königreich Böhmen an das Erzhaus Oesterreich brachte, erschien als ein besonderes Zeichen der allgemeinen tiefen Betrübnis der Leichenzug zum ersten Mal in schwarzer Kleidung. Dieser Gebrauch wurde in der Folge beibehalten und noch weiter ausgedehnt; denn beim Absterben böhmischer Großen behing man auch ihre Paläste mit schwarzen Tapeten, und durch einige Zeit wurde sogar das ganze Aeußere des Gebäudes mit schwarzem Tuche überzogen. Die Witwen fuhren in ganz schwarzen Kutschen, deren Pferde auch so bedeckt waren.“

Oesterreichische Zeitschrift 57 (19. 7. 1837) 228

„Miscellen.“

(228) „K. Rudolph II. verpfändet (Prag, 12. Aug. 1596) dem Reichshofrath und J. U. D. Bartholomäus Pezz das Schloß und die Herrschaft Troppau auf drei Jahre (Orig. Urkunde in meiner Sammlung.) (.) K. Ferdinand III. stellt (Regensburg, 9. Febr. 1641) dem Grafen Wilhelm Slawata, Regierer des Hauses Neuhaus, geheimen Rath, Kämmerer, Obersten Kanzler und Obersten Erbschenk des Königreichs Böhmen, für die, an die Kaiserin Witwe Eleonora abgetretene Herrschaft Melnik einen Schuldschein auf 120 000,– Gulden aus. (Original in meiner Sammlung). (.)“

Anmerkung: Der Verfasser der Miszelle ist nicht genannt. Wahrscheinlich handelt es sich um J. P. Kaltenbaeck (1804–1861), den Herausgeber der *Oesterreichischen Zeitschrift für Geschichts- und Staatskunde*.

Oesterreichischer Zuschauer 127 (23. 10. 1837) 1292

„Rückblick in die Vergangenheit.“

Gedächtnisnotiz.

(1292) „An 24. October 1601 stirbt Tycho Brahe, der Freund und Astronom Rudolphs II. (.).“

Anzeigeblatt für Wissenschaft und Kunst zu den Jahrbüchern der Literatur 80 (Oktober, November, Dezember 1837) 30–37

„Urkunden über die eheliche Geburt, den Geburtsort, die Namen und Taufzeugen der vier Kinder des Erzherzogs Ferdinand und seiner Gemahlin Philippine Welser. Aus einer quellenmäßigen Abschrift Nr. 992 II. der überaus reichen Bibliotheca Tirolensis des k. k. Appellationspräsidenten Freyherrn Dipauli von Treuheim zu Innsbruck, mitgetheilt von JOSEPH BERGMANN, Custos der k. k. Ambraser-Sammlung.“

Dokumente über die schriftliche Bestätigung der Patenschaft, teils in tschechischer Sprache.

Oesterreichischer Zuschauer 5 (10. 1. 1840) 48

„Rückblick in die Vergangenheit.“

Verfasser: DR. ALBIN

(48) „Am 10. Jänner 1612 stirbt zu Prag Rudolf II. Umsonst hatte dieser unglückliche Regent, den seine Freunde den ‚Salomon Böhmens‘ nannten, das Geschick seiner Krone in den Sternen zu lesen gesucht. Tycho Brahe und Kepler müssen vor dem Verdachte gerechtfertigt werden, als hätten sie den Hang Rudolfs II. zum Geheimnißvollen und Wunderbaren gemißbraucht. Der Däne Tycho Brahe, der an seinem Hof ein Asyl fand, und von ihm den Auftrag zu Verbesserung der prutenischen Tafeln des Copernicus erhielt, hatte den Kaiser bewogen, ihm den aus Grätz vertriebenen Kepler zum Gehilfen anzuweisen. Als solcher, und nach Brahe's Tode als ‚des Kaisers und Reiches Mathematikus‘, vollendete Kepler die mühsame Berechnung der Rudolfinischen Tafeln, und setzte unter allen Verhältnissen seine großen Studien fort, durch die er sich zum Schöpfer der wahren Astronomie erhob. (.).“

Oesterreichischer Zuschauer 32 (13. 3. 1840) 322

„Aus Böhmens Vorzeit.“

Verfasser: IGNAZ LEDERER

Bei der Belagerung von Szigeth, 1566, hätten sich unter Zriny's Befehl auch viele Böhmen befunden, die mit dem heldenmütigen Feldherrn den Tod für ihren Kaiser Maximilian starben. – 1534 finde sich die erste Spur eines Schauspiels in Prag; aufgeführt worden seien geistliche Komödien von Mathias Colinus. Helden waren der „starke Simon“, der „geduldige Hiob“.

Oesterreichischer Zuschauer 98 (14. 8. 1840) 980

„Aus Böhmens Vorzeit.“

Verfasser: IGNAZ LEDERER

(980) „Unter Rudolph II. waren die Wissenschaften in Böhmen schon einheimisch. Damals erschienen mehre berühmte Werke; Brahe und Kepler lehrten in Prag, und zu Leitmeritz, Saaz, Laun, Chrudim, Klattau beschäftigten sich die Schüler mit Latein und Griechisch.“

Allgemeine Theaterzeitung 23 (17. 1. 1842) 107

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 27. Jänner.“

(107) „Am 27. Jänner 1547 starb in Prag Anna von Ungarn, Gemalin des Kaisers Ferdinand II.“

Sonntagsblätter 21 (22. 5. 1842) 369

„Kaiser Rudolf und Tycho Brahe. Siehe das beiliegende Kunstblatt von P. J. N. GEIGER.“

(369) „Die Zeit, in welcher Rudolf II. in Böhmen residirte, blieb für dieses Land die goldene; Kunst und Wissenschaft blühten, wie nie zuvor. Aus aller Welt Gelehrte um sich versammelnd, lebte er stets mit ihnen im innigsten Verkehre. Prag war das Mekka der gelehrten Welt. (.). Tycho de Brahe, der berühmte Astronom, vor Allem der Liebling Rudolfs, mit dem vereint er die Rudolfinischen Tafeln entwarf. Mit diesem tief gelehrten Mann (..) brachte er, zum Nachtheile seiner Regierungsgeschäfte die meiste Zeit gelehrten Forschungen nachhängend zu, ein gezähmter Lieblings-Löwe lag gewöhnlich zu seinen Füßen. Bei seinen Studien überraschte ihn am 20. März 1611 der Waffenlärm seines eindringenden Bruders Mathias, dem er Länder und Krone abtrat. Die Kunstbeilage ist separat gebunden.“

Allgemeine Theaterzeitung 195 (16. 8. 1842) 871–872

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 16. August.“

(872) „Am 16. August 1595 brachte der russische Gesandte dem Kaiser Rudolf II. in Prag 150 000,- Ducaten, welche ihm der Großfürst Theodor als Beihülfe gesendet, um die Türken aus Ungarn vertreiben zu können.“

Wiener Zuschauer 123 (14. 10. 1842) 1216

„Rückblick in die Vergangenheit.“

Verfasser: J. P. WEINER

Gedächtnisnotiz.

(1216) „Am 13. Oktober 1601 starb der berühmte Astronom Tycho Brahe in dem Schlosse Benach bei Prag. (..).“

Allgemeine Theaterzeitung 267 (8. 11. 1842) 1180

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 8. November.“

(1180) „Am 8. November 1620 fand bei Prag die Schlacht am weißen Berg statt, und der Streit zwischen Ferdinand II. und dem Pfalzgrafen Friedrich V. wurde seinem Ende entgegengeführt. Schlesien und Böhmen brachten nun dem Ersteren ihre Huldigung dar, und der Letztere, welcher nur einen Winter regierte, flüchtete sich nach Holland.“

Sonntagsblätter 47 (20. 11. 1842) 838

„Historische Streifzüge. Von MORIZ BERMAN. Feldt, Johann von,“

(838) „war ein berühmter Maler zu Prag. Er wählte 1619 zu Prag mit Abraham Scultetus auf Befehl des sogenannten Winterkönigs in der Metropolitankirche die besten Gemälde aus, um sie vor dem Bildersturm zu bewahren, allein der Fanatismus übergab sie dennoch den Flammen, obgleich der Reichsbaron von Berka sich für deren Rettung eifrigst verwendete.“

Allgemeine Theaterzeitung 4 und 5 (5. 1. und 6. 1. 1843) 17

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(17) „Am 5. Jänner 1531 wurde Erzherzog Ferdinand (als Kaiser Ferdinand I.), König von Ungarn und Böhmen, Stammvater der deutschen Linie des Allerhöchsten Erzhauses, auf den Antrag seines Bruders, Kaiser Karl V., aller Gegenbemühungen der protestantischen Partei ungeachtet, zu Köln zum römischen König gewählt.“

Allgemeine Theaterzeitung 6 (7.1.1843) 24

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(24) „Am 7. Jänner 1584 hatte Kaiser Rudolf II. zuerst in Böhmen den gregorianischen Kalender eingeführt, und es wurde an diesem Tage der 17. Jänner eingenommen. Hierauf kamen auch seine übrigen Staaten an die Reihe. – Am 8. Jänner 1541 starb zu Prag Heinrich Berka von Dube und Drewenie, Oberlandrichter in Böhmen. Er hatte den Priester Wenzel Hagek von Libocan bewogen, die Geschichte Böhmens abzufassen.“

Allgemeine Theaterzeitung 66 (18.3.1843) 301

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(301) „Am 19. März 1729 wurde Johannes von Nepomuk durch den Papst Benedict XIV. in Rom auf eine feierliche Weise heilig gesprochen. Zum Andenken an diesen Moment tragen die Prager Domherren ein goldenes Kreuz an der Brust, welches mit dem Bildnisse des Heiligen und mit der Aufschrift: Benedikt XIV. 1729, geziert ist.“

Allgemeine Theaterzeitung 164 (11.7.1843) 735

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

Verfasser: Rs.

(735) „Am 7. Juli 1608 erhielten die böhmisch-mährisch und schlesischen Stände von dem Kaiser Rudolf II. die Ausfertigung des bekannten Majestätsbriefes zu Gunsten der Utraquisten und Protestanten.“

Allgemeine Theaterzeitung 251 (20.10.1843) 1095

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(1095) „Am 20. October 1546 hatten böhmische Truppen auf Anordnung Ferdinand I. das voigtländische Gebiet betreten, um den Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen zu bekriegen, weil derselbe sich des Klosters Dobroluck in der Niederlausitz auf eine widerrechtliche Weise bemächtigte.“

Allgemeine Theaterzeitung 254 (24.10.1843) 1107

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(1103) „Am 24. October 1526 wurde Ferdinand I. in Prag zum Könige von Böhmen gewählt. Die Ceremonie fand in der St. Wenzels-

capelle der St. Veitskirche Statt. Der oberste Landrichter Berka von Duba sagte zu seinem Vertrauten vor der Wahl: ‚Komme ich aus der Capelle mit bloßem Haupte, so ist Albrecht (Herzog von Baiern) König. Komme ich mit dem Hute auf dem Kopfe, so ist es Ferdinand; auf dieses Zeichen setze Dich sogleich auf das Roß, welches vor der Thüre steht, und überbringe die Nachricht dem zum Könige gewählten Fürsten‘.“

Sonntagsblätter 34 (25. 8. 1844) 791–792

‚Altes. Zum ersten Male mitgetheilt von A. BERGER. Ein Duell in Wien, 1577.‘

(791) „Nachstehende Mittheilung entnehmen wir einem Originalbriefe Christofs des jüngeren von Lobkowitz an den damaligen Oberstburggrafen in Prag, Wilhelm von Rosenberg, und glauben nicht zu fehlen, wenn wir die Worte des Briefschreibers (der Originaltext ist böhmisch) in getreuer Uebersetzung wiedergeben. (. .).“

Oesterreichische Blätter 118 (2. 10. 1845) 913–917

‚Empfang und Huldigung des Erzherzogs Mathias in Brünn als Markgrafen von Mähren im J. 1608. Von DR. B. DUDIK.‘

Historische Abhandlung unter Verwendung zahlreicher Zitate in tschechischer Sprache aus zeitgenössischen Urkunden.

Oesterreichische Blätter 126 (20. 10. 1846) 981–983

‚Historische Aehrenlese aus böhmischen Archiven und Bibliotheken. Durch DR. LEGIS-GLÜCKSELIG.‘

S. 981 ff.: „II. Aktenstück zur Geschichte der feindlichen Mordbrennereien, welche durch französische Emissäre im Jahre 1689 zu Prag verübt worden sind.“

Historische Abhandlung.

Humorist 296 (11. 12. 1846) 1192

‚Konversations-Lexikon des Tages. Literatur-, Kunst- und Musik-Halle.‘

(1192) „Zu Ehren des berühmten Astronomen Tycho de Brahe wird den 14. Dezember, als dem dreihundertsten Geburtstage Tychos, der am 14. Dezember 1546 zu Knutsdrup [Knutstorp] das Licht der Welt erblickt hatte, eine Gedächtnisfeier an dessen Grabe in der Teynkirche in Prag Statt finden.“

Oesterreichische Blätter 7 (8. 1. 1847) 28

„Notizen.“

Quelle: (*Sonntagsbl.*)

(28) „Für Tycho de Brahe, welcher in der Teinkirche zu Prag begraben liegt, wurde am 14. Dezember, seinem 300jährigen Geburtstage, eine Gedächtnißfeier abgehalten. Einige von ihm vorhandenen Porträts führen unter dem Greisenantlitze folgenden lateinischen Vers: Disce puer a me, quid sit fumosa juvenus.“

Oesterreichische Blätter 33 (8. 2. 1847) 131–132; 34 (9. 2. 1847) 134–136

„K. Rudolf's II. Liebe zur Kunst ec., beleuchtet durch Briefe u. s. w.

Briefe an Kaiser Rudolf den Zweiten, von seinem Geschäftsträger in Rom.“

Wortlaut der Schreiben.

**Maria Theresia (1740–1780) – Karl VII. (1741–1742)
– Franz I. (1745–1765) – Joseph II. (1780–1790) –
Leopold II. (1790–1792) – Franz II. (I.) (1792–1835)
– Ferdinand I. (1835–1848)**

Anmerkung: Hinweise auf Huldigungs- und Gelegenheitsgedichte von Schriftstellern aus den böhmischen Ländern wurden im Teil I des *Bohemica*-Bandes (*Literatur und Schrifttum*) aufgenommen (s. Kap. „Nachrichten über Schriftsteller“: → Gerle, W. A.; → Knoll, J. L.; → Kuranda, I.; → Ritter v. Rittersberg, J.; → Schön, J.; → Sedláček, V.; → Swoboda, W.) . Hinweise auf Denkmäler und Denkmalsetzungen werden in Teil III des *Bohemica*-Bandes (*Kunst*) erfasst werden (→ Kap. „Darstellende Kunst / Memoria“).

Intelligenzblatt zu den Annalen 35 (September 1804) 85–88

„Geburtstagsfeyer Franz II. an der königl. Universität in Prag.“

Aufstellung von Festschriften, welche seit 1794 zu diesem Anlass gedruckt und verteilt worden seien.

Intelligenzblatt zu den Annalen 40 (Oktober 1804) 121–124

„Freudenfeyer über die Anwesenheit Ihrer Kaiserlichen Majestäten in Mähren.“

Quelle: „Aus dem *patriotischen Tageblatte* Nr. 30 S. 975 abgedruckt.“

Intelligenzblatt zu den Annalen (Juni 1805) 262–267

„Beförderungen, Belohnungen, Ehrenbezeugungen.“

(266) „Se. k. auch k. k. Majestät haben während Allerhöchst Ihrer letzten, für Böhmen ewig denkwürdigen, und so überaus ersprießlichen Anwesenheit in Prag, und zwar mittelst Handbilletts vom 8ten Junius d. J. folgende Beförderungen bey der Landesstelle und den Kreisämtern vorzunehmen geruhet. (. .).“

Es folgt eine Liste von Namen Beförderter.

Vaterländische Blätter 67 und 68 (27.12. und 30.12.1808)
461–463

„Erinnerungen aus dem Aufenthalte Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserinn in Mähren. (Aus einem Briefe an den Herausgeber der ‚Vaterländischen Blätter‘).“

Verfasser: ANDRE

Am 30. November 1808 seien Ihre Majestäten aus Brünn Richtung Ollmütz und Nikolsburg abgereist. Die Programmpunkte, die für die Reise geplant seien, werden aufgezählt.

Sammler 96 (11. 8. 1810) 393

„Gefühle der Böhmen, als Ihre Majestät Maria Louise, Königin von Österreich, Böhmen verließen.“

Gelegenheitsgedicht.

Archiv für Geographie 117 (30. 9. 1814) 489–491

„Die Ankunft der hohen verbündeten Monarchen in dem erfreuten Brünn.“

Gelegenheitsgedicht, mit Anmerkungen versehen. Die letzte Strophe lautet:

(491) „Heil Dir! Einen Tag! o Brünn, wie heute, / Hast Du niemahls, niemahls noch geschaut; / Niemahls hat Dein festliches Geläute / Solch Ereigniß jubelnd Dir vertraut. / Säuglinge und Greise, Männer, Bräute, / Eins nur, ström’ von jeder Lippe laut: / Daß – ,so lang des Ruhms Gestirne schweben, / Franz, und seine Bundesgenossen leben!“

Erneuerte Vaterländische Blätter 22 (16. 3. 1816) 122–123

„Was that Joseph II., um die von ihm erbauten Festungen Theresienstadt und Pleß zu bevölkern?“

Angeführt wird ein 9 Punkte umfassendes Maßnahmenpaket. Die Festungen seien zur größeren Sicherheit des Königreiches Böhmen angelegt worden.

Archiv für Geographie 81 und 82 (5. 7. und 8. 7. 1816) 330–336; 86 und 87 (17. 7. und 19. 7. 1816) 352–356; 88 und 89 (22. 7. und 24. 7. 1816) 361–364; 92 (31. 7. 1816) 377–380; 93 und 94 (2. 8. und 5. 8. 1816) 387–388

„Der preußische Einfall in Mähren, und die Blokade der Hauptstadt Brünn und Festung Spielberg im österreichischen Erbfolgekrieg 1742.“

Erzählt wird in einer altertümlichen Diktion.

Wiener Allgemeine Theaterzeitung 124 (15. 10. 1818) 496

„Neuigkeiten. Correspondenz-Nachrichten. Brünn, am 6. Oktober 1818.“

Bericht über die am 4. Oktober erfolgte Grundsteinlegung für einen Obelisk auf dem Franzensberg.

Archiv für Geschichte 49 und 50 (23. 4. und 25. 4. 1828) 257–259

„Die Feyer des 2. July 1758 zu Olmütz, des Gedächtnistages der Aufhebung der Belagerung des großen Friedrich. Von JOSEPH WESSELY.“

Historische Skizze.

Neues Archiv 18 (2. 3. 1829) 137–140; 24 (23. 3. 1829) 186–192; 25 (27. 3. 1829) 197–199; 26 (30. 3. 1829) 203–206

„Die Franzosen zu Pisek im österreichischen Successions-Kriege. Ein Beitrag zur Geschichte jener Zeit. Von JOSEPH SCHÖN.“
Abhandlung.

Feierstunden 14 (18. 11. 1829) 118–119

„Kaiser Joseph II. ein wahrer Schätzer der Menschen.“

Verfasser: JOS. TUVORA, k. k. Beamter

Historische Anekdote rund um Joseph II. Reise von Sobotka nach Münchengrätz im Bunzlauer-Kreis in Böhmen.

Wiener Zeitschrift 88 (24. 7. 1832) 705–708

„Moravia am Jahrestage des Hintritts Sr. kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Rudolph, Cardinal-Fürst-Erbbischofs von Ollmütz.“ (Eingesendet von Görz.)

Gelegenheitsgedicht.

Feierstunden 105 (31. 5. 1833) 969–971

„Maria Theresia und Joseph II., rettende Engel in Böhmen. (Skizze aus dem Leben.)“

Über Wohltätigkeitsakte zur Bekämpfung einer Hungersnot in Böhmen.

Wiener Zeitschrift 112 (17. 9. 1833) 913–915; 113 (19. 9. 1833) 920–922; 115 (24. 9. 1833) 938–940

„Correspondenz-Nachrichten. Aus Prag. Der feyerliche Einzug Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserinn von Österreich.“

Verfasser: G.

Es seien neun Jahre vergangen, seitdem Kaiser Franz zum letzten Mal in Böhmen gewesen sei, der jetzige Besuch sei eine wahrhafte Triumphreise durch Böhmen.

Allgemeine Theaterzeitung 192 (26. 9. 1835) 765–766

„Der Aufenthalt Ihrer k. k. Majestäten zu Marienbad, am 9., 10., 11. September 1835.“

Verfasser: „PROF. SEDLACZEK, Stift Tepl, am 17. September 1835.“

Bericht.

Allgemeine Theaterzeitung 196 (1. 10. 1835) 783–784

„Neuigkeiten. Aus Karlsbad.“

Bericht über den Besuch des Kaisers am 16. September 1835.

Allgemeine Theaterzeitung 212 (24. 10. 1835) 847

„Neuigkeiten. Aus Prag.“

Verfasser: KINDERFREUND

Bericht über die am 4. Oktober 1835 erfolgte Ankunft des Kaisers in Prag.

Allgemeine Theaterzeitung 61 (24. 3. 1836) 241–242

„Die Stadt Eger in Böhmen.“

Berichtet wird u. a. über den Besuch der Stadt durch Kaiser Ferdinand.

Allgemeine Theaterzeitung 179 (6. 9. 1836) 715; 180 (7. 9. 1836) 720; 181 (9. 9. 1836) 722–723; 182 (10. 9. 1836) 727; 184 (13. 9. 1836) 735–736; 186 (15. 9. 1836) 743; 187 (17. 9. 1836) 747; 188 (19. 9. 1836) 752; 190 (21. 9. 1836) 759–760; 192 (24. 9. 1836) 767

„Neuigkeiten. Briefe Prag.“

Verfasser: „M.“ bzw. „KINDERFREUND“

Berichtet wird u. a. über die Krönungsfeierlichkeiten für Kaiser Ferdinand.

Telegraph 110 (9. 9. 1836) 439–440; 117 (26. 9. 1836) 468–469; 118 (28. 9. 1836) 473–474; 119 (30. 9. 1836) 477–478; 121 (5. 10. 1836) 486

„Correspondenz-Nachrichten. Chronik der Prager-Begebenheiten.“
(439) „Am 31. August. Die Vorbereitungen zu dem morgenden (sic) Einzuge JJ. k. k. Majestäten sind nun größtentheils geordnet. (..).“

Es folgt ein minutiöser Bericht über die Krönungsfeierlichkeiten.

Oesterreichischer Zuschauer 104 (30. 8. 1839) 1060

„Rückblick in die Vergangenheit.“

Verfasser: F.

Gedächtnisnotiz.

(1060) „Am 30. August 1813 fiel bei dem Dorfe Kulm im Leitmeritzer Kreise Böhmens die merkwürdige Schlacht vor, in welcher der französische General Vandamme von den Verbündeten gefangen ward. (..).“

Oesterreichischer Zuschauer 144 (2. 12. 1839) 1472

„Rückblick in die Vergangenheit.“

Verfasser: F.

(1472) „Am 9. December 1805 trifft die verbündete russisch-österreichische Armee bei Austerlitz mit dem französischen Heere zusammen. (..). Nur mit dem Verlust allen Geschützes, und von 30 000 Todten, Verwundeten und Gefangenen gelang der Rückzug über Austerlitz nach Ungarn. Französischer Seits gingen 16 – 18 000 Mann verloren.“

Oesterreichischer Zuschauer 150 (16. 12. 1839) 1536

„Rückblick in die Vergangenheit.“

Verfasser: F*.

Gedächtnisnotiz.

(1536) „In der Nacht vom 16. auf den 17. December 1742 wird Prag von den Franzosen geräumt. (..).“

Allgemeine Theaterzeitung 165 (12. 7. 1842) 739

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 12. Juli.“

(739) „Am 12. Juli 1809 wurde zu Znaym zwischen Oesterreich und Frankreich ein Waffenstillstand geschlossen, und zwar durch den österr. General, Feldherrn von Wimpfen, und durch den französi-

schen Marschall Berthier. Am 12. Juli 1813 begann der Congreß in Prag und dauerte bis 10. August.“

Allgemeine Theaterzeitung 189 (9. 8. 1842) 844

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 9. August.“

(844) „Am 9. August 1792 wurde Kaiser Franz II. zu Prag gekrönt.“

Allgemeine Theaterzeitung 190 (10. 8. 1842) 849

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 10. August.“

(849) „Am 10. August 1817 wurde zwischen Oesterreich und Preußen zu Karlsbad eine Convention beschlossen in Betreff der Garnison der Festung Mainz.“

Allgemeine Theaterzeitung 196 (18. 8. 1842) 879–880

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 18. August.“

(880) „Am 18. August 1813 hielten der Kaiser von Oesterreich und Rußland und der König von Preußen in Prag eine Zusammenkunft, um sich über den Plan des bevorstehenden Feldzuges zu verständigen.“

Allgemeine Theaterzeitung 199 (20. 8. 1842) 887

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 21. August.“

(887) „Am 21. August 1796 wurde die böhmische Landmiliz errichtet. – Am 21. August 1796 wurden in Böhmen große Anstalten zur Landesvertheidigung in Masse gemacht.“

Allgemeine Theaterzeitung 216 (9. 9. 1842) 960

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 9. Sepember.“

(960) „Am 9. September 1813 wurde zu Teplitz zwischen Oesterreich, Rußland und Preußen, ein Freundschafts- und Defensiv-Allianz-Tractat geschlossen.“

Allgemeine Theaterzeitung 237 (4. 10. 1842) 1048

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 4. October.“

(1048) „Am 4. October 1818 hatte Kaiser Ferdinand I., damals als Kronprinz, zu Brünn den Grundstein gelegt zum Friedensdenkmale auf dem Franzensplatze.“

Allgemeine Theaterzeitung 248 (17. 10. 1842) 1100

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 17. October.“

(1100) „Am 17. October 1800 wurde die böhmische Legion erreicht.“

Allgemeine Theaterzeitung 254 (24. 10. 1842) 1127

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 24. October.“

(1103) „Am 24. October 1744 wurde Tabor in Böhmen von den österr. Truppen unter Anführung des Generals Marschall in Besitz genommen.“

Allgemeine Theaterzeitung 283 (26. 11. 1842) 1245

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 27. November.“

(1245) „Am 27. November 1744 zogen sich die Preußen aus Prag zurück, indem sie von dem Vorrücken der Oesterreicher unter Prinz Karl von Lothringen Kunde erhielten.“

Allgemeine Theaterzeitung 20 (24. 1. 1843) 83

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(83) „Am 24. Jänner 1742 hatte Karl Albrecht, gekrönter König von Böhmen, römischer Kaiser und Kurfürst von Baiern, einen prachtvollen Einzug in Frankfurt.“

Sonntagsblätter 6 (5. 2. 1843) 136

„Historische Streifzüge. Abrahamiten.“

(136) „Zu Padurbitz in Böhmen, wo fehlgeschlagene Erwartungen wegen der von der Kaiserin Maria Theresia beabsichtigten Aufhebung der Leibeigenschaft 1775 Auflehnung gegen die Grundherrschaft veranlaßt hatten, traten, dem Toleranzedikte Josef II. vertrauend, im Jahre 1782 eine Anzahl unwissender Landleute auf, die sich zu dem Glauben bekannten, den Abraham vor der Beschneidung gehabt hatte. Die Lehre vom einigen Gott, das Vaterunser und die 10 Gebote, doch sonst nichts von der Bibel nahmen sie an und wollten sich weder zu einer christlichen Konfession halten noch für Juden gelten. Nachdem sie allen Bekehrungsversuchen widerstanden, ließ sie Kaiser Josef im April 1785 unter militärischer Aufsicht in kleinen Abtheilungen nach verschiedenen Gränzorten Galiziens, Siebenbürgens, Slavoniens, der Bukovina, des Banats und ungarischen

Küstenlandes transportiren, wo die Männer unter Gränzbataillons eingetheilt wurden, und wo nach der Hand ein Theil derselben nebst einigen ihrer Weiber zur katholischen Kirche zurückkehrte. Die meisten blieben jedoch bis zum Tode bei ihrem Deismus, dessen Fortsetzung durch jene Maßregel verhindert blieb.“

Allgemeine Theaterzeitung 113 (12. 5. 1843) 507

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

Verfasser: Rs.

(507) „Am 12. Mai 1743 wurde Maria Theresia, Erbtöchter Kaiser Karls VI., zu Prag durch den Bischof von Olmütz feierlich als Königin von Böhmen gekrönt.“

Allgemeine Theaterzeitung 114 (13. 5. 1843) 514

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(514) „Am 13. Mai 1779 wurde der sogenannte Teschener Frieden zwischen Oesterreich und Preußen unter französischer und russischer Vermittlung geschlossen. Oesterreich erhielt für seine Ansprüche auf Niederbayern das Innviertel; die Schifffahrt auf der Donau, dem Inn und der Salza wurde für Oesterreich und Baiern freigegeben, und der Kurfürst Karl Theodor von Pfalzbaiern mit Mindelheim und den böhmischen Lehen in der Oberpfalz belehnt.“

Allgemeine Theaterzeitung 116 (16. 5. 1843) 514

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(524) „Am 16. Mai 1757 begann die Belagerung der Stadt Prag durch den König Friedrich II. von Preußen. Dieselbe dauerte bis nach der Schlacht bei Collin (den 18. Juni), und war so heftig, daß während des Zeitraumes von anderthalb Monaten mehr als 87 000 Feuerkörper in die Stadt flogen, wodurch 800 Häuser in Asche gelegt wurden. Die Feinde richteten ihr Feuer vorzüglich auf gottesdienstliche Gebäude, was die Bürger auf das Heftigste erbitterte, und sie aneiferte, Alles zur heldenhaften Vertheidigung der Stadt, aus welcher die Preußen unverrichteter Dinge abziehen mußten, beizutragen.“

Allgemeine Theaterzeitung 117 (17. 5. 1843) 527–528

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(527) „Am 17. Mai 1742 fiel die Schlacht bei Czaslau und Chotusitz vor, und war Anfangs wie jene von Mollwitz gegen die Oesterreicher von Friedrich II. verloren; aber durch die ausharrende Standhaftigkeit der feindlichen Infanterie zu seinem Vortheile entschieden.“

Allgemeine Theaterzeitung 165 (12. 7. 1843) 739

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

Verfasser: Rs.

(739) „Am 12. Juli 1809 wurde der Waffenstillstand zu Znaim geschlossen, der den Franzosen den Znaimer Kreis in Mähren, Preßburg, und die Schlösser von Graz und Brünn, einräumte.“

Allgemeine Theaterzeitung 191 (11. 8. 1843) 844

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(844) „Am 11. August 1790 (sic) wurde Kaiser Franz II. in Prag auf eine feierliche Weise zum König von Böhmen gekrönt.“

Allgemeine Theaterzeitung 207 (30. 8. 1843) 908

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(908) „Am 30. August 1744 hatte Friedrich II. König von Preußen, mit einer Heeresmasse von 80 000 Mann die Stadt Prag erreicht, und dieselbe von allen Seiten für eine hartnäckige Belagerung eingeschlossen.“

Allgemeine Theaterzeitung 32 (6. 2. 1844) 129–130

„Der Fackelzug des durchlauchtigsten Erzherzogs Stephan in Prag.“

Quelle: „Die böhmische Zeitung *Kwety*.“

Schilderung des Ereignisses.

Humorist 71 (22. 3. 1844) 283–284; 89 (12. 4. 1844) 355–356; 90 (13. 4. 1844) 360

„Album. Feuilleton des Auswärtigen. (Prag.)“

(283) „Am 17. März fand zu Ehren des gegenwärtig in unsern Mauern weilenden Helden so vieler Schlachten, Sr. kaiserlichen Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Karl, ein großer militärischer Fackelzug und Zapfenstreich Statt. (..).“

Schilderung der Festivität.

Wiener Zuschauer 65 (29. 5. 1844) 688

„Rückblick in die Vergangenheit.“

Verfasser: J. P. WEINER

Gedächtnisnotiz.

(688) „Am 27. Mai 1758 beginnt die Belagerung der festen Stadt Ollmütz durch die Preußen. (.).“

Sammler 188 (23. 11. 1844) 760

„Feuilleton. Jagdzeitung.“

(760) „Einen Begriff von der Reichhaltigkeit der Jagd in Böhmen mag eine Jagd liefern, welche in Gegenwart der Erzherzoge Stephan und Karl Ferdinand vom 20. bis 26. Oktober auf der fürstl. Schwarzenberg'schen Herrschaft Polsterberg stattfand: es waren dabei 2 000 Treiber und 20 Schützen thätig, und es wurden 5 081 Hasen, 2 493 Rebhühner, 316 Fasanen, 178 Kaninchen und 8 Stück anderes Wild erlegt.“

Illustrierte Theaterzeitung 164 (10. 7. 1845) 659–660

„Feuilleton. Militärisches. (Das Schlachtfeld von Kollin.)“

Verfasser: „UHLIG, k. k. Hauptmann in Kollin.“

Rekonstruktion des Schlachtenverlaufes.

Oesterreichische Blätter 88 (23. 7. 1846) 688

„Notizen. Vor hundert Jahren.“

Quelle: (*Bohemia*, 59.)

Berichtet wird über die Preise für Lebensmittel in Prag 1742 während der Besatzung durch die Franzosen.

Allgemeine Theaterzeitung 205 (27. 8. 1847) 820; 212 (4. 9. 1847) 848

„Correspondenz-Nachrichten. Nachrichten aus Provinzstädten. (Aus Teplitz, am 18. August.)“

Verfasser: X.

Bericht über einen dreitägigen Besuch

„unseres innigst geliebten Herrn Landes-Chef, Sr. kaiserl. Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs Stephan. (.).“

DAS GROSSMÄHRISCHE REICH – CHRISTIANISIERUNG

Vaterländische Blätter 1 (1.1.1812) 5–6

„Methodius und Cyrillus, die Apostel der Slawen.“

Verfasser: V.

Historische Skizze.

(5) „In den «vaterländischen Blättern» wurde schon so oft der Brüder Methodius und Cyrillus und ihrer Verdienste um die Bildung der Slawen erwähnt, daß einer gedrängten Übersicht ihres Lebens und Wirkens hier wohl eine Stelle gebühren dürfte. Die Edlen der gegenwärtigen Zeit gehören ja nicht allein den «vaterländischen Blättern» an, sondern auch die der Vorwelt. (.).“

Taschenbuch für die vaterländische Geschichte 2 (1812) 159–160

„VII. Das Land an der Enns zwischen dem achten und zwölften Jahrhundert.“

Im nächsten Jahrgang folge mehr über diesen Gegenstand. Abgebildet ist eine Karte von Joseph Heyrenbach, „mit Kollar und Schwaradtner – unvergeßliche Nahmen! – Custos an der kaiserlichen Hofbibliothek zu Wien († 1779)“.

Taschenbuch für die vaterländische Geschichte 3 (1813) 10–194

„II. Die Lande ob und unter der Enns, vom IX. bis in das XIII. Jahrhundert.“

Historische Abhandlung. Das Bestehen einer slavischen Mark in Österreich wird in extenso abgehandelt. Verwiesen wird auf die Arbeiten von Joseph Heyrenbach, Exjesuit und Hofbibliothekskustos.

(13) „(. .) näher unserem Zwecke verbinden ihn eine «älteste Staatsgeschichte Österreichs», seine äußerst erudirten, wenn auch leider wenig bekannten und fast vergessenen Untersuchungen über die

Wohnsitze der Slaven in Österreich, über die Lage des Gaues Grunzwili. (.).“

Archiv für Geographie 146 und 147 (6.12. und 8.12.1815) 713–717; 148 und 149 (11.12. und 13.12.1815) 725–728

„Das Geschlecht der Moymaren, und das slavische Christenthum in Mähren.“

Quelle: „Ein gedrängter Auszug eines größeren Werkes unter demselben Titel, das nächsten erscheinen wird, durchgehends nach Dobner.“

(713) „Mährens glänzendste Periode ist unstreitig das neunte Jahrhundert nach Christi Geburt. Denn in diesem haben sich unter allen Westslaven die Marhanen oder Marchslaven zu einem hohen Grade politischer und religiöser Wichtigkeit aufgeschwungen, das beweiset der Name ‚Großmährisches Reich‘, das bezeugen die slavischen Apostel Cyrill und Method. (.).“

Es folgt ein Abriss der Geschichte des Großmährischen Reiches.

(728) „Der heil. Method scheint noch vor dem 900. Jahre entweder gestorben oder nach Rom gegangen zu seyn. Mit ihm erlosch eben so das slavische Christenthum in Mähren, wie mit Swatopluk das großmährische Reich. (.).“

Anmerkung: Gelasius Dobner (1719–1790) ist der Herausgeber des Werkes *Venceslai Hajek a Liboczan Annales Bohemorum e bohémica editione latine redditae et notis illustratae a P. Victorino a S. Cruce ..., nunc plurimis animadversionibus historico-chronologico-criticis ... aucti...* (6 Bde, Prag: Sophia Johanna Clauser, 1761–1782). (LÖL)

Archiv für Geographie 11 und 12 (24.1. und 26.1.1816) 41–45

„Swatopluk oder das großmährische Reich, und dessen slavische Kirche. (Von FRANZ XAV. RICHTER, Professor der Geographie, Geschichte und Erziehungskunde in Brünn.)“

Historische Skizze.

(41) „Vorwort. Wie der unsterbliche Johannes Müller, so weckt und belebt sein würdiger Schüler, der k. k. Hofrath Freyherr von Hormayr, in allen Lagen und Verhältnissen, rund um sich her das gründliche Studium der Geschichte. Auf seinen Antrieb, und unter seinem Beystande entstand auch die vorliegende Bearbeitung einer der interessantesten, aber auch verwickeltsten Perioden der vaterländischen Vorwelt. Es ist uns vergönnt, die Vorrede der druckfertigen Handschrift mitzutheilen. Möge das Werk selbst bald als Buch erscheinen! K. (.).“

Anmerkung: Die Schrift *Cyrill und Method, der Slaven Apostel und Mährens Schutzheilige* von Franz Xaver Richter erscheint 1825. (ÖNB)

Archiv für Geographie 73, 74 und 75 (18. 6., 20. 6. und 23. 6. 1817) 296–298

„Frage und Bitte an die Historiker Innerösterreichs.“

Verfasser: „FRANZ XAV. RICHTER, Professor der Universalgeschichte. Laibach den 1. May 1817.“

(296) „Das tragische Ende des großmährischen Reiches ist allgemein bekannt. Sowohl der im Purpur geborne Historiker Constantin, als die Fuldenser Jahrbücher geben hierüber klaren Bericht. Das schon seit zwey Jahren zum Druck bereit liegende Werk: «Swatopluk oder das großmährische Reich und seine slavische Kirche» («Archiv» 1815 Nr. 146 und 1816 Nr. 11) wird hoffentlich über die damahligen politischen und kirchlichen Verhältnisse näheren und befriedigenden Aufschluß geben. Eins nur blieb dem Unterzeichneten bisher dunkel, nämlich das Schicksal von Swatopluks jüngstem Sohne, Zuentobloch, von welchem die Francofuldener Jahrbücher bey dem Jahre 899 erzählten, daß ihm die, von dem Kaiser Arnulph abgesendeten Heeresführer und Brüder Luitbald und Aribo (297) (Ahnherren der Wittelsbacher und der traungauisch-steyrischen Ottokare), sammt seinen Leuten aus einer Festung befreyt, darin ihn sein Bruder Mogemir II. belagert hielt, und daß sie ihn aus Barmherzigkeit mit nach Baiern genommen. (. .).“

Archiv für Geographie 84 und 85 (15. 7. und 17. 7. 1818) 329–336; 86 und 87 (20. 7. und 22. 7. 1818) 340–343

„Verfall des großmährischen Reiches. (Von ANTON RITTER VON SCHWABENAU, Zögling des k. k. Theresianums.)“

Der Verfasser bedauert, dass keine mährischen Geschichtsschreiber über das großmährische Reich geschrieben hätten, so dass man „in die traurige Nothwendigkeit versetzt sey, die Thaten ihrer Könige aus den Schriften deutscher Annalisten zu schöpfen.“

(343) „Seit dieser unglücksvollen Epoche konnte sich Mähren nie wieder zu seiniger vorigen Größe erheben. Seine glänzende Herrscherperiode war auf immer vorüber, das Nebelgebilde seiner Unüberwindlichkeit zerflossen, die alles erschütternde, nie gebrochene Macht gebrochen, das Außerordentliche geschehen, und unmuthig knirschte das unterjochte Land in den Fesseln fremder Zwingherren. Traurige Zeiten, Zeiten der rohesten Unwissenheit und Barba-

rey erfolgten, und tiefe Vergessenheit lagerte sich mit bleyernem, giftträufelndem, alles verfinsterndem Fittig über seine ehemalige Größe und Herrlichkeit, umflorte tückisch auf ewig die ruhmvollen Thaten seiner Könige. Kein Mund hat sie mehr ausgesprochen, kein Geschichtsschreiber für die Nachwelt mehr hingeschrieben, sie verhallten unwiederruflich in dem Gebiethe der Vergangenheit.“

Archiv für Geographie 111 (16. 9. 1818) 437–440

„Mähren vom Jahre 375–526 oder bis zur Einwanderung der Slaven. Völkerwanderung Rugier, Heruler, Langobarden, nur durchziehende ephemere Völker.“

Historisch Skizze.

Erneuerte Vaterländische Blätter 53 (1. 7. 1820) 209–212

„Sitten und Gebräuche der Slaven zur Zeit ihrer Einwanderung nach Böhmen.“

Über Sitten, Gebräuche, Kleidung, Bestattungsformen, Priester etc. Ohne Angabe von Quellen.

Anzeigebblatt für Wissenschaft und Kunst zu den Jahrbüchern der Literatur 24 (Oktober, November, Dezember 1823) 42–60

„Joseph Benedikt Heyrenbach, der k. k. Hofbibliothek Kustos und der Diplomatie an der hohen Schule zu Wien Professors, (Abhandlungen von der östlichen Gränze des Landes an der Enns). (Mitgetheilt von JOHANN FRAST, Archivar des Stiftes Zwettl.)“

Historische Abhandlung.

Archiv für Geschichte 12 (28. 1. 1825) 63–64

„Method Erzbischof von Mähren und Papst Johann des VIII. Briefe. (ABBE DOBROWSKY an den Herausgeber, dd. Prag, am 15. Jänner 1824.)“

(63) „Sie haben sich also, verehrter Freund, selbst nach Durchlesung der blumbergerischen Recension meines historisch-kritischen Versuches «über Cyrill und Method», (im 26. B. der Wiener «Jahrbücher der Lit.») in Ihrer Überzeugung von Methods mährischem Erzbisthum nicht stören lassen und sind, laut Ihres letzten Briefes, mit den Hauptumrissen der cyrillisch-methodischen Geschichte, wie sie nach der Meinung des Recensenten ausfallen dürfte, ganz und gar nicht zufrieden. (.).“

Abermals werden Belege zur Untermauerung seiner Ansichten gebracht.

Anmerkung: Der Hinweis auf die erwähnte Rezension des Werkes *Cyrrill und Method, der Slawen Apostel* (1823) von J. Dobrovský wurde im Kap. „Sprachwissenschaften“ erfasst (→ „Slawistik“).

Anzeigebblatt für Wissenschaft und Kunst zu den Jahrbüchern der Literatur 30 (April, Mai, Juni 1825) 1–18

„Ueber die östliche Gränze des Landes an der Enns vom Ausgange des sechsten bis zu jenem des achten Jahrhunderts.“

Historische Abhandlung.

(1) „Im XXIV. Bande dieser «Jahrbücher der Literatur», Oktober, November, Dezember des Jahrganges 1823, wird uns eine in der k. k. Hofbibliothek zu Wien aufbewahrte, vor mehr als vier Jahrzehnten geschriebene Abhandlung des dortigen Kustoden, Joseph Benedikt Heyrenbach, Professors der Diplomatie an der Wiener Hochschule, mitgetheilt, in welcher derselbe die allgemein angenommene Meinung in Zweifel zu ziehen strebt, der Ennsfluß sey die Gränze des großen Reichs der austrasischen Franken und des ihnen unterthänigen Herzogthums Bojarien gewesen. (.).“

Dazu wird Stellung genommen.

Archiv für Geschichte 95 und 96 (10. 8. und 12. 8. 1825) 598–602

„Correspondenz-Nachrichten. Prof. und Bibliothekar FR. XAV. RICHTER an den Herausgeber.“

Ergänzungen zu einem Beitrag zur mährisch-geschichtlichen Forschung – einem der ersten historischen Versuche des Verfassers –, welcher vor acht Jahren im *Archiv* veröffentlicht worden sei,

(599) „dem Magazin so zahlreicher und wichtiger Quellen und Materialien, dem einzigen Vereinigungspunct der Literatoren der drey Hauptstämme des deutschen, slavischen und ungarischen (.).“

Anzeigebblatt für Wissenschaft und Kunst zu den Jahrbüchern der Literatur 31 (Juli, August, September 1825) 44–66

„Beyträge zur Geographie des Landes unter der Enns, von den Tagen der Karlowinger bis auf jene der Hohenstauffen. (Fortsetzung des im XXX. Bande der «Jahrbücher», Anzeigebblatt S. 1–18, abgebrochenen Aufsatzes über die Ennsgränze.)“

(44) „Die Slaven in Oesterreich waren lange und mehrmals der Gegenstand von Heyrenbachs Nachdenken. Es ist dieses um so lobenswürdiger, je größer damals noch die Kluft war, welche deutsche und

slavische Geschichtsforscher von einander trennte. – Seine Arbeiten hierüber wurden erst nach seinem Tode von seinen Freunden vor dreyßig Jahren ans Licht gefördert: – in den «Abhandlungen der königlich böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften» die Dissertation: «Die Slawen in Oesterreich» – und im Wiener «Magazin der Kunst und Literatur» (1796) die Abhandlung: ob es im eilften und zwölften Jahrhunderte eine eigene, deutsch-böhmische Mark in Oesterreich gegeben habe? – welche Frage dann, wie natürlich, bejahet wurde. (. .).“

Dagegen aufgetreten sei der verdiente Florianer Chorherr Franz Kurz in seinen *Beyträgen zur Geschichte des Landes ob der Enns*, Bd. 4, 1809, sowie im Vorwort zu den von ihm herausgegebenen Urkunden der Cistercienserabtei Waldhausen. Später tat dies Freiherr von Hormayr in seinem *Taschenbuch für die vaterländische Geschichte auf das Jahr 1813*.

(44) „Seither hat die slavische Sprache und Geschichtsforschung in den böhmischen und windischen Landen einen mächtigen (45) Aufschwung genommen, und den anhaltenden Verfall, und das lange Niederhalten durch gebieterische Umstände, nach den in der Geisterwelt gegen das bloß Körperliche in geometrischer Progression fortschreitenden Gesetzen der Elasticität wucherisch vergolten, so daß sie hie und da auf dem Puncte steht, in fixe Ideen und in Manie überzugehen. (. .).“

Es folgt eine Beurteilung der Quellen, und als Schlussfolgerung:

(66) „Es waren also Slaven in Oesterreich zahlreich angesiedelt, ob und unter der Enns, auf dem rechten und auf dem linken Ufer der Donau, – größtentheils als Leib- und Diensteigene der germanischen Eroberer, die sie unter dem doch nie ganz abgeworfenen hunnivarischen Joche gefunden, wie solches aus der Natur der Eroberung von selbst hervorgeht, – mehrere aber als Freye und als Eigenthümer, als Ausnahme von der Regel, als Folge einer, unter anlockenden Verheißungen und Namen geschehenen Deportation, – aber für das, von Heyrenbach in allem Ernste verfochtene Daseyn einer eigenen, deutsch-böhmischen Mark, fehlen nicht nur alle Beweise, sondern ihr Daseyn ist auch im gleichen Maße geographisch wie publizistisch unnatürlich und widersinnig.“

Anzeigebblatt für Wissenschaft und Kunst zu den Jahrbüchern der Literatur 35 (Juli, August, September 1826) 42–43

„Berichtigung und Nachtrag.“

(42) „Der XXX. und XXXI. Band dieser «Jahrbücher» enthält Beyträge zur Geographie des Landes an der Enns, namentlich über

die Ennsgränze, vom Ausgange des sechsten bis zu jenem des achten Jahrhunderts, und über die Wohnsitze der Slaven in der Ostmark (..).“

Die irrtümliche Auffassung Heyrenbachs, wonach es eine böhmische oder slavische Mark in der Ostmark gegeben habe, sei durch eine falsche Übersetzung des Wortes ‚Racd’sis‘ bei Fortsetzung der Chronik des Kosmas von Prag erklärbar. Die Stelle wird zitiert und die für richtig gehaltene Interpretation Dobrovskýs angeführt.

Archiv für Geschichte 115 (24. 9. 1827) 625–629; 116 und 117 (26. 9. und 28. 9. 1827) 636–638

„Altböhmen, nach Hayek und seinem Commentator Dobner. Von EDUARD WAIDELE.“

Historische Skizze.

S. 625 f.: „Quellenbericht.“ S. 627 ff.: „Vorslavische Geschichte. (Nach den Anmerkungen Dobners zu dem «Proemium Hayecii de origine gentis Bohemorum Annal. T. I.».“ S. 637 f.: „Der Slaven Einwanderung und erste Zeit. Sagenzeit.“

Archiv für Geschichte 108 (8. 9. 1828) 569–573

„Historische Beyträge zur Berichtigung und Lösung des Gränzstreites zwischen dem Königreiche Ungarn und dem Herzogthume Teschen. Von Prof. und prov. Bibliothekar ALBIN HEINRICH.“

Historische Skizze.

Archiv für Geschichte 153 (22. 12. 1828) 809–813; 154 und 155 (24. 12. und 26. 12. 1828) 817–820; 156 (29. 12. 1828) 825–830

„Mähren unter den ersten slawischen Fürsten. Von THEODOR BREY.“

Historische Skizze.

(809) „Wann wird aus seiner Mitte der Mann erstehen, der begeistert für sein Vaterland, der Herold mährischen Ruhmes würde, des heiligen Feuers voll, Mährens Geschichte schriebe, wie Johannes Müller in der Schweiz? (..).“

S. 10 f.: „Bevölkerung Mährens durch die Slawen.“ S. 811 f.: „Über die Nahmen der Slaven und der Mährer.“ S. 812 f.: „Älteste Geschichte des slavischen Königreichs in Mähren.“ S. 817 f.: „Über die Ausdehnung Alt-Mährens.“ S. 818 ff.: „Welehrad die Residenz der mährischen Könige.“ S. 825 ff.: „Religiöser und sittlicher Zustand während

dieser Periode.“ S. 830: „Gebräuche im Kriege.“ „Zustand des Wissens.“

Neues Archiv 1 (1. 1. 1830) 7–8

„Zur mährischen Geschichte und Literatur.“

Verfasser: BIBLIOTHEKAR RICHTER

Kommentar zu Beiträgen, welche Mähren betreffen, erschienen in den Wiener *Jahrbüchern der Literatur*, 1. Bd., 1829, S. 146. Binterim, *Denkwürdigkeiten der christkatholischen Kirche*, in: ebenda, 1. Bd., 2. Tl., S. 569; d'Elvert, *Versuch einer Geschichte Brünns*. Ebenda, S. 165; zur Rezension von Wolny's *Taschenbücher*, in: ebenda, Bd. 47, 1829, Artikel III.

Anzeigebblatt für Wissenschaft und Kunst zu den Jahrbüchern der Literatur 80 (Oktober, November, Dezember 1837) 24–30

„Versuch, die Verschiedenheit der Ansichten über das Reich des Slavenfürsten Samo zu beseitigen.“

Verfasser: BLUMBERGER

Historische Abhandlung.

(25) „Der Grund der bisherigen Uneinigkeit unter den Forschern liegt in den zweyerley Nachrichten, die man über den betreffenden Fürsten zu besitzen und bey Erörterung der Sache in Behandlung nehmen zu müssen glaubt. (.).“

Es handle sich um die Chronik des Fredegar, die fränkische Geschichte betreffend, und um die *Conversio Carantanorum*, neu aus den ältesten Handschriften ediert in Kopitars *Glagolita Clozianus*. Der Verfasser der Abhandlung kommt zu folgender Schlussfolgerung:

(29) „Der sieggewohnte Samo, zur Zeit Dagobert des Ersten lebend, von welchem Fredegar Nachricht gibt, hat (nach der wahrscheinlichsten Auslegung) in Böhmen geherrscht: der jüngere, von den Franken bezwungene Samo, Zeitgenosse Dagobert des Dritten, von welchem die «*Conversio Carantanorum*» Meldung macht, ist Herzog in Kärnten gewesen; ein böhmisch-karantanisches Reich hat nicht bestanden.“

Oesterreichische Blätter 43 (9. 4. 1846) 334–335

„Die muthmaßlichen nördlichen Grenzen Unter-Oesterreichs im J. 1179.“

Verfasser. JOH. GRÜBEL

Überlegungen zur Frage der Grenze gegen Böhmen.

HUSSITENZEIT

Jan Hus (ca. 1369–1415) – Hussitenzeit (1410–1823) – Hussitenkriege ((1419–1436)

Vaterländische Blätter 14 (22. 6. 1810) 149

„Miscellen.“

(149) „Auf einer der Herrschaften des Herrn Fürsten Joseph v. Lobkowitz, haben sich die echten, nach der Natur gemahlten Bildnisse des aus dem Hussitenkriege berühmten Prokopius, und des eben so berühmten Ziska, gefunden. Der Herr Fürst hat sie nach Wien bringen lassen.“

Archiv für Geographie 76, 77 und 78 (24. 6., 26. 6. und 29. 6. 1812) 310–312

„Denkmahle der vaterländischen Vorzeit.“

Verfasser: J. G. MEINER[T]

Abdruck von drei historischen Dokumenten. Nr. 2: Grabinschrift, welche einem Georg Žižka, Neffen des gefürchteten Hussitenführers, gegolten haben soll. Dies wird angezweifelt. Nr. 3: Übersetzung eines hussitischen Kirchengesanges. Der Verfasser polemisiert mit einer anderen Übersetzung und er bezweifelt Datierung (1420) und Zuordnung (dem Feldherrn Žižka zugeschrieben).

Archiv für Geographie 46 und 47 (15. 4. und 17. 4. 1816) 185–190; 48 und 49 (19. 4. und 22. 4. 1816) 194–200; 53 und 54 (1. 5. und 3. 5. 1816) 222–224; 55 und 56 (6. 5. und 8. 5. 1816) 227–232

„Die Hussiten in Mähren 1421–1438. Vom PROFESSOR RICHTER in Brünn.“

Historische Abhandlung. Als Hauptquelle diene Thomas Johann Pessina von Czechorod, *Mars Moravicus*, 160 Folio-Seiten; es sei dies eine Beschreibung der Ursachen sowie der Hussitenkriege selbst; angeführt werden auch andere Quellen bzw. benutzte Standardwerke.

(200) „Eine Partey ohne einen großen Mann, der sie zusammenhält, gleicht einem Gewölbe ohne Schlußstein; es fällt bey der nächsten Erschütterung, und richtet im Falle noch großen Schaden an. Darum lösten sich auch des Kaisers Feinde in folgende Secten auf: 1. Taboriten, an deren Spitze Prokop der Große (Holy). 2. Waisen unter Prokupek oder Prokop dem Kleinen. 3. Orebiten unter dem bekannten mährischen Apostaten Bedrzieh. Alle diese nannten Böhmen das gelobte Land, und belegten die Nachbarn mit biblischen Nahmen der Feinde des Volkes Gottes, z. B. Philistäer, Idumäer, Moabiter u. s. f. So uneinig sie sonst unter sich waren, so fest hielten sie gegen auswärtige Feinde, gegen Deutsche und Katholiken zusammen. Darum könnte man auch diesen Krieg einen Kampf des Slaventhums mit dem Deutschthume nennen, besonders wenn man sieht, daß meistens slavische Örter für die neue Lehre am empfänglichsten waren, und in diesen die Reaction gegen Deutsche am meisten gefühlt wurde. 4. Die Prager oder Kelchner führte Korybut weniger für den Kelch als für die Behauptung der böhmischen Krone. (..).“

Archiv für Geographie 84 (14. 7. 1819) 334–335

„Wo Zizka sein zweytes Auge verlor.“

Historische Anekdote.

Archiv für Geographie 123 und 124 (14. 10. und 16. 10. 1822)
663–664

„Miscellen.“

S. 664: Vor den Hussiten sei ein gewisser Joannes de Czwittavia (aus Zwittau), deutscher Prediger zu St. Jakob in Brünn in Mähren, im ersten Viertel des 15. Jahrhunderts nach Rom ausgewandert; 1424 habe er alle Bücher, die er besaß, verschenkt und die Titel der Bücher in der Schenkungsurkunde aufgelistet. Die Titel werden angeführt.

Archiv für Geschichte 153 und 154 (22. 12. und 24. 12. 1823)
820

„Miscellen.“

(820) „In Czaslau befindet sich das Grabmahl des berühmten Hussitenfeldherrn Ziska mit folgender Aufschrift: *„Jam venit e Superis Huss: quod si forte redibit Zisca suus vindex, impia Roma cave!“* Als König Ferdinand I. die in der Kirche daselbst angehängte Keule des

Zizka von ungefähr gesehen hatte, soll er sehr darüber erschrocken seyn, und die Kirche mit folgenden Worten schnell verlassen haben.
 „Fi! Bestia mortua post centum annos terret vivos!““

Wiener Zeitschrift 22 (19. 2. 1829) 182–184

„Correspondenz-Nachrichten. Prag, im Jänner 1829.“

(184) „An einer auf Pergament ausgefertigten Original-Urkunde im Archiv der Prager Universität ist ein sehr wohl erhaltener Abdruck des Siegels vom Magister Johann Huß aufgefunden worden, welches bis dahin weder durch eine Beschreibung noch Abbildung bekannt war. (. .).“

Es folgt eine Beschreibung des Fundes.

Neues Archiv 25 (26. 3. 1830) 196

„Miscellen. Von PILLWEIN in Linz.“

(196) „Als man den Herzog Albrecht V. beym Zuge gegen die Hussiten 1421 und 1422 fragte, was für einen Feldhauptmann er über sein Kriegsvolk setzen werde, sprach er (nach Äneas Sylvius) die merkwürdigen Worte: ‚Si alium quam me ductorem exercitus petitis, frustra me Austriae ducem appellatis.‘“

Oesterreichisches Archiv 17 (8. 2. 1831) 68

„Geographische Kleinigkeiten. Zizka's Stätte.“

Verfasser: K. A. VEITH

Beschreibung einer Stelle unweit des Schlosses Pribislawa im Caslauer Kreis, an welcher sein Zelt gestanden hatte. Als Ergänzung zum diplomatisch-historischen Aufsatz über Johann Žižka von Trocnow, Prag 1824, enthalten auch in der Neuen Folge der *Abhandlungen der kön. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften*.

Oesterreichisches Archiv 140 (22. 11. 1831) 555–556

„Gegenwärtiger Zustand von Zizka's Geburtsort.“

Skizze.

Oesterreichische Zeitschrift 66 (19. 8. 1835) 261–263; 67 (22. 8. 1835) 265–267; 68 (26. 8. 1835) 269–272; 69 (29. 8. 1835) 274–276; 70 (2. 9. 1835) 277–279; 71 (5. 9. 1835) 281–284; 72 (9. 9. 1835) 286–288

„Die Hussiten in Mähren. Vom Bibliothekar FR. X. RICHTER.“
 Historische Abhandlung.

Oesterreichischer Zuschauer 8 (18. 1. 1837) 80

„Rückblick in die Vergangenheit.“

Gedächtnisnotiz. Am 18. Jänner 1422 habe Ziska die Schlacht bei Deutschbrod geschlagen.

Oesterreichisches Morgenblatt 80 (5. 7. 1837) 335–336

„Der Antiquar. Das Chronostichon auf die Hussitenschlacht bei Aussig.“

Am 16. Juni 1426 habe eines der blutigsten Treffen des unseligen Hussitenkrieges stattgefunden.

Sammler 10 (18. 1. 1841) 40

„Notizen. Miscellen. (Johann Huß ist von Stapel gelaufen!)“

(40) „So heißt nämlich ein ‚schweizerisches Dampfboot‘, das in Constanz gebaut, am 18. December die Tour vom Bodensee zum Rhein genommen hat.“

Wiener Zuschauer 80 (5. 7. 1841) 800

„Rückblick in die Vergangenheit.“

Verfasser: A. H.

Gedächtnisnotiz. Am 6. Juli 1373 sei Johann Huß geboren worden.

(800) „Durch Verschiedenes gereizt, verfiel er in die gröbsten Schmähungen und Irrlehren. (.).“

Wiener Zuschauer 122 (11. 10. 1841) 1220

„Rückblick in die Vergangenheit.“

Verfasser: J. P. WEINER

Gedächtnisnotiz. Am 12. Oktober 1428 sei bei der Belagerung von Pribislau in Böhmen der furchtbare Heerführer der Taboriten, Johann Zizka von Trocnow, an der Pest gestorben.

Sonntagblätter 19 (8. 5. 1842) 330

„Vaterländische Kuriosa. Mitgetheilt von MORIZ BERMANN. Zizkas Geburtsort.“

(330) „Zu Forbes, einem böhmischen Marktflecken im Budweiser Kreise, in dessen Nähe sich der Hof Trocnow befindet, war es, wo der berühmte Hussitenfeldherr Ziska unter einer Eiche zur Welt kam. Eine kleine Kapelle bezeichnet den Ort. – Sein Grabmal befindet sich in Czaslau mit der Inschrift: ‚Jam venit a Superis Huss: quod si forte redibit / Zisca sens vindex, impia Roma cave!‘ Als

König Ferdinand I. die in der Kirche daselbst aufgehängte Keule des Ziska erblickte, soll er in die Worte ausgebrochen sein: ‚Fi! Bestia mortua post centum annos terret vivos!‘ und damit verließ er schnell die Kirche.“

Allgemeine Theaterzeitung 124 und 125 (23. 5. und 25. 5. 1842) 552

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 25. Mai.“

(554) „Am 25. Mai 1420 erfolgte der Einfall der Hussiten in Ungarn, welche 10 000 Mann stark, unter Anführung des Procopius Rasmus, alles auf ihrem Wege mit Feuer und Schwert verwüsteten.“

Allgemeine Theaterzeitung 127 (28. 5. 1842) 562

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 28. Mai.“

Gedächtnisnotiz.

(563) „Am 28. Mai 1434 fand Andreas Procopius, Anführer der Hussiten, seinen Tod in der Schlacht bei Hrziby, in welcher die Katholiken einen glänzenden Sieg errungen hatten. Er wurde 1400 zu Prag geboren, und stammte aus einer adeligen Familie. Er wurde von Zizka in Anbetracht seiner militärischen Talente, zum Nachfolger ernannt. Das Glück begünstigte anfangs die Waffen der fanatischen Hussiten, und Oesterreich, Franken, Sachsen, Böhmen, Schlesien wurde ein Schauplatz von Mord, Brand, Raub und der empörendsten Greuelthaten.“

Allgemeine Theaterzeitung 160 (6. 7. 1842) 720

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 6 Juli.“

(720) „Am 6. Juli 1415 wurde Johann Huß zu Costnitz verbrannt. Er war aus Hussinecz in Böhmen, im Prachiner Kreis, geboren.“

Sonntagsblätter 31 (31. 7. 1842) 546

„Literarische Streiflichter.“

(546) „Ein Manuscript von Huß wurde unlängst in der k. Bibliothek zu Paris aufgefunden.“

Allgemeine Theaterzeitung 240 (7. 10. 1842) 1060

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 7. October.“

(1060) „Am 7. October 1421 befahl Herzog Albrecht IV., daß am zweiten Donauarm bei Wien Verschanzungen gegen die heranrück-

kenden Hussiten aufgeführt werden sollten. Diese Krieger nannten sich auch Taboriten, von Tabor, ihrem Hauptversammlungsorte in Böhmen. Später erhielt diese Verschanzung ebenfalls den Namen Tabor, der sich auf unsere Zeiten als Denkmal erhalten hat.“

Allgemeine Theaterzeitung 286 (30. 11. 1842) 1259

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 30. November.“

(1259) „Am 30. November 1433 kam zu Prag zwischen den Hussiten und den Abgeordneten des Consiliums zu Basel ein Vergleich zu Stande, welcher den wilden blutigen Hussitenkrieg seinem Ende entgegen führte. Später war zwischen den Calixtinern und Taboriten eine heftige Fehde ausgebrochen, und bei der Schlacht von Böhmischem-Brod verloren die Anführer der Letztern, Procop Holy und Procop der Kleine, ihr Leben.“

Allgemeine Theaterzeitung 6 (7. 1. 1843) 24

„Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(24) „Am 8. Jänner 1422 standen König Sigmund und der blinde Heerführer Ziska an der Sazawa im Kampfe gegen einander. Der erstere verlor die Schlacht.“

Allgemeine Theaterzeitung 15 (18. 1. 1843) 64

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

Verfasser: Rs.

(64) „Am 18. Jänner 1422 schlug der Heeresfürst der furchtbaren Hussiten, Zizska, bei Deutschbrod, die weit überlegene Armee seiner Gegner in die Flucht. Nur die ungarische Reiterei, unter Anführung des Florentiners Piso, leistete Anfangs Widerstand. Mehrere Tausende fanden auf der Flucht den Tod unter den Schwertern der wilden Hussiten oder unter dem Eise der geborstenen Sazawa.“

Allgemeine Theaterzeitung 44 (21. 2. 1843) 191

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

Gedächtnisnotiz.

(191) „Am 21. Februar 1420 wurde von den Hussiten die Stadt Austj in Böhmen zerstört. Die Einwohner gründeten auf dem nahen Berge Tabor eine Stadt aus den Trümmern von Austj.“

Allgemeine Theaterzeitung 54 (4. 3. 1843) 245

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(245) „Am 5. März 1424 machte Johann Zizka Anstalten, die Stadt Arnau (Hostina) in Böhmen im Sturm zu erobern, wurde aber mit bedeutendem Verluste zurückgeschlagen. Früher hatte er über den Befehlshaber der Prager Truppen, Puta Cerwenohorsky, im Königgrätzer Kreise, unweit Scalik, einen Sieg erfochten. Aus Rache seines Verlustes bei Arnau zerstörte er das Schloß Mlazowic, ließ den Besitzer desselben, Zdenko Cernin, tödten, und das Städtchen Smidar in Brand stecken.“

Allgemeine Theaterzeitung 58 (9. 3. 1843) 263

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(263) „Am 9. März 1425 wurde das Schloß der Stadt Leitomischl, bisher in keinem Kampfe bezwungen, von den sogenannten Waisen erobert, welche aus Rache die ganze Besatzung und die Flüchtlinge, ohne Unterschied des Alters und Geschlechtes, auf eine grausame Weise ermordet hatten.“

Allgemeine Theaterzeitung 64 (16. 3. 1843) 291

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(291) „Am 16. März 1421 überfielen die Taboriten die böhmische Stadt Kaaden im Saazer-Kreise, und verübten an den Bürgern viele blutige Greueltaten.“

Allgemeine Theaterzeitung 78 (1. 4. 1843) 348

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

Gedächtnisnotiz.

(358) „Am 1. April 1421 war Zizka mit verstärkter Macht vor der katholischen Stadt Beraun in Böhmen erschienen. Der Anführer der Taboriten nahm die befestigte Stadt, trotz der tapfersten Gegenwehr, und verübte durch seine barbarischen Horden die furchtbarsten Greuel. Er zerstörte unter andern die St. Jakobskirche samt dem Minoritenkloster, wobei 37 katholische Priester den Tod fanden.“

Allgemeine Theaterzeitung 93 (19. 4. 1843) 416

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(416) „Am 19. April 1421 begann die Belagerung der Stadt Kolin in Böhmen, und die bedrängten Einwohner mußten sich, da keine

Hoffnung auf Entsatz möglich war, an die Hussiten ergeben, und mit diesen ein Bündniß schließen. Diesem Beispiel zu folgen sahen sich hierauf auch die Bewohner von Kuttenberg, Czaslau und Nimburg genöthigt.“

Allgemeine Theaterzeitung 96 (22. 4. 1843) 430

,Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.‘

(430) „Am 23. April 1423 rückte der hussitische Heeresführer Ziska dem Prager Heere unter Wartemberg und Borczek, welches ihn in Königgrätz einschließen wollte, im freien Feld entgegen, und besiegte dasselbe.“

Allgemeine Theaterzeitung 114 (13. 5. 1843) 514

,Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.‘

(514) „Am 13. Mai 1421 wurde die Stadt Jaromir in Böhmen, Königgrätzer Kreis, von den Taboriten gestürmt, wobei sie jedoch durch die Belagerten einen Verlust erlitten. Da sich aber die Bewohner der Stadt in die Länge nicht halten konnten, so beschlossen sie, die Festung unter der Bedingung eines freien Abzuges den Feinden zu übergeben.“

Allgemeine Theaterzeitung 123 und 124 (24. 5. und 25. 5. 1843) 560

,Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.‘

(560) „Am 25. Mai 1430 waren die Hussiten in Ungarn eingebrochen, und nach der Schlacht bei Tyrnau, wobei 6 000 Ungarn den Tod erlitten, fiel das ganze Waagthal in den Zustand der Verarmung.“

Allgemeine Theaterzeitung 128 (30. 5. 1843) 579

,Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.‘

(570) „Am 30. Mai 1416 wurde Hieronymus von Prag, wie Johann Huß, sein Freund, zu Konstanz verbrannt.“

Allgemeine Theaterzeitung 128 (30. 5. 1843) 579

,Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.‘

(570) „Am 30. Mai 1434 lockte das ständische Heer der Böhmen, unter Meinhard von Neuhaus, durch eine verstellte Flucht die Ta-

boriten aus ihrer Wagenburg heraus, und schlug sie bei Lipan auf das Haupt. Prokop der Große und Kleine, ihre Anführer, blieben mit 9 000 Taboriten auf dem Platze. Diese blutige Schlacht bei Böhmischembrod endete den unseligen Religionskrieg, der durch viele Jahre die edelsten Kräfte Böhmens, Mährens und der Nachbarländer verzehrt hatte.“

Allgemeine Theaterzeitung 136 (8. 6. 1843) 612

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(612) „Am 8. Juni 1424 fand zu Maleschau in Böhmen eine Schlacht Statt zwischen den Taboriten und Pragern, wobei Zizka den Sieg davongetragen hatte.“

Allgemeine Theaterzeitung 140 (13. 6. 1843) 631–632

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

Gedächtnisnotiz.

(631) „Am 13. Juni 1421 wurde die Stadt Jaromir in Böhmen von den Hussiten in Besitz genommen.“

Allgemeine Theaterzeitung 143 (16. 6. 1843) 644

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

Gedächtnisnotiz.

(644) „Am 16. Juni 1426 errang Prokop mit den Hussiten einen vollständigen Sieg über das vereinigte böhmisch-sächsische Heer, das zum Entsatz des von den Hussiten belagerten Außig herbeieilte.“

Allgemeine Theaterzeitung 160 (6. 7. 1843) 720

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

Verfasser: Rs.

(720) „Am 6. Juli 1373 erblickte Johann Huß zu Hußienitz in Böhmen das Licht der Welt. Er ist der Sohn eines Landmanns, studierte in Prag, und war dann Prediger und Professor. Ausgerüstet mit vieler Sprachgelehrsamkeit, besonders mit dem Hebräischen, forschte er eifrig in der heil. Schrift, wurde mit Wiclifs Lehren bekannt und fand wegen seiner Beredsamkeit vielen Anhang. Durch manche Aufreizung verleitet, verfiel er in Irrlehren, wegen welchen er auf das Concilium zu Constanz vorgeladen, dort in das Gefängniß geworfen und zum Feuertode verurtheilt wurde. Er ist der Stifter,

der nach ihm genannten Hussiten, deren Andenken in den Annalen des schönen, gesegneten Böhmerlandes und aller umliegenden Länder mit Blut eingetragen ist.“

Allgemeine Theaterzeitung 160 (6. 7. 1843) 720

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

Verfasser: Rs.

Gedächtnisnotiz.

(720) „Am 6. Juli 1415 wurde Huß zu Konstanz am Bodensee in Gegenwart einer großen Volksmenge verbrannt. Aus seiner Asche erglommte der furchtbare, blutige Hussitenkrieg, der Böhmen und einen Theil von Deutschland und Ungarn so sehr verheerte.“

Allgemeine Theaterzeitung 167 (14. 7. 1843) 747

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

Verfasser: Rs.

(747) „Am 14. Juli 1420 errang Ziska, der Hussitenführer, über ein acht Mal überlegenes Heer im Angesichte Prags auf dem Berge Wilow, der seitdem der Ziskaberg genannt wird, einen merkwürdigen Sieg.“

Allgemeine Theaterzeitung 173 (21. 7. 1843) 771

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

Gedächtnisnotiz.

(771) „Am 21. Juli 1427 waren die Taboriten mit den Pragern, in Verbindung 31 000 Mann stark, auf die deutschen Reichstruppen gestoßen, welche die Stadt Mies in Böhmen hartnäckig belagerten. Jene unter der Anführung Prokops drängte die 80 000 Mann starken deutschen Truppen zur Flucht, und zwangen sie, Böhmen gänzlich zu räumen.“

Allgemeine Theaterzeitung 174 (22. 7. 1843) 775

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(775) „Am 22. Juli 1419 waren die Hussiten auf dem Berge Hradistin in Böhmen versammelt, und faßten den Entschluß, nach Prag zu ziehen, und dem Könige Wenzel IV. die Krone zu rauben. Sie wurden von ihrem Vorhaben nur durch eine kräftige Rede abgehalten, welche der Pfarrer zu Pilsen, Wenzel Koranda, an die Abtrünnigen gesprochen hatte.“

Allgemeine Theaterzeitung 264 (4. 11. 1843) 1152

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(1152) „Am 5. November 1420 hatte Kaiser Sigmund den Befehl gegeben, in den Gegenden von Podebrad und Nimburg die Güter derjenigen zu verwüsten, welche den Prager Beistand geleistet hatten. Diese Verheerungen mit Feuer und Schwert erfolgten aus Rache wegen der verlorenen Schlacht am Wysehrad.“

Allgemeine Theaterzeitung 287 (1. 12. 1843) 1247

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(1247) „Am 1. December 1421 hatte der erblindete Zizka in Prag einen festlichen Einzug gehalten. Er wurde von den Bewohnern mit großem Jubel empfangen und begab sich auf seinem Zuge einige Tage hierauf nach Kuttenberg.“

Sonntagsblätter 26 (30. 6. 1844) 611–612

„Journalistischer Flaneur. Ueber Johann Zizka“

(611) „theilt der berühmte Finder der Königinhofer Handschrift, Herr W. Hanka, in der «Zeitschrift des böhmischen Museums» (übersetzt in «Ost und West») aus einer alten Handschrift der Wolfenbüttler Bibliothek folgendes Interessante mit: (..).“
Über Žižkas Tod und Grab.

Sammler 83 (26. 5. 1845) 331

„Feuilleton. Adelszeitung.“

Verfasser: HL.

(331) „Boregk erzählt in seiner *Chronik Böhmens* von der Schlacht bei Aussig: (..).“

Auszug aus der *Chronik* im Wortlaut.

Anmerkung: Bei der Quelle handelt es sich um das Werk *Behmische Chronica darinnen ordentliche warhafft [...] Beschreibung des [...] Königreichs Behaimb Ankunfft Nahmen, Herkommen [...] itzo aber erst an Tag gegeben durch Martinum Boregk Wratislaviensem* (Wittenberg: Zacharias Krafft, 1587). (ÖNB; Google Books)

Oesterreichische Blätter 96 (11. 8. 1846) 751

„Notizen. Žižka's Schwert in Schweden. (Aus dem Tagebuch eines 1839 in Schweden gereisten Böhmen.)“

Quelle: (*Prag. Zeit.*)

Historische Miscelle.

Wiener Zeitschrift 240 (1. 12. 1846) 959–560; 242 (4. 12. 1846) 967–698; 243 (5. 12. 1846) 971–972

„Zizka’s *Flucht aus Saaz*. Romantische Skizze von J. AUGUST BACHMANN.“

Oesterreichisches Morgenblatt 148 (12. 12. 1846) 591–592

„Feuilleton. Historisches Allerlei. (Joh. Zizka.)“

Verfasser: M-Y.

Biographische Notiz, über Namen und Schicksal von Jan Žižka z Trocnova, nach Theobald, dem Geschichtsschreiber der Hussitenkriege.

Anmerkung: Gemeint ist wohl das Werk von Zacharias Theobald, *Bellum Hussiticum, quo M. Johannis Hussii vita doctrinaque et mors comprehenditur, utque Bohemi, inprimis vero Johannes Zisca et Procopius Rasus vindicationem pisius susceperint, luculenter exponitur*. – Francofurti, Daniel et David Aubrii et Clementis Schleichii 1621. (ÖNB)

WALLENSTEIN UND DER DREISSIGJÄHRIGE KRIEG

Der Dreißigjährige Krieg (1618–1648)

Archiv für Geographie 76, 77 und 78 (24. 6., 26. 6. und 29. 6. 1812) 310–312

„Denkmahle der vaterländischen Vorzeit.“

Verfasser: J. G. MEINER[T]

Abdruck von drei historischen Dokumenten. Nr. 1: Bericht des Philippus Fabricius, eines der „Opfer“ des Prager Fenstersturzes, über diesen Vorfall. Er sei der Enkel des berühmten, von Kaiser Maximilian II. gekrönten Dichters Georg Fabricius Platter von Rosenfeld aus Chemnitz gewesen.

Archiv für Geographie 21 und 22 (17. 2. und 19. 2. 1813) 90–96;
25 (26. 2. 1813) 110–112; 26 und 27 (1. 3. und 3. 3. 1813) 117–120

„Scenen aus dem dreißigjährigen Kriege.“

Über das Jahr 1618; den „Winterkönig“, den Kriegsausbruch.

Archiv für Geschichte 69 (9. 6. 1828) 365–367

„Miscellen aus Prag.“

(365) „An den Orten, wo Slawata und Martiniz herabgestürzt oder Letzterer hingekrochen (denn Beyde kamen ohne wesentlichen Nachtheil davon, von dem gleichwohl 24 Ellen tiefen Sturze auf einen Haufen Papierschnitzeln und Kanzleyunrath, der die Gewalt des Falles brach, so wie ein Hollunderbaum, an dem sich ihre Mäntel verfangen), stehen noch zwey Pyramiden mit ihren Wappen, mit heiligen Zeichen und mit Inschriften, von denen wir die eine hersetzen als ein Muster des damahligen Geschmackes und der damahligen Latinität. (. .).“

Neues Archiv 34 (26. 4. 1830) 268

„Miscelle.“

(268) „Unter den französischen Zeitungen ist die «Gazette de France» die älteste. Sie existirte schon zur Zeit des dreyßigjährigen Krieges, weßwegen man auch in ihren ersten Jahrgängen noch Kriegsberichte Wallensteins findet.“

Neues Archiv 70 (30. 8. 1830) 549–553; 72 (6. 9. 1830) 569–572;
73 (10. 9. 1830) 577–580

„Nachlese zur Geschichte des dreyßigjährigen Krieges. Von JOSEPH SCHÖN.“

Dieser Beitrag sei als Antwort auf den Aufsatz: Über den dreyßigjährigen Krieg und die großen Feldherren desselben, von Dr. Fr. Alex. Bran in den *Miscellen aus der neuesten ausländischen Literatur* (54. Band, Jena 1828, S. 397) gedacht.

Oesterreichische Zeitschrift 44 (1. 6. 1836) 176

„Die Einnahme von Zwettl im Jahre 1618 durch die Böhmen. (Gleichzeitige Relation).“

Zitiert wird ein Augenzeugenbericht.

Allgemeine Theaterzeitung 120 (20. 5. 1843) 541

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(541) „Am 20. Mai 1635 schloß Graf Trauttmannsdorf den Prager Frieden mit Sachsen, den die Schlacht von Nördlingen größtentheils herbeiführte. (.). Sachsen behielt die verpfändeten beiden Lausitzen als böhmische Lehen; was Kursachsen und die protestantischen Stände dem Kaiser abgenommen, wurde zurückgegeben.“

Allgemeine Theaterzeitung 132 und 133 (3. 6. und 5. 6. 1843)
509

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(509) „Am 5. Juni 1619 erschien Graf Thurn mit den mißvergnügten Böhmen vor Wien. Er nahm sein Hauptquartier in der Vorstadt Margarethen, warf bei St. Ulrich Batterien auf, und beschoß damit die kaiserliche Burg. In dem belagerten Wien herrschte die größte Gährung. Alles schien verloren, die treuesten Räthe suchten den Kaiser Ferdinand II. zur Nachgiebigkeit zu bewegen. Der Fürst allein blieb standhaft. (.). Tschernembl und Thonradtel waren die Führer der Protestanten, und der letzte hatte sogar die Kühnheit,

dem Fürsten eine Schrift aufzudringen, und die Knöpfe am Wamms des Herrschers anzufassen. In diesem Augenblicke erklangen auf dem Burgplatze die Trompeten und das Pferdegetrab schwergerüsteter Reiter. Graf Bouquoy hatte das Regiment Dampierre von Krems nach Wien beordert, der bedrängten Stadt beizustehen. Saint Hilaire, der Oberst dieser Truppe, gelangte, von den Bürgern und Studenten unterstützt, glücklich durch das Fischerthor und das Schiffsarsenal mit seinen Leuten in der Stadt, und traf zur rechten Zeit auf dem Burgplatze ein. Dieses vormalige Stadthor ist noch heute vermauert zu erkennen.“

Allgemeine Theaterzeitung 137 (9. 6. 1843) 615

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(615) „Am 9. Juni 1620 verließen die Väter der Gesellschaft Jesu, auf Befehl der Utraquisten das Königreich Böhmen innerhalb 14 Tagen. Nach der berühmten Schlacht am weißen Berge bei Prag wurden sie durch Kaiser Ferdinand II. restituirt.“

Sammler 122 (1. 8. 1843) 495

„Feuilleton. Militärisches.“

Quelle: (*Prag.*)

(495) „Das böhmische (gegenwärtig Ignaz Graf Hardegg) Kürassierregiment Nr. 8 ist das Patriarchenregiment der gesammten österr. kais. Armee. Es feierte bereits vor 24 Jahren das Jubiläum seines zweihundertjährigen Bestandes, und ist dasselbe, welches im Jahre 1618 errichtet und unter dem Namen Dampier den ganzen 30jährigen Krieg hindurch sich so rühmlich hervorgethan, dasselbe, das schon im Jahre 1619 den in seiner Hofburg in Wien eingeschlossenen Kaiser Ferdinand II. gerettet hat. (..).“

Allgemeine Theaterzeitung 239 (6. 10. 1843) 1044

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(1044) „Am 6. October 1648 wurde die Besatzung der Stadt Prag von den Schweden beschossen, und das Feuer mit 58 Kanonen aus fünf Batterien, hatte gegen 24 Stunden gedauert.“

Oesterreichische Blätter 99 (18. 8. 1846) 769–773; 100 (20. 8. 1846) 782–784

„Eigentliche Beschreibung der Bilderstürmerei der heil. Metropolitan-Kirche Sti Viti ob den Prager Schloß, welche von einem gegen-

wärtigen zeugen aus Prag einen bekannten Freundt Communiciret worden letzten decembris A. 1619. (Aus einer gleichzeitigen Handschrift des böhm. Museums sub. sign. 630 in Quart.)‘

Wortlaut des Dokumentes. Abgedruckt ist weiters:

(782) „Zugabe über die Schlacht am weißen Berge 8. Nov. 1620. Copia eines Schreibens nach der Weissenberger Schlacht.“ (..).“

**Wallenstein [Albrecht Wenzel Eusebius von Waldstein /
Albrecht Václav Eusebius z Valdštejna] (1583–1634)**

Archiv für Geographie 14 (31. 1. 1810) 67–68; 26 und 27 (1. 3. und 4. 3. 1811) 120

„Miscellen.“

Historische Anekdoten über Wallenstein.

Vaterländische Blätter 20 (9. 3. 1811) 117–118

„Beytrag zur Charakteristik des Grafen Albrecht von Waldstein (Herzogs von Friedland).“

Verfasser: J. W. RIDLER

Historische Miszelle. Ein Edelknabe habe den Grafen zu Tode erschreckt und sei daraufhin mit der Todesstrafe bedroht worden, die in letzter Minute nicht vollzogen wurde.

Archiv für Geographie 88 und 89 (24. 7. und 26. 7. 1811) 373–378; 90 und 91 (29. 7. und 31. 7. 1811) 381–385; 96 und 97 (12. 8. und 14. 8. 1811) 406–411

„Beyträge zur Geschichte des dreyßigjährigen Krieges. 1. Wallenstein.“

Historische Skizze.

Archiv für Geographie 14, 15 und 16 (2. 2., 4. 2. und 6. 2. 1818) 58–59

„Wallensteins Armeebefehl.“

Wortlaut aus einem Originalschreiben aus dem Jahr 1628, die Eindämmung der Ausschweifungen der Soldaten in den brandenburgischen Ländern betreffend.

Converstionsblatt 44 (1. 6. 1819) 526–528

„Warum ist Wallenstein bey Lützen geschlagen worden?“

Quelle: „Aus den *historischen Raritäten*, 2te Aufl.“

Abgedruckt ist u. a. ein unveröffentlichter Brief Wallensteins, welcher sich im Besitz der Redaktion befinde.

Anmerkung: Die Quelle bildet wohl das Werk von Franz Gräffer, *Historische Raritäten, oder Magazin geheimer Memoiren, seltener Actenstücke, wunderbarer Erscheinungen. ... aus der Menschen- und Völkergeschichte der Vor- und Mitwelt.* (Leipzig: G. Fleischer der Jüngere, 1814), bzw. dessen zweite Auflage *Historische Raritäten, oder Magazin seltener Memoiren und Actenstücke, wunderbarer Erscheinungen und Abentheuer, frappanter Aufschlüsse, und wenig bekannter Züge aus der Menschen- und Völkergeschichte der Vor- und Mitwelt. Aus Chroniken und vielen andern alten und nicht alten, ungedruckten und gedruckten Schriften gesammelt und neu bearbeitet.* (Wien: A. Doll, 1819). (Angeboten über den Online-Kataloge ZVAB vom Hamburger Antiquariat Paul Hennings und dem Salzburger Antiquariat Johannes Müller; Zugriffsdatum: 11. 09. 2009)

Feierstunden 152 (19. 9. 1832) 1212–1213

„Gustav Adolph und Wallenstein.“
Historische Anekdote.

Oesterreichischer Zuschauer 50 (26. 4. 1839) 504–505

„Wallenstein's Pflanzungen um Gitschin.“
Verfasser: A. W. SCH.

(504) „Wallenstein that für die Kreisstadt Gitschin, 12 Meilen von Prag, namentlich in den Jahren 1630 und 1631, wo er hier, von militärischen und politischen Angelegenheiten fern, in der Abgeschiedenheit lebte, sehr viel. – Unter andern ließ er von Gitschin zur Waldizer Carthause den Weg mit Linden, in vierfacher Reihe, zehn (505) Ellen von einander, bepflanzen. Sie bilden drei Straßen, wovon die mittlere doppelt so breit ist, als die beiden Nebenwege, und worin der Spaziergänger im herrlichsten Schatten, so wie vor dem Regen gesichert, herumwandeln kann. – Der berühmte Graf Caspar von Sternberg († am 20. December 1838) erwähnt jener Allee und des großen Gitschiner Gartens, in welchem Wallenstein Alles, was er nur von seltenen Bäumen, Pflanzen und Blumen auftreiben konnte, versetzte, in der «Abhandlung über die Pflanzenkunde in Böhmen», indem er sagte: „Schönere Bäume, Eichen und Ulmen als im Thiergarten bei Gitschin, kann man kaum in der Welt sehen; auch in den Alleen um die Stadt ist noch manche ehrwürdige Linde, die von Wallenstein's Zeit zeugt.““

Oesterreichisches Morgenblatt 67 (5. 6. 1839) 266–267

„Der Antiquar. Wallensteins Charakteristik von einem gleichzeitigen Schriftsteller.“

Verfasser: V. FELSENBURG

(266) „In einem alten französischen Geschichtswerke, «La conspiration de Valstein» betitelt, dessen Verfasser, der zu seiner Zeit vortheilhaft bekannte J. F. Sarasin, im Jahre 1654, also nur 20 Jahre nach des berühmten Friedländers blutigen Katastrophe, mit (267) Tod abging, findet sich folgende meisterhafte Schilderung jenes großen Feldherrn (.).“

Die Stelle wird zitiert.

Oesterreichischer Zuschauer 23 (21. 2. 1840) 232

„Rückblick in die Vergangenheit.“

Verfasser: DR. ALBIN

(232) „Am 23. Februar 1634 Wallensteins Todestag. (.).“

Es folgt eine Beschreibung des Heerführers nach Graf Gualdo Priorato, seinem Waffenbruder.

Anmerkung: Vgl. Galeazzo Gualdo Priorato, *Historia della vita d'Alberto Valstein, Duca di Fritland* (Lyon: Candy, 1643). (ÖNB)

Sammler 64 (21. 4. 1840) 253–254

„Wallenstein und der Page.“

Historische Erzählung.

Oesterreichischer Zuschauer 133 (4. 11. 1840) 1324

„Rückblick in die Vergangenheit.“

Verfasser: WILHELM AUGUST

Gedächtnisnotiz.

(1324) „Am 2. November 1630 endet der Fürstentag zu Regensburg, auf welchem Wallenstein durch den Glanz seiner Erscheinung alle übrigen Fürsten verdunkelte. (.).“

Allgemeine Theaterzeitung 220 (14. 9. 1841) 968

„Feuilleton. Wiener Tagsblatt. Am 14. September.“

Gedächtnisnotiz.

(968) „Am 14. September 1583 wurde Albrecht Graf von Waldstein, Herzog zu Friedland und Sagan aus uraltem böhmischen Geschlechte geboren. Graf Waldstein, Wallenstein, war kaiserlicher und königl. spanischer Generalissimus, und Ritter des goldenen Vließes.

Die Schicksale dieses Heerführers und sein tragischer, am 25. Februar 1634 erfolgter Tod sind Gegenstände der Geschichte, und für einen Abriß von wenigen Zeilen nicht geeignet. Ubrigens hat Schiller durch sein großartiges Drama dem merkwürdigen Manne ein bleibendes Denkmal gesetzt.“

Sammler 56 (7. 4. 1842) 231–232

„Feuilleton. Historische Tabletten.“

Verfasser: U.

Erinnert wird an die Grundsteinlegung für eine Karthause durch den Herzog von Friedland neben dessen Tiergarten zu Walditz im Jahr 1634.

Allgemeine Theaterzeitung 9 (11. 1. 1843) 36

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

Verfasser: R.

(36) „Am 11. Jänner 1634 versammelte Wallenstein zu Pilsen, unter dem Vorwande eines Kriegsrathes, die meisten Generale seiner Armee, und verleitete sie zur Beschwörung und Unterschrift einer höchst bedenklichen Eidesformel.“

Allgemeine Theaterzeitung 47 (24. 2. 1843) 203–204

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

Verfasser: Rs.

(203) „Am 24. Februar 1634 wurde Wallenstein, im Begriffe sich mit den Schweden in der Oberpfalz zu vereinigen, zu Eger von dem Rittmeister Deveroux in seinem Schlafgemach ermordet. Seine Freunde: Kinsky, Illo, Terzky, waren eine Stunde früher, bei einer zu dieser Absicht vom Oberstlieutenant Gordon veranstalteten Abendtafel auf dieselbe Weise gefallen.“

Allgemeine Theaterzeitung 188 (8. 8. 1843) 831

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(831) „Am 8. August 1634 wurden dem Feldmarschall Mathias Grafen von Gallas die confiscirten Güter des Herzogs Albrecht von Waldstein, durch eine Schenkungsurkunde Ferdinands II. erbeigenthümlich zugewiesen.“

Allgemeine Theaterzeitung 249 (18. 10. 1843) 1088

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

Verfasser: Rs.

(1088) „Am 18. October 1633 überfiel Wallenstein an der Steinander-Brücke in Schlesien die Schweden unter Dubald und Grafen Mathias Thurn, und brachte durch diesen (während seines zweiten Commandos einzigen) Sieg Schlesien wieder in oesterreichische Gewalt.“

Beilage zu den Sonntagsblättern 43 (22. 10. 1843) 1029

„Historische Streifzüge. Von MORIZ BERMAN. Spottlied auf Wallenstein.“

(1029) „Nach Wallenstein's Tod (zu Eger den 25. Februar 1634) verfertigte man auf ihn folgendes Spottlied, als Grabschrift:

Hier liegt und fault, mit Haut und Bein,
Der große Kriegsfürst Wallenstein.
Der große Macht zusammenbracht,
Doch nie geliefert recht eine Schlacht,
Groß Gut that er gar Vielen schenken,
Dagegen Viel unschuldig henken.
Durch Sterngucken und lang Traktiren
Thät er viel Land und Leut' verlieren;
Gar zart war ihm sein böhmisch Hirn,
Konnt nicht leiden der Spornen Klirren,
Hahn, Henne, Hund, er bannisirt
Aller Orten, wo er logirt.
Doch muß er gehen des Todes Straßen,
Hahn kräh'n und Hunde bellen lassen.

Dieses Spottlied war übrigens nicht das Erste und Einzige.“

Sonntagsblätter 23 (9. 6. 1844) 529–532

„Des Friedländers Page. Von SIGMUND ENGLÄNDER.“

Historische Erzählung über Wallenstein.

Illustrierte Theaterzeitung 1 und 2 (1. 1. und 2. 1. 1845) 7

„Feuilleton. Historisches. (Wallenstein krank in Wien.)“

Verfasser: FRANZ GRÄFFER

Historische Miszelle über eine Begebenheit aus dem Jahr 1626.

Humorist 129 und 130 (30. 5. und 1. 6. 1845) 527; 131 (2. 6. 1846) 531–532

„Konversations-Lexikon des Tages. Wallensteins Hofstaat.“

(527) „Nachfolgende gewiß höchst merkwürdige Uebersicht, 200 Jahre darnach wohl und zwar zum ersten Male veröffentlicht, dessen ungeachtet aber wenig bekannt, dürfte auch den Lesern des «Humoristen» lebhaftes Interesse gewähren, denn sie ist gewissermaßen des Friedländers Hof-Schematismus. (..).

Beilage zu den Sonntagsblättern 2 (11. 1. 1846) 43

„Litterarisches. Aus Mähren. (Herr Boček)“

(439) „mähr. Ständ. Archivar, hat, wie die *Moravia* berichtet, eine große Anzahl von Briefen von Waldstein in dem Archive von Pirnitz entdeckt, die ein neues Licht auf den Karakter werfen, zugleich hat er den Ständen beim letzten Landtage einen Bericht über seine bisherigen Forschungen vorgelegt.“

Sammler 13 (22. 1. 1846) 52

„Mannigfaltiges. Briefe vom Friedländer“

Quelle: *O[st] und West*

(52) „fand der mährisch-ständ. Archivar Hr. Bocek im Archiv von Pirnitz, welche ein neues Licht auf diesen Helden des dreißigjährigen Krieges werfen.“

Allgemeine Theaterzeitung 26 (30. 1. 1846) 102–103

„Wallensteins Palast zu Prag, im Jahre 1634 geschildert von dem Irländer THOMAS CARVE, Feldcapellan Walthers Deveroux.“

Verfasser: J.

Historische Skizze.

Oesterreichischer Blätter 43 (9. 4. 1846) 336

„Notizen. Mannigfaltiges.“

(336) „Briefe vom Friedländer fand der mährisch ständ. Archivar Boček im Archiv von Pirnitz, welche ein neues Licht auf diesen Helden des dreißigjährigen Krieges werfen.“

Allgemeine Theaterzeitung 153 und 154 (27. 6. und 29. 6. 1846) 612

„Reise-Tabletten von W. G. DUNDER. Wallensteins letztes Schlafzimmer.“

(612) „In Eger, bekannt durch die Ermordung Waldsteins, Herzogs von Friedland, am 24. Februar 1634, werden auf dem Rathhause ein Bild des Friedländers, und einige, seinen Tod darstellende Gemälde, dann die Hellebarde gezeigt, mit welcher er die tödtliche Wunde erhalten haben soll. In Dux habe ich ebenfalls eine solche Waffe gesehen. Die That wurde im Hause des Bürgermeisters verübt; das Zimmer, in welchem der Mord geschah, die Thüre im Hinterhause, durch welche der Mörder Deveroux, ein Irländer, und sechs Buttlersche Dragoner eindringen, die Treppe, welche sie hinführte, die Gallerie, auf welcher sie heranschlichen, das alles wird gezeigt. (.).“

Oesterreichische Blätter 87 (12. 4. 1847) 347–348

„Notizen. Bulletin über die am 1. März erfolgte Übertragung der Gebeine Wallensteins und seiner Gemalin nach Münchengrätz. 1785, Prag den 12. März.“

„Die Schweden vor Brünn“

Archiv für Geographie 1 und 2 (1. 1. und 3. 1. 1816) 1–8; 5 und 6 (10. 1. und 12. 1. 1816) 18–24; 11 und 12 (24. 1. und 26. 1. 1816) 45–48; 17 und 18 (7. 2. und 9. 2. 1816) 65–69; 19 und 20 (12. 2. und 14. 2. 1816) 79–80

„Die Schweden vor Brünn 1645. Vom HOFRATHE BARON VON HORMAYR.“

Historische Abhandlung.

(2) „Kaum berührt und allzu wenig beachtet in so manchem vaterländischen Zeitbuche ist der höchst merkwürdige Umstand geblieben, daß Wien, die Burg der Kaiser, die Hauptstadt, und in so mancher Beziehung wahrhaftig das Herz der Monarchie, zu zwey verschiedenen Mahlen, in Epochen der höchsten Bedrängniß, nur durch die muthige Standhaftigkeit Brünns errettet, daß durch eben diese Rettung unabsehbliche üble Folgen abgewendet worden sind. Eigentlich sprach diesen wahren geschichtlichen Satz zu allererst ein Gelegenheitsgedicht aus, welches bey der Ankunft der hohen Verbündeten Monarchen zu Brünn im September 1814 ans Licht trat. Der erste dieser beyden großen Anlässe fällt in jene Epoche des dreyßigjährigen Krieges, welche, seit die Krone Schwedens daran offenen Theil genommen, für die Sache Österreichs und des katho-

lischen Reichstheiles, unstrittig die bedrohendste und verzweifelte gewesen ist, der andere in Theresiens größter Bedrängniß. (.).“

Archiv für Geographie 39 (29. 3. 1816) 160

„Das Dorf Groß-Senitz hält sich, gleich einer Festung, ins siebente Jahr gegen die Schweden. (Von Sr. Excellenz, dem mährisch-schlesischen Herrn Landesgouverneur, ANTON FRIEDERICH GRAFEN V. MITTROWSKY, zuerst abgedruckt in der mit dem 8. Heft bereits wieder eingegangenen Zeitschrift ›Moravia›.)“

Gedächtnisnotiz.

(160) „Mähren hat durch zweymahligen Einfall der Franzosen im Jahre 1805 und 1809 sehr viel gelitten, allein vor hundert und einigen siebzig Jahren litten unsere Vorältern von den Schweden nicht weniger. (.). Für jetzt will ich nur einen einzelnen Zug, das heldenmüthige Betragen des Dorfes Groß-Senitz ausheben. (.).“

Archiv für Geographie 52 (29. 4. 1816) 209–212

„Die braven Studenten in Brünn nach HANSELY.“

Historische Skizze.

(209) „In den neueren Zeiten haben wir die Studierenden deutscher Universitäten häufig unter die Krieger treten, und die deutsche Freyheit mit erringen sehen. Der Kranz der Unsterblichen umschließt Körners «Leyer und Schwert». Auch Mähren hat solche Musensöhne aufzuweisen, die in der bedrängten Zeit für Fürst und Vaterland gestritten, und ihr Schärfflein zur Rettung des Letzteren redlich beytragend, ihr hoffnungsvolles Leben dahin opferten. Als 1642 den 15. Juny Olmütz dem schwedischen Generale Torstensohn in die Hände gefallen, war Brünn in ganz Mähren die einzige Stadt, welche dem Feinde noch Widerstand leistete. (.).“

Während die Jesuiten-Lehrer die Stadt verlassen hätten, hätten die Studenten Festungsdienst getan. Sie werden namentlich aufgezählt.

Archiv für Geographie 35 und 36 (21. 3. und 24. 3. 1817) 139–141

„Die Schweden vor Brünn. (Fortsetzung der Aufsätze dieses ›Archivs› im Jännerheft 1816, Nr. 1, 5, 11, Februar 17. und 19. Zu vergleichen ferner hiermit Octoberheft Nr. 123 über den Abt von Lilienfeld, Cornelius Strauch; dann Jahrgang 1811 Nr. 40 aus den Papieren Torstensohns. – Gütigst mitgetheilt aus den reichen diplomatischen Schätzen Sr. Excellenz des Herrn Grafen Anton Friede-

rich Mittrowsky, Gouverneurs und Landeshauptmanns in Mähren und Schlesien.)‘

Wortlaut von Briefen von Erzherzog Leopold Wilhelm, Generalissimus des kaiserlichen Heeres.

Archiv für Geographie 107 und 108 (5. 9. und 8. 9. 1817) 440

„Miscellen.“

(440) „Kaiser Ferdinand III. erhob durch Diplom am 4. März 1652 den Jan Waczlaw Lisander in den Adelstand, weil er im Schwedenkriege mit ‚avisirowanym skrze Psany nepzitley tem Werimz nalezalo‘ (durch Auffangung wichtiger feindlicher Briefe Dienste leistete).“

Archiv für Geschichte 121 (8. 10. 1824) 653–655; 122 und 123 (11. 10. und 13. 10. 1824) 661–664

„Gallerie der während des dreißigjährigen Krieges in Böhmen und Mähren waltenden schwedischen Feldobersten. Von J. E. HORKY.“ S. 653 ff.: „1. Bannier.“ S. 661 f.: „2. Königsmark.“

Taschenbuch für die vaterländische Geschichte 10 (1829) 116–143

„XV. Die Schweden in Mähren. Aus gleichzeitigen Handschriften und Urkunden, dann nach mündlichen Traditionen.“

S. 116 f.: „1. Der Missionär im schwedischen Lager.“ S. 118–121: „2. Vermischtes aus Originalschreiben des Fürsten Carl Euseb von Liechtenstein.“ S. 121–122: „3. Kurrentschreiben des Stadtrathes zu Bunzlau an der Iser an die benachbarten Städte. Aus dem Böhmisches übersetzt.“ S. 122–126: „4. Miniati.“ S. 127: „6. Oberst Wanke, Commandant zu Ollmütz.“ S. 127 f.: „7. Die Einnahme der Burg Nowyhrad.“ S. 128–130: „8. Die Schweden bey Saar.“ S. 130: „9. Die schwedischen Colonien in Mähren.“ S. 131–133: „10. Aus Verordnungen und Originalbriefen Kotulinsky’s.“ S. 134: „11. Die Burg Helfenstein.“ S. 134–140: „12. Die mährischen Wallachen.“ S. 140 f.: „13. Vorzeichen der Belagerung Iglau’s.“ S. 141: „14. Schreiben des schwedischen Obersten Dankwart an die Tribauer.“ S. 141–142: „15. Beschädigung des Stiftes Raygern. (Aus Lefevre’s *Manus*.)“ S. 142: „16. Die Furcht vor den Schweden in der Gegend von Raitz.“

Taschenbuch für die vaterländische Geschichte 10 (1829) 335–361

„XXI. Leonhard Torstensohn.“
Biographische Skizze.

Oesterreichischer Zuschauer 79 (1. 7. 1836) 781–783

„Die heldenmüthigen Brünnener Studenten.“
Historische Miscelle. 1642 sei Brünn die einzige mährische Stadt gewesen, welche den Schweden Widerstand geleistet habe.

Allgemeine Theaterzeitung 47 (24. 2. 1843) 203–204

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“
Verfasser: Rs.
(203) „Am 24. Februar 1645 siegte der schwedische Feldherr Torstensohn bei Jankowitz in Böhmen. General Götze blieb auf dem Wahlplatz. Hatzfeld wurde gefangen. Unaufhaltsam drangen hierauf die Schweden bis an die Donaubrücken bei Wien vor, um sich mit dem rebellischen Ragoczy (sic) zu vereinigen.“

Allgemeine Theaterzeitung 68 (21. 3. 1843) 311

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“
(311) „Am 21. März 1640 wurde die Bergstadt Graupen in Böhmen, im Leitmeritzer Kreise, von den feindlichen Schweden gänzlich in Asche gelegt.“

Allgemeine Theaterzeitung 94 (20. 4. 1843) 420

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“
(400) „Am 20. April 1649 wurden alle Prager Rathsherrn der Altstadt, zur Belohnung für ihre Treue bei Vertheidigung der Stadt bei Belagerung durch die Schweden, von Seite des Kaisers Ferdinand III. in den Ritterstand mit Bewilligung vieler Freiheiten erhoben, zugleich empfing die Alt- und Neustadt, zum Zeichen der Anerkennung der geleisteten Dienste, ein Geschenk von 300 000,– fl. Rheinish, wofür die Gemeinden ansehnliche Güter sich ankauften.“

Allgemeine Theaterzeitung 239 (6. 10. 1843) 1044

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“
(1044) „Am 6. October 1648 wurde die Besatzung der Stadt Prag von den Schweden beschossen, und das Feuer mit 58 Kanonen aus fünf Batterien, hatte gegen 24 Stunden gedauert.“

Sammler 15 (27. 1. 1845) 60

„Feuilleton. Militärisches. (Die Schlacht bei Jankau in Böhmen.)“
Verfasser: Fb.

(60) „Den Klosterbüchern des aufgehobenen Prämonstratenserstiftes Chotieschau entlehne ich das Nachstehende: «Verzeichniß aller Generalatspersonen, hohen und niedern Offizieren und gemeinen Soldaten, so den 6. März 1645 bei Jenikow drei Meilen von Tabor in der Schlacht gefallen und gefangen worden.» (..).“

Die Namen werden angeführt.

Oesterreichische Blätter 33 (18. 3. 1845) 263

„Aus Zeitschriften. Jänner. Geschichte.“

Quelle: *Sammler*, 15.

Wiederabdruck vorangegangener Notiz.

Sonntagsblätter 32 (10. 8. 1845) 750–754; 33 (17. 8. 1845) 785–786

„Aus Brünn. Von ERNST HAWLIK.“

S. 750 ff.: „Die Entsetzung der Stadt Brünn von der Belagerung durch die Schweden im Jahre 1645.“ S. 752 ff.: „Einiges Wissenserwerthes über Brünn.“

Die Redaktion verweist auf die Denkfeiern in Brünn zum Gedächtnis des Jahres 1645.

Oestereichische Blätter 24 (24. 2. 1846) 185–189; 25 (26. 2. 1846) 195–199; 26 (28. 2. 1846) 202–207; 27 (3. 3. 1846) 211–215; 42 (7. 4. 1846) 328

„Schicksale der katholischen Religion und ihrer Bekenner in der k. Grenzfestung Olmüz während der schwedischen Herrschaft vom J. 1642 bis 1650. Von DR. B. DUDIK.“

Historische Skizze.

GESCHICHTE DER JUDEN IN DEN BÖHMISCHEN LÄNDERN

A. Nachrichten über Werke

J. F. Herrmann v. Hermannsdorf (1748–1816)

*Geschichte der Israeliten in Böhmen: von den ältesten Zeiten bis zum
Schlusse des Jahres 1813 (1819)*

Jahrbücher der Literatur 6 (April, Mai, Juni 1818) 87–101

„Art. V.

*Geschichte der Israeliten in Böhmen. Von den ältesten Zeiten bis zum
Schlusse des Jahres 1813.* Von JOHANN FRANZ V. HERRMANN, RITTER
VON HERMANNSDORF, k. k. Hofrath und ordentlichem Mitgliede der
königl. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften. Wien und
Prag 1819. In der C. Haas'schen Buchhandlung, in 8. 118 Seiten.‘
Rezension.

Anzeigebblatt für Wissenschaft und Kunst zu den Jahrbüchern
der Literatur 4 (Oktober, November, Dezember 1818) 60–78

„Vierteljähriger Bericht über die im Laufe des Jahres 1818 in den
österreichischen Staaten erschienenen Bücher.‘

(63) „Geschichte. (.). «Geschichte der Israeliten in Böhmen. Von
den ältesten Zeiten bis zum Schlusse des Jahres 1813. Von Fr. von
Herrmann Ritter von Hermannsdorf, k. k. Hofrath u. s. w. 1819.

8. Haas.» (.).“

Das Werk wird kurz angezeigt.

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 32 (21. 4. 1819) 125

,Geschichte.

Geschichte der Israeliten in Böhmen. Von den ältesten Zeiten bis zum Schlusse des Jahres 1813. Von JOHANN FRANZ V. HERRMANN, RITTER V. HERRMANNSDORF, k. k. Hofrath und ordentliches Mitglied der königl. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften. Wien und Prag, 1819. In der C. Haas'schen Buchhandlung, in 8. S. 118. Preis 1 fl. 45 kr.‘

Kurze Anzeige des Werkes, welches aus dem Nachlass des Verfassers veröffentlicht worden sei.

Literarischer Anzeiger 1 (1819) 1–3

,Neue inländische Bücher. (Preise in Wiener-Währung.)‘

Angezeigt wird u. a. das Werk:

(3) „«Herrmann, Fr. v., Geschichte der Israeliten in Böhmen, von den ältesten Zeiten bis zum Schlusse des Jahres 1813. 8. Wien. 819. 1 fl. 45 kr.»“

B. Beiträge und Hinweise

Archiv für Geographie 151 (17. 12. 1819) 604; 153 (22. 12. 1819) 560; 156 (29. 12. 1819) 624; 6 (14. 1. 1820) 28; 8 (10. 1. 1820) 36; 9 (21. 1. 1820) 39–40

,Seltenheiten der vaterländischen Diplomatie. (.).

29. Beyträge zur Geschichte der Juden in Mähren und Schlesien.‘

Verfasser: JOSEF EDMUND HORKÝ

(604) „Über die Schicksale der Juden in Mähren und Schlesien bestehen noch wenige Nachrichten. Folgende Druckwerke geben noch die meisten Nachrichten hierüber: (.).

Es folgen a)–i) Hinweise auf Textstellen in zeitgenössischen Schriften.

„Außer diesen wären folgende handschriftlichen Kunden zu berücksichtigen: (.).

Es folgt eine chronologisch geordnete Nennung von Hinweisen in Urkunden und anderen Geschichtsquellen.

Neues Archiv 57 (17. 7. 1829) 441–445; 58 (20. 7. 1829) 451–456

,Die Juden in Znaim. *Omnes illacrimabiles urgentur longa nocte.* HOR.‘

Verfasser: G-R.

Historische Abhandlung.

Besondere Beilage zum Wiener Zuschauer 114 (22. 9. 1843)
1210

„Das Inland mit seinen Eigenthümlichkeiten. Merkwürdigkeiten aus Böhmen. (Zur Geschichte der Juden in Böhmen.)“

Verfasser: EDUARD MACHACZEK

(1210) „Bald nennt man die Zahl 7 die heilige, bald die Unglückszahl. Als letztere bewehrte sie sich in Bezug auf das Schicksal der Juden in Böhmen; denn siebenmal sollten sie theils aus Prag, theils aus dem Lande vertrieben werden. Herzog Spitignev befahl, daß die eingewanderten Juden Böhmen und Prag verlassen sollten; Břetislav sollte sie zur Taufe zwingen und vertrieb sie dreimal; unter Wenzel mußten sie Prag räumen, und auf dem Lande Wohnung nehmen; eben so unter Wladislaw; im Jahre 1572 kamen sie wieder zurück. Maria Theresia verordnete endlich ihre abermalige Auswanderung, weil sie dem Feinde Geld vorgestreckt haben sollten.“

Oesterreichische Blätter 102 (6. 10. 1846) 934–935

„Historische Aehrenlese aus böhmischen Archiven und Bibliotheken. Durch DR. LEGIS-GLÜCKSELIG.“

S. 934 ff.: „I. Simon puer Tridentinus und Simon Abeles von Prag.“
Historische Abhandlung.

ADELSGESCHLECHTER

Archiv für Geographie 5 und 6 (11. 1. und 13. 1. 1813) 21–24
,Über den Ursprung der Grafen, und insbesondere deren Aufkommen in Böhmen. Vom FREYHERRN VON BRETTFELD.‘

Quellengestützte historische Abhandlung.

(24) „Unter den späteren Regenten aus der österreichischen Dynastie bewarben sich immer mehr und mehr gräfliche und andere Familien aus den übrigen Erbstaaten um das Incolat in Böhmen, durch welches das Band der schönen Eintracht zwischen Nationen so verschiedenen Ursprungs, so grell abstechender National-Charaktere, vorzüglich aber von solcher Verschiedenheit der Landessprache, immer enger und enger geknüpft, und endlich jene bewunderungswürdigen Beyspiele eines seltenen Gemeinnsinns zur Reife gebracht wurden, die auch nur dann Europa’s Blicke auf sich ziehen konnten, als es sich in Perioden der Prüfung darum handelte, einem Fürsten, wie Franz, zu zeigen, welcher Anstrengungen ein unter dem Zepter seines Herrschers sich glücklich fühlendes Volk fähig sey.“

Archiv für Geographie 102, 103 und 104 (25. 8., 27. 8. und 29. 8. 1817) 414–421; 107 und 108 (5. 9. und 8. 9. 1817) 435–440; 109 und 110 (10. 9. und 12. 9. 1817) 445–448; 111 und 112 (15. 8. und 17. 8. 1817) 450–455

,Geschichte der Dynasten des ehemaligen freyen Guts Samschin und der Edelsitze Drschtiekray und Mackow. Von FRANZ ALOYS WACEK, bischöflichen Vicariats-Secretär, der k. k. mährisch-schlesischen Gesellschaft des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde correspondirendem Mitgliede, und Pfarrer von Kopidlno.‘

Historische Skizze. Eingegangen wird u. a. auf die Grabsteine und Gedenktafeln in der Samschiner Kirche; der Wortlaut an der Tafel über der Gruft der Ehefrau des Johann Heinrich Hochberg in tschechischer Sprache ist abgedruckt.

Archiv für Geschichte 67 (4. 6. 1827) 373–377; 70 (11. 6. 1827) 386–389; 71 und 72 (13. 6. und 15. 6. 1827) 393–396; 73 (18. 6. 1827) 401–406; 74 und 75 (20. 6. und 22. 6. 1827) 412–415; 79 (2. 7. 1827) 433–436; 80 und 81 (4. 7. und 6. 7. 1827) 441–444; 82 (9. 7. 1827) 449–452; 83 und 84 (11. 7. und 13. 7. 1827) 461–464

„Die Dynasten von Welisch. Von FRANZ ALOYSIUS WACEK, Dechant zu Kopidlno.“

Der Besitz gehöre heute zur gräflich Schlikschen Herrschaft Gitschinowes. Angeführt sind die Namen der Ortschaften samt Anzahl der Häuser und Volksmenge.

S. 373 f.: „I. Dynastie. Zdenko I. von Waldstein.“ S. 376: „II. Dynastie. Przemysl Ottokar König von Böhmen.“ S. 376 f.: „III. Dynastie. Budiwag von Rosenberg, und seine Söhne Witko und Wok.“ S. 577: „IV. Dynastie. Die Regenten Böhmens: Wenzel II. und der III., Rudolph I., Heinrich aus Kärnthen, Johann von Luxemburg.“ „V. Dynastie. Patho von Friedland.“ S. 386 ff.: „VI. Dynastie. Die Wartenberge.“ S. 393 f.: „VII. Dynastie. Die Waldsteine. (.).“ S. 394: „VIII. Dynastie. Georg Boczko von Kunstat und Podiebrad.“ S. 394 f.: „IX. Dynastie. Heinrich von Michalowicz.“ S. 395: „X. Dynastie. Herrmann von Zwieretiez und Wartenberg.“ S. 395 f.: „XI. Dynastie. Boczek von Kunstat, des Königs Georg von Podiebrad ältester Sohn.“ S. 401 f.: „XII. Dynastie. Die Ritter Trezka von Lipa.“ S. 412 f.: „XIII. Dynastie. Graf Heinrich Mathias von Thurn.“ S. 413 ff.: „XIV. Dynastie. Albert von Waldstein, Herzog von Friedland.“ S. 43 ff.: „XV. Dynastie. A. Graf Heinrich von Schlik, Feldmarschall und Kriegspräsi-
dent.“ S. 435 f.: „B. Franz Ernest Graf von Schlik.“ S. 441: „C. Franz Joseph Graf von Schlik zu Passaun und Weiskirchen.“ S. 449 ff.: „D. Anna Josepha, Gräfinn von Schlik, geborne Gräfinn Krakowsky von Kolowrat.“ S. 450 f.: „XVI. Dynastie. Die Grafen von Weißenwolf. (.).“ S. 451: „XVII. Dynastie. Fürst Adam Eszterhazy.“ S. 451 f.: „XVIII. Dynastie. A. Graf Joseph Schlik (.).“ S. 452: „B. Philippine Ludmilla Gräfinn Schlik (.). C. Franz Graf von Schlik zu Passaun und Weißkirchen.“ S. 461 ff.: „Historischer Anhang über das ehemahlige Rittergut Gitschinowes.“

Notizenblatt zum Oesterreichischen Geschichtsforscher 1 (1843) 25–32

„VI. Anfragen und Notizen. (.).“

4. Notizen über die einst im Budweiser-Kreise in Böhmen seßhaften Adelsgeschlechter, größtentheils aus bisher unbenützten Quellen.

(Ein Nachtrag zu Sommer's › Beschreibung › dieses Kreises, mitgetheilt von ADALBERT BÖHM.)

S. 28 f.: „1. Die von Daudleb, späterhin gewöhnlich Daudlebsky von Daudleb.“ S. 29 f.: „Die von Zypin, Cypin, Cypping.“ S. 30 ff.: „3. Die von Herschlag, Trojanow und Passern oder Passauerschlag.“

Berkové z Dubé / Berka von Duba

Oesterreichisches Morgenblatt 74 (21. 6. 1842) 307

„Die Gruft der Herren Berka von Dub und Lippa zu Lazan.“

Al. B. Swoboda berichte in *Ost und West* über das Auffinden einer Gruft bei Bauarbeiten.

z Bernštejnu / von Bernstein

Oesterreichisches Morgenblatt 74 (19. 11. 1836) 316

„Wapenbilder und Schildsagen von REALIS. (.).“

20. Der Büffelkopf der Bernsteine.“

Historische Miszelle.

z Boskovic / Boskowitz

Archiv für Geographie 104 (31. 8. 1818) 409–411; 105 (2. 9. 1818) 413–416; 106 (4. 9. 1818) 419–420; 107 (11. 9. 1818) 423–424; 108 (9. 9. 1818) 427–428; 127 (23. 10. 1818) 502–504

„Die Boskowitz. Von JOSEPH HORKY.“

Das Geschlecht lebe in der Folklore fort.

(409) „So erzählen sich überall in Mährens südöstlichem Gebirge die slowakischen Landleute so manche wundersam verworrene That von dem reichen Ssembera und singen die Hirtenknaben in den sanges- und sagenreichen Thälern der Teß und der Trzebowka Nordmährens manche gern gehörte Mährchen über die Wiesenhügel einander zu, von den ehemahligen Gebiethern dieser böhmisch-schlesischen Gränzgebirge, von den weitbekannten, oftmahls gefürchteten, lange verehrten Boskowitzen.“

Archiv für Geographie 105 (1. 9. 1819) 417–419; 106 (3. 9. 1819) 421–423; 108 (8. 9. 1819) 429–431; 114 (22. 9. 1819) 455–456; 116 (27. 9. 1819) 461–462; 118 (1. 10. 1819) 470–472; 121 (8. 10. 1819) 482–483; 122 (11. 10. 1819) 486–488; 125 (18. 10. 1819) 497–500; 126 (20. 10. 1819) 502–504

„Prosthasius, Bischof von Olmütz und seine Neffen. (Fortsetzung des Artikels: ›Die Boskowitz‹ f. Jahrgang 1818. Nr. 104 bis 108.)“
Historische Skizze.

Oesterreichisches Morgenblatt 65 (29. 10. 1836) 275

„Wapenbilder und Schildsagen von REALIS. (..).“

17. Der Kamm der Boscowitze.’

Historische Miszelle.

Oesterreichische Blätter 76 (25. 6. 1846) 599–600

„Notizen.“

(600) „Gelehrte Frauen in Mähren. Die berühmte Familie von Boskovic in Mähren zählte in der Reihe ihrer Ahnen auch einige Frauen, welchen in der Literaturgeschichte ein ehrenvoller Platz gebührt. Hierher gehören vorzüglich die zwei Fräulein Martha und Johanna von Boskovic. Martha veröffentlichte im J. 1498 eine besondere Schrift unter dem Titel: «Excusatio Fratrum Waldensium contra binas literas Doctoris Augustiny datas ad regem». (..).“

Es handle sich dabei um die Verteidigung der Sekte der Pikarditen.

„Johanna von Boskovic war ebenso eine gelehrte Dame. Im J. 1510 wurde sie Abtissin des königl. Altbrünner Klosters und blieb es, um das Wohl ihres Klosters eifrig besorgt, bis zum J. 1554, wo sie freiwillig austrat, vermuthlich um das Glaubensbekenntniß der Pikarditen anzunehmen. (..).“

Ihr gewidmet sei das *Neue Testament* des Erasmus von Rotterdam, welches 1555 ins Böhmisches übersetzt worden sei.

Černínové z Chudenic / Czernin von Chudenitz

Neues Archiv 9 (30. 1. 1829) 67–68

„*Der Graf von Czernin*. Ein Sang*. Von EDUARD DULLER.“

„*Nach Überlieferungen.“

Ballade.

Oesterreichischer Zuschauer 16 (6. 2. 1837) 80

„Rückblick in die Vergangenheit.“

Gedächtnisnotiz. Am 6. Februar 1651 sei Hermann Czernin, Graf zu Chudenitz, in Prag gestorben.

Oesterreichisches Morgenblatt 23 (23. 2. 1839) 90–91

„Wapenbilder und Schildsagen. Neue Folge. (.).“

II. Die Buchstaben RMF der Czernine.‘

Verfasser: REALIS

Historische Miscelle.

Allgemeine Theaterzeitung 56 (7. 3. 1843) 255

„Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.‘

(255) „Am 7. März 1733 starb in Prag Franz Joseph Graf von Czernin, geh. Rath, königl. Statthalter, Oberstlehenrichter ec. Er ließ einen großartigen Palast auf dem Lauretaplatz mit einem Kostenaufwand von 500 000,– fl. erbauen, der gleichsam als ein schönes Denkmal an sein verdienstliches Leben zu betrachten ist.“

Sonntagsblätter 17 (27. 4. 1845) 398–399

„Lokal-Zeitung. (Graf Johann Rudolf Czernin zu Chudenitz,)‘

(398) „k. k. Oberstkämmerer, starb am Mittwoch, den 24. d. M. in einem Alter von 88 Jahren. (.). Auf Reisen in Italien, der Schweiz, England legte er den Grund zu seiner ausgezeichneten Kupferstich- und der noch bedeutenderen Gemäldesammlung, die zu den schönsten Privatkabinetten der Monarchie gehört. (.); er ward auch theils (399) Begründer, theils thätiger Beförderer und Mitglied der meisten vaterländischen Bildungs- und Wohlthätigkeits-Anstalten: der ständischen Malerschule, des politechnischen Instituts, des Conservatoriums der Musik und des Nationalmuseums in Prag (.).“

Nachruf. In einer Fußnote werden die bedeutendsten Werke seiner Sammlung angeführt.

Beilage zum Zuschauer 75 (23. 6. 1845) 797–798

„Aus unserer Zeit. Inland. (Wien.)‘

Gedacht wird des Todes von Rudolf Graf Czernin zu Chudenitz, k. k. Oberstkämmerers, der im 88. Lebensjahr verstorben war und ein großer Mäzen gewesen sei.

Oesterreichische Blätter 92 (2. 8. 1845) 719–720

„Personalnachrichten. Todesfälle.‘

(719) „Czernin, Joh. Rud. Graf von Cz. zu Chudenitz. Oberstkämmerer (und Direktor des Hofburgtheaters), 23. April, 88 Jahre alt.“

Chotkové / Chotek

Humorist 23 und 24 (2. 2. und 3. 2. 1843) 102

„Album. Prag, den 30. Jänner 1843.“

Verfasser: JOS. AUG. LEDERER

(102) „Der Tod des (..) hochgebornen Hrn. Emanuel Grafen von Chotek (Sohn Sr. Excellenz des Hrn. Oberstburggrafen), (..) in der hoffnungsvollsten Blüte der Jahre, erregte hier allgemein ein tiefst gefühltes Bedauern.“

Besondere Beilage zum Wiener Zuschauer 16 (6. 2. 1843) 172

„Aus unserer Zeit. Inland. (Prag.)“

Quelle: (*Bohem.*)

Mitteilung, dass Graf Emanuel v. Chotek am 13. Jänner 18jährig an einem Scharlachfieber gestorben sei.

Beilage zu den Sonntagsblättern 29 (16. 7. 1843) 693–695

„Die Grafen von Chotek. Historische Skizze. Von W. A. GERLE.“

Clam-Gallasové / Clam-Gallas

Intelligenzblatt zu den Annalen (April 1805) 176–179

„Nekrologie.“

S. 176: Nachricht vom Tod von Christian Philipp von Clam-Gallas, k. k. Kämmerer, welcher im Alter von 56 Jahren am 8. Februar 1805 erfolgt sei. Es folgt eine kurze Würdigung.

Allgemeiner Musikalischer Anzeiger 47 (22. 11. 1838) 185

„Notizen aus Prag.“

(185) „Zum Andenken des verstorbenen, seinem Vaterlande ewig unvergeßlichen Grafen Christian von Clam-Gallas fanden in unserer Hauptstadt zahlreiche Trauerfeste Statt, worunter jenes in der St. Salvatorkirche die große Anzahl versammelter Leidtragender mit tief rührender Andacht erfüllte. Director Weber, an der Spitze eines auserlesenen Orchesters, brachte zum zweyten Mahle Seyfried's großes Requiem in As zu Gehör. (..).“

Colloredové / Colloredo

Erneuerte Vaterländische Blätter 72 (6. 9. 1817) 288

„Welche Jagd war eine der berühmtesten und reichsten an Wildbret in der österreichischen Monarchie.“

Jene auf dem böhmischen Gute des Fürsten Colloredo, welcher auch Joseph II. beigewohnt habe. In 18 Tagen seien 116 209 Schüsse verschossen worden und entsprechend viel Wild erlegt.

Dietrichsteinové / Dietrichstein

Anzeigeblatt für Wissenschaft und Kunst zu den Jahrbüchern der Literatur 2 (April, Mai, Juni 1818) 14–22

„Der Großmährische König Swatopluk, Ahnherr der Dietrichsteine. (Bruchstück einer weitläufigen urkundlichen Untersuchung über das fürstliche Haus Dietrichstein und über seine Helden.)“

Verfasser: THS.

Historische Skizze.

Allgemeine Theaterzeitung 224 (19. 9. 1842) 995

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 19. September.“

(995) „Am 19. September 1636 starb zu Brünn Franz Fürst von Dietrichstein, Cardinal, Bischof von Olmütz, Statthalter in Mähren. Er wurde 1570 geboren.“

Doupovcové z Doupova / Daubrowitz

Archiv für Geographie 134 und 135 (7. 11. und 10. 11. 1817) 542–545; 136 und 137 (12. 11. und 14. 11. 1817) 554–556; 138 und 139 (17. 11. und 19. 11. 1817) 558–561; 140 und 141 (21. 11. und 24. 11. 1817) 566–570; 13 (30. 1. 1818) 55–56; 17 und 18 (9. 2. und 11. 2. 1818) 66–68; 22, 23 und 24 (20. 2., 23. 2. und 25. 2. 1818) 91–92

„Die Burg und die Herren von Daubrawitz. Von JOSEPH HORKY.“

Historische Skizze.

S. 55 ff.: „Daubrawitz in fremder Hand.“

Drnovský z Drnovic / Dirnowitz

Archiv für Geographie 88 und 89 (24. 7. und 27. 7. 1818) 349–352; 90 (29. 7. 1818) 355–356; 91 (31. 7. 1818) 359–360; 95 und 96 (10. 8. und 12. 8. 1818) 377–380; 97 (14. 8. 1818) 381–384; 98 (17. 8. 1818) 387–388

„Die Dirnowitze in Mähren. (Von HORKY.)“
Historische Skizze.

S. 349 ff.: „I. Ihre mit dem Hause Kunstadt gemeinschaftlichen Ahnherren.“ S. 351 f.: „II. Das Haus Dirnowitz, ehe es zum Besitze von Raitz gelangte.“ S. 355 ff.: „III. Die Drnowsky von Dirnowitz auf Raitz.“ S. 381 ff.: „IV. Fremde Herrn auf Dirnowitz.“

Geymüller

Allgemeine Theaterzeitung 210 (1. 9. 1840) 884

„Feuilleton. Nachrichten aus Provinzstädten. (Aus Neuhaus in Böhmen. – Tod und Begräbniß der Freiin von Geymüller.)“

Verfasser: Pr. A. Kr.

(884) „Am 24. August war in dem nahen Neuötting (böhm. Wczelniz), das feierliche Leichenbegräbniß der Frau Malvina, Freiin von Geymüller, gebornen Günther. (.).“

Beschreibung der Begräbnisfeierlichkeiten.

Harnoncourt-Unverzagt

Kunstblatt zu den Sonntagsblättern 1 (4. 1. 1846) 24

„Atelierschau. (Hr. Brunner, jun.)“

(24) „bereicherte seine Mappe im vergangenen Sommer mit Thierstudien auf den mährischen Besitzungen des Hrn. Grafen Harnoncourt, die ein gutes Zeugniß von seinem Fleiße und seinem Ernste in der Kunst geben.“

Sonntagsblätter 2 (11. 1. 1846) 38

„Lokalzeitung. (Freiherr Georg von Sina)“

(38) „hat die Herrschaft Hrottowitz in Mähren vom Grafen Harnancour für 500 000,– fl. k. M. und 5 000,– St. Dukaten Schlüsselgeld, und die Herrschaft Ercsin in Ungarn vom Frhn. v. Eötvös für 1 000 000,– fl. k. M. gekauft.“

Harrachové / Harrach

Archiv für Geographie 39 (31. 3. 1820) 167–169; 40 (3. 4. 1820) 171–172

„Einige Ahnen der Grafen von Harrach. Ein Seitenstück zu Balbins Stammtafel derselben. Von Professor MILLAUER.“

Genealogische Skizze.

(164) „Das edle Geschlecht der Harrache gehört aus mehreren Ursachen dem Königreiche Böhmen zu. (..).“

Allgemeine Theaterzeitung 70 (23. 3. 1842) 320

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 23. März.“

(320) „Am 23. März 1783 starb Ernst Guido Graf von Harrach, Gründer der Eisenwerke Sittowa oder Ernstthal auf der Herrschaft Starkenbach in Böhmen. Er wurde den 8. Sept. 1723 geboren. Einer seiner Söhne, Johann Nepomuk Ernst, war ein großer Gönner und Beförderer der Künste und Wissenschaften; der jüngste Sohn, Ferdinand Joseph, königlich preußisch geheimer Rath, Ritter des rothen Adler-Ordens erster Classe, ist der Vater der Fürstin von Liegnitz.“

Sonntagsblätter 38 (18. 9. 1842) 678

„Notizenblatt. Ein englisches Schloß in Böhmen.“

Graf Harrach habe den Architekten Schubert England bereisen lassen; er habe die Absicht, auf der Herrschaft Sadowa in Böhmen einen herrlichen Landsitz im Stil der Zeit von Elisabeth zu erbauen.

Hartmann z Klarsteina / Hartmann von Klarstein

Allgemeine Theaterzeitung 304 (21. 12. 1842) 1335

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 21. December.“

Gedächtnisnotiz.

(1335) „Am 21. December 1760 wurde Johann Procop Hartmann Graf von Klarstein, k. k. Kämmerer, geheimer Rath, Oberst in der Armee, Hofrath und Oberstlandkämmerer im Königreich Böhmen, Herr der Herrschaften Drahenitz und Kämena-Wysoka, in Böhmen geboren.“

Heřmanský ze Sloupna / Herzmansky von Slaupna

Oesterreichisches Morgenblatt 26 (2. 3. 1839) 102

„Wapenbilder und Schildsagen. Neue Folge. (.).“

III. Der Blechhandschuh der Ples von Slaupna.‘

Verfasser: REALIS

Historische Miszelle.

Hodičtí z Hodic / Hoditz

Archiv für Geographie 17 und 18 (7. 2. und 9. 2. 1821) 67

„Denkwürdigkeiten.‘

Historische Miszelle über das 1552 wegen Ehebruchs verfügte grausame Urteil an Bohuslaw Hoditzky von Hoditz.

Archiv für Geschichte 76 (25. 6. 1824) 413–416

„Der Graf von Hoditz, ein mährischer Sonderling.‘

Albert Joseph Graf von Hoditz (1706–1778) habe den phantastischen Landsitz Roßwald unterhalten.

(414) „Dieser durch pikante Mannigfaltigkeit berühmte Landsitz wurde von verschiedenen Dichtern besungen und insbesondere in einer lateinischen Abhandlung – B. Tralles: «Adumbratio amoenitatum Roswaldensium» ziemlich pedantisch beschrieben. (.). Mit dem durch seine Gemahlin mit ihm verwandten König von Preußen, Friedrich II., stand er in fortwährendem Briefwechsel, der auch öfters einige Zeit bey ihm in Roßwald zubrachte. Bey des Königs letzter Anwesenheit im J. 1771 wurde ihm ein Fest gegeben, dessen Detail unglaublich scheinen würde, wenn nicht noch Augenzeugen davon lebten. (.).“

In Potsdam gebe es eine Hoditzstraße. Später sei der Besitz in das Eigentum des Olmützer Erzbistums übergegangen, welches alle Voluptuargebäude habe „rasieren“ lassen,

(416) „daß man auch keine wirklichen Ruinen von den künstlichen Ruinen und Gartenanlagen mehr sieht. (.).“

Kinští / Kinsky

Erneuerte Vaterländische Blätter 78 (27. 9. 1820) 311–312;
79 (30. 9. 1820) 313–314

„Ursprung des Namens Kinsky, und Abstammung dieser altadelichen Familie.“

Verfasser: A. R. NAMESTNIK

Genealogische Skizze.

Allgemeine Theaterzeitung 40 (16. 2. 1841) 173

„Nachruf an die dahingeschiedene, hochgeehrte, geliebte Fürstinn Kinsky.“

Gelegenheitsgedicht.

Wiener Zeitschrift 28 (18. 2. 1841) 217

„Nachruf an die dahingeschiedene, hochverehrte, geliebte Fürstinn Kinsky.“

Gelegenheitsgedicht

Allgemeine Theaterzeitung 1 (1. 1. 1842) 8

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 1. Jänner.“

(8) „Am 1. Jänner 1668 wurde Franz Ferdinand Graf von Kinsky, wirkl. geh. Rath, Oberstkanzler des Königreichs Böhmen und Ritter des goldenen Vließes ec. geboren. Er starb am 22. September 1741 mit dem Ruhme eines ausgezeichneten Staatsmannes.“

Allgemeine Theaterzeitung 10 (12. 1. 1842) 48

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 12. Jänner.“

(48) „Am 12. Jänner 1749 starb in Prag Philipp Joseph Graf von Kinsky, oberster Kanzler, und Conferenz-Minister. Er wurde 1700 geboren, und hatte sich durch seine Verdienste als Staatsmann ein ehrenvolles Andenken gesichert.“

Allgemeine Theaterzeitung 227 (22. 9. 1842) 1008

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 22. September.“

(1008) „Am 22. September 1741 starb Franz Ferdinand Graf von Kinsky, Oberstkanzler des Königreichs Böhmen, Ritter des goldenen Vließes ec., ein vielverdienter ausgezeichneter Staatsmann. Er wurde 1668 geboren.“

Kolovratové / Kolowrat

Archiv für Geschichte 49 (23.4.1824) 269–272; 50 und 51 (26.4. und 28.4.1824) 277–281; 55 (7.5.1824) 303–307; 58 (14.5.1824) 317–321; 62 und 63 (24.5. und 26.5.1824) 341–345; 66 und 67 (2.6. und 4.6.1824) 345–349

„Die Kolowrate. Von J. W. ZIMMERMANN.“

Genealogische Skizze.

(572) „Mit Unrecht wird bey historischen Untersuchungen die Sage, die mündliche Überlieferung als unstatthaft und unzureichend verworfen. Denn heiliger wohl, als gegenwärtig so oft die Schrift, war in seinen schönen Tagen des weit entfernten Alterthumes dem kaum aus der Hand der Natur hervorgegangenen Menschen das Wort, das er aus dem Munde seines Vaters erhielt, ohne Schmuck und Verzierung mit Liebe und Treue in seinem Busen aufbewahrte, und rein wieder auf seine Nachkommen forterbte. (..).“

Der Sage nach stamme dieses Geschlecht aus Kroatien.

Urkundenblatt zum Oesterreichischen Archiv 8 (1832) 29–32; 9 (1832) 34–36; 10 (1832) 38–40; 11 (1832) 41–43

„Ueber den Ursprung der Kolowrate in Böhmen. Von JOHANN KONRAD.“

Diplomatische Skizze.

Beilage 48 zur Wiener Zeitschrift 143 (29.11.1836)

„Allgemeines Notizenblatt. IV. Verschiedenes.“

„Das königl. Ober-Landesgericht von Schlesien hat die Mitglieder der Graf von Kolowrat'schen Familie, insbesondere jener der drey Linien: Liebsteinsky, Krakowsky und Nowohradsky durch öffentliche Blätter auffordern lassen, ihre Ansprüche auf die Maltheserordens-Commende zu Breslau geltend zu machen.“

Sonntagsblätter 12 (20.3.1842) 216

„Lokalzeitung. Nekrologe.“

(216) „Am 16. starb die Gemalin des Staats- und Konferenzministers Sr. Excellenz des Grafen Kollowrat.“

Kopidlansťi z Kopidlno / Kopidlansky von Kopidlno

Archiv für Geographie 125 und 126 (16. 10. und 18. 10. 1816) 519; 131 (30. 10. 1816) 541–545

„Die Ritter Kopidlansky von Kopidlno, Strzewacz und Radslaw. Von FRANZ ALOYS WACEK, bischöflichen Secretär im Gitschiner Vicariate, der k. k. mährisch-schlesischen Gesellschaft des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde correspondirendem Mitgliede, und Pfarrer von Kopidlno. Eben dieser hochverdienten Gesellschaft, zum Beweise seiner Verehrung geweiht.“
Genealogische Skizze.

z Kounic / Kaunitz

Archiv für Geographie 149 und 150 (12. 12. und 15. 12. 1817) 601–605; 151, 152 und 153 (17. 12., 19. 12. und 22. 12. 1817) 609–616

„Schatten der Vorzeit. Der große Kaunitz.“
Werdegang von Wenzel Anton Graf von Kaunitz (1711–1794).

Wiener Zuschauer 17 (8. 2. 1843) 183–184

„Rückblick in die Vergangenheit.“

Verfasser: ASTOLF

(183) „Am 2. Februar 1711 wurde Wenzel Anton Fürst v. Kaunitz-Rietberg in Wien geboren. Er stammte aus einem alten slavischen Geschlechte, das seine Ahnen bis in die fabelhaften Zeiten Czechs und der Libussa zählt und dessen Glieder schon auf dem Lechfelde gegen die Ungarn ruhmvoll gekämpft haben. (.).“

z Kravař / Krawar

Urkundenblatt zum Oesterreichischen Archiv 1 und 2 (1833) 1–8; 3 und 4 (1833) 9–16; 5 und 6 (1833) 17–24; 7 und 8 (1833) 25–32; 9 und 10 (1833) 33–40

„Mährische Urkunden des XIV. und XV. Jahrhunderts als Beyträge zur Geschichte des Geschlechtes der Kraware, mitgetheilt und erläutert von J. G. MEINERT, pens. k. k. Prof. der Ästhetik, der Mähr. k. k. Ackerbaugesellschaft Ehrenmitglied.“

Diplomatische Skizze.

S.1 ff.: „I. Brünn vom 3. März 1329.“ S.4 ff.: „II. Kromau vom 28. September 1389.“ S.17 ff.: „III. Olmütz, v. 29. September – 7. October 1309.“ S.23: „IV. Fulneck v. 16. December 1391.“ S.24 ff.: „Fulneck v. 8. September 1430.“ S.36 ff.: „VI. Fulneck vom 29. Julius 1446.“ S.37 ff.: „Nachwort.“

z Landštejna / Landstein

Archiv für Geographie 119 (2.10.1820) 483–484; 122 (9.10.1820) 595–596; 124 (13.10.1820) 503–505; 126 (18.10.1820) 511–513

„Die Burg und die Herren von Landstein. Von JOSEPH HORKY.“
Erzählt wird von der Geschichte der zwischen den Städten Zlabings, Neu-Bistrzitz und Waidhofen im Taborer Kreis, mitten unter den ehemaligen Besitzungen des altberühmten Rosenbergischen Herrenhauses gelegenen Burg.

Liechtensteinové / Liechtenstein

Erneuerte Vaterländische Blätter 54 (5.7.1817) 216

„Die Besitzungen des Fürsten Liechtenstein in Mähren, zwanzig Mahl größer als St. Helena.“

(216) „Gegenwärtig soll der Fürst Liechtenstein den sechsten Theil von Mähren besitzen, diese zum Theil sehr großen Herrschaften sind Auße, Butschowitz, Eisenberg, Eisgrub-Goldenstein, Hohenstadt, Karlsburg, Luntenburg, Ostrau, Posorzitz, Plumenau, Steinitz, Sternberg, Trübau, (Tyrnau) nebst mehreren Gütern, wie z. B. Nemochowitz, Landshut, Neuschloß, Milonitz, Mißomielitz ec., die den größeren Herrschaften einverleibt sind. Der sechste Theil von Mähren in der Größe von 69 Quadratmeilen, sein Flächenraum zehn Mahl größer als die Insel Elba, zwanzig Mahl größer als St. Helena, im Menschen-Capital 250 000 Seelen.“

Neues Archiv 17 (27.2.1829) 129–132; 19 (6.3.1829) 147–149; 20 (9.3.1829) 155–158; 21 (13.3.1829) 166–168; 23 (20.3.1829) 179–184

„Die schönen Bauten und Gartenanlagen Seiner Durchlaucht des regierenden Fürsten Johann von Liechtenstein. Von J. H***.“

Berichtet wird u. a. über den großen Garten von Eisgrub; die Sommerresidenz in Mähren; den Bau von Neuschloss auf der Herrschaft Aussee in Mähren sowie über das Adamstaler Schloss auf der Herrschaft Posoritz, erbaut nach 1806; in Wranau sei eine imposante Familiengruft erbaut worden. Weiters über die Besitzungen in der Umgebung von Wien.

Allgemeine Theaterzeitung 91 (5. 5. 1836) 363

„Neuigkeiten. Brünn, am 28. April 1836.“

Verfasser: „Von einem Augenzeugen.“

Bericht über die Beisetzung von Johann Joseph von und zu Liechtenstein, verstorben am 20. April 1836, in der Familiengruft zu Wranau.

z Lobkovic / Lobkowitz

Magazin für Zeitungsleser 11 (1816) 309–311

„IV. Notizen von genealogischen Veränderungen; im Monat Jänner.“

(310) „Den 24. starb zu Prag die Fürstinn von Lobkowitz-Raudnitz, (Carolina Maria Therese Regina geborne Fürstinn von Schwarzenberg); geb. den 7. Sept. 1775, vermählt den 2. August 1792, Mutter von 7 Kindern); in ihrem 40. Jahre.“

Wiener Moden-Zeitung 6 (8. 2. 1816) 41–43

„Die Fürstinn Caroline Lobkowitz-Raudnitz, geborne Fürstinn Schwarzenberg, gestorben zu Prag den 24. Januar 1816.“

Verfasser: E. TH. HOHLER

Nachruf. Die am 7. September 1775 geborene, am 23. Jänner d. J. verstorbene Gemahlin des regierenden Fürsten Joseph von Lobkowitz-Raudnitz sei Mutter von zehn (sic) lebenden Kindern gewesen.

Wiener Moden-Zeitung 7 (15. 2. 1816) 53–54

„Todtenfeyer am 9. Februar in der Kirche der Ursulinerinnen veranstaltet von der Gesellschaft der adeligen Frauen zu Wien, zum Gedächtniß ihrer ersten Präsidentinn, der verewigten Fürstinn Caroline Lobkowitz.“

Wiener Zeitschrift 55 (7. 5. 1825) 460

„Musikalische Privat-Unterhaltung.“

(460) „Diese wurde am 5. des verflossenen Monats, um halb 1 Uhr Mittags, im fürstlich Lobkowitz'schen Hause am Spitalplatz, von dem Violoncellisten des k. k. Hoftheaters am Kärnthnerthor, Hrn. Friedrich Wranitzky, gegeben. (.).“

Neues Archiv 27 (3. 4. 1829) 214

„Alte Inschrift auf das Lobkowitzische Wapen. (Aus dem böhmischen Titular-Buche vom Jahre 1589.)“

Verfasser: EM. TH. HOHLER

Historische Skizze.

Neues Archiv 12 (8. 2. 1830) 85–90; 15 (19. 2. 1830) 109–114; 17 (26. 2. 1830) 128–132; 19 (5. 3. 1830) 143–148

„Galerie denkwürdiger Männer des Vaterlandes. Die Lobkowitz. Von JOHANN RITTER VON RITTERSBERG.“

Genealogische Skizze.

S. 85 f.: „Vorerinnerung.“ S. 86 f.: „I. Hassenstein'sche Linie.“ S. 87 ff.: „II. Popelische Linie.“

Anmerkung: Unter dieser Rubrik erscheint in den Nummern 72–75 des Jahrganges 1829 des *Neuen Archivs* eine genealogische Skizze von Rittersberg über die „Lusignane“, in Nr. 7, 10, 11 desselben Jahrganges ist eine genealogische Skizze über die „Kneseviche“ abgedruckt.

Neues Archiv 37 (7. 5. 1830) 292

„Miscellen.“

Verfasser: G. H.

(292) „Unter den Adelichen und anderen angesehenen Männern in Spanien, die sich während der Regierung Philipps IV. und Carls II. ernstlich mit Wissenschaft und Kunst beschäftigten, macht auch Don Juan de Caramuel de Lobkowitz auf ein dankbares Andenken der Gelehrten und Kunstfreunde gerechte Ansprüche. Er wurde im Jahr 1606 zu Madrid geboren, bildete sich zu einem großen Gelehrten und wurde, nachdem er in den Cistercienserorden getreten, Abt und zuletzt Bischof. Seiner gründlichen mathematischen Kenntnisse wegen zog man ihn bey der Anlage von Festungen zu Rathe. Er starb, nachdem er Prag? (vielleicht Braga? Obwohl auch Ersteres sehr möglich ist) und andere Städte befestigt hatte, als Bischof von Vigevano im Jahr 1682. Lobkowitz hat viele Schriften hinterlassen. Sein Hauptwerk führt den Titel: «Cursus Mathematicus» und besteht aus 4 Bänden. Der dritte Band enthält die «Mathesis Architectonica» und ist auch ins Spanische übersetzt. S. «Arquitectura civil recta y obliqua considerada y dibuxada en el Templo de Ierusalen. 2 Vol. 1687. fol.» Vergl. Antonio, «Biblioth. Hisp.,» T. II. p. 669. Vielleicht ist der geehrte Herr Verfasser des Aufsatzes «Die Lobkowitz» im laufenden Jahrgange unseres «Archives» im Stande, etwas Näheres über die obigen Angaben mitzutheilen.“

Oesterreichischer Zuschauer 103 (27. 8. 1838) 1043–1044

„Rückblick in die Vergangenheit.“

Gedächtnisnotiz. Am 27. August 1462 sei Bohuslaw Lobkowitz von Hassenstein, einer der berühmtesten Klassiker des Mittelalters, geboren worden. Gedacht wird seines Wirkens.

Oesterreichisches Morgenblatt 58 (12. 10. 1838) 248

„Bazar. Popel von Lobkowitz.“

Verfasser: R.

(248) „Ein Zweig des alten, berühmten böhmischen Hauses der Herren von Lobkowitz, hatten den Namen Popel, welcher ‚Asche‘ bedeutet, angenommen. Die Sage berichtet, daß einer von den Ahnen dieses Geschlechtes die Gewohnheit gehabt habe, eine kleine Büchse mit Asche, als ein Sinnbild der Vergänglichkeit der irdischen Dinge, stets bei sich zu tragen, wodurch seine Nachfolger bewogen wurden, die Beinamen: Popel von Lobkowitz zu führen.“

Allgemeine Theaterzeitung 66 (18. 3. 1842) 300

„Feuilleton. Wiener Tagsblatt.“

S. 300: Nachricht vom Tod des Fürsten August Longin Lobkowitz am 17. März 1842 im Alter von 46 Jahren; u. a. sei er Präses der Gesellschaft der Musikfreunde des österreichischen Kaiserstaates gewesen. Gestorben sei am 15. März auch dessen Tante, Gräfin Kolowrat, geborne Gräfin Kinsky, im Alter von 62 Jahren.

Sonntagsblätter 12 (20. 3. 1842) 216

„Lokalzeitung. Nekrologe.“

(216) „(.); am 17. morgens $\frac{3}{4}$ 5 [starb] der Fürst Longin Lobkowitz.“

Allgemeine Theaterzeitung 299 (15. 12. 1842) 1315

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 15. December“

(1315) „Am 15. December 1816 starb zu Wittingau in Böhmen Joseph Fürst von Lobkowitz, k. k. geh. Rath und General-Major.“

Sammler 191 (30. 11. 1843) 771

„Feuilleton. Adelszeitung.“

Verfasser: C.

Über die Wappendevise der Fürsten von Lobkowitz, welche laute: „Popel ghem a popel budu / Asche bin ich, Asche werd' ich.“

Morzin

Humorist 301 (17. 12. 1846) 1211–1212

„Konversations-Lexikon des Tages. Prager Mittheilungen.“

(1211) „Der Tod hat mehrere Ehrenmänner aus unserer Mitte geholt. Seine Excellenz Moritz Grafen von Morzie (sic), Grandpriors der Maltheser, der das hohe Alter von 92 (sic) Jahren erreichte. (..).“

Anmerkung: Es handelt sich wohl um Karl Borromäus Graf von Morzin (1756–1846). Ich verdanke diesen Hinweis Moritz Csáky.

Nimptsch

Wiener Zeitschrift 126 (25. 6. 1846) 503

„Feuilleton. Provinz-Kaleidoskop. Böhmen.“

(503) „Auf der gräflich Nimptschen Herrschaft Geyersberg im Riesengebirge, sind bereits 7 Spinnschulen errichtet worden, und der Kaufmann Schubert besorgt den Verschleiß so, daß die Spinner für ihr Garn dasselbe in Conventions-Münze erhalten, was sie sonst in Wiener Währung bekämen.“

Obešlík z Lipultovic / Obesslik von Lipultowicz

Oesterreichisches Morgenblatt 89 (27. 7. 1839) 354

„Wapenbilder und Schildsagen. Neue Folge. (..).“

IX. Der Lindwurm der Obešlike.“

Verfasser: REALIS

Historische Miszelle.

z Pernštejna / von Pernstein

Allgemeine Theaterzeitung 260 und 261 (30. 10. und 1. 11. 1841) 1145

„Feuilleton. Wiener Tagsblatt. Am 30. October.“

(1145) „Am 30. October 1587 starb in Prag Wratislaw von Pernstein, oberster Kanzler, im Königreiche Böhmen. Er wurde 1520 zu

Groß-Meseritsch in Mähren geboren, studierte an den Universitäten zu Wien und Prag, und erwarb sich um den Staat und die Wissenschaften viele Verdienste.“

Pešík z Komárova / Peschik von Komarow

Oesterreichisches Morgenblatt 41 (6. 4. 1839) 163

„Wapenbilder und Schildsagen. Neue Folge. (..).

IV. Der gebrochene Fuß der Peschik von Komarow.“

Verfasser: REALIS

Historische Miszelle.

Pötting und Persing

Archiv für Geographie 104 (30. 8. 1822) 559–560

„Miscellen.“

(559) „In der Bibliothek des Herrn Grafen Ludwig von Pötting und Persing zu Budissau in Mähren befindet sich ein Manuscript vom Jahre 1571, die Stammgeschichte des Hauses Pötting enthaltend. (..).“

Dem voraus gehe eine allgemeine Chronik der Ereignisse. Daraus wird zitiert.

Přepický z Rychmburku / Przepitzky von Richenburg

Archiv für Geographie 91 (31. 7. 1818) 358–359

„Die mährischen Sonderlinge.“

Über Johann Wenzel Przepitzky Freyherr von Riechenburg († 1765), der Letzte seines Hauses.

Příchovští z Příchovic / Przychowsky von Przychowicz

Allgemeine Theaterzeitung 89 (14. 4. 1842) 399

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 14. April.“

(399) „Am 14. April 1793 starb zu Prag Anton Peter Graf von Przychowsky, Erzbischof zu Prag und Primas des Königreiches

Böhmen ec. Er wurde den 28. August 1707, zu Schweißing im Pilsner Kreise, geboren.“

Pruskovský z Pruskova / Proskowsky von Proskau

Archiv für Geographie 67 und 68 (3.6. und 5.6.1816) 275–278

„Die Freyherrn Proskowsky von Proskau als Dynasten von Stara. Biographisch-genealogische Skizze von FRANZ ALOISIUS WACEK, bischöflichem Vicariatssecretär und Pfarrer von Kopidlno.“

Genealogische Skizze.

(275) „Unter die vielen, mitunter berühmten Dynasten, die auf Altenburg (böhmisch ‚Stara‘) saßen, gehören auch die Freyherrn Pruskowsky von Proskau, aus welchem Geschlechte der Baron Georg das Altenburger Schloß neu aufbauen ließ, wie es die lateinische Aufschrift ob dem Einfahrtsthore beweiset. (.).“

von Redern

Taschenbuch für die vaterländische Geschichte 6 (1825) 145–149

„V. Ritter Melchior von Redern zu Ruppertsdorf, Freyherr auf Friedland und Seidenberg, kaiserlicher Hofkriegsraths-Präsident und Feld-Marschall.“

Verfasser: J. RITTER VON RITTERSBERG

Historische Skizze.

(135) „Berühmt und durch große Besitzungen mächtig war im sechzehnten Jahrhundert das adeliche Geschlecht der Redern in Böhmen, eine Seitenlinie des Stammhauses Ruppertsdorf in Schlesien. (.).“

Rohanové / Rohan

Allgemeine Theaterzeitung 191 (11. 8. 1846) 76; 198 (19. 8. 1840) 792

„Feuilleton. Unglücksfälle. (Fürst Rohan – todt.)“

(764) „Aus Prag wird der Redaction der «Wiener Allgemeinen Theaterzeitung» geschrieben. Am 5. August Abends zwischen 8–9 Uhr ertrank in der hiesigen Militärschwimmschule der Fürst Benjamin Rohan bei einem Barrieresprung, den er als langgeübter Springer und Schwimmer ohne Beihilfe eines Anhaltspunctes machte. (..).“ Prag sei tief betroffen über dieses Unglück.

Wiener Zeitschrift 166 (20. 8. 1846) 663

„Feuilleton. Provinz-Kaleidoskop. Prag.“

(663) „Der Tod des Fürsten Benjamin Rohan, der am 5. d. M. in der k. k. Militärschwimmschule ertrank, hat ein allgemeines Gefühl der Trauer erweckt, da er bei Alt und Jung, bei Hoch und Niedrig, wegen seiner Leutseligkeit und Wohlthätigkeit allgemein beliebt war. – Die Familie der Fürsten von Rohan ist überhaupt seit einiger Zeit durch rasch auf einander folgende Todesfälle schmerzlich heimgesucht worden.“

Humorist 304 (21. 12. 1846) 1127

„Konversations-Lexikon des Tages. Provinz-Kontrolle. Prag.“

(1227) „Der Tod des Fürsten Viktor von Rohan, Chef dieses berühmten Hauses, welcher am 10. Dezember auf dem Schlosse Sychraz starb, erregte hier viele Theilnahme. Chef des Hauses ist nun der kunstsinnige Prinz Camill Rohan. (..).“

z Rožmberka / Rosenberg

Archiv für Geographie 61 und 62 (20. 5. und 22. 5. 1816) 251–256; 63 und 64 (24. 5. und 27. 5. 1816) 258–261; 103 und 104 (26. 8. und 28. 8. 1816) 428

„Zavisch von Rosenberg, Sohn Budivogs, Dynasten von Welisch. Biographisch-historische Skizze von FRANZ ALOISIUS WACEK, bischöflichen Vicariatssecretär und Pfarrer von Kopidlno.“

(251) „Nicht so leicht findet man in der Geschichte des böhmischen Adels ein Geschlecht, das schon so früh zum Besitze eines so ungeheuern Reichthums und einer so großen Macht gelangt wäre, als das berühmte Geschlecht der Rosenberge. Im Anfange des dreyzehnten Jahrhunderts, unter der Regierung Przemisl Ottokars, Königs von Böhmen, theilte sich dieser edle Stamm bereits in viele Äste, nämlich die von Crummau, Landstein, Neuhaus oder Neuschloß (Gindrichuw Hradec), Aust und Straz. (.).“

Erneuerte Vaterländische Blätter 68 (26. 8. 1818) 269–270

„Gepräge bey den Begräbnissen der Großen Böhmens im sechzehnten Jahrhunderte. (Aus der Prager nichtpolitischen Zeitung.)“

Schilderung des Leichenzuges von Wilhelm Ursin, Regierer des Hauses von Rosenberg, des Königreichs oberster Burggraf, vom 26. Oktober 1592.

Erneuerte Vaterländische Blätter 43 (27. 5. 1820) 172

„Ueber den letzten Sprossen des berühmten Geschlechts der Herren von Rosenberg in Böhmen.“

Verfasser: D. v. H.

Über Peter Wok von Rosenberg und seine Hofhaltung.

Conversationsblatt 5 (17. 1. 1821) 49–54; 6 (20. 1. 1821) 62–66

„Die Familie der Herren von Rosenberg; und die sogenannte weiße Frau Berchta v. Lichtenstein, geborne Rosenberg.“

Verfasser: DR. K. v. H-M-G

Genealogische Skizze.

Archiv für Geschichte 55 (9. 5. 1825) 382–383

„Zawisch von Rosenberg.“

Historische Belege, wonach er nicht ein Bruder des Wok von Rosenberg sei, sondern der Sohn eines Vetters.

Archiv für Geschichte 5 und 6 (11. 1. und 13. 1. 1826) 25–31; 8 und 9 (18. 1. und 20. 1. 1826) 41–42; 10 (23. 1. 1826) 49–55

„Der böhmische Reichs-Baron, Gubernator seines Hauses, Oberst-Burggraf und Ritter des goldenen Vließes: Wilhelm von Rosenberg. Von M. M.“

Biographische Skizze.

S. 25: „Einleitung.“ S. 25 f.: „1. Seine Ältern und Geschwister.“ S. 26 f.: „2. Seine Geburt und Jugend.“ S. 27 ff.: „3. Seine Ämter und Wür-

den.“ S. 30 f.: „4. Seine Gattinnen.“ S. 41 ff.: „5. Sein Reichthum und Aufwand.“ S. 45 f.: „6. Sein Tod und Leichenbegräbniß.“ S. 46 f.: „7. Sein Grabmahl.“ S. 49 ff.: „8. Seine Urkunden.“ S. 51 ff.: „9. Seine Münzen und Abbildungen.“

Wiener Zeitschrift 34 (20. 3. 1827) 271–274; 35 (22. 3. 1827) 277–280

„Aus einer handschriftlichen, in der Strahöfer Stiftsbibliothek zu Prag enthaltenen ›Chronica Rosenbergica›. Memorabilien aus dem Leben des Herrn Petri Wock von Rosenberg, ultimi dieses gefürsteten Hauses, welches vor 200 Jahren erlöschte.“
Genealogische Skizze.

Neues Archiv 37 (8. 5. 1829) 295–296; 44 (1. 6. 1829) 343–344; 64 (10. 8. 1829) 503–504; 75 (17. 9. 1829) 591–592; 102 (21. 12. 1829) 806–808; 6 (18. 1. 1830) 44; 14 (15. 2. 1830) 107–108

„Archivalisches Urkunden- und Gedenkbuch. Original-Urkunden, die Bertha von Rosenberg oder die sogenannte ‚weiße Frau‘ betreffend. (Aufbewahrt im fürstlich Schwarzenberg’schen Archive zu Wittingau in Böhmen.)“

Verfasser: CARL AUGESKY

Wortlaut von 22, meist aus dem Böhmischem übersetzten Urkunden.

Neues Archiv 6 (18. 1. 1830) 44; 14 (15. 2. 1830) 107–108

„Archivalisches Urkunden- und Gedenkbuch für Vaterlandskunde und Geschichte. Original-Urkunden, die Bertha v. Rosenberg oder die sogenannte weiße Frau betreffend.“

Abdruck dreier Dokumente, u. a.:

(44) „16. «Frau Bertha benachrichtigt ihren Bruder Heinrich von der vorhablichen Heirath ihres Schwagers mit der Bitte um seinen Besuch.» (Aus dem Böhmischem übersetzt.)“

Oesterreichisches Morgenblatt 109 (11. 9. 1839) 434

„Wapenbilder und Schildsagen. Neue Folge. (..).

XII. Die Rosen der Rosenberge.“

Verfasser: REALIS

Historische Miszelle.

Oesterreichische Blätter 71 (24. 3. 1847) 281–283; 72 (25. 3. 1847) 286–288

„Mittheilungen zur Geschichte und Topographie. Zusammengestellt von J. CHMEL. Auszug aus dem Urbario der Herrschaft Rosenberg V. O. M. B. vom Jahre 1659. *Von dem Alter und Gelegenheit, wie auch von den gewesten Inhabern und anderer Beschaffenheit des Schlosses und Herrschaft Rosenberg.*“

z Rýzmburka / Riesenburg

Archiv für Geographie 8 und 9 (19. 1. und 21. 1. 1818) 36

„Literarische Anfrage und Notizen.“

Verfasser: H.

(36) „Außer den drey gleichnamigen Geschlechtern von Riesenburg, die sich durch die Beynahmen Theobaldiczky, Liczek und Raschin unterschieden, gab es noch ein viertes uredles Herrenhaus dieses Nahmens in Böheim, das lange vor der Existenz obiger drey Geschlechter blühte, und deren Glieder sich bald de Ossek, de Bilin, bald de Lessten nannten. Dieses übergehen nun beyde Orakel der böhmisch-mährischen Genealogen, Paproczy und Balbin fast gänzlich, und Cosmas von Prag gibt allein einige wenige, aber interessante Kunden über diese Herren, die in dem dreyzehnten Jahrhundert auch in Mähren begütert waren. (. .).“

Gefragt wird nach dem Wappensiegel dieses Herrenhauses.

Salmové / Salm

Archiv für Geographie 126, 127 und 128 (20. 10., 23. 10. und 25. 10. 1815) 519–530; 129 und 130 (27. 10. und 30. 10. 1815) 531–536

„Der Waffenbrüder, Erretter Wiens, Andenken in Raitz vereinigt.“

Historische Skizze. Über die Verdienste von Graf Niklas Salm-Reifferscheid 1529, die Naturwunder von Raitz und seiner Umgebung, die Besitzungen des Hauses Salm und dessen berühmte Sprossen.

Schaffgotsche / Schaffgotsch

Oesterreichisches Morgenblatt 50 (26. 4. 1843) 200

„Geschichtliche Merkwürdigkeiten. Von MORIZ BERMANN. (Wapen der Grafen von Schaffgotsche.)

Historische Miszelle.

Schwarzenberkové / Schwarzenberg

Sammler 65 (23. 4. 1814) 260

„Notitzen. Dichtkunst.“

(260) „Am 13. April, als dem Geburtstage des k. k. Feldmarschalls, Fürsten Carl zu Schwarzenberg, wurde nachstehendes von Herrn Passy verfaßtes Gedicht auf dem ständischen Theater zu Prag von Herrn Bayer declamirt, und mit großem Beyfalle aufgenommen. (..).“

Es folgt der Wortlaut.

Archiv für Geographie 92 (2. 8. 1819) 365–368

„Dem Durchlauchtigsten, Hochwürdigsten Herrn Ernst Fürsten von Schwarzenberg, Herzog von Krumau ec. ec. bey seinem am 24. März gehaltenen feyerlichen Einzuge in das Bisthum von Raab. Gesungen von LAURENZ HOHENEGGER, Doctor, und emeritirtem königlichen Professor der Theologie, Professor des bischöfliches Marktes Kroisbach.“

Gelegenheitsgedicht.

Erneuerte Vaterländische Blätter 103 (25. 12. 1819) 404

„Sorgfalt des Herrn Fürsten von Schwarzenberg Durchlaucht um die Vaterlandsgeschichte, und dessen Archivar von Hohenstög zu Wittingau in Böhmen.“

(404) „Das (..) vormahls G. v. Rosenbergische Haupt-Archiv enthält sehr schöne, wichtige und für Böhmen sehr interessante Daten aus dem zehnten Jahrhundert und viele Materialien für die Vaterlandskunde, ja selbst auch Begebenheiten von jüngerer Zeiten, welche allerdings bekannt zu werden verdienen. (..).“

Erneuerte Vaterländische Blätter 11 (5. 2. 1820) 43–44

„Genealogische Gallerie des österreichischen hohen Adels im Jahre 1820.“

S. 43 f.: „Schwarzenberg. (Katholisch). (..).“

(44) „Die hochfürstlich Schwarzenbergische Hauskanzley, Haupt-Casse, Buchhalterey und Registratur befindet sich zu Wien im Schwarzenbergischen Hause auf dem Mehlmarkte Nr. 1118 im ersten Stocke.“

Conversationsblatt 28 (7. 4. 1821) 329–332

„Die Fürsten von Schwarzenberg.“

Verfasser: C....s.

Genealogische Skizze.

Allgemeine Theaterzeitung 215 (28. 10. 1834) 861–862; 216 (29. 10. 1834) 865–866

„Neuigkeiten. Aus Winterberg in Böhmen.“

Verfasser: „Ein Augenzeuge.“

Bericht über den Empfang des Fürsten Johann Adolf von Schwarzenberg und seiner Gemahlin am 22. 9. d. J.

Oesterreichisches Morgenblatt 41 (20. 8. 1836) 174

„Wapenbilder und Schildsagen von REALIS. (..).“

11. Der Rabe der Schwarzenberge.“

Historische Miszelle.

Allgemeine Theaterzeitung 75 (29. 3. 1842) 340

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 29. März.“

(340) „Am 29. März 1598 erhielten die Schwarzenberge, durch ihre Tapferkeit bei der Eroberung von Raab, die Raben in ihr Schild, und am 29. März 1814, als Karl Fürst von Schwarzenberg vor Paris erschien, wurde das Wapen mit Oesterreichs Herzschild geschmückt.“

Allgemeine Theaterzeitung 121 (21. 5. 1842) 537; 124 und 125 (25. 5. und 26. 5. 1842) 560

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 22. Mai.“

(537) „Am 22. Mai 1799 wurde Johann Adolf Fürst von Schwarzenberg, erster Majoratsherr des fürstl. Hauses, gefürsteter Landgraf zu Klettgau, Graf zu Sulz, Herzog von Krumau, Graf von Illerei-

chen ec., zu Wien geboren. Er folgte seinem Vater Joseph Johann Nepomuk Fürst von Schwarzenberg. 19. Dec. 1833. Der zweite Majoratsherr, Friedrich Karl von Schwarzenberg, ist den 30. Sept. 1799 geboren und ein Sohn des verstorbenen Feldmarschalls Karl Fürsten von Schwarzenberg, welcher 1814 von Kaiser Franz eine Herrschaft in Ungarn als Belohnung für seine ruhmvollen Waffenthaten erhielt.“

Sonntagsblätter 40 (2. 10. 1842) 718–719

„Notizenblatt. Neue Bauten in Böhmen.“

Quelle: *Ost und West*.

Mitteilung, dass sich der Fürst Schwarzenberg mit dem Plan trage, an Stelle seines Schlosses Frauenberg nächst Budweis ein neues prachtvolles Bauwerk aufführen zu lassen.

Beilage zu den Sonntagsblättern 12 (25. 12. 1842) 934

„Notizenblatt. Ein Werk von Canova in Böhmen.“

Auf dem fürstlich Schwarzenberg'schen Schloss zu Wittingau befindet sich ein Grabmonument, zwei Gestalten (Justitia und Ceres) darstellend; Teile seien noch in Kisten verpackt. Es sei dies wohl sein einziges Werk in Böhmen.

Allgemeine Theaterzeitung 4 und 5 (5. 1. und 6. 1. 1843) 17

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(17) „Am 5. Jänner 1732 starb Adam Fürst von Schwarzenberg, Herzog zu Krumau. Er befand sich mit Kaiser Karl VI. auf der Jagd bei Brandeis, in Böhmen, und wurde von ihm zufälliger Weise tödtlich verwundet. Er gab nach einigen Stunden den Geist auf.“

Oesterreichische Blätter 36 (25. 3. 1845) 288

„Aus Zeitschriften. Jänner. Kunst und Alterthum.“

Quelle: (*Bohemia I.*)

(288) „Eine Sammlung von Jagdgemälden befindet sich auf des Fürsten v. Schwarzenberg Jagdschloß Wohrad der Herrschaft Frauenberg in Böhmen.“

Wiener Zeitschrift 126 (25. 6. 1846) 503

„Feuilleton. Provinz-Kaleidoskop. Böhmen.“

(503) „Die Besitzungen des regierenden Fürsten von Schwarzenberg (welcher außerdem noch in Oesterreich, Steiermark und Baiern 22 Herrschaften und Güter besitzt!) in 5 Kreisen, nehmen einen Flä-

chenraum von 78 Quadratmeilen ein, und zählen 46 Herrschaften und Güter mit 234 022 Einwohnern, 10 Städten, 22 Märkten, 900 Dörfern und 189 Meierhöfen. Das Personale dieser Besitzungen bildet eine Zahl von 5 923 Individuen.“

Oesterreichisches Morgenblatt 95 (10. 8. 1846) 380

„Feuilleton. Künstlerischer Wegweiser. (Ein Standbild des Fürsten Schwarzenberg.)“

(380) „Joseph Max in Prag arbeitet an einem überlebensgroßen Standbilde des Siegers bei Leipzig, Carl Fürsten von Schwarzenberg, das seiner Vollendung naht und vortrefflich zu werden verspricht.“

Oesterreichisches Morgenblatt 21 (17. 2. 1847) 84

„Feuilleton. Omnibus. (Eine der großartigsten Neubauten in Böhmen)“

(84) „ist das fürstl. Schwarzenberg'sche Schloß sammt Nebengebäude in Frauenberg, nächst Budweis, welches im künftigen Jahre vollendet sein und dritthalb Millionen Gulden C. M. kosten soll.“

Šlikové / Schlik

Archiv für Geographie 86 und 87 (17. 7. und 19. 7. 1816) 349–352

„Prolegomenon zu einer Genealogie überhaupt, und jener des hochgräfl. Schlik'schen Hauses insbesondere. Von FRANZ ALOISIUS WACEK, bischöflichen Vicariatssecretär und Pfarrer von Kopidlno.“

(352) „Am Schluß dieses Prolegomenons müssen wir erinnern, daß schon der berühmte, um die böhmische Geschichte und Archäologie so sehr verdiente Jesuit Balbin den Vorsatz hatte, eine Stemmatographie des hochgräfl. Schlik'schen Hauses zu schreiben, wie er es in dem oben angeführten böhmisch-genealogischen Tabularium aussagt; denn die vielen rühmlichen Thaten der Schlike gestatteten ihm nicht, von ihnen nur eine gedrängte Skizze, was er sich vornahm, zu entwerfen, weßwegen er sich ihre ausführliche Darstellung für eine specielle Geschichte des Schlik'schen Hauses vorbehalten hatte. (. .).“

Archiv für Geschichte 79 (3. 7. 1826) 417–421; 80 und 81 (5. 7. und 7. 7. 1826) 425–429; 83 und 84 (12. 7. und 14. 7. 1826) 444–448; 86 und 87 (19. 7. und 21. 7. 1826) 458–463; 88 (24. 7. 1826) 470–472

„Materialien zur Ahnentafel des Schlikischen Hauses von 1375 bis 1824. Von FRANZ ALOISIUS WACEK, bischöflichen Notar, Secretär und Dechant in Kopidlin.“

S. 417 f.: „Ursprung des edlen Schlikischen Hauses. Heinrich Schlik, Ritter von Lazan.“ S. 419 f.: „Der Schliken Geschlecht.“ S. 419 ff.: „Kaspar von Schlik.“ S. 429: „I. Die Falkenauische Linie.“ S. 444 ff.: „II. Ellbognische Linie.“ S. 446 ff.: „III. Schlakenwertische Linie.“ S. 470 ff.: „Urkundlicher Nachtrag.“

Archiv für Geschichte 112 (18. 9. 1826) 600

„Nachtrag zur Ahnentafel des Hauses Schlick, – ein äußerst merkwürdiger Wapenbrief Kaiser Siegmunds für Caspar und Heinrich Schlick auf der Reise durch England gegeben.“

Wortlaut des Dokumentes.

Stadionové / Stadion

Wiener Zuschauer 134 (22. 8. 1846) 1070

„Aus unserer Zeit. (Chodenschloß, in Böhmen.)“

Quelle: (*Prag. Ztg.*)

(1070) „Auf der den Grafen Rudolf und Friedrich von Stadion gehörigen vereinigten Herrschaften Kauth und Chodenschloß, Klattauer Kreises in Böhmen, bildete sich am 7. August (.) eine Windhose. (.)“

Über den entstandenen Schaden.

Štampachové ze Štampachu / Kager von Stampach

Intelligenzblatt zu den Annalen 26 (Juli 1804) 11–13

„Nekrologie.“

S. 12: Mitteilung, dass am 22. Februar 1804 Franz Xaver (sic) Kager, Graf von Stampach, einer der edlesten Männer von Böhmen, gestorben sei.

ze Šternberka / Sternberg

Beilage 9 zur Wiener Zeitschrift 25 (28.2.1832)

„Allgemeines Notizenblatt. V. Verschiedenes.“

„Die große, von dem in Prag verstorbenen Grafen v. Sternberg-Manderscheid hinterlassene Kupferstich- und Handzeichnungen-sammlung, welche eben so zahlreich als gut geordnet ist, wollen die Erben des Besitzers unzertrennt verkaufen. Die Sammlung ist in 212 Portofeuilles von drey verschiedenen Größen aufbewahrt, in welchen sich nicht weniger als 72 090 Blätter befinden. Die Zahl der Zeichnungen beträgt 450, wobey eine von Raphael besonders verkauft wird.“

Allgemeine Theaterzeitung 12 (14.1.1842) 56

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 14. Jänner.“

(56) „Am 14. Jänner 1380 starb in Magdeburg Albrecht Graf von Sternberg, Erzbischof von Magdeburg und Primas des deutschen Reiches. Er war früher Domdechant in Olmütz, dann Bischof von Schwerin, endlich Bischof von Leitomischl. Er lebte jedoch beinahe stets am Hofe Karl IV., und gehörte zu seinen vertrautesten Räthen.“

Allgemeine Theaterzeitung 85 (9.4.1842) 382–383

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 10. April.“

(382) „Am 10. April 1623 starb Adam von Sternberg auf Bechin, Oberstburggraf in Böhmen, geschätzt als einer der größten Redner seiner Tage, und ausgezeichnet durch die vortrefflichsten Eigenschaften seines Geistes und Herzens.“

Allgemeine Theaterzeitung 276 (18.10.1842) 1216

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 18. November.“

(1216) „Am 18. November 1521 starb Ladislaus von Sternberg auf Bechin, ein allgemein geschätzter Staatsmann, welchen König Wladislaw zum obersten Verwalter des Königreiches Böhmen, und zum bevollmächtigten Beschützer und Vormund des Königs Ludwig und der Prinzessin Anna einsetzte, wenn er vor ihrer Großjährigkeit mit Tod abgehen sollte. Er hat sich auch als Beschützer und Beförderer der Künste und Wissenschaften einen besonderen Namen erworben.“

Strachovský ze Strachovic / Strach(o)witz

Beilage zu den Sonntagsblättern 8 (4. 9. 1842) 648

„Notizenblatt. Neue gothische Kirche in Mähren.“

Der Architekt Ernst sei vom Grafen Strachowitz beauftragt worden, eine gothische Kirche in Schebetau, im Olmützer Kreis, zu bauen. Am 26. Juli habe die Einweihung stattgefunden; die Skulpturen stammten vom Tiroler Bildhauer Pendl.

Sammler 156 (29. 9. 1842) 649

„Feuilleton. Aus der Kunstwelt. (Neue gothische Kirche in Mähren.)“

(649) „Dem durch vielfache Reisen in Italien und seine Studien ausgezeichneten Architekten Herrn Ernst wurde vom Grafen Strachowitz der Auftrag ertheilt, eine gothische Kirche in Schebetau im Olmützer Kreise zu bauen. Dieselbe ragt auf einer Anhöhe aus der Mitte von Eichen und Föhren bereits empor und ist, der heil. Anna gewidmet, eingeweiht worden. Der Bau, dessen Pläne und Modelle wir gesehen haben, ist voll Geschmack und Geist. Der Maler Hr. Karl Mayer hat das Altarblatt und die 12 Apostel auf Goldgrund gemalt, der Tyroler Bildhauer Hr. Pendel die Sculpturen geliefert. Das Ganze ist ein schönes Monument für den jungen und talentreichen Künstler.“

Sweerts-Sporck

Intelligenzblatt 7 zu den Annalen (März 1803) 59–60

„V. Nekrologie.“

(59) „Am 4. Hornung 1803 starb in Prag einer der hoffnungsvollsten Cavaliere, Hr. Philipp Graf von Sweerts und Spork, alt 22 Jahre, an einer Lungenentzündung. Mit seltenen Talenten verband er eine rastlose Verwendung und machte dadurch glänzende Fortschritte in den Wissenschaften. Gleich ehrwürdig war er von Seite seines moralischen Charakters. Multis ille bonis flebilis occidit, nulli flebilior als seinem Vater, dem würdigen Landrechtspräsidenten in Tarnow. (..).“

Allgemeine Theaterzeitung 76 (30. 3. 1843) 348

„Feuilleton. Oestreichisch-historisches Tagsblatt.“

(348) „Am 30. März 1738 starb Franz Anton Graf von Spork, ein vorzüglicher Beschützer der Künste und Wissenschaften in Böhmen. Er besaß eine der größten Büchersammlungen.“

Tetourové z Tetova / Tetaur von Tetova

Erneuerte Vaterländische Blätter 85 (21. 10. 1820) 330–332;
86 (25. 10. 1820) 341–343

„Über Familiengeschichte überhaupt, und insbesondere über jene der tapfern Baronen Tettaur von Tettova. Von A. R. NAMESTNIK.“
Genealogische Skizze.

Thunové / Thun

Archiv für Geographie 3 (1801, 1. Bd.) 171–175

„Nachricht von der gräflich Thunischen in Böhmen gelegenen Fideikommiß-Herrschaft Schusnitz. Von FREYHERRN J. M. v. LICHTENSTERN.“

Die Herrschaft befinde sich seit 139 Jahren im Familienbesitz. Die zur Herrschaft zählenden 31 Ortschaften werden genannt, die jeweiligen Zahlen zu Häusern und Bewohnern angeführt.

Humorist 70 (23. 3. 1847) 279

„Konversations-Lexikon des Tages. Provinz-Kontrolle.“

(279) „Tetschen an der Elbe. Im hiesigen gräflich Thun'schen Schlosse befindet sich eines der größten Kamelienhäuser in Böhmen. An 800 Sorten Kamelien stehen nun in schönster reichster Blüte, und es gewährt einen wahrhaft bezaubernden Anblick, wenn man sich in dieser noch so frostigen Jahreszeit in ein südliches Paradies versetzt sieht. Alle Wege im Schlosse sind mit Hyacinthen in den verschiedensten und prachtvollsten Varietäten, mit Tulpen, Maiblumen, Coreen, Azaleen, Primeln u. s. w. gleichsam eingesäumt und vermischen ihre Wohlgerüche mit jener der üppigen Daphne odora, die sich wie ein Geländer an zwei große, über tausend Blüten weisende Kameliengruppen anschmiegt.“

Valdštejnové / Waldstein

Anmerkung: Hinweise auf Beiträge über den Herzog von Friedland → Abschnitt „Wallenstein und der Dreißigjährige Krieg“.

Archiv für Geographie 123 und 124 (14. 10. und 16. 10. 1822)
658–660

„Graf Waldstein und Casanova.“

Verfasser: RITTGRAFF

(658) „Casanovas Memoiren sind nunmehr im Besitze der Literatur. (..) Wie Graf Waldstein und Casanova bekannt wurden, und über die Lebensweise des Letztern erzählt de Ligne (im 15. Band seiner *Oeuvres mêlées en prose et en vers*) Nachfolgendes. (..).“

Humorist 43 (1. 3. 1839) 171; 48 (8. 3. 1839) 192

„Album. Prager Salon.“

S. 171: In einer Korrespondenznachricht vom 25. Februar 1839 wird über eine humoristische Vorlesung von M. G. Saphir berichtet, welche im großen Saal des gräflich Waldstein'schen Palastes stattgefunden habe.

S. 192: Korrespondenzbericht vom 8. März 1839. Auf allgemeinen Wunsch sei eine zweite Vorlesung abgehalten worden.

z Vartemberka / Wartenberg

Archiv für Geographie 105 (30. 8. 1816) 429–435

„Johann von Wartenberg oder Jeßko von Strazie. Biographisch-historische Skizze von FRANZ ALOISIUS WACEK, bischöflichen Vicariatssecretär und Pfarrer von Kopidlno.“

Genealogische Skizze. In der Einleitung verweist der Verfasser auf seine bereits publizierten Biographien berühmter Männer im *Hesperus* und im *Archiv*. Auch habe sich 1784 in Prag eine achtbare Gesellschaft gebildet, welche kurze Lebensbeschreibungen berühmter Männer in 6 Heften herausgegeben habe.

Vlček / Wilczek

Allgemeine Theaterzeitung 303 (19. 12. 1846) 1211

„Feuilleton. (Buntes aus der Zeit.) (Die Grafen Wilczek.)“

Verfasser: N.

Historische Miszelle.

(1211) „Eine der ältesten und ein durch fast alle Glieder berühmtes gräfliches Geschlecht in Oesterreich, ist jenes der Wilczek. Dieses ausgezeichnete Geschlecht hat mehrere Jahrhunderte in Polen und Schlesien geblüht. (..).“

Vratislavové z Mitrovic / Wratislaw von Mitrowitz

Allgemeine Theaterzeitung 101 (23. 8. 1825) 413–414; 102 (25. 8. 1825) 417–418; 103 (27. 8. 1825) 421–422; 104 (30. 8. 1825) 425–426; 105 (1. 9. 1825) 429–430

„Wenzel Wratislaw, Freyherr von Mitrowic. Mitgetheilt von W. A. GERLE.“

Biographische Skizze; der Sohn des Stefan Wratislaw, Freiherr von Mitrowitz, zähle zu den interessanten Reisenden seiner Zeit.

z Vřesovic / Wrschowetz

Archiv für Geschichte 52 (30. 4. 1828) 273–275; 53 (2. 5. 1828) 277–280; 54 (5. 5. 1828) 281–285

„Das Geschlecht der Wrssowez. Eine historische Skizze. Von ALYOS MANIAK.“

Historische, quellengestützte Abhandlung.

ze Žerotína / Zierotin

Archiv für Geographie 96 und 97 (11. 8. und 14. 8. 1815) 391–395; 100 und 101 (21. 8. 1815) 413–414

„Die Zierotine.“

Verfasser: „FRANZ XAV. RICHTER, Professor der Geographie, Geschichte und Erziehungskunde zu Brünn.“

Genealogische Skizze.

(391) „Die allgemeine Sage von dem hohen Alterthume des Zierotinischen Hauses wird durch eine Reihe von Schriftstellern, allgemein geachteten Historikern und Genealogen bestätigt, welche entweder geflissentlich oder nur im Vorbeygehen der Zierotine erwähnen. (. .).“

Entsprechende Geschichtsquellen werden angeführt.

Archiv für Geographie 128 (25. 10. 1822) 687–688

„Miscellen.“

Merkwürdiges Testament der im Jahre 1670 verstorbenen Elisabeth Juliana Herrinn von Zierotin, gebornen von Opperßdorf.“

Historische Skizze.

Oesterreichische Blätter 1 (1. 1. 1846) 7–8

„Notizen. Geschichte.“

Quelle: (*Moravia* 122.)

Genealogische Skizze über „das edle Geschlecht der Grafen Žierotin“.

NACHRICHTEN ÜBER STAATSDIENER

Anmerkung: Weitere biographische Notizen wurden im Kapitel „Bildungsinstitutionen“ erfasst. (→ Kap. „Gelehrte“: → „Nachrichten über das Wirken von Gelehrten und von Männern des öffentlichen Lebens, deren Auszeichnungen und Ableben“ / → Kap. „Nachrichten über Ärzte“); Hinweise auf neu hinzugewählte Mitglieder gelehrter Gesellschaften → Unterkapitel „Gelehrte Gesellschaften und Vereine“. Hinweise auf Professoren und Lehrende → Unterkapitel „Schulanstalten und Bildungsangebot.“

Intelligenzblatt zu den Annalen (August 1808) 64–66

„Beförderungen, Belohnungen, Ehrenbezeugungen.“

S. 64: Nachricht, dass anlässlich der Vermählungsfeier Sr. k. k. apostol. Majestät Franz I. Se. Durchlaucht der Erzbischof von Böhmen das Großkreuz des neu gestifteten St. Leopoldordens an Wilhelm Florentin Fürst von Salm-Salm, Kanzler der Karl-Ferdinandeischen Universität in Prag, überreicht habe. Bei dieser Gelegenheit hätten Orden des goldenen Vlieses Johann Rudolph Graf von Chotek und Rudolf Graf von Wrba erhalten.

S. 65: Das Großkreuz des k. ungarischen St. Stephansordens erhalten hätten Joseph Graf von Wallis, Oberstburggraf und Gubernialpräsident von Prag; den kais. österreichischen St. Leopoldorden Joseph Graf von Wratislaw, Ehrenmitglied der k. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften; das Kommandeurkreuz des kais. österreichischen St. Leopoldordens habe Graf Franz von Deym erhalten, der 1805 bei der Brotnot im Riesengebirge geholfen habe.

Joseph Christian Auracher von Aurach (1756–1831)

Allgemeine Theaterzeitung 312 (30. 12. 1842) 1368

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt.“

(1368) „Am 30. December 1831 starb Joseph Auracher von Aurach, k. k. Generalmajor, Schriftsteller. Er wurde den 20. December 1756 zu Olmütz geboren. Auf Befehl des Erzherzogs Karl schrieb er «Vorlesungen über die angewandte Taktik, oder eigentliche Kriegswissenschaft», 4 Bände. Er erfand den Quarreograph, ein einfaches Instrument, jede perspektivische Zeichnung mit strenger Genauigkeit aufzunehmen. Er diente 45 Jahre in der österr. Armee, und hatte vierzehn Feldzügen beigewohnt.“

Johann Joseph Beierwek de Lauro (1731–1813)

Intelligenzblatt zu den Annalen (April 1805) 169–176

„Beförderungen, Ehrenbezeugungen, Belohnungen.“

(173) „Se. Majestät haben den ersten Leitmeritzer k. Kreiscommis-
sär, Herrn Johann von Beierwek, zum Secretär des hochlöbl. böhmischen Landesguberniums ernannt. Von ihm ist die «Geschichte des Entwurfes zu einer Holzflößung aus einem Theile des Böhmerwaldes nach der Hauptstadt Prag» in Prof. Meinert's Quartschrift «Libussa», I. Band, Prag 1802.“

Johann-Blasius, Freiherr von Bender (1713–1798)

Allgemeine Theaterzeitung 277 (19. 11. 1842) 1220

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 20. November.“

(1220) „Am 20. November 1798 starb zu Prag Blasius Reichsfreiherr von Bender, k. k. Feldmarschall, des milit. Marien-Theresien-Ordens, commandirender General im Königreiche Böhmen. Er wurde den 11. Nov. 1713 zu Gengenbach im Großherzogthume Baden geboren. Er hatte unter vier Regenten in Oesterreich, 20 Feldzüge mitgemacht, und 12 Schlachten, so wie 9 Belagerungen beige-
wohnt.“

Joseph Freiherr von Born († 1806)

Intelligenzblatt zu den Annalen (August 1807) 85–89

„Nekrologie.“

S. 86 f.: Mitteilung, dass am 28. September 1806 Joseph Freiherr von Born, k. k. Oberstwachmeister und k. k. Landeswegdirektor, ein Bruder von Ignaz Freiherr von Born, im 62igsten Lebensjahr in Prag verstorben sei. Es folgt seine Vita.

Johann Nepomuk Graf Buquoy von Longueval, Freiherr de Vaux (1741–1803)

Intelligenzblatt 14 zu den Annalen (Mai 1803) 109–110

„Nekrologie.“

S. 110: Mitteilung, dass am 12. April 1803 Graf Johann von Buquoy, Sr. k. k. apostol. Majestät wirklicher geheimer Rat und Kämmerer, Herr der Fidei-

komiss herrschaften Gratzen und Rosenberg, gestorben sei. Er habe die verbesserte saganische Lehrart in deutschen Schulen in Kaplitz eingeführt und Armenanstalten auf seinen Gütern.

**Karl Graf Chotek von Chotkow und Wognin
(1783–1868)**

Oesterreichisches Archiv 43 (9. 4. 1833) 170–172

„Vaterländische Literatur.

Alloquutio ad excellentissimum et illustrissimum Dominum dominum Carolum Comitem de Chotek, Chotkowa et Wognin, supremum pro Rege clementissimo Bohemiae Gubernatorem, dum solennis inauguratio MDCCCXXXI celebraretur Rectoris Magnifici CASSIANI HALLASCHKA e scholis piis sacerdotis etc. Pragae. 4.‘

Rezension. Diese Schrift gebe ein öffentliches Zeugnis von einem in arbeitsvoller Emsigkeit vollbrachten Leben.

Allgemeine Wiener Musikzeitung 3 (7. 1. 1843) 12

„Notizen.“

(12) „Donnerstag den 29. December, als am Vorabende des Tages, an welchem Se. Excellenz der Hr. Oberstburggraf von Böhmen Carl Graf Chotek, in Staatsdienste trat, wurde daselbst eine große Feierlichkeit begangen, wobei von der Sophien-Akademie eine von Direktor Gelen componirte Cantate aufgeführt wurde.“

Allgemeine Theaterzeitung 22 (26. 1. 1843) 91–92

„Feuilleton. Correspondenz-Nachrichten. Nachrichten aus Provinzstädten. (Prager Briefe, vom 4. Jänner 1842).“

S. 91: Kurze Notiz über das Dienstjubiläum Sr. Excellenz des Hrn. Oberstburggrafen Karl Grafen von Chotek.

Wiener Zuschauer 31 (11. 3. 1844) 339

„Aus unserer Zeit. Inland. (Prag.)“

(330) „Von der am Schluß des vorigen Jahres Seiner Excellenz dem jubilirten Oberstburggrafen, Karl Grafen von Chotek, im Namen der Bürgerschaft überreichten silbernen Vase (ein drei Schuh hohes, reich geschmücktes Prachtwerk) erhalten wir nachstehende Beschreibung: (. .).“

Beilage zum Zuschauer 111 (15. 9. 1845) 1177

„Aus unserer Zeit. Inland. (Prag).“

Verfasser: A. W. S.

(1177) „Mehrere böhmische Adelige haben dem ehemaligen Oberstburggrafen, Grafen Karl Chotek, in Anerkennung seiner Verdienste um Böhmen, einen kostbaren silbernen Kandelaber überreicht. (.).“

Das Objekt wird beschrieben.

**Franz de Paula Graf Deym von Stritez
(1769–1832)**

Allgemeine Theaterzeitung 6 (8. 1. 1833) 23–24

„Neuigkeiten. Aus der literarischen Welt.“

Verfasser: „DOKTOR ADALBERT SEDLACECK, Stifts Tepl regulärer Canonikus. Professor am philosophischen Institute zu Pilsen.“

(23) „In der Verlagshandlung von Gottlieb Haase Söhne zu Prag sind erschienen: «Trauergesänge am Grabe des Philanthropen Herrn Franz de Paula Grafen Deym, Freyherrn von Stritez, k. k. Kämmerers, Leopoldordensritter, Major in der Armee, Herrn der Herrschaft Arnau und des Gutes Tscherna, dann Mitgliedes mehrerer wohlthätigen und wissenschaftlichen Vereine. Gestorben den 3. Oktober 1832». Die Gesänge in deutscher, lateinischer und böhmischer Sprache haben die Herren St. Zauper und A. Sedlacek, als Schriftsteller ehrenvoll bekannt, zu Verfassern. (.). Die Redaktion glaubt hier den Nekrolog des Hingeschiedenen eingesendet von dem Verfasser, anknüpfen zu dürfen. (.).“

Es folgt ein Nachruf.

(23) „Obgleich er vieler Sprachen, der englischen, der französischen, der italienischen, der deutschen, der lateinischen und mehrerer slavischer Sprachen mächtig war, so hatte er doch eine besondere Vorliebe zu seiner Muttersprache der Czechischen; munterte die Schriftsteller zur Herausgabe böhmischer Werke auf und gab beträchtliche Vorschüsse, um die Druckkosten bestreiten zu können und Referent hat die Munifizenz des Verbliebenen an sich selbst besonders bey der Herausgabe seiner böhmischen, mathematischen und physikalischen Werke erprobt gefunden. (.).“

Anmerkung: Vgl.: J. St. Zauper, *Trauergesänge am Grabe des Philanthropen H.H. Franz de Paula Gf. Deym, Freiherr von Strítež etc.* (Prag: Haase, 1832). (SKČR)

Joseph von Fourquin (1750–1822)

Allgemeine Theaterzeitung 12 (14. 1. 1843) 49

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(49) „Am 15. Jänner 1822 starb zu Königgrätz Joseph von Fourquin, k. k. Feldmarschall-Lieutenant. Er wurde 1750 geboren.“

Joseph Ritter von Goldammer († 1818)

Erneuerte Vaterländische Blätter 78 (30. 9. 1818) 312

„Nekrolog.“

Kurzer Nachruf auf Joseph Ritter v. Goldammer, k. k. Gubernialrat und Landesunterkämmerer im Königreich Böhmen, der in Prag im Alter von 70 Jahren verstorben sei.

Franz Halluschka (*1793)

Oesterreichische Blätter 42 (24. 8. 1844) 336

„Personal-Nachrichten. 1844. 2. Quartal. 1. Auszeichnungen und Belohnungen erhielten.“

(336) „Halluschka, Franz, Rechnungs-Rath der mähr.-schles. Provinzial-Staatsbuchhaltung, die mittlere goldene Civil-Ehrenmedaille mit dem Bande (wegen seiner Verdienste um das Armenwesen in Brünn.)“

Karl Graf von Haugwitz (1736–1819)

Allgemeine Theaterzeitung 52 (2. 3. 1842) 236

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 2. März.“

(236) „Am 2. März 1819 starb in Brünn Karl Graf von Haugwitz, k. k. General-Major.“

Josef Held

Oesterreichische Blätter 42 (24. 8. 1844) 336

„Personal-Nachrichten. 1844. 2. Quartal. 1. Auszeichnungen und Belohnungen erhielten.“

(336) „Held, Josef, pens. Expedit-Direktor bei dem böhm. k. k. Landesgubernium, die grosse goldene Civil-Ehrenmedaille mit dem Bande.“

Karl Ferdinand Freiherr von Hock (1808–1869)

Sonntagsblätter 13 (30. 3. 1845) 304

„Lokalzeitung. (Hr. Dr. Karl Hock,)“

((304) „der im Jahre 1833 bis 34 Redakteur der Wochenschrift «Der Jugendfreund» war; durch seine Novellen und filosofischen Schriften («Cartesius und seine Gegner» u. s. w.) sich einen ehrenvollen Ruf erworben hat, befindet sich nach mehrjähriger Abwesenheit wieder in Wien und zwar in der Eigenschaft als kaiserl. Rath und Direktor des Hauptzollamtes.“

Friedrich Wilhelm, Prinz von Hohenlohe-Kirchberg (1732–1796)

Allgemeine Theaterzeitung 190 (10. 8. 1842) 849

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt.“

Gedächtnisnotiz.

(849) „Am 10. August 1796 starb zu Prag, Fürst Friedrich Wilhelm von Hohenlohe-Kirchberg, k. k. Feldzeugmeister.“

Ignaz Jablonsky († 1807)

Intelligenzblatt zu den Annalen (März 1808) 116–127

„Nekrolog.“

(118) „Am 22. November 1807 starb zu Prag im 32. Jahre seines Alters Hr. Ignaz Jablonsky, Magistratsrath dieser k. Hauptstadt. (..).“

Joseph Alois Freiherr von Jüstel (1765–1858)

Intelligenzblatt zu den Annalen 9 (März 1804) 67–70

„Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.“

S. 67: Mitteilung, dass Abbé Jüstel, Professor der Pastoraltheologie am Lyzeum in Graz zum Gubernialrat als geistlicher und Studienreferent und zum Domdechant am Sekauer Domkapitel ernannt worden sie, wobei er weiterhin die Oberaufsicht über die Lyzeumsbibliothek beibehalte.

Anmerkung: Der aus Leitmeritz Gebürtige blieb Böhmen verbunden: „In seinem letzten Willen hat er das Leitmeritzer Knabenseminar zu Mariaschein zum Universalerben seines Vermögens eingesetzt und dem Prager Knabenseminar ein Legat von 4 000,- fl. bestimmt. (...). Seine Leiche wurde nach Böhmen gebracht und er am 12. April als böhmischer Landesprälat im Friedhofe des Wyssehrad zur Erde bestattet.“ (*WURZBACH* Bd. 10 (1863), S. 308).

Josef Jüttner (1775–1848)

Sonntagsblätter 16 (16. 4. 1843) 376

„Lokalzeitung. Dienst-Jubiläum.“

(376) „Am 8. April beging einer der verdienstvollsten Offiziere der k. k. Armee, Oberst Josef Jüttner, Kommandant des k. k. Bombardierskorps und auch in der wissenschaftlichen Welt durch seine mathematischen Arbeiten und ausgezeichneten Erdkugeln rühmlich bekannt, seine fünfzigjährige Dienstfeier, wozu mehre hohe Generäle und das gesammte Offizierskorps der hierorts stazionirten Artillerie ihre Glückwünsche darbrachten. Eine große Tafel in den glänzenden Lokalitäten beim Sperl beschloß das heitere Erinnerungsfest.“

Franz Ulrich Kinsky, Fürst zu Wehinitz und Tettau (1726–1792)

Allgemeine Theaterzeitung 301 817. 12. 1842) 1324

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 18. December.“

(1324) „Am 18. December 1792 starb in Prag Franz Ulrich Fürst von Kinsky, k. k. Feldmarschall.“

Rudolph Kinsky, Fürst von Wehinitz und Tettau (1802–1836)

Telegraph 6 (29. 1. 1836) 51–52

„Nachruf am Grabe Seiner Durchlaucht des k. k. oberösterreichischen Regierungs- und ständischen Präsidenten, Rudolph Fürsten Kinsky. Gestorben am 27. Jänner 1836.“

Verfasser: HEINRICH BÖRNSTEIN

Gelegenheitsgedicht.

Oesterreichischer Zuschauer 38 (28. 3. 1838) 384

„Rückblick in die Vergangenheit.“

Gedächtnisnotiz. Porträt von Rudolph Fürst von Kinsky, geb. am 30. März 1802, bestorben 1836. Er habe hohe Ämter bekleidet, so u. a. jenes des Regierungspräsidenten im Land ob der Enns.

**Johann Graf von Klenau, Freiherr von Janowitz
(1758 [1755?]-1819)**

Allgemeine Theaterzeitung 240 (7. 10. 1842) 1060

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 7. October.“

(1060) „Am 7. October 1819 starb zu Brünn Johann Graf von Klenau, k. k. Hofkriegsrath, General der Cavallerie ec. Er wurde 1755 (sic) zu Benatek geboren.“

**Franz Anton Graf von Kolowrat-Liebsteinsky
(1778-1861)**

Allgemeine Theaterzeitung 26 (31. 1. 1842) 124

„Oesterreichisches Tagsblatt. Am 31. Jänner.“

(124) „Am 31. Jänner 1778 wurde Franz Anton Graf von Kolowrat-Liebsteinsky, Ritter des goldenen Vließes, Großkreuz und Ritter mehrerer Orden, k. k. wirkl. geh. Rath, Staats- und Conferenzminister, Protector und Mitglied zahlreicher gelehrter Gesellschaften ec. zu Prag geboren. Seine frühere Stelle als Oberstburggraf hat er mit väterlicher Milde, unermüdeter Thätigkeit und hoher Weisheit verwaltet, und sich durch die Begründung und Verbreitung des Schönen, Guten und Nützlichen im Königreiche Böhmen ein unvergängliches Denkmal gestiftet.“

Wiener Zeitschrift 236 (26. 11. 1842) 1888

„Notizenblatt. Die Kolowratstraße in Prag.“

Der Graben sei nach Franz Anton, Grafen von Kolowrat-Liebsteinsky benannt worden.

Adalbert Kratochwill

Oesterreichische Blätter 39 (14. 8. 1844) 311–312

„Personal-Nachrichten. 1844. 1. Quartal. 3. Diploms-Verleihungen.

a) Ausländische.“

(312) „Kratochwill, Adalbert, Postexpeditor zu Neutitschein in Mähren, von dem Leipziger Kunst- und Gewerbeverein, M., und von der naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz, k. E. M.“

Andreas Kurz Edler von Traubenfeld (1765–1846)

Wiener Zeitschrift 101 (21. 5. 1846) 403

„Feuilleton. Provinz-Kalender. Znaim.“

(403) „Ein ausgezeichnete Veteran der österreichischen Armee, der k. k. General-Feldwachtmeister Kurz Edler von Traubenfeld, ist hier im 81 Jahre an Altersschwäche gestorben.“

**Christoph Freiherr von Lattermann
(1753 [1752?]-1835)**

Allgemeine Theaterzeitung 238 (5. 10. 1841) 1048

„Feuilleton. Wiener Tagsblatt. Am 5. October.“

(1048) „Am 5. October 1835 starb in Wien Christoph Freiherr v. Lattermann, k. k. geheimer Rath, Feldmarschall, Capitän, Lieutenant der k. k. Arcieren-Leibgarde, Ritter des österr. kais. Ordens der eisernen Krone erster Classe ec. Er wurde 1752 (sic) zu Olmütz in Mähren geboren, und hatte durch eine Reihe von 70 Jahren dem Staate die ersprießlichsten Dienste geleistet.“

Wenzel Maschek von Maasburg († 1807)

Intelligenzblatt zu den Annalen (August 1807) 86–89

„Nekrologie.“

S. 87: Mitteilung, dass am 27. April 1807 Wenzel Maschek von Maasburg, Appellationsrat, im Alter von 59 Jahren in Prag verstorben sei.

Michael Friedrich Benedikt von Melas (1729–1806)

Allgemeine Theaterzeitung 129 (31. 5. 1842) 572

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 31. Mai.“

(572) „Am 31. Mai 1806 starb zu Elbe-Teinitz in Böhmen, Mich. Freiherr v. Melas, General der Cavallerie, Inhaber des Dragoner-Regiments Nr. 6., Commandeur des Maria Theresien-Ordens. Er wurde 1730 (sic) in Mähren geboren, war im siebenjährigen Kriege Adjutant des Feldmarschalls Daun, 1793 General-Major und hierauf Feldmarschall-Lieutenant. Später verließ er die Armee und wurde zum Commandirenden von Böhmen ernannt.“

Anton Friedrich Graf Mittrowsky von Mittrowitz und Nemischl (1770–1842)

Archiv für Geographie 84 (14. 7. 1819) 336

„Miscellen.“

(336) „Eine der interessantesten, neuen Kunsterscheinungen ist das Ebenbild des mährisch-schlesischen Landes-Gouverneur, Anton Friedrich Grafen Mittrowsky, von unserm hoffnungsvollen Blasius Höfel, mit vieler Vollendung als Kniestück aufgeführt. (.).“

Es folgt eine Beschreibung des Bildes. U. a. heißt es da:

(336) „Auf dem Tische ist Bayers Karte von Mähren und Schlesien aufgerollt, rings umher die ältesten Quellen, bedeutendsten Überreste der mähr. schles. Geschichte und des Staatsrechtes und Observanz. Ein alterthümlicher Foliant führt die Aufschrift: «Chron. Cosmae Prag.», ein anderer: «Jus municip. etc. montan. Iglav.»; ein dritter: «Kniha Towaczowska, – Vernewerte mährische Landtsordnung Ferdinand II. ec.» Aus einem andern aufgeschlagenen sind die vier Reime aus dem berühmten ritterlichen Chronisten Dalemil (sic) lesbar: „Ale ze swe Zemie ned bagy / Tym swug rod prostenstwym wing / Neb to za gista powedie / Ze nikdez cele newie die.“ (Im eigenen Vaterlande fremd zu seyn, zeigt wenig hohen Sinn. Ich darf mich redlich rühmen, ein solcher Fremdling war ich nie). (.).“

Besondere Beilage zum Oesterreichischen Zuschauer 49 (24. 4. 1837) 507–508

„Ehre dem Verdienste! Das Verdienst der Grafen Mittrowsky um Mährens Geschichte.“

Verfasser: E.

Ein besonderes Verdienst stelle die Unterstützung der Herausgabe des *Codex diplomaticus et epistolaris Moraviae* dar.

Oesterreichischer Zuschauer 123 (14. 10. 1839) 1256

„Geschichtliche Momente und Begebenheiten aus der Gegenwart.“
(1256) „1839. Oktober 1. Die Wiener Universität begeht eine denkwürdige Feier bei der Aufstellung des Bildnisses des allverehrten Obersten Kanzlers und Präsidenten der Studien-Hofkommission Anton Friedrich Grafen Mittrowsky von Mittrowitz und Nemischl, welche von den Gliedern derselben unter dem Vorsitz des hochverdienten Rectors Magnificus und Prälaten Drs. Jakob Ruttenstock in dankbarer Anerkennung jener, von dem aufgeklärten und menschenfreundlichen Staatsmanne der, unter Seiner Oberleitung stehenden Studienanstalt gewidmeten Sorgfalt beschlossen, und mit dem allgemeinen Jubel der Universitätsmitglieder, einer großen Anzahl Gelehrten und Künstler, ausgeführt wurde. (.).“
Angeführt ist der Wortlaut der sich unter der Abbildung befindenden *Devise*.

Allgemeine Theaterzeitung 26 (30. 1. 1841) 115

„Feier zum fünfzigjährigen Jubiläum Sr. Excellenz des Herrn Obersten Kanzlers, Grafen Mittrowsky, ec. ec. ec.“

Verfasser: F. C. WEIDMANN

Bericht.

Blätter für geistige Thätigkeit 8 zum Wiener Zuschauer 22 (19. 2. 1841) 221–223

„Nachhall der Feier des fünfzigjährigen Dienst-Jubiläums Sr. Excellenz des Herrn Obersten Kanzlers und Präsidenten der Studien-Hofkommission ec., Anton Friedrich Graf Mittrowsky von Mittrowitz und Nemischl ec. ec.“

Besondere Beilage zum Wiener Zuschauer 72 (16. 6. 1841) 721

„Die Denkmünze an den Grafen Mittrowsky.“

Verfasser: E.

Beschreibung der Münze.

Sammler 141 (3. 9. 1842) 588

„Feuilleton. Wien.“

Nachricht vom am 1. September erfolgten Ableben von Graf Anton Friedrich Mittrowsky von Mittrowicz und Nemischl.

Sonntagsblätter 36 (4. 9. 1842) 639

„Lokalzeitung. Anton Friedrich Graf Mittrowsky“

(639) „Exzellenz, Ritter des goldenen Vließes, Großkreuz des Leopoldordens, geheimer Rath, Präsident der Hofstudienkommission, ist Donnerstag den 1. September um 5 Uhr Nachmittag gestorben.“

Humorist 177 (5. 9. 1842) 716

„Album. Lokal-Perspektiv.“

(716) „Anton Friederich Graf von Mitrowsky (..) ist Donnerstag den 1. d. M. gestorben. Dem Staate wurde mit ihm ein treuer und eifervoller Diener entrissen.“

Wiener Zuschauer 111 (16. 9. 1842) 1100

„Denkwürdiges aus der Gegenwart.“

Bekanntgabe des Todes von Anton Friedrich Graf Mittrowsky von Mittrowitz und Nemischl, Gouverneur von Mähren, welcher am 1. September 1842 erfolgt sei.

Wiener Zuschauer 138 (18. 11. 1842) 1367–1370

„Erinnerung an den Grafen Mittrowsky. Von J. S. EBERSBERG.“

Der Verstorbene sei persönlicher Gönner des Verfassers gewesen.

Anmerkung: Joseph Sigmund Ebersberg (1799–1854) war Herausgeber des *Wiener Zuschauers*.

Jan Baptist Mittrowsky von Mittrowitz und Nemischl (1736–1811)

Allgemeine Theaterzeitung 15 (18. 1. 1842) 72

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 18. Jänner.“

(72) „Am 18. Jänner 1811 starb in Brünn Johann Baptist Chriostomus Graf von Mittrowsky, k. k. geheimer Rath, mährisch-schlesischer Appellations-Präsident, und oberster Landeskämmerer in Mähren. Dieser geschätzte Staatsmann, den 27. Jänner 1736 geboren, wurde zum Zeichen der Anerkennung seiner Verdienste, mit dem Großkreuz des österr. kais. Leopold-Ordens ausgezeichnet.“

**Joseph Mittrowsky von Mittrowitz und Nemischl
(1733–1808)**

Allgemeine Theaterzeitung 52 (2.3.1842) 236

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 2. März.“

(236) „Am 2. März 1808 starb zu Paskau in Mähren Joseph Graf von Mittrowsky von Nemischl, k. k. Feldzeugmeister.“

**Maximilian Joseph Graf Mittrowsky von Mittrowitz
und Nemischl (1709–1782)**

Allgemeine Theaterzeitung 52 (2.3.1842) 72

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 18. Jänner.“

(72) „Am 18. Jänner 1782 starb in Brünn Maximilian Joseph Graf von Mittrowsky, k. k. geheimer Rath, General der Cavallerie ec. Er wurde den 20. Mai 1709 geboren.“

Joseph Giovanni de Montechiaro († 1806)

Intelligenzblatt zu den Annalen (August 1807) 85–89

„Nekrologie.“

S. 85f.: Mitteilung, dass am 27. April 1806 in Prag Joseph von Giovanni zu Montechiaro, Gubernialrat, Literator und Geschäftsmann, im Alter von 44 Jahren verstorben sei. Es folgt eine Würdigung seiner Person.

Ignaz Möse Edler von Nollendorf (1768–1833)

Oesterreichischer Zuschauer 67 (4.6.1838) 680

„Rückblick in die Vergangenheit.“

Porträt von Ignaz Möse, Edler von Nollendorf, k. k. General-Major, der am 6. Juni 1768 zu Plumenau in Mähren geboren wurde. Er sei am 27. Juli 1833 verstorben.

Allgemeine Theaterzeitung 129 (31.5.1842) 595–596

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 6. Juni.“

(595) „Am 6. Juni 1768 wurde Ign. Möse, Edler von Nollendorf, k. k. Generalmajor, zu Plumenau in Mähren geboren. Er war ein

Zögling der Militär-Akademie zu Wiener-Neustadt, und hatte sich bereits im Türkenkriege 1788, und in allen französischen Feldzügen durch Muth, Umsicht und Tapferkeit, einen schönen Ruhm erworben. Besonders fand er Gelegenheit, sich als Krieger bei Waterloo 1794, bei Wollerau in der Schweiz 1799, bei Günzburg 1805, bei Hausen 1809 und bei Nollendorf 1813, glänzend auszuzeichnen.“

Anton Ulrich Freiherr von Mylius (1742–1812)

Vaterländische Blätter 18 (29. 2. 1812) 107–108

„Nekrolog auf das Jahr 1812. 3. Feldmarschall-Lieutenant v. Mylius.“

Dieser sei am 2. Februar 1812 in Prag im 70. Lebensjahr verstorben; sein Geburtsort war Köln.

Franz Anton Graf von Nostitz-Rieneck (1725–1794)

Oesterreichischer Zuschauer 59 (16. 5. 1838) 592

„Rückblick in die Vergangenheit.“

Gedächtnisnotiz. Am 17. Mai 1725 sei zu Mieschitz in Böhmen F. A. Graf von Nostitz geboren worden. Gedacht wird besonders seiner baulichen Aktivitäten.

(592) „Er baute zu Mieschitz an die Stelle des abgetragenen Schlosses ein neues, er baute zu Heinrichsgrün das prächtige Jagdschloß zu Friebus und Libesnitz, herrliche Kirchen und an vielen Orten Wirthschaftsgebäude. Auch das Nationaltheater zu Prag ist eine Frucht seines Unternehmungsgeistes.“

Allgemeine Theaterzeitung 117 (17. 5. 1842) 519

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 17. Mai.“

(519) „Am 17. Mai 1725 wurde Franz Anton Graf von Nostitz, Oberstburggraf im Königreiche Böhmen, und Präsident des königl. Landesguberniums zu Mieschitz in Böhmen geboren. Er hatte früher unter Traun und Lobkowitz als Adjutant im Kriege, gegen Spanien, Neapel und Modena mit Auszeichnung gedient, und sich hierauf im Civil-Staatsdienste durch seine Kenntnisse, Rechtlichkeit und Thätigkeit, die Anerkennung der Kaiserin Maria Theresia und des Kaisers Joseph II. erworben. Er wurde zum Großkreuz des

St. Stephan-Ordens ernannt. Er starb den 29. Sept. 1794 zu Mieschitz.“

Maximilian Otto von Ottenfeld (1777–1858)

Oesterreichischer Zuschauer 147 (7. 12. 1838) 1488

„Rückblick in die Vergangenheit.“

Verfasser: F.

Gedächtnisnotiz. Am 7. Dezember 1777 sie zu Optschan in Böhmen Maximilian Otto Ritter von Ottenfeld geboren worden. Er habe sich um das Postwesen Verdienste erworben. Sein Leben wird skizziert.

Johann Joseph Peche

Intelligenzblatt zu den Annalen (Mai 1809) 246–255

„Beförderungen, Belohnungen, Ehrenbezeugungen.“

(252) „Hr. Johann Joseph Peche, k. k. Gubernialconcipist zu Prag und Sekretär der Hydrotechnischen Gesellschaft in Böhmen wurde von Sr. k. k. Majestät zum dritten k. Kreiskommissär des Elbogner Kreises befördert.“

Prokop Ritter von Platzer (1758–1825)

Intelligenzblatt zu den Annalen (April 1810) 108–112

„Beförderungen, Belohnungen, Ehrenbezeugungen.“

S. 108.: Mitteilung, dass Prokop v. Platzer, Kreishauptmann des Berauner Kreises in Böhmen, Begründer des militärischen Badehospitals zu Schönau bei Töplitz und des Blindenunterrichts- und Heilungsinstituts in Prag, das kleine Kreuz des kaiserl. österr. Leopoldordens erhalten habe.

Leopold Franz Graf Podstatzky-Lichtenstein (1801–1848)

Allgemeine Theaterzeitung 263 (3. 11. 1842) 1164

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 3. November.“

Verfasser: V. A. EBERLE

(1164) „Am 3. November 1801 wurde Leopold Graf Podstatzky-Lichtenstein, k. k. wirklicher Kämmerer, Ritter des souveränen

Johannitterordens, Ehrenmitglied der Prager-Gesellschaft zur Ermunterung des Gewerbsgeistes in Böhmen, Herr der Herrschaften Teltsch, Studein, Wesselitschko in Mähren, Königseck in Böhmen, Mitbesitzer der Lehensgüter Schlackau und Altendorf, zu Teltsch in Mähren geboren.“

Carl Rosentretter Edler von Rosentritt († 1819)

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuernten Vaterländischen Blättern 93 (18. 11. 1820)

„Nekrologe.“

Mitteilung, dass am 10. Dezember 1819 in Prag Carl Rosentreter Edler von Rosentritt, ehem. Gubernial-Sekretär, im 83igsten Lebensjahr verstorben sei.

Joseph Anton Schreyer (1728–1808)

Intelligenzblatt zu den Annalen (März 1808) 116–127

„Nekrolog.“

(119) „Am 10. Jäner 1808 starb in Prag Hr. Joseph Anton Schreyer, k. k. wirklicher Kommerzienrath, und ordentliches Mitglied der k. ökonomisch-patriotischen Gesellschaft im Königreiche Böhmen, im 80. Jahre seines Alters. Er hat einige nicht unnütze, das Kommerz- und Manufakturwesen Böhmens darstellende Schriften in Druck gegeben, und selbst noch in seinem hohen patriarchalischen Alter alles Mögliche, zur Erfüllung seiner Amtspflichten gethan.“

Leopold Schulz von Straßnitzky (1773–1832)

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuernten Vaterländischen Blättern 80 (6. 10. 1819)

„Beförderungen, Belohnungen und Ehrenbezeugungen.“

Mitteilung, dass der bisherige Kreis-Commissär Leopold Schulz v. Straßnitzky zum Kreishauptmann des Teschner Kreises im Herzogtum Schlesien ernannt worden sei.

**Johann Freiherr Sechter von Herrmannstein
(1739–1815)**

Allgemeine Theaterzeitung 263 (3. 11. 1842) 1164

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 3. November.“

Verfasser: V. A. EBERLE

(1164) „Am 3. November 1815 starb zu Königgrätz Joh. Freiherr Sechter von Herrmannstein, k. k. General-Major und Festungs-Commandant.“

**Anton Sedlnitzky-Odrowas Freiherr von Choltitz
(1803–1879)**

Oesterreichische Blätter 22 (19. 2. 1846) 167

„Personalnachrichten. Auszeichnungen und Belohnungen. a) Vom allerhöchsten Hofe und von Staats-Behörden.“

Quelle: (*Moravia I.*)

(176) „Sedlnitzky, Anton Graf Excellenz, wurde Präsident des königl. mähr. schles. Appellations- und Kriminal-Obergerichtes.“

**Joseph Graf Sedlnitzky [Odrowąž] von Choltitz
(1778–1855)**

Intelligenzblatt zu den Annalen (Jänner 1807) 24

„Beförderungen, Belohnungen und Ehrenbezeugungen. (. .). Im October v. J. haben Se. kais. königl. Majestät folgende Beförderungen bey der Landesstelle und den Kreisämtern Böhmens vorzunehmen geruhet.“

Aufzählung der neu ernannten Kreishauptmänner, Gubernialsekretäre, Kreiskommissäre und Konzipisten. Zum Bunzlauer Kreishauptmann sei Graf Sedlnitzky ernannt worden.

Allgemeine Theaterzeitung 79 und 80 (2. 4. und 4. 4. 1842) 353

„Feierliche Uiberreichung des Ehrenbürger-Diploms an Se. Excellenz den hochgebornen Herrn Grafen Joseph Sedlnitzky.“

(353) „Der Magistrat der k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien hat in dankbarer Anerkennung des Wohlwollens und der warmen

Theilnahme, welche Se. Excellenz der Hochgeborne Herr Joseph Graf Sedlnitzky, Präsident der k. k. obersten Polizei- und Censur-Hofstelle seit den 25 Jahren, während welcher Zeit Hochdieselben diesen ausgezeichneten Posten bekleiden, bei so vielfachen Gelegenheiten für das Gemeinwohl der Haupt- und Residenzstadt Wien thatkräftigst an den Tag gelegt haben, einstimmig beschlossen, um Sr. Excellenz ein bleibendes Denkmal des tiefgefühlten Dankes zu weihen, Hochdemselben das Ehrenbürgerrecht in Ehrfurcht anzubieten, und Hochdessen Namen dem Stadt Wiener-Ehrenbürger-Cataster einzuverleiben. (.).“

Berichtet wird über die Zusammensetzung der Delegation, welche das Diplom und die goldene Salvator-Medaille übergab. Zitiert wird auch eine Passage aus der Dankesrede von Sedlnitzky.

Humorist 67 (4. 4. 1842) 269

„Feierliche Ueberreichung des Ehrenbürger-Diploms an Se. Excellenz den hochgebornen Herrn Grafen Joseph Sedlnitzky.“
(269) „Erfolgt am 27. v. M. um 1 Uhr Mittags.“

Sammler 56 (7. 4. 1842) 229

„Feierliche Überreichung des Ehrenbürger-Diploms an Se. Excellenz den hochgebornen Herrn Grafen Joseph Sedlnitzky.“
Quelle: (*Theaterzeitung*.)

Nach 25jähriger Tätigkeit als Präsident der k. k. obersten Polizei- und Censur-Hofstelle werde ihm das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Oesterreichisches Morgenblatt 44 (11. 4. 1842) 173

„Feierliche Überreichung des Ehrenbürger-Diploms an Se. Excellenz den hohgebornen Herrn Grafen Joseph Sedlnitzky.“
Beschreibung der Feier.

Sonntagsblätter 16 (17. 4. 1842) 279

„Lokalzeitung. Auszeichnung.“

(279) „Der hiesige Magistrat hat dem verdienten Staatsmann Sr. Excellenz des Grafen Sedlnitzky, Präsidenten der k. k. Polizei- und Censurhofstelle, das Diplom der Ehrenbürgerschaft von Wien in äußerst geschmackvoll gearbeiteter Silberetui in feierlicher Deputation überreicht.“

Johann Ignaz Spath (1750–1805)

Intelligenzblatt zu den Annalen (Februar 1807) 61–71

„Nekrologie.“

(70) „Am 24. November 1805 starb zu Prag Herr Johann Ignaz Spath, wirkl. Rath des k. auch k. k. Böhmischen Landrechts. (.).“

Über seinen beruflichen Werdegang; genannt wird sein Hauptwerk: *Versuch eines Leitfadens bei Verhandlung eines Konkurses in den k.k. böhmisch-österreichischen Erbländen* (1802).

Johann Wenzel Graf von Spork (1723–1804)

Intelligenzblatt zu den Annalen 26 (Juli 1804) 11–13

„Nekrologie.“

S. 12: Nachricht vom Tod von Wenzel Graf von Spork, Staatsmann und Kunstmäzen, welcher im Alter von 81 Jahren am 25. Februar 1804 in Prag erfolgt sei. Seine Ehrentitel werden angeführt.

Leopold Ottmar Günther Freiherr von Sternegg (†1823)

Intelligenzblatt zu den Annalen (Jänner 1809) 10–15

„Beförderungen, Belohnungen, Ehrenbezeugungen.“

S. 14: Mitteilung, dass dem Vizepräsidenten des kgl. böhm. Appellations- und Criminal-Obergerichts, Herrn Leopold Ottmar Günter Freyherrn von Sternegg, die geheime Rats-Würde verliehen worden sei.

Jacob Stranský von Stranka und Greyffenfels (†1819)

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuernten Vaterländischen Blättern 86 (25. 10. 1820)

„Nekrologe.“

Verfasser: W.

„Am 26. Decemb. 1819 starb in Saaz Herr Jacob Stransky, k. k. erster Kreiscommissär des Saazer Kreises in Böhmen im 70sten Jahre seines, für alles Gute und Edle stets thätigen Lebens. (.).“
Sein Werdegang wird skizziert.

Leo Graf von Thun-Hohenstein (1811–1888)

Oesterreichische Blätter 59 (17. 5. 1845) 464

„Personalnachrichten. 1845. 1. Quartal. 1. Ernennungen und Beförderungen.“

Mitteilung über Beförderungen.

(464) „Thun Leo Graf, überzähliger unbesoldeter Kreis-Kommissär in Böhmen (als Schriftsteller bekannt), zum überzähligen unbesoldeten niederösterr. Regierungs-Sekretär. (..).“

Wenzel Graf von Thun-Hohenstein (1730–1796) (?)

Allgemeine Theaterzeitung 299 (15. 12. 1842) 1315

„Feuilleton. Oesterreichisches Morgenblatt. Am 15. December“

(1315) „Am 15. December 1796 starb zu Prag Wenzel Graf von Thun, k. k. österr. Feldmarschall-Lieutenant. Er wurde 1730 geboren.“

Carl Wallsch

Intelligenzblatt zu den Annalen (Februar 1812) 281–285

„VIII. Amtsveränderungen, Beförderungen, Ehrenbezeugungen, Belohnungen ec.“

(283) „Hr. Carl Wallsch, Gubernialrath und Kreishauptmann des Bidschower Kreises, in Böhmen, ist auf allerhöchsten Befehl seines rühmlichen Eifers wegen, den er in Rücksicht der Emporbringung des Schulwesens bewiesen hat, belobt worden.“

Joseph Wander von Grünwald (1759–1822)

Intelligenzblatt zu den Annalen (Jänner 1808) 22–33

„Beförderungen, Belohnungen, Ehrenbezeugungen.“

S. 29 f.: Vita und Schriftenverzeichnis von Joseph Wander v. Grünwald, k. k. Straßenbaudirektor in Böhmen.

Intelligenzblatt zu den Annalen (Juni 1811) 375–377

„III. Beförderungen, Amtsveränderungen, Ehrenbezeugungen, Belohnungen ec.“

(375) „Hr. Joseph Wander v. Grünwald, k. k. Straßenbaudirector im Königreich Böhmen, hat zur Belohnung seiner Verdienste die große goldene Ehrenmedaille sammt Kette erhalten. Er ist auch als Schriftsteller bekannt.“

Archiv für Geschichte 21 und 22 (17. 2. und 19. 2. 1823) 113–115

„Nekrologe verdienter Böhmen.“

Verfasser: J. R. W**G.

Vita und Schriftenverzeichnis von Joseph Wander, Ritter von Grünwald, k. k. Rat und Straßenbaudirektor, geboren am 21. Oktober 1759 zu Turnau im Bunzlauer Kreis, gestorben am 13. April 1822.

Franz Freiherr von Werneck (1748–1806)

Allgemeine Theaterzeitung 14 (17. 1. 1843) 60

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(60) „Am 17. Jänner 1806 starb zu Königgrätz in Böhmen Franz Freiherr von Werneck, k. k. Feldmarschall-Lieutenant.“

Franz von Weyrother (1754–1806)

Allgemeine Theaterzeitung 40 (16. 2. 1842) 183

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 16. Februar.“

(183) „Am 16. Februar 1806 starb zu Brünn Franz von Weyrother, k. k. General-Major.“

Karl von Wiebbeking († 1823)

Allgemeine Theaterzeitung 283 (26. 11. 1842) 1245

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 26. November.“

(1245) „Am 26. November 1823 starb zu Brandeis in Böhmen Karl von Wiebbeking, k. k. General-Major.“

Ignaz Richard Wilfling (1759–1827)

Intelligenzblatt zu den Annalen (Januar 1812) 126

„III. Amtsveränderungen, Beförderungen, Ehrenbezeugungen ec.“

S. 126: Nachricht über die Ernennung von Ignaz Richard Wilfling zum Kreis-
kommissar, zugeteilt dem Kaurzimer k. Kreisamt mit Sitz in Prag.

Franz Wilperth (ca. 1750–nach 1818)

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuer-
ten Vaterländischen Blättern 102 (23. 12. 1818)

„Beförderungen und Belohnungen.“

Mitteilung, dass der Olmützer Bürgermeister Franz Wilpert zum k. k. Rat
ernannt worden sei.

Franz Anton Zenker († 1805)

Intelligenzblatt zu den Annalen (Februar 1807) 61–71

„Nekrologie.“

S. 70: Nachricht, dass Franz Anton Zenker, k. k. Amtskommissär in Schul-
sachen des Bunzlauer Kreises in Böhmen, im Dezember 1805 im 57ten Lebens-
jahr verstorben sei. Er habe sich dort in Amtsgeschäften aufgehalten.

NACHRICHTEN ÜBER PRIVATPERSONEN

Vaterländische Blätter 46–53 (27. 4. 1810) 471–472

,VIII. Miscellen. 6. (Aus einem Schreiben des Hr. Rath's ANDRE in Brünn an den Herausgeber.)‘

(471) „Mähren hat seit kurzem vier verdiente, rechtschaffene, zum Theil in ihrem Stande ausgezeichnete Männer, und ich selbst habe an ihnen vier Freunde verloren. (.). 1. Graf Leopold Berchtold, Besitzer der Herrschaft Buchlowitz (.). 2. Doctor Joseph Reiner, ausübender Arzt in Brünn.

(472) (.). 3. Großhändler Christoph Herzogenrath, ein deutscher Biedermann. (.). 4. Ritter Leopold von Smettana, Besitzer des Gutes Hajan (.).“

Johann Nepomuk Bretschneider († 1806) (?)

Intelligenzblatt zu den Annalen (Februar 1807) 61–71

,Nekrologie.‘

(69) „Am 30. Sept. v. J. starb zu Friedland in Böhmen der verdienstvolle Wirtschaftsinspector der sämmtl. gräfl. Clam Gallas'schen Herrschaften, Hr. Johann Nep. Bretschneider im 61ten Jahre seines Alters. (.).“

Salburgsvolle Würdigung der Verdienste des Verstorbenen.

Johann Enders (1815–1877)

Oesterreichische Blätter 39 (14. 8. 1844) 311–312

,Personal-Nachrichten. 1844. 1. Quartal. 3. Diploms-Verleihungen. b) Ausländische.‘

(312) „Enders, Johann, Chemiker zu Neutitschein in Mähren, von dem Kunst- und Gewerbeverein zu Leipzig, M., und von der naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz, k. E. M.“

Franz Eß (1758–1813)

Vaterländische Blätter 56 (14. 7. 1813) 331

„Nekrolog auf das Jahr 1813. Franz Eß.“

Mitteilung, dass am 9. Juni Franz Eß, Compagnon der Heinrich Schmahlischen Feintuchfabrik, in Brünn verstorben sei; er stamme aus Frankenmarkt im Hausruckviertel.

Johann Moßler († 1803)

Intelligenzblatt zu den Annalen 11 (April 1803) 88

„IV. Nekrologie.“

(88) „Am 2. März starb zu Troppau Herr Johann Moßler, beyer Rechte Doctor und fürstl. Lichtensteinischer Anwalt als 34 J.“

Joseph Peczenko

Oesterreichische Blätter 39 (14. 8. 1844) 310–312

„Personal-Nachrichten. 1844. 1. Quartal.

1. Auszeichnungen und Belohnungen erhielten. a) Inländische.“
Erhalten habe

(311) „Peczenko, Jos., Amtsdirektor der Güter Daudleb und Jeleny im Königgrätzer Kreise Böhmens, – in Berücksichtigung seiner Verdienste um gemeinnützige und öffentliche Anstalten, – die mittlere goldene Civil-Ehren-Medaille am Bande.“

Wenzel Stiastny

Oesterreichische Blätter 132 (3. 11. 1836) 1032

„Notizen. Ein merkwürdiger Einsiedler.“

Quelle: *Morgenblatt* 117.

Über Wenzel Stiastny, einen merkwürdigen Einsiedler auf er gräflich Daun'schen Herrschaft Vötau, Znaimer Kreis in Mähren.

Josef Waniek

Oesterreichische Blätter 62 (2. 11. 1844) 495–496

„Personal-Nachrichten. 1844. III. Quartal. 3. Diploms-Verleihungen. b.) Ausländische.“

(496) „Waniek, Josef, Wirthschaftsrath in Prag, von der Royal Jennerian Society in London, E. M.“

Moritz Zdekauer (1770–1845)

Illustrierte Theaterzeitung 168 (15. 7. 1845) 675

„Feuilleton. Nekrologe. (Moritz Zdekauer – todt.)“

Verfasser: H. L.

(675) „Montag, den 7. Juli, starb zu Prag der allgemein hochgeachtete und sehr geschätzte Banquier Moritz Zdekauer. Die Kunst und Wissenschaften verloren in ihm einen ihrer eifrigsten Beförderer, die Armen einen ihrer größten Unterstützer, so wie die Menschheit überhaupt einen ihrer edelsten Mitglieder.“

IN DEN ZEITSCHRIFTEN AUSGETRAGENE POLEMIKEN

Vereinnahmungen – Nationale Zuschreibungen

A. Nachrichten über Werke

K. A. Vinařický (1803–1869)

Jean Gutenberg, né en 1412 a Kuttenberg en Bohème ... essai historique et critique par le révérend Charles Winaricky ... traduit du manuscrit allemand par le chevalier Jean de Carro (1847)

Sonntagsblätter 44 (2. 11. 1845) 1018

„Litterarische Streiflichter. (Guttenberg dennoch ein Böhme.)“

Angezeigt wird das in Kürze zu erscheinende Werk:

(1018) „«Johann Gutenberg, zu Kutenberg in Böhmen 1412 geboren, Bakkalaureus der freien Künste an der Universität zu Prag, promovirt am 18. November 1445, Erfinder der Buchdruckerkunst zu Mainz 1450». Das Werk wird französisch und deutsch erscheinen, und hoffentlich aller Polemik über diesen Gegenstand ein Ende machen. Vielleicht auch sie neuerdings aufrufen.“

Oesterreichische Blätter 90 (28. 7. 1846) 697–702; 91 (30. 7. 1846) 709–712; 92 (1. 8. 1846) 716–720; 93 (4. 8. 1846) 724–728

„Johann Gutenberg, geboren zu Kuttenberg in Böhmen 1412, zum Bakkalaureus der freien Künste erhoben in Prag den 18. November 1445, erster Buchdrucker in Mainz im Jahre 1450. Von KARL WINAŘICKÝ.“
Quelle: „(Aus der böhmischen Zeitschrift *Květy* übersetzt von DR. E. JONÁK.)“

Beitrag zur Diskussion um die Abstammung des Begründers der Buchdruckerkunst.

Sonntagsblätter 4 (24. 1. 1847) 59

„Literarisches. (Noch einmal: Johann Guttenberg ein Böhme.)“

Der berühmte Karlsbader Badearzt, Ritter de Carro, gebe in Brüssel beim Buchhändler Vandale eine französische Schrift heraus, in welcher Gutenbergs deutsche Abkunft zwar nicht geleugnet werde.

(59) „Er beweist aber, daß die Eltern aus Mainz nach Böhmen zur Zeit der Unruhen flüchteten und belegt es aktenmäßig aus den Annalen der Prager Universität, daß Guttenberg daselbst am 18. November 1445 unter dem Namen ‚Joannes de Montibus Cutnis‘ (aus Kuttenberg) zum Baccalaureus graduirt wurde.“

Oesterreichische Blätter 287 (1. 12. 1847) 1140

„Notitzen.“

Quelle: (*Bohemia* 175.)

(1140) „Das von Chevalier Jean de Carro ins Französische übersetzte Werk des tschechischen Schriftstellers Karl Winařický, Pfarrer zu Kowan, über die Guttenberg-Frage, soll vermehrt und verbessert in böhmischer und deutscher Sprache herausgegeben werden.“

B. Beiträge und Hinweise

Archiv für Geschichte 19 und 20 (13. 2. und 15. 2. 1828) 104

„Kleinigkeiten. Von JOSEPH SCHÖN.“

(104) „Wie weit die Wuth, Städte- und Ländernahmen zu erklären, gehe, hat die Welt nicht selten in dicken und dünnen Büchern lächelnd zu Gesichte bekommen. Schon Rabener machte sich in seiner bekannten Satyre, «Die Chronik des Dörfleins Querlequitsch» das er von ‚querelarum quies‘ ableitet, darüber lustig. Eben so seltsame Ableitungen erscheinen im Ernst in einem ungenannten Auktor (sic), über dessen Paradoxen P. Balbin («Miscellaneorum historicorum decadis primae lib. II. Pragae 1680 pag. 40») mit kritischem Eifer herfällt. Dieser findet die Ursitze der Böhmen in Kleinasien. Und die Beweise? Diese fallen ja von selbst in die Augen; denn woher kömmt Lydien als von ‚lid‘? (das Volk), Bythinien als von ‚byt‘ (der Sitz, die Wohnung), Mysien von mysiti (mischen)? Karien von ‚karat‘ (mit Worten strafen)? Daß sie ferner in der Urzeit auch in Italien gewohnt, ist vollends klar; denn Udine ist offenbar ‚udin‘ (geräuchert), Venzona, Wenzowany ein Ort bey Leitmeritz, Sacile jetzt das Dorf Zacalice in der neuen Heimath, Verona, Beraun bey Prag, Patavium (Padua) das Dorf Batow oder Batelow bey Teltsch,

alles zum Andenken des alten Vaterlandes in Italien so benannt, nur mit dem kleinen Unterschiede, dass Batelow, Zacalice, Beraun u. s. w. dem nahmensverwandten Padua, Sacile, Verona u. s. w. hinsichtlich der Baulichkeit in etwas nachstehen.“

Blätter für geistige Thätigkeit zum Oesterreichischen Zuschauer 33 (18. 8. 1837) 1003–1004

„Das Interessanteste der deutschen Literatur.“

Verfasser: J. VEBER

(1003) „Die in Prag neu erscheinende Schrift: «Ost und West», deren erstes Blatt uns so eben vorliegt, enthält eine genealogische Notiz von J. G. Sommer, aus welcher erhellt, daß die Herzogin von Orleans ursprünglich slawischer Abstammung ist. (.).“

Die Beweisführung wird dargelegt.

Allgemeine Theaterzeitung 61 (11. 3. 1840) 251–254; 63 (13. 3. 1840) 261; 64 (14. 3. 1840) 267

„Johann Sstastny, der Erfinder der Buchdruckerkunst. Nach dem Böhmischen des J. WRTATKO und B. WOHLMANN.“

„I. Kutttemberg im Jahre 1414.“ „II. Die Neustadt Prag um einige Jahre später.“ „III. Die Altstadt Prag im Jahre 1422.“ „IV. Straßburg im Jahre 1437.“ „V. Mainz im Jahre 1433.“ „Dr. Fausts Haus in Prag.“

Allgemeine Theaterzeitung 65 (16. 3. 1840) 269–270

„Historisch-kritische Reflexionen, den Erfinder der Buchdruckerkunst betreffend. Nach dem Böhmischen des J. WRTATKO im Auszuge mitgetheilt von BR. WOHLMANN.“

(269) „Die Veranlassung zu den von Herrn Wrtatko angestellten Untersuchungen: ob Guttenberg ein Deutscher oder Böhme gewesen? welche wir hier bloß nach ihren Hauptmomenten bringen, gab das Auffinden eines ungedruckten lateinisch-böhmischen Wörterbuches von einem ungenannten Verfasser aus dem siebzehnten Jahrhunderte, wo es in der Vorrede heißt: (.).“

Es folgt ein lateinisches Zitat mit deutscher Übersetzung. Das Für und Wider der These wird erörtert.

Wiener Zeitschrift 48 (24. 3. 1840) 381–382

„Guttenberg.“

Verfasser: JOSEPH KLEIN

(481) „Mit großer Feyerlichkeit kündigen die böhmischen Journale «Kwiety» und «Wcela» eine Neuigkeit an, die dem kritischen Auge viele Jahrhunderte bisher verborgen geblieben ist, nemlich: ,daß Guttenberg, der Erfinder der Buchdruckerkunst, ein Böhme, oder daß wenigstens seine Eltern böhmischen Ursprungs gewesen. (..)‘.“

Eine entsprechende Beweisführung unternehme Herr Wrtátko in der belletristischen Zeitschrift *Wlastimil*. Der Verfasser der Notiz hat einige Einwände vorzubringen.

Oesterreichisches Morgenblatt 44 (11. 4. 1840) 173–175

„Zur Beantwortung der Frage: Ist Johann Gutenberg ein Böhme oder ein Deutscher. Von MATTHIAS KOCH.‘

Die neue Hypothese wird angezweifelt.

Allgemeine Theaterzeitung 94 und 95 (18. 4. und 20. 4. 1840) 397–399

„Beweis, daß der Erfinder der Buchdruckerkunst, Johann Gensfleisch zum Gutenberg, kein Böhme, sondern ein Deutscher ist. (Von MATTHIAS KOCH.)‘

Urkundliche Beweisführung.

Allgemeine Theaterzeitung 100 (25. 4. 1840) 421–422; 102 (28. 4. 1840) 433–435

„Beleuchtung des in Nr. 94 und 95 dieses Jahrganges der ‹allgemeinen Wiener Theaterzeitung› vorgekommenen Beweises von M. Koch. ,Daß der Erfinder der Buchdruckerkunst, Johann Gensfleisch zum Gutenberg – kein Böhme, sondern ein Deutscher ist.‘

Verfasser: EM. TH. HOHLER

(100) „Unser Beweisführer ist ein eifriger Anhänger und Parteigänger der Schaab’schen Doctrin (..).“

Anmerkung: Die Rede ist vermutlich von dem Werk: C. A. Schaab, *Die Geschichte der Erfindung der Buchdruckerkunst durch Johann Gensfleisch genannt Gutenberg zu Mainz pragmatisch aus den Quellen bearb. (etc.)* (3 Bde, Mainz: Auf Kosten des Verfassers, 1830). (ÖNB; Google Books)

Humorist 88 (1. 5. 1840) 351

„Album. Neuigkeits-Plauderer. (Auch der Erfinder des Blitzableiters ist ein Böhme.)‘

(351) „Kaum ist ein Streit über Guttenbergs Geburtsort beendet, so meldet in slavischen Zeitschriften Wrtatko, ,daß nicht Franklin

der Erfinder des Blitzableiters sei, sondern ein gewisser Diwis, aus Klosterburg an der Thaya, und dass hierüber die Urkunden in der Olmützer Bibliothek zu finden seien.“

Allgemeine Theaterzeitung 115 (13. 5. 1840) 486–487

„Geschwind, was gibt's Neues? Bunt aus der Zeit. (Zur Gutenbergs-Frage.)“

Quelle: (*Ost und West*.)

Über ein weiteres Argument von Jaroslav Wrtatko, welches in der böhmischen Zeitschrift *Kwěty* vorgebracht worden sei.

Allgemeine Theaterzeitung 77 (31. 3. 1841) 340

„Feuilleton. Aus der literarischen Welt. (Gutenberg ist kein Slave.)“

(340) „Unter den zahlreichen Schriften, die die Festfeier Gutenbergs zunächst veranlaßt hat, tritt, wie das Frankfurter *Conversations-Blatt* in seiner neuesten Nummer bemerkt, vor vielen andern, eine kleine Schrift als höchst bedeutsam hervor, welche vor kurzem in Wien unter dem Titel: «Kritische Geschichte der Erfindung der Buchdruckerkunst mit der ältesten Wiener und österreichischen Buchdruckereigeschichte» von Math. Koch, erschienen ist. (Im Verlage von Singer und Goering, 1841. Com. Leipzig bei A. G. Liebeskind.) (...). Der bekannte Versuch böhmischer Literaten, Gutenbergs slavische Abkunft geltend zu machen, wird von dem Verfasser, nach gründlichen Untersuchungen, siegreich zurück gewiesen. In diesem Sinne hat die gemeinsame deutsche Angelegenheit ihren aufrichtigen und gewandten Wortführer auch in Oesterreich gefunden. (...).“

Sammler 95 (15. 6. 1841) 383

„Feuilleton. Literarisches.“

(383) „Die böhmische Zeitschrift «Kwěty» berichtet, in Kuttentberg sey eine Urkunde gefunden worden, welche von einem gewissen Mathias Guttenberg handelt, dem ein Bürger aus Czaslau eine Geldstrafe auszahlen sollte. Jahreszahl ist keine dabei.“

Oesterreichische Blätter 4 (13. 4. 1844) 27–32

„Zur Geschichte der böhmischen Sprache. Von KARL WINARICKY in Kowan.“

Überblick über die Emanzipation der tschechischen Sprache.

(27) „Ich versuche in diesen Blättern eine Verständigung, indem ich meinen deutschen Mitbürgern in einer gedrängten Darstellung der bemerkenswerthen Zustände der böhmischen Sprache und Literatur das Unpraktische der neu aufgewärmten Verdeutschungsidee mit dem Beweise vorzulegen gesonnen bin, daß die beiden Sprach-elemente in Böhmen unter dem Schutz einer für alle Unterthanen gleich väterlich besorgten Regierung neben einander friedlich bestehen und sich aller Vortheile der Kultur und der bestehenden bürgerlichen Gesellschaft gleichmässig unter gleichen Bedingungen erfreuen dürfen. (..).“

S. 27 f.: „1. Die Verdeutschungsidee der Westslawen ist schon ein tausend Jahre alt.“ S. 28: „2. Schriftwesen der alten Böhmen.“ S. 29 f.: „3. Die alte böhmische Gesetzgebung.“ „Der Wohlstand der Böhmen.“ S. 30: „4. Die böhmischen Utraquisten wandten sich am Ende des 14. Jahrhundert völlig zum deutschen Protestantismus.“ „5. Dekret vom 28. Juli 1763.“

Kunstblatt zu den Sonntagsblättern 7 (16. 2. 1845) 162–164

„Mit Anton Pilchramb ein eigenes Bewandtniß. Von ERNST HAWLIK.“

Genealogische Skizze.

(162) „In meinem Werkchen: «Zur Geschichte der bildenden Kunst in Mähren» habe ich den Meister Anton Pilchram S. 19 aufgeführt. (..). Wenn schon über Anton Pilchramb, den ich in dem Steuerbuche zum Jahre 1350 aufgefunden, sich nichts über dessen Vaterland, Geburtsort herausstellen läßt, so dürfte doch, vorausgesetzt, daß Anton Pilchramb vom Jahre 1515 ein Urenkel des ersteren war, sich ergeben, daß er in Brünn geboren worden, und diese Stadt dürfte sich erfreuen, einen so tüchtigen Meister einen Eingebornen nennen zu dürfen, der auch weiters wie sein Großsohn an dem Baue der St. Stefanskirche zu Wien gearbeitet hat.“

Zuschauer 52 (30. 4. 1845) 550–551

„Slavische Übergriffe.“

Verfasser: A. F.

(550) „Man weiß, wie sehr die slavischen Alterthümer auf der Lauer sind, und mit welch kühnen Folgerungen sie eine Stadt um die andere für ihr imaginäres Slavenreich zu erobern, einen großen Namen um den andern unter die slavischen Berühmtheiten einzureihen suchen. Da werden alle Grenz- und Mitwohner gebrand-

schätzt. Es mußten die Magyaren ihren Zriny abtreten. Vorzüglich aber gehen sie uns Germanen gefährlich zu Leibe. Land und Leute sind nicht sicher vor diesen gefährlichen Eroberern. Schon haben sie ihre Grenzen bis in die rhätischen Alpen, bis in die Niederungen der Elbe vorgeschoben und scheinen da nicht stehen bleiben zu wollen. Den Kopernikus, der in der k. bairischen Walhalla steht, wollen sie hinaus geworfen haben, und ich denke, er steht recht gut darin, und Mancher von uns wird ihn um seinen Platz beneiden. Den Gutenberg und seine Erfindung, die unsern größten Stolz ausmacht, wollten sie uns ohne Umstände nehmen. Nun hätten Einige auch ein Äuglein auf Luther geworfen. Freilich geben sie nur auf verblühte Weise zu verstehen, Wittenberg und die ganze Umgebung, ‚der Boden, den sein Fuß betrat‘, sey slavisch gewesen, und Katharina v. Bora sey offenbar ein slavischer Name; aber nicht nur sie, sondern die Mehrzahl der Vorgänger, Lehrer und Gehilfen Luther's: Huß, Trebon, Stupitz, waren Slaven u. s. w. Das heißt doch, in gutes und ehrliches Deutsch übersetzt: den Huß haben wir und den Luther hätten wir gern. (.).“

Weiters über die auf der Eroberungsreise eines gelehrten Slavomanen herausgewitterten slavischen Ursprünge von Livius, Justinian und selbst der Etymologie des Wortes ‚German‘.

Anmerkung: Gemeint sein könnte Gregor Alojz Dankovský (1781–1857). Hinweise auf Notizen über ihn in den Wiener Unterhaltungsblättern → Marinelli-König, G., *Oberungarn (Slowakei) in den Wiener Zeitschriften und Almanachen des Vormärz (1805–1848)* (Wien 2004). (Vgl. Namenregister); zur Polemik um Kopernikus → dies., *Polen und Ruthenen in den Wiener Zeitschriften und Almanachen des Vormärz (1805–1848)* (Wien 1992). (Vgl. Namenregister).

Oesterreichische Blätter 94 (7. 8. 1845) 735–736

‚Aus Zeitschriften. Landeskunde.‘

(735) „«Ausflüge nach Ungarn» schildert M. Fialka in den «Kwéty» 1–20 interessant und mit warmer Farbe. (.).“

Allerdings werfe er dem Reisenden Kohl vor, dieser habe das Märchen wieder aufgewärmt, Deutsche seien die Ureinwohner von Böhmen.

(736) „Ist es etwa ein Märchen, daß die Markomanen und Bojer als nicht slawische Völker, vor den Čechen in ‚Böheim‘ gegessen? (.).“

Anmerkung: Die Rede ist wohl von dem populären Reiseschriftsteller Johann Georg Kohl (1808–1878).

Humorist 271 (12. 11. 1845) 1084

„Album. Der kleine literarisch-artistische Taschendieb. Johann Guttenberg“

(1084) „ist nicht in Mainz, sondern aus ‚Gudenberg‘, welches wahrscheinlich ist Kutenberg in Böhmen, gebürtig. Wer’s nicht glauben will, der lese die «Kwety», in welcher dies ganz klar und deutlich zu lesen ist. Die «Bohemia» bringt folgenden Auszug dieses Aufsatzes: (..).“

Zitat

Sammler 185 (20. 11. 1845) 740

„Feuilleton. Miszellen. (Schon wieder ein neuer Böhme.)“

(740) „Hr. Winarricky will durch Kombination aus Aktenstücken beweisen, daß Johann Guttenberg nicht in Mainz, sondern zu Kutenberg in Böhmen geboren sei, und daß er am 18. Nov. 1445 unter dem Namen Joannes de Montibus Cutnis zum Baccalaureus der freien Künste in Prag ernannt wurde.“

Oesterreichische Blätter 1 (1. 1. 1846) 7–8

„Notizen. Geschichte.“

Quelle: (*Květy*, 6. Nov.)

S. 8: Nachricht über einen von Vinařický verfassten Aufsatz über die Abstammung Gutenbergs aus Kutenberg (und nicht aus Mainz).

Sonntagsblätter 42 (18. 10. 1846) 997

„Wiener Bote. (Der Erbauer des Stefansthurmes)“

(997) „ist nicht Joh. Puchsbaum, sondern Joh. von (aus) Prachatic; die *Gegenwart* entlehnt diese Notiz aus einer böhmischen Zeitschrift «Kwety» und scheint durch die beigefügten Worte ‚Auch gut!‘ die Thatsache zu bezweifeln, die aber in Schlagers eben so wichtigen, wie interessanten «Wiener Skizzen» dokumentarisch bewiesen ist, woher sie wahrscheinlich auch die «Kwety» schöpften.“

Anmerkung: Gemeint ist wohl das Werk: J. E. Schlager, *Wiener Skizzen aus dem Mittelalter* (Wien: Gerold, 1835–1846.) (ÖNB)

Humorist 159 (5. 7. 1847) 633

„Der raisonnirende Rothstift. Von M. G. SAPHIR.“

Satirische Zeitschriftenschau.

(633) „Im «Komet» berichtet ein Herr L. B., daß der Entdecker von Amerika ein ‚Böhme‘ war, nicht ‚Kolumbus‘ hieß, sondern ‚Kolum-

batsch‘, und nicht in Genua geboren wurde, sondern in Jenikau! – Wir wissen noch mehr ähnliche Fälle. Romulus, der Gründer Roms, war eigentlich ein Böhme, er hieß nicht Romulus, sondern ‚Romulatsch‘, er war nicht der Sohn der ‚Rhea silvia‘, sondern seine Mutter hieß ‚Wenzowa Zaziska‘, der Hirte, der ihn fand, hieß nicht Faustulus, sondern ‚Faustulatsch‘. Auch der deutsche Dichter Collin war ein Böhme, er schrieb ein Trauerspiel, welches nicht «Regulus» hieß, sondern ‚Regulatsch‘, er hieß eigentlich nicht Collin, sondern ‚Colatsch‘, und man findet in Böhmen noch jetzt Viele vom Geschlecht der ‚Colatsche‘!! (..).“

Oesterreichische Blätter 264 (4. 11. 1847) 1051–1052

‚Notizen. Literarisches.‘

Quelle: (*Ost und West*.)

S. 1052: Notiz, wonach Pfarrer Winařicky bei Archivarbeiten neue Belege für die böhmische Abkunft und Nationalität von Gutenberg und dessen Familie gefunden habe.

